

TITEL

Zwischen Abbruch und Aufbruch,
Ricken und Calfeisen: der rätselhafte
Süden des Kantons St.Gallen.

14-34

PERSPEKTIVEN

40 Jahre eigensinniges Engagement
für Prosa und Poesie: das Ende des
Thurgauer Waldgut-Verlags.

38-39

KULTUR

Es geht wieder los: Der Ostschweizer
Kultursommer 2021 voller Musik,
Theater, Kino und Kunst.

44-55



Ryoichi
Kurokawa
JP/D

KLANG MOOR SCHOPFE

Cathy
van Eck
NL/B

Billy
Roisz
A

Carsten
Nicolai
(Alva Noto) &
Albert
Oehlen
D/CH

Rie
Nakajima
JP

Cod.Act
CH

Ursula
Palla
CH

Marcus
Maeder
CH

Julian
Sartorius
CH

Biennales Festival
für audiovisuelle Kunst
im Hochmoor Gais AR

2. – 12.9.2021

bittelangsam
CH

Norient /
Philipp
Rhensius
CH/D

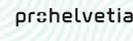
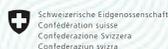
Benoît
Renaudin
CH

A. Frei &
Franziska
Koch
(OOR Saloon)
CH



www.klangmoorschopfe.ch

Internationale Klangkunst in einer einzigartigen Umgebung: Elf ursprünglich landwirtschaftlich genutzte Riedgras-Scheunen werden von den eingeladenen Künstler*innen mit ortsspezifischen audiovisuellen Installationen bespielt. Die Scheunen liegen verstreut im Hochmoor von Gais und können vom Publikum auf einem Rundgang «erwandert» werden. Tägliches Rahmenprogramm mit Konzerten, Live-Performances, Artist Talks, Workshops.



Stand 10.6.2021

Saiten Ostschweizer
Kulturmagazin
313. Ausgabe,
Juli/August 2021,
28. Jahrgang,
erscheint monatlich

HERAUSGEBERIN
Verein Saiten,
Gutenbergstrasse 2,
Postfach 2246,
9001 St.Gallen,
Tel. 071 222 30 66

REDAKTION
Peter Surber
Corinne Riedener
Roman Hertler
redaktion@saiten.ch

VERLAG/ANZEIGEN
Marc Jenny
Philip Stuber
verlag@saiten.ch

SEKRETARIAT
Irene Brodbeck
sekretariat@saiten.ch

KALENDER
Michael Felix Grieder
kalender@saiten.ch

GESTALTUNG
Samuel Bänziger
Larissa Kasper
Rosario Florio
grafik@saiten.ch

KORREKTUR
Patricia Holder
Beate Rudolph

VEREINSVORSTAND
Dani Fels
(Co-Präsidium)
Sarah Lüthy
(Co-Präsidium)
Irene Brodbeck

VERTRIEB
8 days a week
Rubel Vetsch

DRUCK
Niedermann
Druck AG, St.Gallen

AUFLAGE
6000 Ex.

ANZEIGENTARIFE
siehe Mediadaten 2020

SAITEN BESTELLEN
Standardbeitrag
Fr. 85.-,
Unterstützungsbeitrag
Fr. 125.-, Gönner-
beitrag Fr. 350.-,
Patenschaft Fr. 1000.-
Tel. 071 222 30 66,
sekretariat@saiten.ch

INTERNET
www.saiten.ch

© 2021: Verein Saiten,
St.Gallen. Alle
Rechte vorbehalten.
Nachdruck, auch
auszugsweise, nur mit
Genehmigung.
Die Urheberrechte
der Beiträge und
Anzeigenentwürfe
bleiben beim Verlag.
Keine Gewähr für
unverlangt eingesandte
Manuskripte, Fotos
und Illustrationen.

Natürlich ist er schön, unser Süden. In Quinten, dem Tessin St.Gallens, blühen Feigen und Kiwis. Fantastische Bilderbuchwelt, dieser Walensee zwischen Sarganserland und Linthgebiet. Aber sonst? Sagenumwoben, rätselhaft, ab vom Schuss, traditionsverbunden bis konservativ, verbohrt und engstirnig, zürichorientiert – die Klischees über den Süden des Kantons St.Gallen wecken bei uns Nachbarn im Norden auch eigenartige Gefühle.

Im Grunde ist schon der Nachbarschafts-Begriff verfehlt. Der Ricken hält See und Gaster nicht nur topografisch zuverlässig auf Distanz, und etwas weiter östlich strömt uns der Alpenrhein entgegen oder verstellt einem der Alpstein unverrückbar den Blick auf das Sarganserland. Zwar haben die St.Galler Fürststäbte schon im Mittelalter ihre gierigen Krallen nach den südlichen Herrschaften ausgestreckt, dem gesellschaftlichen Schulterchluss hat das aber wenig gedient.

Konsequenterweise wurden die Gebiete in der Helvetik dann auch vom Norden abgetrennt und zum Canton Linth zusammengefasst. Das durchaus vernünftige republikanische Experiment unter französischer Ägide endete allerdings schon nach fünf Jahren, und mehr zum Trotz als aus politischer Weitsicht wurde 1803 der Ringkanton St.Gallen gegründet. Doch das ganze Müller-Friedberg'sche Nation Building hat wenig genützt. Entlang der Ricken-Speer-Alvier-Linie verläuft bis heute ein Graben – politisch wie gesellschaftlich: Der Süden ist uns Nordmensen im Wesentlichen fremd geblieben.

Für Saiten Grund genug, die Taschen zu packen und diesem Süden etwas auf den Zahn zu fühlen. Die Redaktion haben wir für ein paar Tage nach Weesen verlegt und sind in die einstigen Sumpflandschaften ausgeschwärmt. Ins gewittrige See-Gaster-Land etwa, wo Bodenschätze schlummern und die Armee gerne die Kampfjets fliegen (und abstürzen) lässt. Corinne Riedener zog es zu Fuss nach Quinten, wo ein Bio-Weinbauer und Altanarchist mit Sukkurs des Schützenvereins den kulturellen Aufbruch probt, ganz zum Missfallen des zurückgekehrten Ortsbürgerpräsidenten. Peter Surber berichtet über unterschiedlich zukunfts-trächtige Grossbauprojekte von Mels über Flums bis Bad Ragaz. Andreas Kneubühler erklärt, warum dank der Sardona-Connection im Süden gelingen könnte, was im Toggenburg scheiterte: die Rettung eines Landspitals. René Hornung schildert am Beispiel der alten Spinnerei Uznaberg die Demontage des kantonalen Denkmalschutzes. Und der Rapperswiler Pascal Schmitz erklärt uns die Welt aus Sicht eines Lakers-Insiders. Die Bildstrecke aus dem Calfeisental, dem südlichsten Südzipfel des Kantons, hat Gian Ehrenzeller fotografiert.

Ausserdem im proppenvollen Kulturkalender-Sommer: die traditionellen Saiten-Sommer-Hingeh-Tipps, ein Redeplatz mit Etrit Hasler zum (vorläufigen) Rückzug aus der St.Galler Politik, ein Rückblick zum Ende des 40-jährigen Waldgut-Verlags und, leider unvermeidlich, die Nachrufe auf Fred Kurer, Lars «Sir Dancealot» Eugster, Armin Eisenring und auf die Ostschweizer Beobachtungsstelle für Asyl- und Ausländerrecht.

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Shukri Al Rayyan, Eva Bachmann, Richard Butz, Gian Ehrenzeller, Sascha Erni, Pius Frey, Zsuzsanna Gahse, René Hornung, Stefan Keller, Andreas Kneubühler, Bettina Kugler, Julia Kubik, Dieter Langhart, Peter Müller, Charles Pfahlbauer jr., Anna Rosenwasser, Jan Rutishauser, Kristin Schmidt, Pascal Schmitz, Judith Schuck, Davide Tisato, Florian Vetsch, Samantha Wanjiru, Klemens Wempe und die Saiten-Redaktion.



Im Calfeisental (Cover, S. 4 und Bildstrecke) fotografierte Gian Ehrenzeller.

| | |
|----|-----------------------------------|
| 6 | Reaktionen |
| 6 | Viel geklickt |
| 7 | In eigener Sache/ Position I |
| 8 | Position II |
| 10 | Redeplatz mit Etrit Hasler |
| 11 | Stimmrecht von Samantha Wanjiru |
| 13 | Nebenbei gay von Anna Rosenwasser |
| 13 | Warum? von Jan Rutishauser |

| | | | |
|----|--|---|--|
| 14 | Ab in den Süden Wo die Schweiz 1847 kippte, vor 25 Jahren ein Tiger-Kampfjet im Torf versank und ein Aktivist gegen den Baufilz kämpft: Grabungen in See und Gaster. Von Roman Hertler | In Rapperswil-Jona weiss man nicht so genau, wo man hingehört. St.Gallen? Zürich? Lieber definiert man sich durch sich selbst. Und durch die Lakers. Von Pascal Schmitz | Quinten ist im Aufbruch. Aber das passt nicht allen. Ein Besuch im Mini-Tessin des Kantons St.Gallen und bei Bio-Weinbauer Hampi Cadonau. Von Corinne Riedener |
| | 16 | 19 | 20 |
| | Im Sarganserland könnte gelingen, was im Toggenburg scheiterte: die Rettung eines Landspitals. Der Grund heisst Sardona-Connection. Von Andreas Kneubühler | Zwischen urbaner Zukunft und konservativer Agglo: Unterwegs im Sarganserland zwischen «Flumserei» und Fashion Outlet, Schloss Sargans und Tannenboden. Von Peter Surber | Noch steht die Spinnerei Uznaberg unübersehbar am Hang. Aber ihr Abbruch ist beschlossene Sache. Und der Denkmalschutz wird demontiert. Von René Hornung |
| | 23 | 30 | 33 |

| | | | |
|----|--|--|--|
| 35 | Perspektiven Flaschenpost von den Azoren, wo sich Walbeobachter-Perspektiven und zeitliche Zwischenräume auftun. Von Davide Tisato | Nach 40 Jahren ist der Thurgauer Waldgut-Verlag Geschichte – das Lebenswerk von Beat Brechbühl. Von Eva Bachmann | Ein deutsch-arabischer Wortdialog mit der im Thurgau lebenden Autorin Zsuzsanna Gahse und dem syrischen Schriftsteller Shukri Al Rayyan. |
| | 36 | 38 | 40 |

| | | | |
|----|---|--|--|
| 49 | Kultur Kultursommer 2021: Es geht wieder los! Musik, Theater, Kunst und Filme in Heerbrugg, Urnäsch, Egg, Lichtensteig, Niederhelfenschwil, St.Gallen, Neu St.Johann, Heiden, Wil, Trogen, Teufen, Flawil, Appenzell, Kreuzlingen, Arbon, Weiertal, St.Peterzell, Bühler, Eschlikon, Lustenau, Steinach, Eggersriet und Weinfeld. Mit Beiträgen von Kristin Schmidt, Richard Butz, René Hornung, Sascha Erni, Peter Surber, Bettina Kugler, Andreas Kneubühler, Corinne Riedener, Peter Müller, Judith Schuck und Dieter Langhart. | 44 | |
| | Nachruf I: Das kulturelle St.Gallen verliert mit Fred Kurer eine herausragende Persönlichkeit. Von Richard Butz | Nachruf II: Lars «Sir Dancealot» Eugster ist in die andere Welt aufgebrochen. Erinnerungen von Klemens Wempe und Florian Vetsch | Nachruf III: Der Musikfreak und einstige Z-Records-Inhaber Armin Eisenring ist 74-jährig gestorben. Von Pius Frey |
| | 57 | 58 | 59 |

| | |
|----|---------------------|
| 62 | Kalender |
| 89 | Kiosk |
| 91 | Kellers Geschichten |
| 93 | Pfahlbauer |
| 95 | Comic |



Nr. 312, Juni 2021

Zum Beitrag *Kreuzfahrt zu den Pinguinen* im Juniheft

Vielen Dank für die Fragen von Anna Miotto und Hans Fässler. Auf die Fragen folgen Antworten von vier «Experten», vom Tagblatt, von den Organisatoren und von den Reiseunternehmern, welche nur peinlich sind. Ist für Menschen, die über 20'000 Franken für eine Reise zu einer «aufregenden Tierbeobachtung» ausgeben, die Nachhaltigkeit ein Schimpfwort? Ist ihnen die Umwelt einfach scheissegal?

Alfred Bischoff

Zum Interview *Schön, wenn der Panikpegel steigt!* mit Andrea Scheck im Juniheft

Andrea spricht mir «altem Sack», aus der Seele. «Man begeistert Menschen nicht, wenn man sagt: Wir haben ein Sparpaket ausgehandelt, das nicht ganz so schlimm ist, darum wählt die SP. Es braucht wieder mehr Utopien, andere Visionen und auch da und dort eine Provokation.» Es braucht mehr SP-Menschen wie Andrea Scheck.

Peter Honegger

«Es gibt immer wieder Momente, die mich aufregen. Im Stadtparlament zum Beispiel stosse ich oft auf Ablehnung und

Sprüche, die ich so nicht erleben würde, wäre ich ein SP-Mann oder eine GLP-Frau.» Da bin ich einer Meinung. Despektierlichkeiten sind ein Armutszeugnis und Aktionen, die auch ich klar und deutlich verurteile.

Chrigel Neff,
Stadtparlamentarier (SVP)

Zum Beitrag *Im Namen der Klienten? Soziale Arbeit in der Politik*, erschienen im Maiheft

Super geschrieben, Thiemo! Zweifellos ein wichtiges Thema in unserem kapitalistischen System: Soziale Arbeit auch politisch zu sehen. Und klar, es braucht einen langen Atem, damit man/frau eine Wirkung erzielt. Dazu kommen gesamtgesellschaftliche Bewegungen, die wir nur bedingt beeinflussen können. Jedenfalls ziehe ich den Hut vor Leuten, die am Ball bleiben, inklusive dir selber!

Urs Häusermann

Ausnahmsweise mal ein Nachbarschaftsstreit: In Gottlieben TG versucht eine Frau, ihr kleines Café in post-coronare Zeiten hinüberzuretten, und wird dabei von einem millionenschweren Pleitier und weiteren Anwohnern mit baurechtlichen Einsprachen drangsaliert. Pikant: Der Pleitier, ein deutscher Unternehmer, schuldet ehemaligen Angestellten seiner konkursiten Firma noch Monatslöhne, den Geschäftsraumbesitzern Mieten und dem Staat Steuern. Berichte über ihn verschwinden schon mal spurlos aus dem Internet. Seine Anwälte stehen bereit, die Medien dies- und jenseits des Bodensees trauen sich mittlerweile nicht mehr, seinen Namen zu nennen. Doch Gottlieben hält mehrheitlich zur Café-Betreiberin. Die ganze Story gibts hier: saiten.ch/nette-nachbarschaft

Per 2023 wird für den St.Galler Theaterdirektor Werner Signer eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger gesucht. Getuschelt wird hinter den Kulissen schon lange über das Thema, das jetzt aber erste Wellen wirft. Der von Bankern dominierte Verwaltungsrat sucht einen «Geschäftsführenden Direktor» und «eine inspirierende Persönlichkeit, die ein kreatives Team führen und ihm Impulse geben kann». Heisst: Die künstlerischen Direktionen Oper, Schauspiel und Konzert werden künftig auch formal dem Management unterstellt. Mit dieser Strategie stellt sich St.Gallen gegen die Trends anderer grosser Häuser in der Schweiz hin zu flachen Hierarchien und kooperativen Direktionen: saiten.ch/theater-st-gallen-wer-und-was-kommt-nach-signer

Obrigkeithliche Machtkonzentration kommt beim Stimmvolk offenbar besser an als beim Theaterpersonal: Jetzt ist es also da, das neue Polizeigesetz mit der schwammigen Terrorismus- und der fatalen Gefährdungs-Definition. Dass die WOZ-Autor:innen Anna Jikhareva und Kaspar Surber in ihrem Gastkommentar (saiten.ch/die-wahren-gefaehrder) auch die Ostschweizer Wasserträger der neuen Law-and-Order-Politik enttarnt haben, hat offenbar wenig gebracht. Das Gesetz wurde in praktisch allen St.Galler Gemeinden und sogar in den Städten angenommen. Zur Einordnung eines insgesamt düsteren Abstimmungssonntags, bitte hier entlang: saiten.ch/die-fuenf-gallischen-doerfer.

Sie ärgern sich? Sie freuen sich? Kommentieren Sie unser Magazin und unsere Texte auf saiten.ch oder schreiben Sie uns einen Leserbrief an redaktion@saiten.ch.

Saiten hat einen neuen Vorstand



Seit zwei Jahren hat das Saiten-Kollektiv immer wieder über den Verein nachgedacht. Die Zeit schien reif, die Strukturen den Realitäten anzupassen. Das Kollektiv - Verlag, Redaktion und Sekretariat - ist federführend. Der Verein steht im Hintergrund. Seine stimm- und wahlberechtigten Aktivmitglieder sind in den letzten Jahren immer weniger in Erscheinung getreten.

«Alle Macht dem Kollektiv», lautete die etwas verkürzte Formel, nach der wir versuchten, die Vereinsstatuten auf den neusten Stand zu bringen. Unser Ziel war es, jene, die sich am meisten für den Fortbestand von Saiten einsetzen und einen rechten Teil ihres Lebensunterhalts mit einem Saitenlohn bestreiten, mit so vielen Kompetenzen und Mitspracherecht wie vereinsjuristisch möglich auszustatten.

Die angepassten Statuten wurden im Vorfeld intensiv diskutiert. Der bisherige Vorstand hat die vom Kollektiv angestrebten Veränderungen mit viel Wohlwollen unterstützt und diese auch mit Überzeugung abegesegnet. Dazu gehört auch die Kompletterneuerung und Verschlankung des Vorstands auf drei Personen: Neu an Bord begrüßen wir Sarah Lüthy und Dani Fels, die das Co-Präsidium übernehmen. Lüthy lebt in Bottighofen und ist Kulturmanagerin und Geschäftsführerin von «Thurgau Kultur». Fels lebt in St.Gallen und doziert an der Ostschweizer Fachhochschule St.Gallen und an der ZHAW Soziale Arbeit. Herzlich willkommen!

Neu ist auch das Kollektiv mit einer Person im Vorstand vertreten. Wir gratulieren an dieser Stelle Irene Brodbeck, die das Saitensekretariat führt, zur einstimmigen Wahl. Sie ist im Vorstand für Finanzen und Administration zuständig.

Bleibt noch, dem in globo zurückgetretenen bisherigen Vorstand - Hanspeter Spörri (Präsident), Heidi Eisenhut (Vizepräsidentin), Gabriela Baumann, Zora Debrunner und Rubel U. Vetsch - ein riesengrosses Dankeschön auszusprechen, ebenso allen, die in der Vergangenheit viel für Saiten geleistet haben und noch leisten. (red.)

«Ernüchterndes Bild»

«Die Auswertung zu den Gesamtjahreseinkommen (netto) der drei letzten Jahre vor Covid-19 zeigt ein ernüchterndes Bild der Einkommenssituation von Kulturschaffenden. 60% der Befragten geben an, mit einem Jahreseinkommen von unter 40'000 CHF zu leben. Bei den Selbständigerwerbenden verdienen sogar 67% unter 40'000 CHF. Dieser Wert ist bei den Kulturschaffenden in hybriden Arbeitsformen mit 53% etwas tiefer und bei den Unselbständigerwerbenden mit 33% deutlich tiefer.»

Das ist ein Fazit der jüngsten Studie zur finanziellen Lage der Kulturschaffenden in der Schweiz. Erstellt wurde sie im Auftrag von Suisseculture Sociale und Pro Helvetia. Die Daten sind solid: Sie basieren auf 1500 Online-Fragebögen und neun qualitativen Interviews.

Damit ist schwarz auf weiss einmal mehr bestätigt, dass sich Kulturprofis keine goldene Nase verdienen - im Gegenteil: Viele arbeiten nah beim oder unter dem Existenzminimum. Und das heisst auch: Sie können sich kaum ein Polster anlegen oder sich fürs Alter absichern. 86 Prozent der Befragten leisten laut der Studie Beiträge an die AHV/IV - umgekehrt gesagt: Rund ein Siebtel zahlt keine AHV-Beiträge und steht damit im Alter am untersten Ende der Rentenskala. Noch viel höher ist die Zahl jener, die keine BVG-Absicherung haben. «Oftmals erreichen Kunstschaffende aufgrund ihrer hybriden Arbeitsformen die Eintrittsschwelle von 21'300 CHF in die berufliche Vorsorge nicht. Und eine freiwillige berufliche Vorsorge können sich viele nicht leisten.»

Auch in Sachen Sozialversicherung sieht es bei den Selbständigerwerbenden besonders schlecht aus. Und das sind gemäss der Studie drei von fünf Kulturschaffenden in der Deutschschweiz, etwas weniger in der Westschweiz.

Die Schlussfolgerungen der Studie zielen erstens auf bessere Beratung, zweitens darauf, dass bei der Vergabe von Fördergeldern zur Bedingung gemacht wird, dass Sozialabgaben entrichtet und Honorarrichtlinien eingehalten werden - und drittens sollen neue Sozialversicherungs-Lösungen gefunden werden. Die Kulturbranche könne dabei zum «Pilot» werden. Bleibt zu hoffen, dass daraus ein Höhenflug zu besseren Löhnen wird - und nicht zu viele Kulturschaffende vorher abstürzen. «Angesichts eines Medianwertes des Gesamteinkommens (Einkommen aus Kunstschaffen und aus allen übrigen Tätigkeiten) von 40'000 Franken kann die Einkommenssituation der Hälfte der Teilnehmenden als prekär bezeichnet werden», schreibt Suisseculture Sociale. (Su.)

Ein herber Verlust: Aus für die Beobachtungsstelle

Die Fussstapfen, die sie hinterliess, waren schlicht zu gross. Hannelore Fuchs (1936-2020) sei das Herz, die Seele und der Motor der Ostschweizer Beobachtungsstelle für Asyl- und Ausländerrecht gewesen. So beschrieb sie Vorstandskollegin Silvia Maag an der Trauerfeier im März vor einem Jahr. Lange war unklar, ob und wie es mit der Stelle weitergeht. Ersatz für die enormen Freiwilligendienste und das juristische Knowhow zu finden, das mit Hannelore Fuchs verloren ging, erwies sich als Ding der Unmöglichkeit. Vor allem darum wurde die Beobachtungsstelle für Asyl- und Ausländerrecht Ostschweiz an der Hauptversammlung vom 17. Juni im Solidaritätshaus St.Gallen aufgelöst.

Ana Paredes hatte sich im Vorfeld bereit erklärt, die Geschäftsführung des Vereins auch ohne Lohn noch weiterzuführen und die wichtigsten administrativen Arbeiten bis zur Vereinsauflösung zu erledigen. Dazu gehörte unter anderem die Publikation des Buchs *Mutter, mach dir keine Sorgen, das ist eine ganz andere Welt*, das noch von Hannelore Fuchs projiziert und auch den Herausgeberinnen Ana Paredes und Barbara Weibel zur Herzensangelegenheit wurde. Im Sammelband erzählen elf unbegleitete minderjährige Asylsuchende in Textportraits von ihrer Flucht und vom Leben in der Schweiz (mehr dazu im Aprilheft von Saiten). Das äusserst gelungene Projekt markiert nun traurigerweise auch den Schlusspunkt der Beobachtungsstelle.

«Niemand wollte den Verein auflösen», sagt Ana Paredes, die die Geschäftsführung 2017 übernommen hat und seit 2020 auch das Solihaus leitet. Man habe intensiv nach Nachfolgelösungen gesucht, aber eine juristische Fachperson zu finden, die gratis so viele asylrechtliche Einzelfälle betreut und dokumentiert und parallel dazu noch politische Arbeit leistet, sei nicht gelungen.

Zudem hatte sich die finanzielle Situation des Vereins aufgrund zurückgehender Spenden verschlechtert.

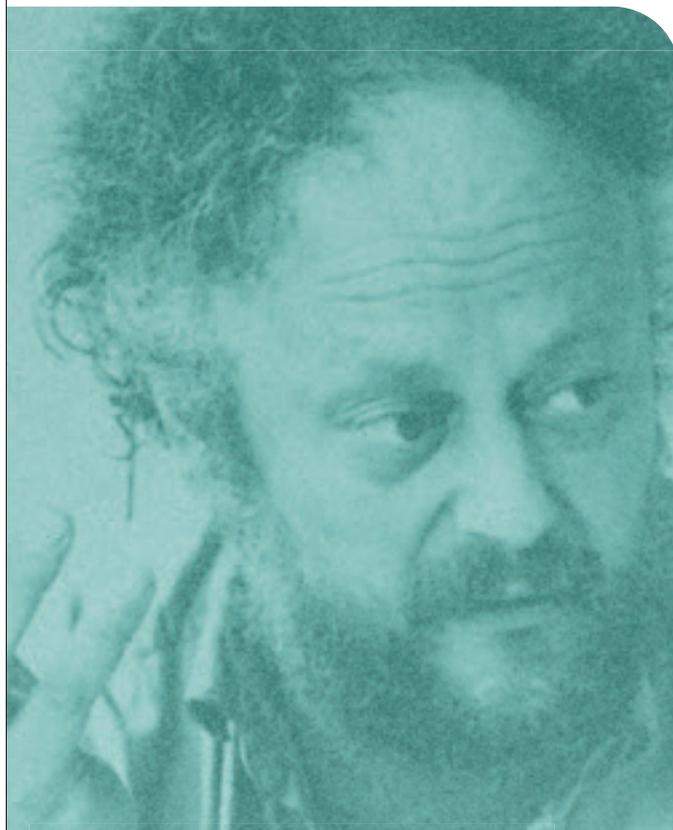
Einen ersten herben Verlust musste die Beobachtungsstelle bereits 2018 mit dem Tod des St.Galler Pfarrers Josef Wirth hinnehmen. Wirth war dank seines humanitären Engagements und seinem breiten Netzwerk der perfekte Fundraiser für die Beobachtungsstelle. Jetzt schliesst die letzte Rechnung in der Vereinsgeschichte mit einer schwarzen Null.

Die Beobachtungsstelle ist 2004 aus einem Runden Tisch der CaBi-Anlaufstelle gegen Rassismus hervorgegangen und hat 2008 den Betrieb aufgenommen. Ziel war, auch unter dem Eindruck einer verschärften schweizerischen Asyl- und Ausländergesetzgebung ab 2006, die Einzelfall-Dokumentation der zunehmend harten Asylpraxis und -politik im Kanton St.Gallen. Die Landeskirchen sowie die Schweizerische Beobachtungsstelle in Bern hatten das Büro in St.Gallen finanziell unterstützt.

«Wenn Menschenrechte und Menschenwürde in einer Gesellschaft antastbar geworden sind, sind dem Einfallsreichtum der Parteien für Verschärfungen keine Grenzen mehr gesetzt», schrieb Hannelore Fuchs 2009 im Jahresbericht. Zwölf Jahre später muss man sagen, sie hatte recht: Ausschaffungsinitiative, Minarettinitiative, Ecopopinitiative, Masseneinwanderungsinitiative, Durchsetzungsinitiative, Burkainitiative. Was kommt als Nächstes?

Die Schweiz mauert fleissig weiter. Umso wichtiger wäre, dass nicht nur aus Genf und Bern, sondern auch aus St.Gallen heraus genau hingeschaut wird. Und umso bedauerlicher natürlich, dass die Ostschweizer Beobachtungsstelle diese wichtige Arbeit nicht mehr verrichten kann. Offenbar gab es Gespräche und deutet einiges darauf hin, dass zumindest die politische Arbeit zum Teil vom Solidaritätsnetzwerk übernommen werden könnte. Wer sich aber der in den hiesigen Asylzentren Gestrandeten in jener verdienstvollen Weise direkt annimmt, wie es Hannelore Fuchs getan hat, bleibt vorerst eine offene Frage. (Roman Hertler)

IM NACHGANG ZUM 80. GEBURTSTAG VON NIKLAUS MEIENBERG



PULS54

MEDIA
VITA IN
MORTE
SUMUS

PETER ROTH

Komposition, Leitung, Piano

BARBARA BALZAN

Solo-Stimme

PETER RINDERKNECHT

Solo-Stimme

ALBIN BRUN

Saxofone

CLAUDIO STREBEL

Kontrabass

MAURIZIO GRILLO

Schlagzeug

CHORPROJEKT ST.GALLEN

Gemischter Chor

MARIA WALPEN

Sopran, Rahmenveranstaltung
Gregoranik

MATTHIAS FÄSSLER

Einführung zu
Niklaus Meienberg

Zwei Live-Konzerte mit je
2 Rahmenveranstaltungen:

SONNTAG

5. SEPT. 2021, 16.00 UHR

KIRCHE · TROGEN AR

SONNTAG

5. SEPT. 2021, 18.30 UHR

KIRCHE · TROGEN AR

Ab 15.9.21 alles auch online:

ONLINE-MEDIATHEK
www.chorprojekt.ch

Unterstützt und ermöglicht von:
Amt für Kultur Kanton St.Gallen
Stadt St.Gallen
Ria & Arthur Dietschweiler Stiftung
Billwiller Stiftung
Migros Kulturprozent

VORVERKAUF: www.chorprojekt.ch

TanzPlan Ost ChoreoLab Trogen

20 Ostschweizer
Choreograf*innen und
Tänzer*innen: 1 Woche,
1 Labor, 5 Studioräume,
viele Fragen, viel zu tun,
viel zu sehen

Mi 28. Juli 2021
16—18 Uhr

Laborführung
durch die choreo-
grafischen Studios

Start: Landsgemeindeplatz Trogen

Fr 30. Juli 2021
19—21 Uhr

Sharing: Performative
Präsentation der
Forschungsergebnisse

Kronensaal Trogen

Informationen
und Anmeldung:

tanzplan-ost.ch

info@tanzplan-ost.ch



TANZ
PLAN
OST

Lupina
Die Legende
vom
Bodensee

**STEINACHER
MUSIKFESTSPIELE**
11. - 28. AUGUST 2021

EINE KOPRODUKTION MIT
Ducater
Jetzt
CIRQUE DE LOIN

WWW.STEINACHER-MUSIKFESTSPIELE.CH

«Es ist nicht rosa. Aber es ist gut hier»

Nach 16 Jahren der Rücktritt aus dem St.Galler Stadtparlament – Etrit Hasler über das veränderte Politiklima, die Realpolitik und sein grösstes Trauma: das fehlende Verständnis für Kulturförderung. Text und Bild: Peter Surber



Etrit Hasler

Ist der Politstil in den 16 Jahren seit deiner Wahl rauer geworden?

Im Gegenteil: viel konstruktiver. Als ich ins Parlament kam, war es viel stärker von einzelnen Alphanieren geprägt – und wir als SP in einer klaren Oppositionsrolle, nachdem wir gerade den zweiten Stadtratssitz verloren hatten. Wie sich damals die politischen Gegner teils angegiftet haben, war fernab von Sachlichkeit.

Woran liegt es, dass der Umgang konstruktiver geworden ist?

Ich glaube, es gibt heute einen Grundkonsens, was die Flughöhe der Debatten betrifft: Wir müssen im Stadtparlament viel seltener nationale Themen ausdiskutieren – Kontroversen um Einbürgerungen etwa, wie sie früher dazugehörten. Es geht im Waaghaus um Lichtsignale, Parkplätze, Kindergärten, Schulhäuser.

Ist das nicht langweilig?

Das bedeutet weniger Action, sicher. Aber es geht um Greifbareres. Wir erleben die Resultate unserer Arbeit. Und die gibt es: In dieser Stadt hat sich in den letzten Jahren vieles geändert.

Auch in der Kultur?

Ja. Die Förderung ist professioneller geworden. Heute ist es selbstverständlich, dass sich Veran-

stalterinnen und Gesuchsteller an Mindesthonorare halten müssen, damit ihre Projekte unterstützt werden. Das ist eine sehr reale Veränderung, die sich fernab von politischen Debatten durchgesetzt hat.

Alles gut in der Kulturstadt St.Gallen?

Natürlich nicht. Es fehlt weiter ein Konzertsaal. Die Reithalle sollte seit den 80er-Jahren bekanntlich gleichermassen für Reitsport und Kultur zur Verfügung stehen. Das klappte jedoch von Anfang an nicht. Die Saalfrage blieb akut, bis zum Sparprogramm Fit13plus: Da wollte von Sälen niemand mehr etwas wissen. Die Reaktion darauf war die Reithallen-Initiative.

Diese ging bachab, und der Saal fehlt noch immer. Ein Trauerspiel...

Dabei wäre das nicht einmal ein linkes Anliegen, sondern eher ein bürgerliches: kommerziellen Kulturanbietern eine Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. In einer Stadt von der Grösse St.Gallens braucht es ein Angebot für mittelgrosse Anlässe. Slam oder Cabaret für 300 Leute kann man auch auf dem Land machen. Kommerziell spannende Acts brauchen eine Kapazität von tausend Personen. Dafür gibt es keinen Ort.

Wo klemmts?

Unter anderem daran, dass wir in dieser Stadt eine extrem ausgeprägte, absurde Feindschaft zwischen Kultur und Sport haben. Andernorts gibt es Infrastrukturen, die sportlich und kulturell zugleich genutzt werden können. Kommt hinzu, Stichwort Lokremise, dass die Beziehung zwischen Stadt und Kanton schwierig ist. Und die Topografie der Stadt erlaubt es nicht, einfach auf der grünen Wiese neu zu bauen.

Was ist das grösste Trauma im Blick zurück auf deine Parlamentszeit?

Das immer noch verbreitete Unverständnis für die Notwendigkeit von Kulturförderung. Ich höre noch bürgerliche Stimmen damals bei Fit13plus, die den Kulturschaffenden «fehlende Initiative» vorwarfen. Oder die Kürzung der Förderpreise: Immer wieder bricht die Geringschätzung für künstlerische Arbeit hervor, das Misstrauen, man wolle seine eigene «Klientel bewirtschaften».

Es fehlt im Parlament ein Grundverständnis für Kultur als Staatsaufgabe?

Ja. In der Verwaltung hingegen hat man in den letzten Jahren verstanden, dass Kultur auch ein Teil der Standortpolitik ist. Dazu hat auch Stadtpräsi-

Ein Hoch auf die stillen Kämpfer:innen



Samantha Wanjiru

Wir befinden uns im zweiten Jahr der Corona-Pandemie. Die Monate der Unsicherheit gingen trotz dem Gefühl der Zeitlosigkeit sehr schnell vorbei. Vielleicht geht es nur mir so, aber noch heute fühlt es sich an, als wären wir in einem Film, der endlos erscheint. Der überbordende Informationsfluss am Anfang der Pandemie, die ständigen Änderungen der Corona-Massnahmen und die Trauer um die Verstorbenen haben uns alle in einen Tornado der Emotionen gezogen.

Das Bedürfnis nach Normalität und Stabilität war für viele der einzige Strohalm, um durch diese ungewisse Zeit zu kommen. Irgendwie haben wir es jetzt zu dem Punkt gebracht, an dem neue Lockerungen keine Wunschvorstellungen mehr sind, sondern Realität. Wir haben brav unsere Masken getragen, das vorgegebene social distancing praktiziert und uns fleissig in den Schlangen der Impfzentren gesammelt. Und wir haben es tatsächlich geschafft, ein Stück Normalität zurückzuerhalten.

Aber leider nicht ohne Kollateralschaden. Das Leid der Welt wurde um ein Vielfaches erhöht. Depressionen und Suizide stiegen in vielen Ländern signifikant. In den Medien liest man von verzweifelten Kleinunternehmer:innen, die nicht mehr wissen, wo ihre nächste Mahlzeit herkommt. Viele Familienmitglieder feiern das nächste Weihnachtsfest ohne ihre geliebten Mitglieder, die dem Virus erlegen sind. Frauen, Kinder und Männer konnten sich in dieser Zeit nicht vor häuslicher Gewalt schützen. Die Grosseltern, die ein Leben lang miteinander verbracht haben, mussten auf einmal ohne ihre Geliebten leben.

Das grosse und kleine Leid dieser Pandemie ist schwer in Worte zu fassen. Darum ist es umso wichtiger, dass wir uns auch jetzt, wo die Ziellinie nahe erscheint, daran zurückerinnern, wie viele stille Kämpfer:innen Corona herausgefordert hat. All jenen will ich nur eines sagen: Danke. Danke, dass ihr nicht aufgegeben habt. Danke, dass ihr euch die Hoffnung auf ein besseres Morgen nicht habt kaputt machen lassen. Danke, dass ihr euch auf den Sozialen Medien mitgeteilt habt. Danke für euer Vertrauen in die Politik, und danke für eure Solidarität.

Als eine Person, die selbst davon betroffen war, weiss ich, wie sehr die vergossenen Tränen schmerzen, die diese Pandemie gefordert hat. Auch wenn immer noch ungewiss ist, wo wir heute in einem Jahr sein werden, sind es genau diese betroffenen Menschen, die unsere Gesellschaft in eine bessere Zukunft tragen.

Samantha Wanjiru, 1993, ist 2019 von Freiburg im Breisgau nach St.Gallen gekommen und hat die erste Black-Lives-Matter-Demo in St.Gallen organisiert. Sie studiert Psychologie, arbeitet nebenher als Bademeisterin und schreibt seit Sommer 2020 die Stimmrecht-Kolumne bei Saiten.

dent Scheitlin beigetragen. Ohne viel Aufhebens wurde etwa ein gemeinsamer Kredit für Standort- und Kulturförderung geschaffen, für Anlässe im Grenzbereich von Kultur und Event. Natürlich darf man Kultur nicht nur aus einer Standortoptik betrachten – aber wo man es kann, ohne sich zu verraten, ist das doch ok.

Du sprichst wie ein «Botschafter» dieser Stadt.

Ja – wieso auch nicht? Ich habe St.Gallen gern.

Du hast stets als kritische Stimme dieser Stadt gegolten. Auch wenn sich viel zum Guten verändert hat: Ist das Bild so rosa?

Nein, es ist nicht einfach rosa. Aber es ist gut hier. Persönlich gesprochen: Ich bin mir meiner privilegierten Situation bewusst. Ich habe dank meiner Mutter viel von der Welt gesehen – mit 21 hatte ich alle Kontinente einmal bereist, habe in Kairo und in Washington D.C. gelebt. Und ich konnte immer anderswo Geld verdienen und nach St.Gallen, in diese kleinstädtische Idylle zurückkehren – das ist keine Selbstverständlichkeit. Und klar: St.Gallen stand lange Zeit auch für Filz, für eine kleine Elite-Clique, die bestimmt, was in dieser Stadt geht, und die ihre vielleicht letzten Rückzugsgefechte an Niklaus Meienberg ausge tragen hat. Aber heute ist vieles aufgebrochen. Die kurzen Wege der Kleinstadt gibt es immer noch. Aber heute kann man Dinge verändern.

Noch vier letzte Abstimmungen... Slam oder Politik?

Das eine hat das andere bedingt. Ich bin gewählt worden, weil man mich schon von der Bühne her gekannt hat, und ich bin auf der Bühne politischer geworden, weil das meine Themen waren.

Zürich oder St.Gallen?

St.Gallen ist meine Heimat. Aber in St.Gallen als Kulturschaffender zu überleben, ist nicht einfach. Da muss man in einer Liga spielen, in die es nur wenige schaffen. Zürich bietet mehr Chancen in dem Bereich, und sei es nur, weil die Medien fast alle dort sind.

Heinz Christen oder Maria Pappa?

Keine Frage: Maria Pappa. In 100 Jahren steht in dieser Stadt eine Statue für Maria Pappa.

Und die letzte Frage: Rede oder d'Schnorre halte?

Ist ja klar bei mir. Ich rede meistens zu schnell und zu viel.

Etrit Hasler, 1977, hat nach 16 Jahren auf Ende Juni seinen Rücktritt aus dem St.Galler Stadtparlament erklärt. Er kandidiert neu an seinem Wohnort Zürich im Kreis 7/8 auf der SP-Liste für den Gemeinderat.

Ausführliche Fassung des Gesprächs auf saiten.ch



BZGS St. Gallen
Berufs- und Weiterbildungszentrum
für Gesundheits- und Sozialberufe



SIE HABEN FREUDE AM ORGANISIEREN?

Dann werden Sie Bereichsleiterin/Bereichsleiter Hotellerie-Hauswirtschaft – jetzt anmelden!

www.bzgs.ch

HANDPAN MIT KAY RAUBER

Tagesworkshops und Abendkurse für Einsteiger



Eine Handpan lässt sich mit den Fingern spielen und bietet ein riesiges, obertonreiches Klangspektrum. Lernen Sie in lockerer Atmosphäre erste Techniken, Rhythmen und Melodien. Instrumente können für den Kurs gemietet und bei Interesse nach dem Kurs gekauft werden.

Tagesworkshops

Samstag, 14.8.21 oder 9.10.21

Abendkurse

Freitag, 27.8.21, 29.10.21 oder 3.12.21

Anmeldung

musikzentrum-sg.ch/handpankurs

Musikzentrum St. Gallen

Bahnhofplatz 2, 9001 St. Gallen
058 712 42 01, musikzentrum-sg.ch



DAN STEVENS MAREN EGGERT

«Der lustigste
deutsche Film seit
TONI ERDMANN.»

Brigitte

Ich bin dein Mensch

ein Film von MARIA SCHRADER



AB 1. JULI IM KINO

Dunant
Plaza

fair play

dunant-museum.ch

Philip

Kirchplatz
Heiden AR

Ausstellung
27. Juni –
24. Okt 2021

Ulrich



Ich höre Stimmen



Hie und da werde ich angeheuert, um Workshops zu geben, über queere Identitäten oder inklusive Sprache oder Auftrittskompetenz. Letztens sass ich also in einem Zoom-Call mit zwei Handvoll Erwachsenen einer Parteisektion, um ihnen beizubringen, was LGBTQ bedeutet. «Aber die Leihmutter-schaft», redete mir da irgendein Typ rein. Ich wies ihn darauf hin, dass Leihmutter-schaft nichts mit dem Workshop zu tun hat.

Eine Viertelstunde später redete er wieder rein.

Ich wiederholte freundlich, dass das gerade nicht Gegenstand meines Workshops war. (Die Leihmutter-schaft ist übrigens auch null Gegenstand der Ehe für alle. Sie ist und bleibt in der Schweiz verboten.) Der Typ erklärte mir daraufhin vor der versammelten Gruppe, ich sei noch zu jung, um den politischen Kontext der Leihmutter-schaft zu verstehen. Es war wirklich peinlich. Also nicht für mich, sondern für ihn.

Zwei Wochen später gab ich online einer Klasse von Kommunikations-Studierenden einen Input. Es ging um mediale Repräsentation von queeren Identitäten, unter anderem darum, dass Frauen und nichtbinäre Menschen sehr viel seltener repräsentiert werden als Männer. Als der Dozent die Fragerunde eröffnete, kamen einige skeptische Fragen von drei Studenten. Einer meldete sich sogar mehrmals, redete über sich selbst für eine gute Weile. «Die nächste Wortmeldung kann gern von einer Frau kommen», sagte der Dozent irgendwann (was Sinn ergab, die Hälfte der Anwesenden war vermutlich weiblich). Und dann: meldete sich der gleiche Typ zum dritten Mal. Einfach so. Als ich nach seiner mittelrelevanten Wortmeldung wiederholte, es könnten sich gern auch noch weitere Geschlechter als bloss Männer melden, meldete sich ein Mann (!), seine Freundin wolle was sagen. Das war dann auch die einzige Frau, die neben mir zu Wort kam bei diesem Input.

Es ist schwer, über dieses Phänomen zu sprechen, ohne in zwei Fallen zu tappen. Einerseits die Falle, dass man klingt, als wären ausnahmslos sämtliche cis Männer kompletter Müll. Zweitens in die Falle, dass man die meiste Energie darauf verwendet, zu betonen, dass es echt nur wenige Ausnahmefälle sind und dass man Männer nicht hasst und dass die meisten Männer mega, mega lässig sind.

Je nach Geschlecht wird uns beigebracht, ob wir es verdient haben, Raum einzunehmen oder nicht. Ob Laut-Sein ein Zeichen für Durchsetzungsfähigkeit ist oder uns penetrant macht. Wir lernen unbewusst, welche Stimmen Autorität ausstrahlen und welche nerven. (Liebe Lesende, stellen Sie sich kurz eine nervige Stimme vor. Und jetzt sagen Sie mir: Kann es sein, dass die Stimme hoch war?) Wir verinnerlichen, tiefe Stimmen als angenehm und kompetent wahrzunehmen und hohe Stimmen als unangenehm und lächerlich. Im wortwörtlichen wie im übertragenen Sinn geniessen cis männliche Stimmen mehr Ansehen in unserer Gesellschaft, und weibliche Stimmen werden leise gemacht. Oder ins Leise-Sein reingeshamed.

Ich hab also Konsequenzen gezogen: Meinen nächsten Workshop öffnete ich für alle Geschlechter ausser cis Männer. Der Workshop selbst lief super, aber ich kriegte sehr viele hässige Nachrichten. Zwei Typen nahmen sich gar die Zeit, das Anmeldeformular für den Workshop mit Fake-Antworten auszufüllen, um mich darin zu beleidigen. Es muss also sehr wütend machen, wenn man den Eindruck hat, ausgeschlossen zu werden. Man stelle sich mal vor, das würde einer Bevölkerungsgruppe nicht an einem einzelnen Workshop passieren, sondern jahrhundertlang. Unvorstellbar.

Start-Up



Vor wenigen Tagen wurde der «Startfeld Diamant», der Jungunternehmerpreis der St.Galler Kantonalbank vergeben. Damit gingen 30'000 Franken an ein örtliches Start-Up, welches für sein Nahrungsergänzungsmittel The Caffeine Clock ausgezeichnet wurde: ein Mittel, das man vor dem Einschlafen einnimmt und das dann zeitverzögert Koffein ausschüttet, um besser aufstehen zu können.

Ich bin ja aufgewachsen mit dem Slogan: «Für ä tüüfä gsundä Schlaaf.» Aber die dachten sich: «Das chömmer ändere!»

Die Jury begründete ihren Entscheid unter anderem damit, dass die Erfindung «insbesondere für die vielen Schichtarbeiterinnen und Schichtarbeiter ein wahrer Segen sein könnte».

Was? Das soll die Innovation sein, die unsere Kantonalbank unbedingt mit 30'000 Franken fördern will? Auch im Schlaf Red Bull stürzen zu können? Wer will schon seine innere Uhr durch einen inneren Wecker ersetzen? Gerade für so etwas Undankbares wie Schichtarbeit?

Mein Vater ist Schichtarbeiter und kommentierte nur mit: «I ha kei Problem mit Ufstoh. I will eifach nöd.»

Warum der Natur hereinpfeuschen, wenn einem doch der Körper schon jetzt genau mitteilt, was er braucht? Nämlich keine Schichtarbeit.

Klar, auf den eigenen Körper hören ist nicht immer einfach. Meiner sagt hauptsächlich: なぜ私にこんなことをするの?!

Aber der Kapitalismus lockt. Man verdient an der Behandlung des Symptoms und nicht an der der Ursache. Aber wenn schon Kapitalismus, warum nicht gleich richtig?

Ein Mittel zum Wachbleiben, eines zum Einschlafen und eins, das den Harndrang unterdrückt. Dafür hätte ich auch schon einen Namen: «Piss: Off». (Ironischerweise wäre gerade die Trockenlegung seiner Lagerhausarbeiter:innen Jeff Bezos' ultimativer feuchter Traum.)

Und weshalb keine Pille für Erektionsstörungen? Also etwas, was die Erektion stört. Denn ohne Fortpflanzungsdrang ist man produktiver. Was man besonders gut an einem mit Anabolika vollgepumptem Bodybuilder beobachten kann. Oder wie es in der Fachsprache heisst: «Än Chemie-Chaschte.»

Auch wenn The Caffeine Clock als Upper gedacht war, ist das Produkt für mich ein richtiger Downer. Man verzeihe mir also die Miesepetrigkeit der Kolumne. Und dazu kam auch noch: Heute früh war der Kaffee alle.



Wo die Schweiz 1847 kippte, vor 25 Jahren ein Tiger-Kampffjet im Torf versank und ein Aktivist gegen den Baufilz kämpft: Grabungen in See und Gaster. Von Roman Hertler

16

In Rapperswil-Jona weiss man nicht so genau, wo man hingehört. St.Gallen? Zürich? Lieber definiert man sich durch sich selbst. Und durch die Lakers. Von Pascal Schmitz

19

Quinten ist im Aufbruch. Aber das passt nicht allen. Ein Besuch im Mini-Tessin des Kantons St.Gallen und bei Bio-Weinbauer Hampi Cadonau. Von Corinne Riedener

20

Im Sarganserland könnte gelingen, was im Toggenburg scheiterte: die Rettung eines Landspitals. Der Grund heisst Sardona-Connection. Von Andreas Kneubühler

23

Zwischen urbaner Zukunft und konservativer Agglo: Unterwegs im Sarganserland zwischen «Flumserei» und Fashion Outlet, Schloss Sargans und Tannenboden. Von Peter Surber

30

Noch steht die Spinnerei Uznaberg unübersehbar am Hang. Aber ihr Abbruch ist beschlossene Sache. Und der Denkmalschutz wird demontiert. Von René Hornung

33

Die fotografische Reise durch den südlichsten Süden des Kantons St.Gallen, das Calfeisental, folgt den Höhenlinien und beginnt unterhalb des Stausees im Berggasthaus Gigerwald (Coverbild). Die Wanderung führt dann aufwärts auf die Staumauer, durch den Tunnel in die Walsersiedlung St.Martin und weiter hinauf bis zur Sardonahütte. Fotografiert hat Gian Ehrenzeller, der in Valens lebt. Seine Schwiegereltern in spe führen die SAC-Hütte seit 25 Jahren.

Grabungen in See und Gaster

Was ist das für ein abgeschiedenes Sumpfland, das von den Kelten besiedelt und von den Römern verteidigt wurde, wo die Schweiz 1847 durch einen Lausbubenstreich zum

Liberalismus kippte, wo vor 25 Jahren ein Tiger-Kampfet auf Nimmerwiedersehen im Torf versank und wo ausserdem Schweizer Pornogeschichte geschrieben wurde? Ortstermine bei Aktivist Ivo Kuster, Kebab-Verkäufer Sait Mutlu, Kultursprecherin Lea Giger und Gemeindepräsident Peter Hüppi.
Von Roman Hertler

«Hast du Angst vor Schlangen?», fragt Ivo Kuster und verschwindet im Gebüsch. Ringelnattern stellen hier manchmal den Fröschen nach. Möglicherweise meint der Sozialarbeiter mit den Schlangen aber auch ein bisschen den Eschenbacher Baufliz, der sich seiner Ansicht nach ohne Rücksicht auf Mensch und Umwelt an den Bodenschätzen bereichert.

Mehr Ökoaktivist denn SP-Politiker, windet sich der 42-Jährige flink durchs Unterholz. An unnatürlich brüchigen Stellen im Fels ist erkennbar, dass hier noch vor wenigen Jahrzehnten Sandstein abgebaut wurde. Mittlerweile ist vieles überwuchert. Die verwunschene Gegend erinnert entfernt an eine versunkene Maya-Stätte.

Unser Ziel ist der hintere Amphibientümpel im waldigen Weierriet, keine 200 Meter Luftlinie vom Nordufer des Obersees entfernt. Im trüben Wasser quakt es unentwegt. Das 10 mal 30 Meter grosse und 20 Meter tiefe Abbauloch auf Schmerkner Boden hat sich mit Wasser und Leben gefüllt. Kuster, in der Jungwacht Quasi genannt, hat in diesem unwegsamem Gelände unzählige Jugendstunden verbracht und kommt heute oft mit seinen beiden Kindern hierher.

Seit dem Mittelalter wurde im Weierriet Sandstein ausgebeutet und durch Einkerbungen im Gelände zum See hinunter geschleift. Der sogenannte Bollinger-Sandstein wurde in der St.Galler Kathedrale und im Bundeshaus in Bern verbaut. Im 20. Jahrhundert hat die Zahl der Steinbrüche massiv abgenommen.

Sorgen um Natur und Lebensqualität in der Region machen Kuster aber nicht der Sandstein, sondern die Geschäfte mit den Böden und dem darin enthaltenen Kies. Er und eine Handvoll weitere Verwegene haben den Kampf gegen neue Abbaugelände und Deponiepläne und gegen lokale Baufürsten und bauwirtschaftsfreundliche Behörden aufgenommen. Jährlich werden 24'000 zusätzliche LKW-Fahrten durch Eschenbach befürchtet. Davon profitieren werden in erster Linie die Baufirmen und Rapperswil-Jona als Grundbesitzerin, für die Standortgemeinde springt dann gerade noch ein Rappen pro Kubik raus. «Warum gelingt es Eschenbach nicht, am Kies angemessen mitzuverdienen, wie es in der gleichnamigen Gemeinde im Kanton Luzern möglich ist?», fragt Kuster.

Beim Kaffee in der Stube erzählt er, dass er sogar ein Stück Wald gekauft habe, um eine weitere Grube zu verhindern. Den Aktivismus bekam er in die Wiege gelegt. Schon sein Vater hatte sich einst an einer denkwürdigen Gemeindeversammlung mit den Dorfoberen angelegt. Doch diese kanzelten den Votanten ab und stellten ihn vor versammelter Gemeinde bloss. Vater habe danach geschworen, sich nie mehr an diesem demokratischen Trauerspiel zu beteiligen. Kusters Engagement gleicht oft einem Kampf gegen Windmühlen, aber Aufgeben kommt nicht in Frage. «Unsere Kinder sollen nicht im Lastwagenquarm ersticken», findet Kuster und schenkt nochmals Kaffee aus der Bialetti nach.

Lebensretter aus dem Dönerzentrum

Mitten im Dorf, nur 20 Meter neben Kusters Haus, betreibt der 44-jährige Sait Mutlu eine Dönerbude. Im Zuge des allgemeinen Beizensterbens hat sich das «Zeugma», benannt nach einer antiken Stadt an der heutigen türkisch-syrischen Grenze, zum wichtigsten Treffpunkt der Gemeinde gemausert. Gibt es in Eschenbach ein Sommerfest, steht das Festzelt vor dem Zeugma. Ländlerrmusik und Bauchtanz am selben Anlass: Das funktioniert hier ausgezeichnet. Nicht nur die Dorfprominenz geht seit mittlerweile zehn Jahren ein und aus, auch regionale und nationale Politikern wie Mike Egger, Lukas Reimann und Toni Brunner verkehren hier.

Nur weil die SVP hier manchmal Anlässe durchführt, heisst das noch lange nicht, dass Sait ein Parteisymphathisant wäre. Der Kurde nimmt sich vornehm zurück mit politischen Äusserungen, die die Schweiz betreffen. «Als Geschäftsmann



Sait Mutlu und Ivo Kuster vor dem «Zeugma». (Bild: pd)

sollte man nicht politisieren.» Wofür sein politisches Herz schlägt, erfährt man, wenn er von den Kurdenverfolgungen in seiner alten Heimat erzählt. Sohn und Tochter, beides Teenager, will er mit solchen Dingen aber nicht belasten. Erst wenn sie von sich aus fragen, werde er reden. Es gebe genug Eltern, die ihre Kinder zu Hass und Intoleranz erzögen. Er selber sei kurdischer Alevit, seine Frau türkische Sunnitin, beide nicht praktizierend. Ihre Heirat sei weder für ihre noch für seine Familie je ein Problem gewesen. Dieses friedliche Miteinander will er seinem Nachwuchs vorleben.

An den Gartentischen vor Saits Bude hocken ein paar ältere Stammgäste in der Sonne beim Nachmittagsbier. Leicht vorzustellen, welche Gattung von Sprüchen geklopft werden. «Ich hatte hier noch nie Probleme wegen Rassismus», beschwichtigt Sait. Und wenn er doch einmal etwas aufschnappt, übergeht er es. Wichtig ist Sait, den Menschen stets offenerherzig zu begegnen. Das habe sich seit seiner Flucht 1994 auf all seinen Stationen in der Schweiz – vor und ennet dem Ricken: Wattwil, Uznach, Schmerikon, Wildhaus, Eschenbach – immer bewährt.

«Setz dich zu den Leuten an den Stammtisch, die schauen höchstens am Anfang blöd. Sie müssen einen nur kennenlernen. Das färbt dann auch auf ihr Bild der Nation ab, die man repräsentiert», ist Sait überzeugt und betont, auch Zugewanderte müssten ihre Integrationsleistung erbringen. Er selber ist mittlerweile im Gewerbeverband dabei, Sponsor der ersten Mannschaft des FC Eschenbach und Mitglied beim Motorfahrer Club Eschenbach, der in der Region Töffrennen organisiert.

Sait, der sich mit einem Fitness-Teller mit Käfte zum Gespräch setzt, lächelt zufrieden. Das Geschäft läuft, er fühlt sich daheim. «Wenn die Leute merken, dass man hart arbeitet, ist man hier sofort willkommen.» Sieben Jahre lang hatte das Zeugma sieben Tage die Woche offen, seit 2018 war am Montag geschlossen. Jetzt, nachdem das Ärgste der Pandemie überstanden ist, hat er auch montags wieder offen.

Sait arbeitet aber nicht nur fleissig, sondern rettet auch Leben. Diesen Frühling hat das Haus gegenüber gebrannt. Er und vier Stammgäste sind hingerannt. Noch vor Eintreffen der Feuerwehr hievten sie zwei Männer in den ersten Stock. Diese retteten ein betagtes Ehepaar, wenige Minuten bevor das Haus in Vollbrand stand. Der jüngere der beiden unscheinbaren Helden hat weder Arbeit noch Wohnung und war, obwohl Schweizer, in der Unterkunft für Flüchtlinge untergebracht. Jetzt ist er eine Gemeinde weiter gezogen.

Blitze und Kriege von Rappi bis Weesen

Das Haus, das Anfang Mai abbrannte, war das Elternhaus von Marlen Müller, von 1990 bis 1992 Sängerin und Saxophonistin bei Baby Jail. «D'St.Galler stönd scho z'Rapperswil» heisst es im Refrain von *Rapperswil ZH*, einem Hit der kultigen Zürcher Fun-Punker. Oft missverstanden, war das natürlich kein Abwehrversuch gegen die befürchtete Bratwurstisierung der Limmstadt, sondern die Adaption der Kalkriegslogik auf die enge Schweiz, wonach das vermeintlich Böse immer aus dem Osten kommt. In den St.Galler Kantonsgebieten ennet dem Ricken beschreibt das bis heute die Gefühlslage.

Bei aufziehendem Gewitter verlassen wir Eschenbach und ziehen weiter südwärts vorbei an unzähligen «2x Nein»-Plakaten. Reist man die Linth hinauf und vom See- ins Gasterland, weht einem wortwörtlich ein militaristischer Wind entgegen. Das Wort «Gaster» leitet sich vom lateinischen «castrum» ab und meint eine römische Wehranlage. Ruinen solcher einfachen Wehrtürme gibt es auf dem Biberlichopf bei Schänis, die Stralegg am Amler Walenseeufer und Voremwald auf der anderen Seite des Sees auf Glarner Boden. Die etwa 15 v.Chr. erbauten Steintürme waren Teil der Sicherungs- und Sperranlage für den Augusteischen Alpenfeldzug, der Norditalien vor Überfällen keltischer und rätischer Alpenstämme schützen, im Wesentlichen aber die Eroberung Germaniens vorbereiten sollte.

Der 89 Meter hohe 5G-Sendeturm auf dem Biberlichopf ist weitherum sichtbar. Keine 500 Meter südwestlich des Bahnhofes Ziegelbrücke führt zuerst ein Strässchen, dann ein kleiner Waldweg hinauf. Versteckt hinter ein paar Buchen befinden sich Teile der altrömischen Grundmauern, neun auf neun Meter, die von Schweizer Soldaten zur Zeit des Ersten Weltkriegs aufbetoniert wurden. Zu beobachten gibt es aber – heute wie vor 100 Jahren – höchstens noch Übungen einheimischer Truppen.

Herd gesprengt und Tiger versenkt

Ab den 1970er-Jahren fuhr die Schweizer Armee im *castrum nostrum* schweres Geschütz auf. Unweigerlich kommen einem wieder Baby Jail in den Sinn: «Automatisch unsympathisch,

wer Soldat isch» (*Albisgüetli-Marsch*, 2014). Ab 1974 beschossen Panzerhaubitzen ab Tuggen, Benken und Schänis die Schänner Berge. Das Kanonenfeuer und nächtliche Verschiebungen der Panzerfahrzeuge rissen die Bevölkerung regelmässig aus dem Schlaf. Im Dezember 1986 verirrte sich eine der Leuchtgranaten, flog übers Speermassiv hinaus und durchs Gebälk der Toggenburger Bergbeiz Oberchäseren. Schaden nahmen aber bloss das Gebälk und der Herd.

In den 1990er-Jahren formierte sich im Linthgebiet Widerstand gegen das Haubitzenschiessen. 1998 teilte Bundesrat Adolf Ogi der Aktionsgruppe LILA dann mit, dass «grundsätzlich in der Linthebene nicht mehr geschossen werden darf». Weiterhin bebüt wird das Gebiet, obwohl mindestens so ungeschickt wie die Kameraden bei der Artillerie, durch die Luftwaffe und Patrouille Suisse.

Am 4. Juli 1996, also vor ziemlich genau 25 Jahren, stürzte wenige Meter neben dem Spielplatz Forren in Schänis ein Tiger-Kampfjet ab und grub sich so tief in den weichen Torf, dass man ihn bis heute nicht bergen konnte. Bei einer Seitwärtsrolle betätigte sich unerwartet der Schleudersitz. Unbemannt flog die Maschine noch drei Kilometer weit gegen Schänis zu, bevor sie abstürzte. Der Pilot konnte kurz vor Weesen leicht verletzt geborgen werden. Ansonsten waren keine Personen-schäden zu verzeichnen, mögliche Spätfolgen durch kerosin-verseuchtes Grundwasser wurden noch nicht erwogen.

Das VBS hatte damit bereits den neunten Absturz einer Tiger-Maschine zu beklagen, von denen ab 1978 insgesamt 110 Stück angeschafft worden waren. Die Abstürze Numero 10 und 11 ereigneten sich 2016 bei einer Flugshow in Holland und im Mai dieses Jahres in Melchsee-Frutt, OW. Auch hier gab es zum Glück keine Todesopfer.

Schänis, die Wiege des Bundesstaats

Das Schänner «Tigerloch» füllte 1996 das mediale Sommerloch. Das herbeigeeilte Sammlervolk grub ebenso erfolglos nach Flugzeugteilen wie die Armee. Heute ist längst Gras über die Stelle gewachsen. Einige der wenigen gefundenen Wrackteile sind heute im hübsch aufgemachten Ortsmuseum Schänis ausgestellt.

Dort trifft sich Saiten mit Lea Giger. Die Betriebswirtschaftlerin mit Jahrgang 1992 unterhält sich lieber über Kultur und Mentalitäten als über das Militär. Sie ist Mediensprecherin des Vereins Kultur Schänis, Sängerin in der Glarner Big Band No Limits und im pop-rockigen Frederik Mannli Trio und ausserdem Präsidentin und erste Trompeterin der Gassä Tschäderer, der Schänner Guggenmusik. Die Fasnacht ist wohl der wichtigste Jahrestermin im kulturellen Dorfleben. Der mitgliederstärkste der insgesamt 70 Vereine der 3800-Seelengemeinde ist der Turnverein, dem Giger allerdings nicht angehört.

Aus der Gegend weggezogen hat es die 28-Jährige nie wirklich, auch wenn sie seit Corona die gesellschaftlichen Zentrifugalkräfte stärker wahrnimmt als auch schon. Warum diese Verbundenheit einer Frau, die sich zur gesellschaftlichen und politischen liberalen Minderheit zählt, mit diesem mehrheitlich konservativen Landstrich? «Mir gefällt es hier sehr gut. Obwohl ich mit der politischen Einstellung der Mehrheit nicht einverstanden bin, sind das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Herzlichkeit in der Bevölkerung gross. Mit dem Kulturverein, meinen Freunden und Familienmitgliedern verkehre ich in Kreisen, die für Toleranz und Offenheit stehen. Und die Natur hier ist einfach wunderschön.»

Die Menschen in Schänis sind stolz auf ihren Hausberg, den Federispitz. Das sagenumwobene Federimannli, ein von Wald umgebener Felsabschnitt in Form eines Männleins mit ausgestreckten Armen, soll – zumindest für geübte Schänner-Augen –

sogar von Zürich aus erkennbar sein. Am 1. August wird nicht der Schweizerpsalm, sondern die Schännerhymne gesungen.

«Wir sitzen hier im Linthgebiet nicht nur geografisch etwas zwischen Stuhl und Bank», sagt Giger. «Wir reden in einer Art Mischung aus Glarner- und Zürcher-Dialekt und gehören damit auch kulturell weder zu den einen noch zu den andern. Und St.Gallen, exgüsi, das findet man hier in der Regel halt nicht so geil, in den Ausgang gehen wir lieber nach Zürich.»

Die Franzosen haben das seinerzeit kapiert, als sie die helvetische Republik installiert haben. Aus dem See-Gasterland, dem Glarus, ein paar Brocken Schwyz, dem Sarganserland und anfangs auch dem Werdenberg wurde der Kanton Linth geformt, ein kulturell und wirtschaftlich einigermaßen zusammenhängender Raum. Aber schon nach fünf Jahren war



Lea Giger (Bild: pd)

das republikanische Experiment wieder vorbei und See und Gaster wurden dem Kanton St.Gallen zugeschlagen.

Schänis, dessen Name sich vermutlich vom römischen Wort für «Sandbank» ableitet, befindet sich mitten in den Vorbereitungen zur Feier der urkundlichen Ersterwähnung 972 – ein 1050-Jahr-Jubiläum also. Lea Giger freut sich besonders auf das Theater, das die Gemeinde in Koproduktion mit dem Uzner Theaterverein Comedia Adebar plant. Es greift die historische Episode von 1847 auf, als an der Schänner Bezirksgemeinde das Schicksal des schweizerischen Bundesstaates besiegelt wurde. Der Legende nach haben die damals noch liberalen Schänner die Kirchturmuhre verstellte, sodass die Gesandtschaft aus dem konservativen Amden zu spät zur Kantonsratswahl erschien. So wurde aus dem bis anhin konservativen St.Gallen äusserst knapp ein liberaler Kanton, was auf eidgenössischer Ebene zu entsprechenden Mehrheiten und zur Zerschlagung des Sonderbundes führte.

Auf Amden, da gibts koa Sünd

Amden grollte lange. Aber so weit ab vom Schuss, dass nicht einmal die übende Artillerie ihre Visiere auf einen ausrichten mag, wird man halt selten erhört. Dafür trumpft das beschauliche Feriendorf ob dem Walensee gerade wegen seiner Abgeschiedenheit mit ganz anderen Reizen auf.

In den 1980er-Jahren besass ein Zürcher Filmverleih-Ehepaar im Ortsteil Arvenbüel ein grosses Chalet. Ein Anruf bei Madame verläuft freundlich, aber ergebnislos. Sie und ihr Mann haben mit diesem Kapitel längst abgeschlossen, die meisten der damals Beteiligten seien verstorben, das Haus sei längst verkauft und man selber mittlerweile in einem Alter, in dem man gewiss andere Sorgen habe.

Ergiebiger ist ein Artikel der Schweizer Filmzeitschrift «Cinema 51», in dem Daniel Stapfer den Spuren der Schweizer Sexfilmgeschichte zwischen Amden und Rümlang nachspürt. Nachdem 1979 Pornofilme in der Schweiz faktisch freigegeben wurden, entschied sich auch das Zürcher Verleiherpaar, ins Business einzusteigen. Eine Spezialität der Yvofilm AG waren Aufnahmen in freier Natur und gerne auch mal im Amler Wintersport-Schnee (z.B. *Amours aux sports d'hivers*, 1981).

Den langen und straff organisierten Drehtagen habe oft auch etwas Familiäres angehaftet, weiss Stapfer zu berichten.

So habe die Produzentin bei den Drehs die Crew persönlich bekokocht. Das Ehepaar war im Wesentlichen für die Bereitstellung des technischen Equipments und der Locations verantwortlich. Cast und Crew blieben in der Regel gleich und wurden von Leuten um den französischen Pornokraten Francis Mischkind zusammengestellt. Mit dem Aufkommen der VHS-Technologie kam es zum Preiszerfall im Pornobusiness, und so schloss das Zürcher Produzentenpaar dieses Kapitel bald wieder. Es folgten diverse familientauglichere Produktionen fürs Schweizer Fernsehen und für deutsche Privatsender.

«Bei Familien zieht vor allem die Badi»

Vor der Rückfahrt über den Ricken ein kurzer Zwischenhalt beim Gommiswalder Gemeindepräsidenten Peter Hüppi. Interessant genug, dass 2016 in einer ländlichen Region, die im Schnitt noch etwas konservativer tickt als der Rest des Kantons, ein Sozialdemokrat an die Spitze einer Gemeinde gewählt wird. Gelungen ist das auch, weil der offizielle Kandidat der Findungskommission, der Ortsgemeindepräsident Gommiswald Dorf, sich sofort aus dem Rennen nahm, als Hüppi seine wilde Kandidatur ankündigte.

«Ich bin nicht unbedingt ein Vorzeige-Speler», sagt der 50-Jährige. Aufgewachsen ist Hüppi in einer katholischen Bauernfamilie mitten im Dorf: acht Kühe, 13 Geschwister. Bis zu seinem Lehrantritt bei den SBB zum Kondukteur hatte er das Dorf nie richtig verlassen. Mit der Bahn eröffnete sich ihm die weite Welt, politisch geprägt wurde er in der Bahngewerkschaft. Vor seinem Amtsantritt war er zehn Jahre lang Präsident der Kirchgemeinde. Seit einem Jahr sitzt er im Kantonsrat.

Er politisiere pragmatisch, nicht ideologisch, sagt Hüppi. Der Spagat zwischen ländlich geprägten Wählerinteressen und linken Werten sei nicht immer einfach. «Man muss natürlich Kompromisse eingehen, sich selber aber immer treu bleiben.»



Peter Hüppi (Bild: pd)

Die Schännerin Lea Giger hat gesagt, die grösste Herausforderung für einen Gemeindepräsidenten auf dem Land sei es, den Fortschritt für die Bevölkerung so schmerzfrei wie möglich zu gestalten. Dem kann Hüppi beipflichten. Dasselbe gelte übrigens auch für die Katholische Kirche, die das Spirituelle zum Teil verloren habe. Erneuern, klar, aber wie?

Gommiswald boomt, Zuzüger aus dem Kanton Zürich finden hier noch erschwingliches Wohneigentum. «Bei den Familien zieht vor allem die Badi.» Steuertechnisch stehe man innerhalb des Kantons zwar gut da, aber gegen Schwyz habe man dennoch keine Chance. Hüppi glaubt nicht, dass der Kanton gewisse Regionen bewusst benachteilige, wie es im Kantonsrat oft zu hören ist. Aber im Zentrum geht die Peripherie halt gerne vergessen. «Eventuell müssten wir im See-Gaster unsere gemeinsamen politischen Interessen noch besser koordinieren.» Dass sich die Region für ein eidgenössisches Äpler- und Schwingfest im Glarnerland eingesetzt hat und damit gegen die Bewerbung fürs Breitfeld, ist für ihn alles andere als abwegig. Mollis liegt halt auch mental näher als die Gallenstadt im fernen Steinachtal.

Wie seht ihr denn aus?!

In Rapperswil-Jona weiss man nicht so genau, wo man hingehört. St.Gallen? Da gehen die Steuern hin. Zürich? Bitte nicht. Man definiert sich durch sich selbst. Eine Rolle spielt

da auch der hiesige Hockeyverein. Der wäre fast mal an einer grässlichen Farbe erstickt und brachte Schande über unsere Stadt. Heute sonnt man sich im Erfolg. Von Pascal Schmitz

Es wird wärmer in Rapperswil. Natürlich wird es im Moment auch in Oberbüren und Degersheim wärmer. Aber in einem Städtchen am Wasser merkt man es ein wenig mehr. Es streicht eine leichte Seenote durch die Altstadt, das erste Bier in Flipflops an der Promenade, der erste Eistee in der Seebadi hinter dem Schloss.

Letztere ist ein Lieblingssort vieler. Wenn Sie mal die aktuellen Arbeiten auf der Federer-Baustelle begutachten wollen – perfekte Sicht. Oder wenn Sie kontrollieren wollen, ob der Rappi-Zaubertscheche Cervenka über den Sommer ein wenig zugelegt hat – der badet dort und segnet das Zürisee-Wasser mit seiner Genialität. Man kann auch den SCRJ-Konditrainer fragen, ob die neuen Chefs an der Bande aus Schweden etwas tauen, die unseren geliebten Jeff ersetzen. Der geht ja nach Kloten. Furchtbar. Oder man könnte mit dem «SRF»-Journi in Badehose über den Abgang unseres Nachwuchschefs fachsimpeln. Der arbeitet nach 20 Jahren im Rapperswiler Hockey-Business bald im familieneigenen Gartencenter.

Thomas Walser, der Neo-Gärtner, stammt übrigens aus Zuzwil, spielte in Uzwil beim EHC, wie Segi und die Leuenberger-Brüder, und gehört damit zu jenen, die die St.Galler Demarkationslinie, den Rickenpass, überwunden haben. Sowohl physisch wie auch mental. Weil, seien wir mal ehrlich: Rappi-Jona gehört zwar zum Kanton und man trägt hier das SG durchaus im Herzen – auch und vor allem darum, weil man sicher nicht zu den bornierten Zürcher:innen gehören will. In St.Gallen dürfte die Region Obersee aber höchstens durch das stattliche Steuerstrat auffallen, das wir gerne entrichten.

Kommt hinzu: Wir spielen hier in jüngster Zeit nicht ganz unerfolgreich Hockey, vom Norden wohl weitestgehend unbeachtet. Offenbar gibt es zehn oder zwölf Leute in der Region St.Gallen, die bei uns eine Saisonkarte haben. Das sind zwar nicht viele. Aber sie haben einiges mitgemacht.

Lakers? Wie bitte?

Stellen Sie sich vor, Matthias Hüppi ginge in ein Marketingbüro mit der Idee, den FCSG ein wenig besser «im Markt zu platzieren». Man würde von «Zielgruppen» und «Synergien» sprechen und sich einen neuen «Brand» ausdenken. Der FC St.Gallen 1879 hiesse neu «St.Gallen Sausages», und man fände es auch toll, mit einer neuen Farbe in der Schweizer Fussballlandschaft herauszustechen.

Senfgelb zum Beispiel. Das klingt zwar gänzlich unrealistisch. Dachten wir bis 2005 auch, als unsere damalige Klubführung unsere kleine, rotweissblaue Hockeywelt in einen Topf aus Babyblau fallen liess, das zugegebenermassen etwas umständliche Akronym «SCRJ» strich und aus uns die «Rapperswil-Jona Lakers» machte. Gelesen haben wir das in der Zeitung. Gefragt wurde niemand, sicher nicht die Fans. Eine Katastrophe.

«Als ich dieses Shirt zum ersten Mal sah, bin ich extrem erschrocken.» Thomas Walser war damals Stürmer bei uns. «Ich machte mir zwar nicht so viele Gedanken, da ich einfach froh war, einen Profivertrag zu haben. Aber wenn du auswärts, zum Beispiel in Kloten, beim Warmup warst und mit Gegnern, die du

kennst, gesprochen hast, sagten die: Du jetzt mal ganz ehrlich, Walsi. Was habt ihr da für Shirts? Was ist das für eine Farbe? Das ist ja grausam.»

Wir feierten ein Jahr später den bis dahin grössten Erfolg der Klubgeschichte in diesem elenden «Eisblau», die Qualifikation für den Playoff-Halbfinal. Man möchte heute noch weinen, wenn man Highlights davon sieht.



Schöner Jubel in hässlichem Shirt: Thomas Walser schiesst 2006 das 2:0 im Viertelfinalspiel 7 gegen den EV Zug. (Bild: key)

Die nächsten zehn Jahre waren grossmehrheitlich beschämend. Eine Fehde zwischen Fans und Klub, Drohungen gegen den damaligen Präsidenten und immer wieder desolate Auftritte. Einzelne Spieler waren hauptsächlich stark am Glas, weniger am Puck, und lallten auch mal nach einem «erfolgreichen» Abstiegs-Playout ins Morgenshow-Mikrofon des lokalen Radiosenders. Der Abstieg war irgendwann nur noch Formsache. Getroffen hats mindestens mich nicht mehr so arg. Es war eher so, wie wenn man sein altersschwaches Haustier mit Krebsgeschwür zum Einschlafert bringen. Es tut zwar weh, aber wenigstens ist es erlöst.

Die Kunst, sich nicht grösser zu machen, als man ist

Und jetzt, sechs Jahre später, blicken wir auf eine fast schon märchenhafte Erfolgsstory zurück. Schon verrückt. Und immer noch ungewohnt, da Erfolglosigkeit irgendwann zur Rapperswiler Identität wurde. Wiederaufstieg, im gleichen Jahr Cupsieger, dieses Jahr zum zweiten Mal eine Halbfinalquali. Und das alles in Rot.

Mag Zufall und Glück sein, dass es so läuft. Den Fans ihre Farben und ihr Logo zurückzugeben, gemeinsam aufzutreten, vernünftig zu geschäften und sich nicht grösser zu machen, als man ist, hat aber schwer geholfen. Und mittlerweile haben wir sogar schon einmal siegestrunken zu Tausenden «We are the Champions» auf dem Hauptplatz gesungen. Auch Erfolg kann verbindend und identitätsstiftend sein. Eine neue Erfahrung. Und man redet auf einmal respektvoll über Rappi.

Ich weiss nicht, obs schon reicht, die St.Galler Saisonkartendichte signifikant zu erhöhen. Bei uns im Stadion gibts aber jedenfalls Schützengarten, und der lokale Fleischlieferant ist Besitzer des Olma-Bratwurst-Zertifikats. Sie dürften sich bei uns wie zu Hause fühlen.

Pascal Schmitz, 1985, ist seit 2012 Stadionspeaker der SC Rapperswil-Jona Lakers, arbeitet hauptberuflich als Journalist bei «SRF» und präsentiert dort unter anderem die Tagesausgaben der Tagesschau.

Anarchie im Weinberg

Quinten steht zwischen Vergangenheit und Zukunft. Manche Aufbrüche gelingen, andere werden erschwert –

auch durch Einheimische. Besuch im Mini-Tessin des Kantons St.Gallen. Von Corinne Riedener

Feigen gedeihen hier, Kiwis, Aprikosen, Maulbeerbäume, und an den Berghängen reihen sich die Reben dicht an dicht. Das letzte Gewitter ist erst ein paar Minuten her, die Luft noch klebrig und gefühlt rund um die Uhr zirpen die Grillen. Wenige Holzhäuser liegen verstreut am Hang, verbunden durch schmale Kieswege und Treppen mit Handläufen da und dort. Unten ruht der See, der nie gefriert.

Hanspeter «Hampi» Cadonau winkt schon von Weitem. Er steht steil im Weinberg und schlaucht seine Reben ein, weiter oben krampft sein Compagnon Rafael. Diese Arbeit ist nötig, da die frischen Pinot-Blanc-Triebe nach dem neuerlichen Wachstumsschub in alle Richtungen gucken und teilweise tief in die Gassen ragen. Sind diese versperrt, wird das Spritzen und Pflegen der Reben mühsam für den Bio-Weinbauer. Rund drei Hektar Rebbergsfläche bewirtschaftet Cadonau in Quinten und Umgebung, kelttern lässt er seine Weine in Berneck und Reichenau, ausgeliefert werden sie in alle Himmelsrichtungen. Auch weit über die Kantonsgrenze bekannte Salsize, Coppa und Beinschinken gibt es bei «Vinicultura Cadonau» zu kaufen.

Aufgewachsen ist Cadonau in Waltensburg in der Surselva. Er spricht noch fließend Rumantsch, im Gegensatz zu den Quintner:innen, die diese Sprache schon vor Jahrhunderten vergessen haben. Lange Jahre hat der gelernte Forstwart im Tunnelbau gearbeitet und ist so um die halbe Welt gekommen. 2010 hat er den Hof in Quinten übernommen und sich schliesslich dort niedergelassen – «wegen dem Klima, dem Wein und dem Lebensgefühl». Seither teilt er sich das Land mit seinen Hühnern, Ziegen, Eseln und einigen Wollsaunen, die er Sauwohlen nennt.

Die Abgeschlossenheit ist Fluch und Segen

Kaum zu glauben, dass dieses Mini-Tessin im Kanton St.Gallen liegt, nur eine gute öV-Stunde von der Hauptstadt entfernt. Dank dem Walensee und der Lage des Orts am Fuss der steil abfallenden Sonnenseite der Churfürsten herrscht hier ein fast schon südländisches Klima mit hoher Biodiversität. Der Frühling kommt früh, der Sommer geht spät, der Winter bleibt tendenziell mild. Motorisiert muss man hier aber nicht einfahren wollen, denn Quinten ist komplett autofrei. Das ländliche Idyll ist nur per Schiff oder über Wanderwege zu erreichen – wobei dort nicht alles so idyllisch ist, wie es scheint, aber dazu später.

Seit 1803 gehört Quinten zur politischen Gemeinde Quarten. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts lebten hier noch an die 100 Menschen, heute sind es nicht einmal mehr 40,

die Ferienhausbesitzer:innen sind in der Überzahl. Einst war Quinten ein richtiges Dorf mit allem Drum und Dran, samt kleinem Laden und regem Schiffshandel. In den 70er-Jahren wurde die Schule geschlossen, die Post war 2004 dran, zum Einkaufen muss man heute nach Murg, Unterterzen oder Walenstadt. Wobei es sich da vor allem um nicht alltägliche Güter handelt, denn die Quintner:innen sind nach wie vor geübt darin, sich selber zu versorgen. Nebst Wein, Feigen und Fisch gibt es auch eigenen Senf in Quinten.



Der Blick vom Quintner Rebberg hinunter zum Walensee (Bild: co)

Die Abgeschlossenheit ist Segen und Fluch zugleich. Hier ticken die Uhren anders, wenn überhaupt. Quinten ist fernab von Schwerverkehr, Stadttreiben und Scheinfortschritt. Man fühlt sich wie zurückversetzt in eine romantische Vorzeit, jeden Moment könnte Heidi mit dem Geissenpeter über die Magerwiese gesprungen kommen. Oder Paula Walser, die legendäre Quintner Ziegenhirtin von anno dazumal, die jeweils morgens um fünf zur Alp Laubegg aufbrach und dort oben den ganzen Tag Heu einbrachte, bis sie die Tiere abends wieder zur Allmeind trieb, einem gemeinschaftlichen Gemeindegut oberhalb von Quinten.

Tourismus ja, aber sanft

Andererseits sterben dem Dorf die Leute weg. Für Familien ist das Leben hier unpraktisch. Früher sind die Kinder und Jugendlichen noch mit dem Weidling, einem Quintner Holzboot, über den See zur Schule gerudert, heute käme die KESB, würde man sie allein aufs Wasser lassen. Der Tourismus spielt zwar eine Rolle, aber dieser allein ist auch nicht nachhaltig, nur schon aufgrund des beschränkten Platzangebots.

Das sieht auch Ortspräsident Alois Janser so: «Wir müssen auf sanften Tourismus setzen, auch aus Rücksicht auf die

Natur», erklärt der 75-Jährige und betont, dass er «ein waschechter Quintner» sei, wie schon seine Vorfahren. 2016 trat er nach 15 Jahren als Ortspräsident zurück, Anfang Jahr hat er das Amt erneut übernommen. Er schätzt am meisten das Klima und die Ruhe in Quinten. Wobei es damit je länger, je mehr vorbei sei, da die Leute seit Corona «massenweise» nach Quinten kämen. «Ich schätze, dass wir heute doppelt so viele Touristen haben wie davor. Mittlerweile müssen wir samstags und sonntags die Abfallkübel leeren.»

Grundsätzlich findet er es nicht schlecht, dass wieder mehr Leute das Dorf besuchen, vor allem, weil sie die einheimische Wirtschaft ankurbelten. Aber es gebe auch die Kehrseite: «Bei mir haben sich Leute gemeldet, die früher oft nach Quinten gekommen sind, aber jetzt nicht mehr so gerne da sind, weil es ihnen zu viele Touristen hat. Sie wollen nicht warten, bis sie im Restaurant einen Platz bekommen und vermissen die Ruhe und Einzigartigkeit.»

Und abseits des Tourismus? Seit die grösste Einnahmequelle der Ortsgemeinde, der Steinbruch Schnür, 2011 stillgelegt wurde, sei es schwer geworden, Wertschöpfung vor Ort zu generieren, erklärt Janser. Die Landwirtschaftsfläche und der Platz allgemein seien begrenzt. «Ein Weg, um Quinten wieder zu beleben, wäre der Ausbau des öffentlichen Verkehrs Murg-Quinten mit allfälliger finanzieller Unterstützung durch die öffentliche Hand, damit wieder mehr Leute nach Quinten ziehen. Aber auch ihnen muss klar sein: Wir sind nicht vergleichbar mit einer Stadt. Wer in Quinten lebt, muss naturverbunden sein und die Ruhe schätzen.»

Die Wirtschaft vor Ort fördern

Die 2017 gegründete Stiftung «Quinten lebt» will dem Aussterben entgegenwirken, indem sie Arbeitsplätze und Wohnraum vor Ort schafft. Ziel ist es, «die wirtschaftliche Prosperität in Quinten zu fördern». Drei Projekte hat sie in den letzten Jahren in Angriff genommen, so auch das «Dörfli 1370»: Aus einer einstigen Bau-ruine mitten im Zentrum wurde ein zeitgenössischer Bau, der zwei Wohnungen, ein Bed & Breakfast mit Feinkost-Boutique und einen Gastrobetrieb beherbergt, samt Feuerstelle im Innenbereich. Letzten Sommer wurde die Eröffnung gefeiert.

Die ursprünglichen Natursteinmauern wurden mit Holz und Beton in den Neubau integriert – ein architektonisches Bijou. Man kann es nicht verfehlen, wenn man den steilen Weg vom Hafen hochläuft. Umrahmt von Palmen und anderem Grün sitzen ein paar gutgelaunte Hotelgäste bei einheimischem Weisswein unter dem Vordach des Aussenbereichs. Die letzten Gewittertropfen kullern von den Blättern, von unten her tuckert ein kleiner Handtraktor mit frischem Proviant für das Haus den Stich hoch.

Ein weiteres «Quinten lebt»-Projekt ist das Raupenhotel. Wandert man von Weesen her nach Quinten, kommt man an der dazugehörigen Maulbeerplantage vorbei. Um 1850 wurde in Quinten schon einmal Rohseide produziert, allerdings nicht für sehr lange. Seit 2017 leben hier wieder Seidenraupen, etwa 10'000 sind es derzeit, die zusammen etwa 300 Kilogramm Maulbeerblätter vertilgen. Das Hotel bietet aber Platz für bis zu 60'000 Tiere und soll in den kommenden Jahren ausgebucht werden. Die Rohseide wird in Zusammenarbeit mit Swiss Silk weiterverarbeitet, so entstehen edle Portemonnaies, Tücher und Bucheinbände.

Standortfaktor Kultur

Die Kultur könnte ebenfalls frischen Wind nach Quinten bringen – Weinbauer Cadonau engagiert sich auch diesbezüglich.

In einem der Rebberge, die er pachtet, hat er mit Rückendeckung des Schützenvereins 2017 eine Outdoor-Kulturbühne installiert, gleich neben dem Schützenhaus. Platz für maximal 100 Leute, nicht viel mehr als ein Gerüst mit einer Plache darüber, links neben der Bühne steht ein Toittoi-WC.



Will das Kulturleben in Quinten fördern: Hampi Cadonau. (Bild: zvg)

Seit einigen Jahren veranstaltet Cadonau hier im Sommer ein loses Kulturprogramm, unter anderem das «Anarchie im Weinberg»-Poetry-Slam-Festival, das er zusammen mit Sebastian 23 organisiert, einem der bekanntesten Slammer im deutschen Sprachraum. Auch klassische Konzerte und Theaterstücke wurden auf der Kulturbühne mitten in den Reben schon aufgeführt. Dahinter steht der Verein Kultur Pur mit dem Zweck der «Förderung der Kultur und der Vermarktung einheimischer Produkte».

Für diesen Sommer haben sich Hazel Brugger, Friederike Becht und Josef Hader angekündigt – nicht gerade kleine Kaliber. Soweit soll es aber nicht kommen, wens nach den Ortsbürgern geht. Cadonau soll die Bühne bis Anfang Juli abbauen. Was ist passiert?

Er erzählt die Geschichte so: Die letzten vier Jahre habe alles bestens funktioniert, niemand habe sich beschwert, obwohl die Bühne und das Schützenhaus ausserhalb der Bauzone, also in der Landwirtschaftszone stünden. Der Schützenverein, wo er selber auch Mitglied ist, sei sogar froh gewesen um die Miete, die er fürs Haus gezahlt habe während der Anlässe. Mit den unklaren Rechtsverhältnissen sei ihm dennoch nicht ganz wohl gewesen, also habe er Ende 2019 eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben und anhand dieser ein Projekt eingereicht bei der Ortsgemeinde, um die Bühne zu legalisieren – auch weil sich der Kulturverein eine Eventküche in zwei alten Schiffscontainern neben der Bühne wünschte.

Die Antwort der Ortsgemeinde: njet, alles abräumen und zurückbauen. Ein herber Schlag für Cadonau, der sich auf den Kultursommer im Weinberg gefreut hat. «Ich verstehe nicht, warum nach all den Jahren plötzlich Schluss sein soll», sagt er beim Zmittag auf seinem Hof. «Die Kulturveranstaltungen tragen ja auch zur Wertschöpfung bei. Gerade jetzt mit Corona, wo auch wir in Quinten unter Umsatzeinbussen leiden, sind wir darauf angewiesen. Warum kann man nicht etwas kulanter sein und seitens der Behörden dabei helfen, Dinge zu ermöglichen? Bei euch in der Stadt St.Gallen geht das ja auch.»

Unversöhnliche Ortsgemeinde

Ortsgemeindepräsident Alois Janser will diese Kritik nicht auf sich sitzen lassen. Man könne geteilter Meinung sein über die Bühne, sagt er. Ihm stosse vor allem die Art und Weise sauer auf. «Man kann nicht einfach etwas in der Landwirtschaftszone bauen und dann im Nachhinein eine Bewilligung einholen. Der Kanton gelangte im Februar 2021 an die St.Galler Gemeinden, mit der Information, dass das Amt für Raumentwicklung und Geoinformation (AREG) vertieft prüft, ob illegale Bauten rückgängig zu machen sind. Wir mussten also einschreiten, weil

keine Baubewilligung bestand und nicht zuletzt auch aus Sicherheitsaspekten.» Die Bühne als solches störe ihn nicht, aber sie müsse Suva-gerecht gebaut sein und ein ordentliches Bewilligungsverfahren durchlaufen.

Mehr will Janser dazu nicht sagen. Aber man wird den Eindruck nicht los, dass der «waschechte Quintner» und der zugezogene, umtriebige Weinbauer sich nicht so grün sind wie die jungen Triebe des Pinot Blanc. Sicher wäre es an der Zeit, die Kulturbühne im Rebberg zu legalisieren – genau das ist der ausdrückliche Wunsch des Vereins Kultur Pur. Fragwürdig ist es dennoch, dass die Bühne ausgerechnet in jenen vier Jahren, als Janser nicht Ortspräsident war, niemanden wirklich gestört hat. Und dass sie jetzt, wo er zurück im Amt ist, so plötzlich abgebaut werden muss – statt dass man seitens der Ortsgemeinde dabei hilft, den Betrieb zu legalisieren.

Cadonau hofft, dass man sich doch noch irgendwie findet. «Quinten muss bereit sein, neue Wege zu gehen, wenn es auch für künftige Generationen attraktiv sein soll», sagt er und lässt seinen Blick über die Rebberge schweifen. «Und die Kultur sollte ganz selbstverständlich auch Teil des Quintner Lebensgefühls sein.»

Mit dem Velo nach Weesen:

Man könnte von St.Gallen auch via Lichtensteig an den Walensee radeln, wers aber bergiger mag, sollte die Route über Schwellbrunn, Hemberg und Ricken nehmen. Bis Herisau ist man aufgewärmt. Die geschlängelte Gerade danach sollte man genießen, bevor es etwa drei Kilometer hoch nach Schwellbrunn geht. Oben wird man mit schönstem Bergpanorama belohnt und auf der Strecke von Schönegrund über Bächli kann man nochmal die Beine ausschütteln. Danach gehts auf zwei Kilometern und über 200 Höhenmeter steil bergauf bis zum Hemberg. Erholen kann man sich auf der Abfahrt nach Wattwil. Man muss dort gar nicht ganz hineinfahren, denn via Ullisbach gelangt man auf die Alte Schönenbergstrasse, die über den Ricken führt – eine traumhafte Route fernab vom Autoverkehr. Von da an gehts wieder bergab über Gommiswald nach Kaltbrunn, wo auch die diesjährige Tour de Suisse hinführt. Die letzten 15 Kilometer über Schänis nach Weesen sind grösstenteils flach und eignen sich tipp-topp zum Ausfahren.

Die Tour ist rund 70 Kilometer lang und umfasst gut 1000 Höhenmeter, ohne Elektroantrieb machbar in dreieinhalb Stunden.

Zu Fuss nach Quinten:

Die Walensee-Gegend lässt sich prima erwandern. Nach Quinten gelangt man von Walenstadt oder von Weesen her. Die Wanderung Weesen-Quinten ist dramaturgisch abwechslungsreich, aber auch nicht ganz ohne. Gutes Schuhwerk und Trittsicherheit sind Voraussetzung, Kinderwagen gehören aufs Schiff.

Zuerst geht es einige Kilometer geradeaus über Fli bis nach Betlis. In die steilabfallende Bergwand wurden mehrere Tunnels gehauen, von denen immer wieder Seitengänge abgehen, die den Blick auf den Walensee öffnen. Ab Betlis geht es langsam bergauf zu den Seerenbachfällen – der höchsten Wasserfallkaskade Zentraleuropas mit einer Gesamthöhe von 585 Metern. Über schmale Stege gelangt man dann durch den Wald auf eine kleine Hochebene mit verschnörkelten Häusern, wo man sich ein bisschen fühlt wie im grünen Auenland. Danach wird es nochmal steil und der Wald wieder dichter. Nach dem alten Steinbruch ist es geschafft, von da an geht es über dicke Wurzeln und Felsen rasant bergab bis nach Quinten.

Die Wanderung ist 10 Kilometer lang und umfasst etwa 400 Höhenmeter. Unterwegs gibt es Grillstellen und Einkehrmöglichkeiten. Gemütliche Wandersleute sollten drei bis vier Stunden einrechnen, ambitionierte etwa zwei.

Die Nase des Gonzen

**Im Sarganserland könnte
gelingen, was im Toggen-
burg scheiterte: die Rettung
eines von der Schliessung
bedrohten Landspitals.
Für eine Lösung brauchte es**

**den Blick weg von St.Gallen und eine neue Kooperation im Süden.
Dank der Sardona-Connection dürfte Walenstadt weiterexistieren.
Von Andreas Kneubühler**

Die Geschichte beginnt im Mai 2018, als der Verwaltungsrat der St.Galler Spitalverbunde bekanntgab, dass er fünf Landspitäler aus finanziellen Gründen schliessen wolle. In zwei Regionen war der Aufschrei besonders gross: im Toggenburg und im Sarganserland.

Drei Jahre später und seit der Abstimmung vom 13. Juni ist klar, dass der Widerstand aus dem Toggenburg gescheitert ist. Anders sieht die Situation im Sarganserland aus. Die Rettung des Spitals in Walenstadt könnte gelingen.

Wieso eigentlich?

Zuerst ein bisschen Geografie: Der Ausgangspunkt ist Flums – wegen des nahen Skigebiets und der Beinbrüche dort. Das nächste Spital steht in Walenstadt, Fahrzeit sieben Minuten. Und sonst? Chur, Glarus, Grabs, Uznach, Vaduz – alles Spitalstandorte, die in rund einer halben Stunde mit dem Auto erreichbar wären. Die Auswahl ist gross, die Spitalwahl frei. Wieso braucht es ein Spital in Walenstadt?

Möglicherweise spielte auch der Verwaltungsrat der Spitalverbunde mit Google Maps, als es um die Schliessungen ging. Viel eher aber schaute er auf die Finanzzahlen. Kein Spital machte 2018 – dem Jahr, als die Diskussion begann – mehr Verlust als dasjenige in Walenstadt, nämlich 6,2 Millionen Franken. Ein weiterer Minuspunkt: Das Gebäude muss irgendwann saniert werden. Insgesamt ein klarer Fall. Walenstadt ist unrentabel und wird wie Altstätten, Flawil, Rorschach und Wattwil geschlossen. Für die Gesundheitsversorgung der Region ist künftig das Spital in Grabs zuständig.

Doch solche Planspiele funktionieren im Süden des Kantons nur bedingt. Das stellte irgendwann auch Gesundheitschef Bruno Damann (CVP) fest. Gegenüber dem «St.Galler Tagblatt» formulierte er den Erkenntnisgewinn so: «Der Sarganserländer fährt ungern um die Nase des Gonzen. Er ist stark nach Chur orientiert.»

Von der Streichliste gestrichen

Schon im ersten Entwurf der Regierung für die neue Spitalstrategie vom Februar 2020 war Walenstadt nicht mehr auf der Streichliste. Die vorberatende Kommission tagte im Sommer und der Kantonsrat entschied im September. Es änderte sich nichts mehr daran.

Damit ist allerdings die Frage noch nicht beantwortet: Wieso wird Walenstadt gerettet – und Wattwil nicht?

Da war politischer Druck. Alle möglichen Gruppierungen hatten sich im Sarganserland gegen die Schliessung eingesetzt. Und es gab die IG Sardona mit sehr viel SVP, die Gespräche über die Kantongrenzen mit Chur oder Glarus forcierte.

Grossen Widerstand quer durch alle Parteien inklusive SVP gab es allerdings auch im Toggenburg. Den Unterschied machte die geografische Lage aus. Eine Schliessung von Walenstadt würde die Kantonsspitäler von Graubünden und Glarus tangieren. Dort fragte man sich, wohin sich die 4500 Patientinnen und Pati-

enten pro Jahr aus dem Sarganserland wohl verlagern würden. Nicht nach Grabs, wie sie in St.Gallen planten, das schien klar.

Damit kommen wir zum wirklichen Grund, wieso das Spital Walenstadt weiterexistieren dürfte.

Graubünden setzt auf «wohnormah»

Es war die Möglichkeit für eine Kooperation über die Kantongrenzen. Und es verdankt sich der Tatsache, dass Graubünden eine völlig andere Spitalstrategie verfolgt als St.Gallen. Dort ist nicht alles in Aktiengesellschaften organisiert, die nicht unbedeutliche Gewinne schreiben müssen, damit sie nur schon die Gebäude unterhalten können.

Im Kanton Graubünden mit seiner schwierigen Geografie hat vielmehr die wohornnahe Gesundheitsversorgung Priorität. Und darauf wurden die Strukturen ausgerichtet.



Landspital Walenstadt vor den Churfirsten. (Bild: pd)

Das sieht dann so aus: Neben dem Kantonsspital Graubünden in Chur gibt es zehn Regionalspitäler. Etwa das Spital Davos oder das Ospidal Scuol. Keines gehört dem Kanton, alle werden von Stiftungen betrieben. Teilweise erhalten sie Abgeltungen in Form von Staatsbeiträgen. Für die Planung zuständig ist der Kanton.

Dieses Modell lässt sich problemlos über die Grenze erweitern. Walenstadt wird einfach ein weiteres Regionalspital mit einem stationären Basisangebot, das die schweren Fälle nach Chur schickt. Allfällige Sanierungen belasten den Betrieb nicht. Geplant ist nämlich, dass acht Gemeinden aus der Region zusammen das Gebäude kaufen und es an das Kantonsspital Graubünden vermieten.

Dem Verwaltungsrat der St.Galler Spitalverbunde ist diese Lösung noch so recht. Entscheidend ist für das Gremium, dass Walenstadt nicht mehr die Rechnung belastet.

Am selben Wochenende, als mit der Abstimmung über das Referendum zum Spital Wattwil das Ende des Toggenburger Spitals besiegelt wurde, unterzeichneten die Gemeinderäte von Walenstadt und Quarten eine Absichtserklärung mit dem Inhalt, dass sie das Spitalgebäude in Walenstadt kaufen wollen.

Gerechnet wird mit einem Preis von etwa acht Millionen Franken. Der gleiche Schritt wird auch von Flums, Mels, Sargans, Vilters-Wangs, Bad Ragaz und Pfäfers erwartet. Ende 2022 wird entschieden, ob die Rettung des Spitals definitiv gelungen ist. Es sieht gut aus für das Sarganserland.













Rätselfhaftes Sarganserland

Zwischen urbaner Zukunft und konservativer Agglo, zwischen Eigensinn und Massengeschmack: Unterwegs in der «Flumserie», in Mels, Sargans, Landquart

und Bad Ragaz. Und ein Abstecher auf die Flumserberge.
Von Peter Surber

Die Schils stürzt sich an diesem Morgen, nach den Regenfällen der letzten Wochen, wild ins Seeztal hinab. Seez, davon hatten wir in der Schule gehört, aber Schils? Der wilde Bach gehört samt dem Schilstal tatsächlich zum Kanton St.Gallen, etwas versteckt zwischen dem zugänglicheren Weisstannental und dem Murgtal. Und an der Stelle, wo er die breite Ebene erreicht, tut sich Bemerkenswertes: Hier in Flums, in der ehemaligen Spinnerei Spoerry, erfindet die «Flumserie» ein zukunftssträchtiges Ensemble aus Gewerbe, Kultur und Wohnen.

Die Schils war auch der Grund, weshalb Heinrich und Johannes Spörrli 1866 hier ihren Fabrikbau errichteten. Im Glarnerland, wo Spörris Spinnereien bereits liefen, verhinderte die Enge eine Expansion. So suchten die Patrons nach neuen Plätzen mit der nötigen Wasserkraft. An der Murg, an der Schils und weiter östlich, an der Seez in Mels entstanden die imposanten Fabrikkästen, die bis heute das Bild des Tals prägen – aber nicht mehr als Industriebauten in Betrieb sind.

Nach dem Schock begann die Zukunft

«Es war eine Schockstarre für Flums», sagt Andreas Hofmänner in seinem Büro mit den grossen Fensterflächen in der zweiten Etage. 150 Jahre lang hatte die Spinnerei Arbeit ins Tal gebracht; die Spoerrys, wie sie sich inzwischen amerikanisiert schrieben, machten Flums zum Industrie- und Arbeiterdorf. 2009 aber musste die Spinnerei als letzte im Tal ihren Betrieb einstellen, 140 Angestellte verloren ihren Job, viel für ein 5000-Einwohner-Dorf wie Flums, und dies, nachdem noch in den 80er-Jahren in einen Anbau investiert worden war. Textile Spezialitäten hatten die Fabrik am Laufen gehalten, massenproduziert wurde aber längst in Billiglohnländern – dort, wo am Ende dann auch die Maschinen aus Flums landeten.

Nach der Schliessung gab sich die Besitzerfamilie zwei, drei Jahre Zeit, teilte das Unternehmen in einen Immobilien- und einen Textilhandelsbereich auf und schrieb schliesslich eine Umnutzung des Gebäudes aus. Das Konzept der «Flumserie» siegte, und Andreas Hofmänner setzte es als Geschäftsführer um. Ein Glücksfall, sagt er, dass hier eine «Eigentümerstrategie» zum Tragen kam von Leuten, die sich weiterhin mit dem Ort und dessen Geschichte identifizierten. Das gilt auch für die Pensionskasse Stiftung Abendroth, die das Areal anfangs 2020 erwarb und das Konzept weiterführt. Die Schwesterfabriken im Tal haben ihrerseits überlebt, als Projekte von Investoren um den Umnutzungs-Spezialisten Dieter von Ziegler: In Mels, ehemals Stoffel AG, bietet der Wohnkomplex «Uptown Mels» vorwiegend Eigentumswohnungen, und die Alte Spinnerei Murg umfasst heute ein Hotel, Restaurants, Hallen für Tennis und Events und Fitnessangebote.

Das Gegenbeispiel liegt am anderen Ende des Walensees: Dort in Uznach droht der Spinnerei Uznaberg der Abbruch (siehe Beitrag Seite 33).

Auf drei Pfeiler baut die «Flumserie»-Strategie, erklärt Hofmänner. «Grösse und Vielfalt» ist das eine: In den Gewerberäumen sind vom Yogastudio bis zur Kletterhalle, vom Prominentencoiffeur bis zur Chocolaterie, vom Feinkostladen bis

zu Architekturbüros über 50 Firmen eingemietet. «Service» ist das zweite: Kostenloses Wlan, eine zentrale Post, Sitzungszimmer und gemeinsame Aufenthaltsräume stehen allen Mieter:innen zur Verfügung. «Die Mischung funktioniert», sagt Hofmänner, «und sie ist für Start-ups attraktiv. Man hat viel Fläche, hohe Räume, einen einfachen Ausbau und Mietzinsen leicht unter dem marktüblichen Niveau.» Renoviert wurde sanft; der Boden zeigt noch die Spuren der Arbeit von damals, die Lampen sind umfunktionierte Spinnkannen.

Der dritte Pfeiler heisst: «Impuls». Dazu ist eine der Hallen zum Saal umgebaut worden, mit Platz für bis zu 480 Personen, wenn nicht gerade Corona die Türen dicht macht. Und Hofmänner's heimlicher Stolz ist das «Gwelb»: In den früheren Lüftungsschächten, einem über vier Etagen reichenden, betonmauerten und mit einer Stahltreppe erschlossenen Schlitz in der Gebäudemitte, sind Räume für kleinere Kultur- oder Gesellschaftsanlässe freigespielt worden, mit kreisrunden Durchbrüchen und einem rohen Charme.

Jetzt werden noch die Wohnungen hinzukommen als weitere Etappe, geplant im ältesten Teil, dem Hauptbau von 1864–1866. Die riesigen Hallen, gesamthaft 17'000 Quadratmeter Fläche, stehen zur Zeit leer, die Säuleneinteilung lässt noch die



Die Säulenhalle der Flumserie. (Bild: pd)

Aufstellung der Spinnmaschinen erkennen im Normabstand von 3,30 Metern, den die Maschinenfabrik Rieter vorgab. Man kann sich die künftigen loftartigen Wohnungen ungefähr vorstellen, auch hier: viel Fläche, viel Platz und viel Fabrikatmosphäre, welche das Projekt von Hotz & Partner Architekten möglichst bewahren will.

Am Turm in der Mitte des langgezogenen Fabrikgebäudes prangt eine Uhr, die einst der nahen Kirchenglocke Konkurrenz machte – sogar um das «Erstschlagrecht» sollen Pfarrer und Fabrikpatron gestritten haben. Von der Turmspitze aus kann man hinter Bäumen die Fabrikantenvillen erahnen. Und weiter links das «Neudorf» – mein nächstes Ziel.

In der Gartenstadt für die Fabrikler

Gekieste Fahrwege, teils gepflegte, teils verwahrloste Gärten, Fassaden, an denen der Zahn der Zeit nagt: Das «Neudorf» scheint aus der Zeit gefallen. Die 49 Wohnhäuser auf mehr als 13'000 Quadratmetern, ordentlich in Dreierreihe angelegt, jedes mit Umschwung, liessen die Spoerrys in den Jahren vor und nach

1900 erstellen als eine Art Gartenstadt für die Fabrikarbeiterinnen und Fabrikarbeiter. Heute ist etwa ein Drittel der Häuser unbewohnbar, drei wurden renoviert, noch in den 90er-Jahren sollte die ganze Siedlung abgebrochen werden. *Tempi passati*: Heute geniesst das «Neudorf» als eine der bedeutendsten Arbeitersiedlungen der Schweiz gemäss der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege «Ensembleschutz», und And-



Das Neudorf in Flums. (Bild: pd)

reas Hofmänner ist zuversichtlich, dass es mit seinem «Herzensprojekt» bald vorangeht: Er hat mit einer eigens dafür gegründeten Immobiliengesellschaft den Fabrikeignern die Siedlung abgekauft und plant ihre Überführung in eine gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft. Diese soll die Häuser mit möglichst geringfügigen Eingriffen sanieren und so kostengünstigen Wohnraum schaffen.

Ob Bedarf danach besteht? Hofmänner ist zuversichtlich: Flums sei am Aufholen, nachdem die übrige Region schon seit rund 15 Jahren einen eigentlichen Boom und wachsende Einwohnerzahlen registrierte – während Flums noch lange das Image des «Arbeiterdorfs» anhing. Das ist es im übrigen immer noch: Vorne am Bahnhof raucht die Flumroc, ebenfalls eine Spoerry-Gründung. Hier wurde die überschüssige Energie des Kraftwerks ab 1900 in eine Karbidfabrik eingespeist, und statt dem stets weniger gefragten Karbid wird seit den 50er-Jahren Steinwolle produziert. Allerdings nicht unumstritten: Bis in den St.Galler Kantonsrat hinauf gab es kritische Töne. Im November 2020 monierte eine Interpellation den legendären «blauen Rauch» aus dem Flumroc-Kamin und fragte nach Schadstoffen. Die Luft-Grenzwerte seien grundsätzlich eingehalten, die Luftqualität im Tal sei unbedenklich, doch überschreite die Fabrik teilweise die zulässigen Stickstoff- und Feinstaubwerte, steht in der Antwort der Regierung. Eine Sanierung sei jedoch technisch und umweltrechtlich «ausserordentlich anspruchsvoll».

Arbeitsplätze gibt es also vor Ort, in der Industrie und der Kreativwirtschaft, aber vor allem auch im nahen Fürstentum Liechtenstein. «Ein Treiber», sagt Hofmänner: Hier arbeiten viele Grenzgänger:innen aus der Schweiz, Wohnraum ist im Ländle rar und zudem per Gesetz fast ausschliesslich der eigenen Bevölkerung vorbehalten. Der Grossraum Sargans-Buchs-Liechtenstein-Walenstadt sei heute ein Wirtschaftsraum im Aufwind. In einer Viertelstunde ist man in Chur, in knapp einer Stunde in Zürich. Aber sowohl für die künftigen Lofts in der «Flumserei» wie für die Arbeiterhäuser im «Neudorf» ist für Hofmänner klar: «Wir bauen hier nicht in erster Linie Wohnungen für stadtmüde Zürcherinnen und Zürcher.» Angepeilt sei die hiesige Bevölkerung, Leute, die anstelle der üblichen Nullacht-fünfzehn-Wohnungen etwas suchen, das es nur hier gibt: in der Fabrik oder in der Gartenstadt.

Hinter der Fabrik steigt der Berg steil an, talseitig fällt der Blick auf die ehrfurchtgebietenden Felsen von Fulfirst, Alvier, Gauschla und Gonzen. Wird es hier nicht eng auf Dauer? Die «Flumserei» und Andreas Hofmänner, der mit seiner Firma

Eckstein Immobilien das Projekt weiterhin technisch betreut, stehen für ein weltoffenes und zukunftsoptimistisches Denken. «Aber klar: Man muss in dem Tal wohnen wollen», sagt Hofmänner. Flums hat am 13. Juni mit Zweidrittelmehrheit Nein zu den Agrarinitiativen, zum CO₂- und zum Covid-Gesetz gesagt, einzig das Anti-Terrorgesetz kam knapp durch. Flums und das Sarganserland stimmen Mal für Mal tiefschwarz.

Kultur für viele

Fortschrittlich? Konservativ? Was gilt jetzt? Wir sitzen am neugestalteten Dorfplatz von Mels, das Bistro des Kulturzentrums Verrucano hat eben geöffnet, und Hans Bärtsch bestätigt zum einen, die konservativ-katholische Tradition sei im Sarganserland «durch alles durch» spürbar – zum andern aber sieht er auch Bewegung. Wie hier beim Verrucano, dem kühnen Neubau mitten im Dorfzentrum, den sich die Gemeinde als Ersatz für den alten «Löwen» und dessen Saal geleistet hat für 31,5 Millionen Franken. Die Abstimmung 2016 fiel allerdings hauchdünn aus, und wegen Corona kommt der reguläre Betrieb erst langsam ins Rollen.

Bärtsch, langjähriger Lokaljournalist, stellvertretender Chefredaktor des «Sarganserland» und im Vorstand des Alten Kino Mels engagiert, ist gespannt, wie sich der 3000 Quadratmeter grosse Kulturtempel bewähren wird. Immerhin gastiert im kommenden Winter hier das Sinfonieorchester aus der Hauptstadt, das in voller Besetzung sonst noch nirgends je im Kanton aufgetreten ist, weil es nirgends einen so hochklassigen Saal gab – bisher. Die Saal-Konkurrenz rundherum ist allerdings nicht ohne: Murg hat eine neue Eventhalle, in der «Flumserei» fasst der neue Saal knapp 500 Personen. Aber der Vorzug des Verrucano: Es ist im Eigentum der Gemeinde und soll den Vereinen und den Einheimischen dienen.

«Niederschwellige» Kultur: Das ist ein Stichwort, das im Gespräch mit Bärtsch gleich mehrmals fällt. Über einen volkstümlichen Anlass wie das Schlager Open Air Flumserberg könne man zwar schnöden – und Bärtsch hat das in seinem Blatt vor zwei Jahren selber getan, unter anderem schrieb er dort: «Dass die ersten Besucher schon am frühen Nachmittag mit einer gewissen Schräglage unterwegs sind, kann eigentlich nur eines bedeuten: Auch das sind keine Schlagerfans, die trinken sich den Anlass jetzt einfach schön, weil sie lebensabschnittspartnerbedingt mitmussten.» Und trotzdem, sagt Bärtsch: Es sei auch bemerkenswert, wie an einem solchen Festival Leute über alle Gesellschaftsschranken hinweg zusammenkommen.

Niederschwellig: Das gelte auch für die Skulpturen Ausstellung Bad Ragartz, die alle drei Jahre im Kurort stattfindet. Oder für das Schloss Sargans – just an dem Tag berichtet der «Sarganserland» über die Ergebnisse einer Studie zur Zukunft des Schlosses. Also auf zum Schloss.

Die Kanone zielt aufs Outlet

«Die Strassen / die ländlichen / staubigen / der Staub der // Jahrhunderte / liegt, liegt im / Licht, dem / Strassenstaublicht.» Es trifft die Realität nicht schlecht, das Gedicht von Michael Donhauser aus seinem Gedichtband *Sarganserland*. Das Dreieck um Sargans ist Strassenland, Transitland seit Jahrhunderten. Mels und Sargans wären heute zusammengewachsen, trennte sie nicht der Verkehr. Von Mels also quer übers Tal, auf inzwischen sommerlich heissen Strassen, durch Hüsliquartiere, an einer staubigen Pferdekoppel vorbei, dann die Unterführung unter der Autobahn durch, an der Wand Graffiti: «Fuck Covid» und «Hopp FCSG». Die Sarganser Fussballfans glaubten an

den Hauptstadt-FC, hat Bärtsch erzählt, obwohl Vaduz gleich um die Ecke spielt und St.Gallen sonst sehr weit weg ist.

Aggloland – aber die Richtung ist klar, das Schloss ist hier überall immer vor Augen. Ein Postkartensujet. Der Weg durch die engen Städtligassen erinnert an Kafkas «Schloss»-Roman. Das Schloss sei Teil der Identität und zugleich ein Klotz am Bein der Region und des Kantons, sagt Bärtsch. 900 Jahre Geschichte stecken darin, das Museum im Turm ist in die Jahre gekommen, im Schlosshof-Restaurant ist an diesem Mittag wenig los, aber irgendwann nächstens soll die Zukunft beginnen: Die Studie mit Ideen für das Schloss hat die Stadt in Auftrag gegeben, 432 Fragebogen kamen ausgefüllt zurück, an zwei Workshops im Rittersaal sollten die Vorschläge diskutiert werden. Tenor der Bevölkerung: Sie wünscht sich das Schloss als familienfreundlichen, zugänglichen, sozialen Begegnungsort. Als Platz zum Picknicken. Am höchsten bewertet wurde die Aussicht.

Auf der Terrasse mit ihrer tatsächlich umwerfenden Panoramansicht zielt eine Kanone fadengerade den Rhein entlang Richtung Chur. Oder, in meiner Fantasie, auf das Landquart Fashion Outlet, diesen Hüsi-Shopping-Billigpreis-Unort. Auf der Website des in Amsterdam domizilierten Unternehmens figuriert es, als einzige Schweizer «Location» von elf Outlets quer durch Europa, unter dem Namen «Zürich». Von Sargans ist man mit dem Zug in wenigen Minuten dort und damit in Graubünden. Der Parkplatz ist pumpenvoll – ausser mir scheinen hier alle mit dem Auto zu kommen. Auch die zwei jungen, arabisch aussehenden Männer, die grad am Portal zur Hüsi-Ladenzeile aus dem Fond eines schwarzen Mercedes S-Klasse mit getönten Scheiben steigen. Der livrierte Chauffeur wendet den Wagen.

Ich sehe ihn nach meinem Blitzbesuch im Outlet (nichts gekauft, nichts erlebt, alle Vorurteile bestätigt) eine runde Stunde



Grand Resort Bad Ragaz. (Bild: pd)

später wieder beim Grand Resort Bad Ragaz, in der ausladenden Vorfahrt vor dem Fünf-Stern-Hotel. Hier stehen die Mercedesse bereit für die Nobelgäste. Nebenan klemmt ein roter VW-Kleinwagen in einem überdimensionierten Abfallkübel. Es ist eine Arbeit von Ottmar Hörl, eine der meistgeknipsten der diesjährigen Skulpturenschau Bad RagARTz. *Schlammassel* betitelt der deutsche Konzeptkünstler seine kritische Auseinandersetzung mit der Konsumwelt.

An der Ragazer Bahnhofstrasse bellt ein hölzerner Riesendackel über den Zaun, *Waldi* von Daniel Schmid. In einer der Gassen ein Abfallsack, den man erst beim zweiten Hinsehen als Kunst erkennt. Im Kurpark Grossskulpturen aller Art, gegen den Giessenpark hin ist die «Erbsünde» (*Original Sin*), eine Kolonne gigantischer Tier-Mensch-Figuren der Chinesin Liu Ruowang, ein unvermeidliches Fotosujet. Nebenan hängt das *Nashorn* von Stefano Bombardieri in den Riemen. Ein normaler Werktag, aber die Promenaden sind voll. Mehrere hunderttausend Besucherinnen und Besucher zieht die Freiluft-Skulpturenausstellung alle drei Jahre an. Die rund 2,5 Millionen Franken Kosten tragen die Initianten, das Ehepaar Rolf und Esther Hohmeister, der Kanton St.Gallen, Stiftungen und Gön-

ner sowie Werkverkäufe. Umgekehrt fliessen über 8 Millionen Franken zurück nach Bad Ragaz und die Region Sarganserland, wie die Fachhochschule Graubünden 2018 ausgerechnet hat.

Bad RagARTz, das ist viel persönliches Engagement, viel Wertschöpfung, viel Standortförderung – aber auch viel Ermüdung. Die Skulpturen in erschlagender Fülle, viele davon in imposanten Grössen, sind einigermassen beliebig über Strassen und Pärke verstreut, meist ohne erkennbare ortsspezifische Setzung. Die Region ist kaum vertreten, ebensowenig ein zeitgenössischer Begriff von Skulptur. «Distanz schärft den Blick» heisst das Motto der Schau 2021. Masse hingegen schwächt den Blick – aber dann unversehens dies: Am Rand eines Parks steht eine Gruppe magerer Bronzefiguren des tschechischen Künstlers Milan Spacek. Passantinnen bestaunen sie, jemand fotografiert die Szene mit Menschen aus Bronze und Menschen aus Fleisch und Blut, und plötzlich kommen weitere «Mitspieler» ins Blickfeld: Teilnehmer eines Senioren-Golfturniers, die dahinter im Park ihre Caddies ziehen.

Auf dem Dach des Grandhotels steht ein Neon-Schriftzug: «Everything Is Going To Be Alright». Das Werk des britischen Konzeptkünstlers Martin Creed aus dem Jahr 2000 ist der Beitrag des Grand Resorts zur Skulpturenausstellung. Creeds *Work No. 3485* ist, wie das Hotel auf Facebook schreibt, «auch als farbenfrohe Mini-Version im Grand Hotel zu finden». Dort sind Zimmer ab 560 Franken erhältlich, die teuersten Suiten kosten über 2000 Franken pro Nacht. Mit «niederschwellig» ist es da dann flugs vorbei.

Ein Heididorf auf dem Tannenboden?

«Everything alright»? Der Süden ist ambivalent. Mal massentauglich, mal eigensinnig. Mal weit, mal eng. Und manchmal wissen die Einheimischen auch nicht so recht, wie er tickt. So geschehen am 13. Juni. Da steht neben den eidgenössischen und kantonalen Abstimmungen ein Referendum an: Die Bevölkerung von Quarten hat über einen Teilzonenplan für ein Heididorf und ein Hotelresort auf dem Tannenboden zu befinden. Eine «heikle» Abstimmung, sagt ein paar Tage vorher Journalist Hans Bärtsch: Obs ein Ja oder Nein gebe, sei kaum abzuschätzen. Wenig öffentliche Debatte, keine Leserbriefe. Hinter einem Ja stehen die finanzkräftigen Bergbahnen, die Tourismusverbände, das Gewerbe. 200'000 Gäste soll das «Heidi Alperlebnis» anlocken. Für ein Nein hat sich ein Komitee stark gemacht mit dem Argument, die Alpkorporation sei zu wenig einbezogen worden. Und ein zweites Heidiland sei hier fehl am Platz. Auch Andreas Hofmänner hat beim Gespräch in der «Flumseriei» die Achseln gezuckt: schwer zu sagen, wie die Abstimmung ausgehen werde.

Die kurvige Strasse hoch auf die Flumserberge fahre er seit bald 20 Jahren, sagt der Postautochauffeur. Ja, das Heididorf, dazu müsste man wohl Ja sagen, um den Breitentourismus zu fördern, vor allem im Sommer, jetzt, wo die Winter immer rarer werden. Oben auf dem Tannenboden, Endstation der Postautostrecke, deuten einzig die kahlen Rasenflecken der Stellplätze, auf denen im Winter die Camper stehen, den Ort an, wo das Heididorf hinkommen soll. Die Lage ist atemberaubend, der Blick hinüber zu den Churfürsten trotz Regenwolken einmalig. Kein Transparent, kein Pro und Kontra, keine Visiere: Nichts deutet auf eine Abstimmung hin. Die Bedienung im Gasthof Molseralp, einen Steinwurf vom künftigen Resort entfernt, lässt sich nur Diplomatisches entlocken: Gäste kämen mit oder ohne Heidi schon viele, jedenfalls an schönen Tagen.

Am 13. Juni lehnt Quarten die Umzonung mit 56 Prozent Neinstimmen ab. Selbst Gemeindepräsident Erich Zoller hat am Tag danach in den Medien keine rechte Erklärung dafür. Rätselhafter Süden.

Demontage eines Denkmals

Noch steht die ehemalige Spinnerei Uznaberg unübersehbar über dem Städtchen Uznach. Doch sie ist dem Abbruch geweiht, obwohl

die Denkmalpflege sie lange als wichtiges Industriedenkmal schützen wollte. Und der kantonale Denkmalschutz wird im Kanton St.Gallen in Zukunft wohl noch weiter demontiert.
Von René Hornung

Die mächtigen Textilfabriken prägen im Süden des Kantons die Ortsbilder – nicht nur in Flums und Mels, sondern auch in Uznach. In all diesen mächtigen Fabriken werden keine Fäden und Stoffe mehr verarbeitet. Doch während mit der «Flumserei» und in «Uptown Mels» neue Nutzungen bereits gelungen oder auf guten Wegen sind, wird der mächtige Schriftzug «Uznaberg» samt der einstigen Spinnerei verschwinden – das Gebäude ist aus der Liste der schützenswerten Industrieanlagen gestrichen worden.

Als in der ersten Hälfte der 1990er-Jahre die Industrieanlagen-Inventare erstellt wurden, war das noch anders. Die ältesten Teile der Spinnerei Uznaberg wurden 1833 erbaut und 1857 und 1866 erweitert. Dazu kamen ein Weiher und Industriekanäle für die Wasserkraft – alles Zeugen der Industrialisierung. Noch in den 1980er- und 1990er-Jahren wurde hier investiert. Doch 2004 kam das Aus. Spinnereien rentierten nicht mehr. Seither wird nur noch das Erdgeschoss des Kolosses genutzt, die meisten Räume stehen leer.

Wirtschaft geht vor

Die 150 Jahre alte, für Uznach wichtige Streuli Pharma AG, die heute mit rund 200 Mitarbeitenden nahe des Bahnhofs produziert, möchte auf dem Uznaberg die alten Stickereigebäude abbrechen und dort neu bauen. Claudia Streuli, die Verwaltungsratspräsidentin des Familienunternehmens, verspricht in den Medien sorgfältigste Architektur, und am jetzigen Firmenstandort, mitten im Städtchen, werde auf dem bisherigen Fabrikareal ein ganz neues Zentrum entstehen.

Dem Wunsch einer so wichtigen Firma kann sich die Politik offensichtlich nicht entgegenstellen. Der Gemeinderat Uznach verlangte schon lange, die alte Fabrik sei aus dem Schutzinventar zu entlassen. Und als es um den Erlass des kantonalen Richtplans ging, der diese Schutzobjekte aufführt, intervenierte angeblich der damalige Regierungsrat Martin Klöti höchst persönlich.

2019 wurde eine Hausanalyse in Auftrag gegeben. Sie hält zwar fest, dass die Gebäude sanierungsbedürftig seien, stellt aber auch drei Szenarien vor, wie die ehemalige Stickerei in Zukunft genutzt werden könnte: als reine Gewerberäume, als gemischte Wohn- und Gewerbenutzung oder zu Wohnungen umgebaut. 76 Wohnungen hätten dort Platz, samt Hort, Fitnesscenter, Restaurant, Kleinkino, Quartierladen, Seminarräumen etc. Ein Teil der Gebäude wäre abzubrechen und der Ausbau könnte in Etappen erfolgen. Diese Umbauvariante – ähnlich den Projekten in Flums und Mels – würde auch rentieren, rechnet die Analyse vor.

Doch vor Ort glaubte niemand an diese Idee. Die Umnutzung koste zwischen 40 und 60 Millionen – das sei viel zu teuer, und ausserdem ergeben sich bei einer Wohnnutzung Konflikte mit umliegenden Gewerbegebieten. Kurz: «Die wirtschaftlichen Interessen sind höher zu gewichten als der Schutz», schreibt die Gemeinde.

Inzwischen wurden im September 2020 die Anpassungen im kantonalen Richtplan vom Bund genehmigt – und damit ist klar: Uznaberg ist kein Schutzobjekt. Auch der kürzlich in die Vernehmlassung geschickte örtliche Richtplan hält fest, dass auf dem Uznaberg-Areal eine neue Nutzung in neuen Gebäuden entwickelt werden soll.



Spinnerei Uznaberg. (Bild: pd)

Zwar ist das alles noch kein Freipass für den Abbruch, doch angesichts der Interessenlage vor Ort gibt es kaum mehr Zweifel, dass dieses Wahrzeichen der Industrialisierung verschwinden wird. Der Heimatschutz St.Gallen/Appenzell-Innerrhoden, der sich seit Jahren für den Erhalt der ehemaligen Spinnerei einsetzt, hat angekündigt, dass er später, wenn ein Sondernutzungsplan oder gar ein Bauprojekt fürs Areal aufliegt, die Schutzwürdigkeit der mächtigen Fabrik nochmals in die Diskussion bringen wird. Von «unzumutbaren Nutzungseinschränkungen», wie sie die Besitzer und die Gemeinde behaupten, könne nach der erwähnten Hausanalyse nicht die Rede sein, so der Heimatschutz.

Der Denkmalpflege droht weitere Demontage

So wie im Fall Uznaberg der Verzicht auf den Denkmalschutz auf lokalen politischen Druck zurückgeht, so könnte es in Zukunft noch viel öfter geschehen. Laut einem Entwurf zu einem Nachtrag zum Baugesetz soll die kantonale Denkmalpflege nämlich noch weiter entmachtet werden. Während sie im alten Baugesetz den Gemeinden, die den Schutz ihrer Baudenkmäler vernachlässigen, noch auf die Finger klopfen konnte, ist ihr mit dem neuen Planungs- und Baugesetz von 2016 bereits viel Kompetenz weggenommen worden. Es gibt nur noch ein «Zustimmungserfordernis», wenn Gemeinden Veränderungen oder gar den Abbruch von kantonal oder national bedeutenden Bauten freigeben.

Nun soll aber auch noch diese Zustimmungspflicht fallen. Die Regierung schlägt nämlich in einem Gesetzesnachtrag vor, dass die kantonale Denkmalpflege nur noch auf dem Rechtsweg gegen solche Gemeindeentscheide vorgehen kann. Damit müssten sich Richterinnen und Richter, die wohl in den seltensten Fällen fachkundig sind, mit dem Denkmalschutz befassen. Für den Heimatschutz eine untragbare Demontage der Denkmalpflege-Kompetenzen.



Perspektiven

Flaschenpost von den Azoren, wo sich Walbeobachter-Perspektiven und zeitliche Zwischenräume auftun. Von Davide Tisato

36

Nach 40 Jahren ist der Thurgauer Waldgut-Verlag Geschichte – das Lebenswerk von Beat Brechbühl. Von Eva Bachmann

38

Ein deutsch-arabischer Wortdialog mit der im Thurgau lebenden Autorin Zsuzsanna Gahse und dem syrischen Schriftsteller Shukri Al Rayyan.

40



Luis sucht den Ozean nach Walfischen ab. (Bilder: Davide Tisato)

Hast du schon einmal die Augen beobachtet von jemandem, der während einer Zugfahrt verträumt aus dem Fenster schaut? Sie springen hin und zurück, hin und zurück, hin und zurück. Schnell und für die Person, die aus dem Fenster schaut, nicht wahrnehmbar. Dynamisch. Hin und zurück, hin und zurück. Sie fokussieren einen Gegenstand, und bevor dieser von der Vergangenheit verschluckt wird, springen sie in Richtung Zukunft. Driften von dieser aber gleich wieder Richtung Vergangenheit. Rastlos. Die Augen springen hin und zurück, hin und zurück.

Dazwischen befindet sich die Gegenwart. Eine Millisekunde zwischen Neugierde für das Kommende und der Nostalgie für das Vergangene. Verzweifelt versuchen wir sie festzunageln. Wo aber genau hält sich diese Gegenwart auf? Irgendwo dazwischen, in konstanter Bewegung. Irgendwo da, im Spannungsfeld zwischen diesen hin- und herspringenden Augen der Person, die im Zug aus dem Fenster schaut.

Der Sonnenstrahl, der durch die windige Wolkendecke dringt, weckt mich aus meinem Tagtraum. Jetzt sind die Lichtverhältnisse interessant. Ich schaue konzentriert durch den Visor der Kamera, kontrolliere nochmals

kurz den Ausschnitt und drücke auf Play. Helles Lichtflecken jagen über das dunkle Meer. Ich frage mich: Weshalb denke ich an diese hin und her springenden Augen, während ich von den steilen Hängen von Pico auf den Atlantik hinausstarre? Weshalb genau hier auf den Azoren, wo alles in einer dichten Trägheit zu versinken scheint?

Die Augen des Fischers

Vielleicht, weil ich die ganze Zeit hin und her springe. Genau wie die Augen, die aus dem Zugfenster schauen. Ich jage von einem Ort zum anderen, und immer, wenn ich mich an einem bekannten Ort wiederfinde, versuche ich ihn mit meiner Vergangenheit zu verknüpfen und gleichzeitig mir eine mögliche Zukunft aufzubauen. Manchmal habe ich das Gefühl, dass ich so mehrere Leben parallel führe. Jedes ist an einen Ort festgeknüpft. Jedes mit seinen Freunden, seinen Gewohnheiten, seiner Vergangenheit und seinen Träumen.

Die Augen des alten Fischers in der Bar heute Nachmittag waren anders. Fix starrten sie in eine Richtung. Hat er wohl sein ganzes Leben hier auf der kleinen Insel mitten im Ozean verbracht? Luis, den wir gestern ge-

filmt haben, ist auf der Suche nach Walfischen. Er starrt auch den ganzen Tag durch seinem Feldstecher in den Ozean.

Vielleicht bringt mich genau dieser Ozean auf diesen Gedanken. Die Schiffe darauf bewegen sich von hier schon seit langer Zeit hin und her, hin und her, hin und her. Genau wie die Augen, die aus dem Zugfenster schauen. Sie befinden sich zwischen dem, was sie verlassen haben und dem, was sie erwartet. Die Seeleute flechten so seit Jahrhunderten auf dem weiten Meer ein durchsichtiges Netz von Verbindungen, die das Überleben auf diesen kleinen Inseln ermöglichen. Orangen, Ananas, Kaffee, Tee und Tabak wurden hierhergebracht und angepflanzt. Boston, Luanda, Lissabon oder Caracas sind unter anderem die Nachbarstädte von Lajes, dem kleinen Fischerdorf, wo wir am Filmen sind. Das Einzige, was sie voneinander trennt, ist dieser weite Zwischenraum. Was sie miteinander verbindet, sind persönliche Migrationsgeschichten, alte Handelsbeziehungen und dasselbe Wasser.

Die Azorianer waren auf der ganzen Welt als ausgezeichnete Seeleute bekannt. Fischer von hier liessen sich auf fremden Flotten anheuern. Mutige Matrosen und geschickte

DER

ZWISCHENRAUM



Aussicht vom Fischerdorf Lajes auf den Vulkan von Pico.



A Vigia: Aussichtsturm auf der Insel Pico, um Walfische aufzuspüren.

Kapitäne segelten von diesen verlorenen Inseln auf die ganze Welt hinaus. Manche kamen zurück, andere blieben in einer weit entfernten Nachbarstadt. Und auch heute noch, wie vor 300 Jahren schon, machen Segelschiffe hier einen Zwischenstopp, um sich mit Nahrung und frischem Wasser zu versorgen.

Verbinden statt trennen

Wie die Augen, die aus dem Zugfenster schauen und rastlos zwischen Zukunft und Vergangenheit hin und herspringen, verbindet der weite Ozean verschiedene Orte. Das «Dazwischen-Sein» bekommt so eine wichtige Bedeutung. Es ist das Geflecht, die Ursuppe, der Nährboden, der das Überleben der Menschen auf diesen kleinen Inseln ermöglicht. Was würde geschehen, wenn wir Zwischenräume, die unser privates oder öffentliches Leben markieren, auf einmal als Verbindungen statt als Trennungen wahrnehmen? Wenn wir unsere Weltanschauung nicht von einem Standpunkt aus konstruieren, sondern von der Bewegung im Spannungsfeld zwischen Standpunkten? Das könnte etwas Vertrautes wie die Türschwelle unseres Hauses sein – oder etwas Grosses und Komplexes wie das Mittelmeer.

Phönizische Seefahrer und venezianische Handelskompanien erlebten dieses Becken schon als Verbindungsraum, während es heutzutage leider als Grenzraum wahrgenommen wird.

Wahrscheinlich gebe ich diesem «Dazwischen» so viel Aufmerksamkeit, weil ich mich damit identifiziere. Das «Dazwischen-Sein» hat sich zu meinem Alltag, zu einer Lebens- und Denkart entwickelt. Immer bin ich irgendwo in Bewegung, zwischen unterschiedlichen Sprachen, zwischen der Soziologie und dem Filmmachen, zwischen Orten, zwischen dem Betrachten und Erzählen. Irgendwo da, dazwischen entstehen meine Gedanken und Ideen. Da, dazwischen findet mein Leben statt. Da, in diesem fast unfassbaren, schwierig zu beschreibenden «Dazwischen-Sein» fühle ich mich zu Hause.

Ich drücke auf Stopp. Das Meer ist in-zwischen hell und monochrom, wie ein Spiegel. Das Wetter hier auf den Azoren verändert sich schnell und konstant. Ich packe meine Kamera weg und das Stativ auf die Schultern. Die anderen der Crew warten bestimmt schon auf mich.

Davide Tisato, 1990, aufgewachsen in Heiden AR, ist Dokumentarfilmer und Soziologe. Er arbeitet gerade als Kameramann für den Dokumentarfilm *Baleia a Vista* auf der Insel Pico. Sein letzter Film *Carbon* porträtierte die Freundschaft zweier kubanischer Köhler und wurde mehrfach ausgezeichnet. Für Saiten berichtete Tisato vor einem Jahr über den Pandemie-Lockdown in Turin.

«ICH HABE NICHT EINFACH BÜCHER GEDRUCKT»

40 Jahre lang hat Beat Brechbühl in seinem Waldgut-Verlag Bücher gemacht, seit 1987 im Eisenwerk Frauenfeld. Nun stellt der Verlag seine Tätigkeit ein. Ein ungemein grosses und eigensinniges Engagement für Poesie und Prosa sowie für handwerkliche Druckkunst erlischt. Von Eva Bachmann (Text) und Sascha Erni (Bilder)



Beat Brechbühl vor der «Eisenbeiz» in Frauenfeld; der Waldgut-Verlag sitzt im gleichen Gebäude.

Per Ende Juni 2021 wurde der Waldgut-Verlag liquidiert. Für 20'000 Franken hat das Staatsarchiv des Kantons Thurgau das Verlagsarchiv erworben. Von den Büchern und den Bodoni-Blättern werden je zwei Exemplare aufbewahrt, dazu allerlei Unterlagen wie Vorschauen, Rezensionen, Buchhaltung und Akten zu den Autor:innen inklusive Korrespondenz. Die Rechte an den Texten sind bereits zu einem guten Teil zurück an die Autor:innen übertragen worden, die restlichen werden vom Staatsarchiv weiterverwaltet. Allerdings: «Pflichten haben wir keine übernommen», stellt Staatsarchivar André Salathé klar.

«Arbeit für die Gesellschaft»

Das Konvolut geht ein in das Thurgauische Literaturarchiv, in die Nachbarschaft etwa des Huber-Verlags, der Dino-Larese-Stiftung und der Nachlässe von Dichter:innen wie Alfred Huggenberger, Olga Mötteli, Ernst Nägeli, Maria Dutli-Rutishauser und anderen. Wenn der Bestand dereinst geordnet und

erschlossen ist, wird er wieder öffentlich zugänglich sein.

Verleger Beat Brechbühl hat den Vertrag letztlich deshalb unterzeichnet, weil sein Werk so in der Öffentlichkeit bleibe. «Ich habe nicht einfach Bücher gedruckt», sagt er, «das war für mich Arbeit für die Gesellschaft.»

Ansonsten versteht der bald 82-Jährige noch immer nicht ganz, warum nach 40 Jahren jetzt einfach Schluss sein soll. «Die Leute meinen, ich sei zu alt für alles. Ich meine das nicht.» Im Gespräch fallen dann aber doch gelegentlich Stichworte wie Namensgedächtnis, Fahrtauglichkeit oder Treppensteigen: Das Alter nagt. Seit Jahren hat sich Brechbühl deshalb um eine Nachfolgeregelung bemüht – ohne Erfolg, darum blieb als letzte Option nur die Liquidation. Jetzt ist das grosse Aufräumen angesagt.

Tonnen von Blei

Eine im wahrsten Sinn gewichtige Hinterlassenschaft sind die Druckmaschinen und Blei-

sätze: Mehr als 60 Schriften habe er einst gehabt, schätzt Brechbühl. Der gelernte Schriftsetzer war ein wahrer Sammler, sein «Schrift-holblick» legendär. Blei nimmt das Staatsarchiv allerdings nicht, nur Papier.

Die Setzkästen sind höchstens noch für einen kleinen Kreis von Liebhabern interessant, aber «die haben oft auch keinen Platz mehr», sagt Brechbühl. Er kennt das Problem, hat er doch über Jahre immer noch ein weiteres Regalbrett angesetzt in seiner Werkstatt, bis er eines Tages um die Tragkraft des Bodens fürchten musste.

Die Liebe zum Handwerk sieht man seiner Produktion an: Der Waldgut-Verlag hat stets ausgesprochen schöne Bücher gemacht. Hervorzuheben sind die Reihe «Lektur» mit den von Hand abgezogenen Umschlägen und die Bodoni-Blätter mit grafisch gestalteter Poesie im Einblattdruck.

Worauf ist der Verleger sonst noch stolz? «Dass ich über so viele Jahre genau die Bücher herausgeben konnte, die ich wollte.» Kompromisslos ist vielleicht nur ein anderes



Beat Brechbühl (links) mit dem Bleisetter Karl Baumann.

Wort für stur, eine Eigenschaft Brechbühls, die einen zur Verzweiflung treiben konnte, das Verlagsprogramm jedoch nachhaltig prägte.

Im Waldgut-Verlag erschienen Bücher vom mongolischen Schamanen Wu Re Er Tu bis zu Epigrammen des Serben Sinan Gudzevic, der Finne Erkki Paavali Ahonen neben dem Japaner Tanikawa Shuntaro, aus der Schweiz etwa Donata Berra oder Rudolf Bussmann – Einzelnes, für dessen literarische Qualität sich Brechbühl begeistern konnte. So ist auch das Spätwerk von Jürg Federspiel in Frauenfeld herausgekommen. Und sogar ein ganzes Lebenswerk betreut hat Waldgut im Fall von Werner Lutz (1930–2016), was für diese feine Lyrik ein Glück war, jetzt aber eine schmerzliche Kehrseite erhält: Die Gedichte werden ganz aus dem Buchhandel verschwinden.

Vom Markt genommen

Das Schicksal trifft auch andere Ostschweizer: Namentlich von Jochen Kelter und Ivo

Ledergerber hat Waldgut über Jahre zahlreiche Titel verlegt. Aber auch die umfangreiche Über- und Auseinandersetzung von Evtichios Vamvas mit dem griechischen Nobelpreisträger Giorgos Seferis wird nun archiviert. Und aus regionaler Perspektive sind auch einige wichtige Einzelwerke aus dem Waldgut-Verlag zu erwähnen: die Anthologie *Warenmuster, blühend* von Florian Vetsch, die Erzählung *Die Überfahrt* von Erica Engeler, *Die weisse Filzkappe* von Isuf Sherifi, die Sammlung *ich möchte nicht nur Vogel sein* von Fred Kurer oder die wunderbaren *Lichtungen* von Claire Bischof, Erica Engeler, Christine Fischer und Gertrud Macher.

Die (unvollständige) Aufzählung zeigt, dass ein Verlag mit internationalem Verständnis am Standort Frauenfeld für die Literatur in der Ostschweiz wichtig war. Dies ganz besonders für die Lyrik, aber auch für Erzählungen und Essays – Genres, die generell als nicht marktgängig gelten. Zeit und Geld waren in diesem Verlag denn auch meist knapper als Ideen und Mut.

Bleiben werden von Beat Brechbühls verlegerischem Engagement die Frauenfelder Lyrikstage und die Buch- und Druckkunstmesse, die schon länger in eine andere Trägerschaft übergegangen sind. Für die Bücher aber bedeutet die Liquidation des Waldgut-Verlags: nicht mehr lieferbar. Schade.

WORTDIALOG

Im Projekt «Weiter Schreiben» werden Autor:innen mit Fluchterfahrung von Berufskolleg:innen zum Weiterschreiben ermuntert. Das Portal existiert in Deutschland seit mehreren Jahren und seit Anfang 2021 auch in der Schweiz. Der im Thurgau lebenden Autorin Zsuzsanna Gahse wurde der Syrer Shukri Al Rayyan zugeteilt. Daraus entstand der nachstehende «Wortdialog». Von Zsuzsanna Gahse und Shukri Al Rayyan

Nachdem ich Shukri Al Rayyan Anfang Mai 2021 per Zoom kennengelernt hatte, begannen wir einen Dialog durch die Hervorhebung von einzelnen Wörtern. Ich bat Shukri Al Rayyan um die arabische Entsprechung von deutschen Wörtern, und er schickte mir arabische Wortideen auf Deutsch. Das waren Wortgeschenke, ein schönes Spiel.

Ursprünglich dachte ich, dass wir mit den gesammelten Wörtern je einen eigenen Text schreiben würden. Aber das Spiel hatte eine eigene Dynamik. Innerhalb von etwa zwei Wochen hatten sich 20 Begriffe versammelt, und da Shukri zu den mir angebotenen Wörtern gleich Hintergrundgeschichten lieferte, ist bereits eine Schilderung entstanden. Mit den Wörtern in der nachstehenden Tabelle können alle weiterspielen. Auf die deutsch-arabische Wortliste folgen hier die Erläuterungen Shukris.

Alle E-Mails Shukris kamen mit einer freundlichen Anrede, die ich weglasse, und meine Zwischenrufe fallen ebenfalls weg. So bleibt es bei der Gestimmtheit von Shukris Mitteilungen.

| Deutsch | Arabisch | Aussprache |
|---------------------|----------|------------|
| Woche | عوبسأ | Üsbut |
| Jetzt | نألا | Al Aan |
| Es ist Zeit | نأ | Aan |
| Schatz | زنك | Kanz |
| Charme | رُحس | Seher |
| Danke | اركش | Schokran |
| Zeichen | تمال ع | Alama |
| Rufen | يدان | Nadaa |
| gemeinsam | كفرتشم | Muschtarak |
| Warten | راظتنا | Entizaar |
| Heiter | جيهب | bahieg |
| Meer | رحب | Bahr |
| Insel | فريزج | Jaziraa |
| Schiff | فنيفس | Safina |
| Matrose | راحب | Bahhar |
| Überquerung | روب ع | Ubur |
| Ankommen | لوصو | Wosul |
| Wolke | تمغ | Ghaima |
| liebe, lieber, lieb | زيغ | Aziz |
| Wanderschaft | لاوجت | Tigwaal |
| Zimmer | ففرغ | Ghurfa |
| Fenster | فذفان | Nafidha |
| Buch | باتك | Kitab |
| Himmel | ءامس | Sama |
| Sehen | يري | Yara |
| Einblick | فريصب | Basera |

Das Wort *Woche* ist auf Arabisch *Osbut*. *Osbut* stammt vom Wort *Sabat*, nämlich sieben.

Nun bin ich an der Reihe. Mein Wort ist *sehr* (رحس), was gleichzeitig *Magie* und *Hexerei* bedeutet.

Ich habe übrigens eine Idee, um den Begriff der *magischen Welt* deutsch und arabisch darzustellen. Dabei hätten wir Überraschungen!

*

Jetzt bedeutet auf Arabisch *al Aan*. *Aan* bedeutet: Es ist Zeit.

Die Idee des *magischen Weltvokabulars* ist eine Antwort auf die Frage: Was können wir mit Wörtern tun? Meine spontane Antwort: Wir können eine ganze Welt erbauen, und als Erstes kam mir die *magische Welt* in den Sinn, wie die Welt in Scheherezades *Tausend und eine Nacht* gebaut wurde.

Jetzt, zu Beginn unseres Spiels, wäre es keine schlechte Idee, einen Rahmen zu setzen, um weiter nach dem *Kanz* zu suchen, was *Fundgrube* oder *Schatz* bedeutet, und *Kanz* wäre jetzt zugleich mein neues Wort.

*

Die ergänzte Wortliste habe ich angehängt, nachdem ich sie in einer Tabelle so angeordnet habe, wie Du es vorge schlagen hast.

Mein neues Wort ist *Zeichen*. Es ist das gleiche *Zeichen*, das die Diebe an Ali Babas Tür angebracht haben, nachdem sie ihm eines Nachts zu seinem Haus gefolgt waren. Einige Stunden später kamen sie mit dem Rest der Bande, um ihn zu attackieren und den Schatz, den er ihnen aus der Höhle gestohlen hatte, zurückzuholen, aber entsetzt sahen sie, dass an allen Türen der Nachbarschaft das gleiche *Zeichen* angebracht war!

*

Vielen Dank für die neuen Wörter. Mein neues Wort ist *Warten*.

Warten hat im Arabischen sowohl sprachlich als auch kulturell eine tiefe Bedeutung, die meist mit Schmerz und Hoffnung verbunden ist. In der Liebe, im Glück, im Beruf und mit dem Vermögen oder sogar im Elend gibt es auf dem gesamten Lebensweg einzelne Details des *Wartens*.

Mohammed wartete auf die Unterstützung Gottes, als die Gegner ihn und seine Anhänger jahrelang in die kargen Berge am Rand einer Stadt verbannt hatten, die inmitten einer gnadenlosen Wüste lag.

Ich betrachte mich übrigens nicht als Muslim, aber Mohammeds Geschichte ist eine riesenhafte Sage, die in der kollektiven Vorstellung der gesamten arabischen Welt nach wie vor eine entscheidende Rolle spielt.

*

Im Zusammenhang mit Deinem Wort *Meer* habe ich in der Datei *Insel* angefügt.

Die Inseln bilden einen Hauptteil in einer unserer bedeutendsten Sagen, in *Sinbads Reisen*. Der junge Segler erlebte unglaubliche Abenteuer auf hoher See, von denen Scheherazade lange Nächte hindurch erzählte, damit ihr bei Tagesanbruch der Kopf nicht abgeschlagen wurde. Sinbads Abenteuer halfen ihr, ihre Hinrichtung immer weiter hinauszuschieben. Die Todesdrohung war die einzige Autorität des Sultans.

Die Erwähnung vom Meer, Schiffen und Seeleuten führt mich zu einem Kern meiner Identität: *Überquerung*. Normalerweise überquere ich als Flüchtling Gebiete, ohne ein endgültiges Ziel. Der Ursprung des Wortes *hebräisch* heisst in etwa *cross over*, was auf Arabisch *ubur* bedeutet.

Der erste Mann der *Überquerung* war Abraham, der als Flüchtling den Yarmouk in Richtung Palästina überquerte, nachdem er seine Stadt, Ur, verlassen hatte.

Araber betrachten Abraham im Allgemeinen als ihren Ururgrossvater. Ich bin mir nicht sicher, ob diese Annahme richtig ist, aber für mich als Flüchtling denke ich, dass er mein Grossvater ist!

*

Ich bin seit sieben Jahren in der Schweiz, aber ich glaube nicht, dass ich wirklich *angekommen* bin. Am wichtigsten ist dabei vielleicht das komplizierte System, mit dem Flüchtlinge so weit wie möglich weggeschoben werden!

Die Bedeutung des Ankommens, wie Du es schilderst, ist jedoch faszinierend. Ich wünschte, auch sagen zu können, dass mir mein Zimmer genügt, aber die Tatsache, dass ich es verlieren könnte, wie es meiner Familie über Generationen hinweg an vielen Orten geschehen ist, von Palästina über Ägypten bis nach Syrien, hält mich zurück und macht mich vorsichtig. Aber leider ist jede Vorsichtsmassnahme vergeblich!

Die einzige Möglichkeit, eine echte Verbindung zu einem Ort zu finden, ist, jedes einzelne Detail zu kennen. Auf diese Art habe ich Damaskus kennengelernt, um mich in die Stadt zu verlieben und sie dann zu verlieren.

In der Schweiz konnte ich diese «schlechte Angewohnheit» nicht lassen. Basel, wo das Auffanglager lag, war die erste schweizerische Stadt, die ich kennengelernt habe. Dort bin ich ständig herumgewandert. Ich kann sagen, dass ich über diese Stadt genug Details kenne, und daher konnte ich nicht anders und habe mich in die Stadt verliebt. Aber es war Basel, pflegte ich mir zu sagen, jeder würde die Stadt lieben.

Dann gab es die gleiche Geschichte in Langenthal, dem ersten Ort, wo ich zusammen mit meiner Familie gelebt habe, nachdem wir die Lagerphase hinter uns hatten.

Und jetzt die Geschichte mit Burgdorf, wo meine Frau und ich leben.

Alles *Scheitern* ist auf diese schlechte Angewohnheit zurückzuführen: herumwandern und versuchen, eine Verbindung herzustellen, nur um sich wieder zu verlieben und dann den Verlustprozess zu durchlaufen.

Wanderschaft ist nun mein nächstes Wort, und es gehört zu meiner täglichen Gewohnheit, seitdem ich den Wunsch verspüre, mich zu verlieben.

*

Persönlich kann ich mir einen Raum mit nur vier Wänden und einer Decke, wo es nichts ausser dem *Fenster* gibt, gut vorstellen. Ein Raum mit einem Fenster, mit Aussicht und Überblick, wohin auch immer. Auf alle Fälle gäbe es einen Blick auf das Leben. Ein Fenster ist der wichtigste Teil in jedem Raum, auf der ganzen Welt.

In unserer Wohnung in Damaskus gab es einen Überblick auf die Gasse vor unserem Gebäude, für mich war es das Beste am Haus. Als ich einmal am Fenster sass, war ich, soweit ich mich erinnern kann, erst vier oder fünf Jahre alt, mit einem Käsesandwich in der Hand konnte ich das Leben in unserer Gasse beobachten, wäh-

Das Projekt «Weiter Schreiben»

«Für Autor:innen ist es elementar, dass der Prozess des Schreibens nicht abbricht. Das gilt für Autor:innen, die aus Kriegs- und Krisengebieten fliehen und im Exil leben müssen, in besonderem Masse.» So heisst es einleitend zum Projekt «Weiter Schreiben». Es bezweckt den Dialog zwischen den Literaturen und bezieht insbesondere Schreibende mit Fluchterfahrung mit ein. In der Schweiz sind seit Anfang Jahr fünf Tandems mit Autor:innen aus Afghanistan, Eritrea, dem kurdischen Irak, dem Iran, Kroatien, der Schweiz, Syrien und Ungarn am Werk.

«Oft fehlen die Stimmen von Menschen im Exil in der öffentlichen Debatte, meist wird über sie gesprochen und nicht mit ihnen. Dadurch, dass bei Weiter Schreiben die Autor:innen selbst das Wort ergreifen, vertiefen sie den transkulturellen Dialog und durchkreuzen so Stereotype und Lesegewohnheiten», schreibt das Projektteam. Die fünften Landessprachen sollen so als selbstverständlicher Teil der Schweizer Literaturwelt wahrgenommen werden. «Weiter Schreiben ist kein Hilfsprojekt, sondern ein Austauschprogramm, das gleichermassen in beide Richtungen wirkt.»

weriterschreiben-schweiz.jetzt

rend Mama in der Küche oder im Wohnzimmer beschäftigt war. Das werde ich nie vergessen. Mein erster Kontakt mit der Welt ausserhalb der Familie ist am Fenster entstanden.

Wenn ich es noch richtig weiss, habe ich später als Erwachsener meine erste Geschichte an einem Fenster zu schreiben begonnen, indem ich das Treiben draussen beobachtete und alles so gut wie möglich zu verstehen versuchte, und einzelne Momente durch meine Vorstellungen ergänzte oder mit dem, was ich von meinen Nachbarn, die sich vor meinem Fenster bewegten, bereits wusste.

*

Dein letztes Wort war *Buch*, es befindet sich jetzt in unserer Schatzkiste. Ich füge *Himmel* hinzu. Ich glaube, Bücher und Himmel haben eine sehr enge Verknüpfung, da beide keine Grenzen haben und offene Räume zum Fliegen sind.

*

In den letzten zwei Wochen war ich mit einer schönen Angelegenheit beschäftigt. Ich habe den ersten Entwurf von *Revolution Tale* vorbereitet, den zweiten Teil meiner Trilogie der *Syrian Tales*.

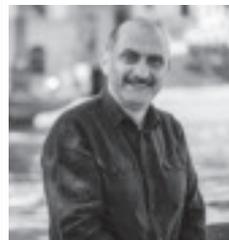
Es war sehr emotional, noch einmal das zu lesen, was ich vor Jahren zu schreiben begonnen und beendet habe. Es war, als würde ich mit der Zeitmaschine zu dem Zeitpunkt zurückkehren, an dem ich mit den gleichen Emotionen zu schreiben begonnen hatte, einschliesslich der Angst, verhaftet zu werden, wobei sie dann meine Akten gesehen und was ich geschrieben habe, gelesen hätten. Ich konnte mich sogar an die eine oder andere Stelle erinnern, an dieses oder jenes Kapitel und an den emotionalen Zustand, als ich mit diesen Arbeiten fertig war.

Sehen bedeutet auf Arabisch etwas mehr als nur sehen. Der Wortstamm ist *Meinung*.

Sehen ist die Handlung desjenigen, der einen Standpunkt hat und seine Meinung äussert. Dies zeigt, welches Verbrechen das Regime begeht, indem es uns völlig blind haben will.

Mein neues Wort ist ähnlich wie Sehen: *Einblick*. Das geht tiefer als das Sehen, es ist das Zusammenwirken von Weisheit und Wissen. Da uns der Diktator zu Blinden machen will, ist das innere Sehen eine Form des Widerstandes. Die einzige Wahl ist, manchmal jahrzehntelang auf den Einblick (die Einsicht) zu vertrauen und auf die Zeit der Enthüllung zu warten. Und diese Zeit kommt immer in Form einer Revolution.

Korrekturen in Shukri Al Rayyans auf Deutsch verfassten Nachrichten stammen von Zsuzsanna Gahse.



Shukri Al Rayyan ist in Damaskus geboren und lebt jetzt in Burgdorf. Er hat Maschinenbau studiert und ist Drehbuchautor und Schriftsteller. Seine Roman-Trilogie *Syrian Tales* aus den Teilen *Fear's Tale*, *Revolution's Tale* und *Murder's Tale* erscheint zunächst online auf Arabisch.



Zsuzsanna Gahse, geboren in Budapest, lebt in Müllheim TG. Seit 1983 veröffentlicht sie literarische Texte, Essays und Theaterstücke. «Andererseits», die Salzburger Vorlesungen, erschien 2020 im Verlag Sonderzahl. 2019 erhielt sie den Schweizer Grand Prix Literatur.

Kultursommer 2021: Es geht wieder los!

Musik, Theater, Kunst und Filme in Heerbrugg, Urnäsch, Egg, Lichtensteig, Niederhelfenschwil, St.Gallen, Neu St.Johann, Heiden, Wil, Trogen, Teufen, Flawil, Appenzell, Kreuzlingen, Arbon, Weiertal, St.Peterzell, Bühler, Eschlikon, Lustenau, Steinach, Eggersriet und Weinfeld. Mit Beiträgen von Kristin Schmidt, Richard Butz, René Hornung, Sascha Erni, Peter Surber, Bettina Kugler, Andreas Kneubühler, Corinne Riedener, Peter Müller, Judith Schuck und Dieter Langhart.

44

Nachruf I: Das kulturelle St.Gallen verliert mit Fred Kurer eine herausragende Persönlichkeit. Von Richard Butz

57

Nachruf II: Lars «Sir Dancealot» Eugster ist in die andere Welt aufgebrochen. Erinnerungen von Klemens Wempe und Florian Vetsch

58

Nachruf III: Der Musikfreak und einstige Z-Records-Inhaber Armin Eisenring ist 74-jährig gestorben. Von Pius Frey

59

21 Sommertipps für den Kultursommer 21



Zu zweit an der Reiling

Zwei Menschen, eine Frau und ein Mann, allein auf einem Kreuzfahrtschiff. Alle andern Passagiere sind mysteriöserweise verschwunden. Die klaustrophobische Situation ist Ausgangslage für das neue Stück des freien Theater Café fuerte: *Auf nach Alang!* Geschrieben hat es Tobias Fend, im Titel glaubt man einen österreichischen Anklang zu hören, vielleicht ein Ziel, das es im Stück nicht gibt. Denn die zwei Personen stecken fest in sich und ihrer ausweglosen Lage. Die Situation ist bedrohlich, es kommen Ängste auf, mal redet man die Situation klein, mal sucht man Erklärungen, vor allem aber müssen die beiden miteinander zurechtkommen.

Handlung und Action stünden für einmal im Hintergrund, die Szenen driften, schreibt Autor Tobias Fend. Das Stück sei inspiriert von Klassikern des absurden Theaters von Beckett bis Ionesco. «Die Figuren sind gefangen, sie hindern sich selbst, sie denken nicht im Kreis, sondern im Labyrinth.» Das passe natürlich zur Erfahrung des Lockdowns, während dem die Produktion entwickelt und geprobt worden ist. Den «reizvollen Hintergrund» biete dabei die Kreuzfahrtindustrie: Seit Beginn der Pandemie dümpelten die «schwimmenden Unterhaltungstempel» nutzlos vor sich hin, einige würden bereits verschrottet, und daher stammt denn auch der Stücktitel: Die Alang Beach in Indien ist einer der grössten Schiffsfriedhöfe.

Man kann annehmen, dass trotz des ernsten Themas für Unterhaltung gesorgt ist. Zum einen ist Café fuerte kein Kind von Traurigkeit: Das im Bregenzerwald und in Ausserrhoden beheimatete Ensemble um Tobias Fend und Regisseurin Danielle Fend-Strahm macht seit Jahren mit Theater an unkonventionellen Orten und mit viel Drive auf sich aufmerksam. Zuletzt war *Pakete, Pakete* auf Tour, ein ebenfalls vom Lockdown inspiriertes Vier-Personen-Stück, ebenfalls mit Jeanne Devos und Tobias Fend, die im neuen Stück das auf Gedeih und Verderb auf sich gestellte Duo spielen.

Und zum andern versprechen die Spielorte Spannung. Gespielt wird wie stets bei Café fuerte unter freiem Himmel: Premiere war Ende Juni im Schwimmbad Egg (A) und auf dem Hohen Gäbris ob Gais; vom 1. Juli an ist *Auf nach Alang!* in den Vorarlberger Ortschaften Lauterach (am Jannersee), Götzis (Schwimmbad), Hard (Stelepark) und Lustenau (Gutshof Heidesand) zu sehen sowie beim Stellwerk Heerbrugg (2. Juli), beim Seemuseum Kreuzlingen (7. Juli) und an der Saienbrücke Urnäsch (8. und 9. Juli).

Peter Surber

Auf nach Alang!: bis 15. Juli, diverse Spielorte
cafe fuerte.ch



Festival für alle und für Zimmerpflanzen

Ein Rathaus haben alle Städte. Ein Rathaus für Kultur hat nur Lichtensteig. 2019 ist die Stadtverwaltung um- und die Kultur eingezogen. Seither ist das alte Rathausgebäude die kulturelle Denk- und Arbeitszentrale des kleinen Ortes im Toggenburg.

Erdacht und programmiert wurde dort nun auch «Kultur verussen»: ein Festival, das nicht auf Innenräume angewiesen ist, das Künstlerinnen und Künstlern verschiedener Sparten eine lange vermisste Plattform bietet und das mit Vielfalt lockt. Konzerte, Zirkusaufführungen und Spoken-Word-Anlässe sind geplant. Das Duo Mischgewebe ist ebenso gebucht wie die in Zürich lebende Singer-Songwriterin Lynn Aineo oder die 2018er BandXost-Gewinnerin Riana. Der Baselländer Zirkus FahrAwaY – Motto: «Der Himmel ist das Zelt» – gastiert, das Duo Künzi & Frei wird auftreten und andere mehr.

Auf dem Rathausplatz ist die Sommerbar installiert. Ausserdem wird das ganze Städtchen zur Kunstzone. Künstlerinnen und Künstler aus der Ostschweiz und von weiter weg haben an den verschiedensten Stellen Kunst installiert. Kilian Rüthemann beispielsweise verwandelt ein unscheinbares Postfach zur Videokoje: In diesem halböffentlichen Raum zeigt der für seine präzisen, ortsspezifischen Plastiken bekannte Künstler eine frühe Arbeit.

Silke kleine Kalvelage ist fasziniert von den Kugelbahnqualitäten einer Tiefgarageneinfahrt. An einem der Giebelausleger, an denen früher die Waren bis unter die mittelalterlichen Dächer gezogen wurden, hängen dank Johanna Gschwend jetzt Turnringe. Fridolin Schoch, Domingo Chaves und Edmée Laurin, zusammen als Attic-collective unterwegs, hatten mit Putz Lumpen und Schwamm bereits die Einkaufszone in Wil verwandelt und lassen jetzt einen Tumor an einer Hauswand wachsen – gewarnt sei, wer sich in den letzten Monaten einen Reinlichkeitsfimmel zugelegt hat.

Aber auch für die Zimmerpflanzen war das vergangene Jahr kein leichtes, mussten sie doch Tag für Tag die gestressten Homeoffice-Gspänli ertragen. Deshalb organisiert Jan Georg Glöckner für sie ein kleines Festival im Festival. Treffpunkt dafür ist die historische Bleisatzdruckerei in Lichtensteig.

Brunnen, Hausecken, Durchfahrten – die Kunst findet Schlupflöcher. Mal sind die Arbeiten der knapp zwei Dutzend Künstlerinnen und Künstler versteckt, mal stellen sie sich in den Weg. Ein Spaziergang durch den ganzen Ort ist also ein Muss.

Kristin Schmidt



Morgenland am Kraftort

Mit der Bezeichnung «Kraftort» wird recht frei umgegangen. Auf die Kobesenmühle, eine ehemalige wassergetriebene und 1890 stillgelegte Mühle in der Gemeinde Niederhelfenschwil, trifft sie aber mit Sicherheit zu. Hier hat der 1884 als Bauernbub in Wittenbach geborene Künstler Wilhelm Lehmann zusammen mit seiner Ehefrau ein Naturparadies und einen Ort der Stille geschaffen und drei Kinder grossgezogen. Sein ganzes Leben wirkte Lehmann an diesem Ort, wo er 1974 starb. Sein künstlerisches Werk umfasst Wurzelschnitzereien, Bildhauerarbeiten in Holz und Tuffstein, Zeichnungen, Holzschnitte und Texte verschiedenster Art.

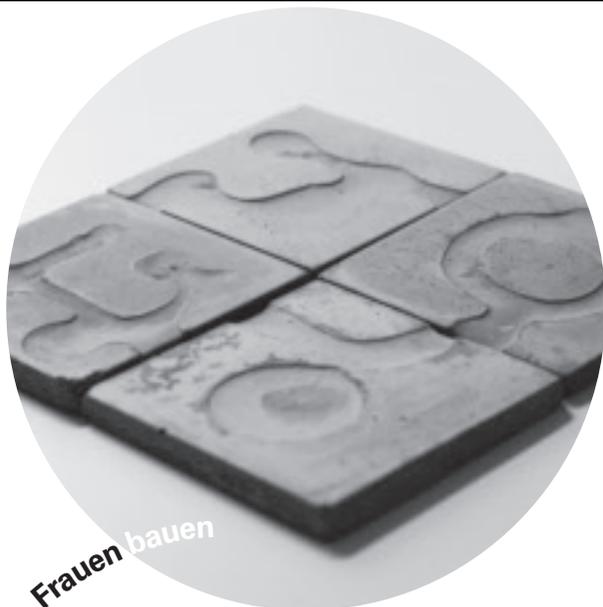
Teile dieses Schaffens sind im Haus und im prächtigen Naturgarten zu besichtigen. Lehmann glaubte daran, dass jeder Mensch sein Leben frei und selbstverantwortlich gestalten kann. Er war ein wacher Zeitgenosse, der schon früh Fehlentwicklungen wie die Umweltzerstörung erkannte. Seine Erkenntnisse und Anliegen setzte er in Texte und diese wiederum in Holzschnitte um. «Der Denkende leidet in der Jugend, der Geuder im Alter», lautet eine seiner Einsichten.

Mit Fug und Recht kann Lehmann als Gesamtkunstwerker bezeichnet werden. Und gleiches gilt für den 1954 geborenen Winterthurer Künstler Erwin Schatzmann, den die Kobesenmühle-Stiftung in diesem Jahr für eine Ausstellung eingeladen hat. Er, meist auffallend und bunt gekleidet, ist als Maler, Holzbildhauer, Objektkünstler, Kulturforscher, Kunstvermittler, Gestalter von Möbeln und Fahrzeugen, Garten- und Innenraum-Veränderer, Schriftsteller, Event-Organisator und Kursleiter tätig.

Schatzmann ist auch Urheber einer 1999 nur knapp an der Urne gescheiterten Initiative, in der Umgebung von Winterthur einen See von ansehnlicher Grösse zu schaffen. 2011 schlug er sieben mögliche See-Standorte vor. Zwei Jahre vorher begann er mit dem Aufbau von «Morgenland Off Space», einer aus Recyclingmaterial erbauten Wohn- und Arbeitsstätte am Stadtrand von Winterthur, die sieben Mal im Jahr zum Treffpunkt einer sozialen Plastik unter dem Motto «Artgerechte Haltung» wird. Zentral in seinem schöpferischen Werken sind farbig bemalte Holzsulpturen, die jetzt dem Werk von Wilhelm Lehmann im Sinne eines Dialogs gegenübergestellt werden.

Richard Butz

Kobesenmühle Niederhelfenschwil, 4. Juli, 1. August, 5. September und 3. Oktober, 14 bis 17 Uhr, Kobesenmühle Niederhelfenschwil. Lesung am Seerosenteich: 15. August, 10 Uhr
kobesenmühle.ch



Frauen bauen

Im Jubiläumsjahr des Frauenstimmrechts geht das Projekt «Frauen bauen» den Frauen in der Architektur nach. Unter anderem finden Workshops und Führungen statt, und ein Teil des Projekts spielt sich im Ausstellungsraum von Nina Keel im St.Galler Linsebühlbau statt. Die Kuratorin hatte Anfang Jahr Architektinnen und Innenarchitektinnen mit Bezug zur Ostschweiz aufgerufen, Konzepte für die Bespielung dieses Raums einzureichen.

Im Juni hatte Eva Lanter mit farbigen Isolationsplatten den Raum zu einem Spiel der Geometrie und Pastellfarben verwandelt. Jetzt im Juli beschäftigt sich die Architektin und Künstlerin Katia Rudnicki mit Fliesen und Fugen. Sie hat in den letzten Monaten Betonfliesen mit unterschiedlichen organischen Vertiefungen entwickelt, die sie auf einer geneigten Wand anbringt. Darüber giesst sie eine Fugenmasse, die als Rinnsal zum gestalterischen Element wird. Katia Rudnicki (Bild) ist in St.Gallen aufgewachsen und arbeitet heute als freischaffende Künstlerin in Berlin.

Im August werden die beiden Architektinnen Michelle Bont und Milena Clalüna eine geheimnisvolle Atmosphäre schaffen, indem sie den Raum mit einem deckenhohen Spiegel unterteilen und verschiedene Farbräume gestalten. Zusammen mit Licht und Schatten und dem Einbezug des angrenzenden Strassenraums ergibt sich eine kontinuierliche Veränderung. An der Spiegelkante erleben Betrachter:innen die Faszination, an zwei Orten gleichzeitig zu sein. Es geht um die Frage: Was schafft eigentlich Raum? Milena Clalüna ist im Engadin aufgewachsen, Michelle Bont in Altstätten. Sie führen zusammen das Büro Clalüna Bont Architektur.

Mit bauenden Frauen beschäftigen sich auch mehrere Stadtrundgänge. Am 11. August ist Felix Rutishauser in Frauenfeld unterwegs mit den Architektinnen Lena Stäheli und Joëlle Thomas. Rebekka Ray führt am 12. August mit der Denkmalflegerin Bettina Hedinger ebenfalls in Frauenfeld zu Bauten von Susi Müller-Gehrig. In St.Gallen gibt es am 21. August einen Rundgang durchs Linsebühl mit Michelle Bont und Milena Clalüna, und am 6. September wird das Thema an einem Podium im Architektur Forum Ostschweiz vertieft.

René Hornung

Katia Rudnicki: 2. bis 23. Juli
Michelle Bont und Milena Clalüna: 6. bis 27. August
Espace Nina Keel, Linsebühlstrasse 25, St.Gallen, Donnerstag, 17 bis 19 Uhr
und Freitag, 15 bis 18 Uhr
ninakeel.com
kalena.ch
claluenabont.ch



Doppelter Paradigmenwechsel

Neunmal war das Klangfestival beinahe gleich verlaufen: Die Klangwelt Toggenburg lud regionale und internationale Chöre und Solist:innen ein, diese traten über knapp zwei Frühlingswochen verteilt in Alt St.Johann auf.

Das wollten der neue künstlerische Leiter Christian Zehnder und Klangfestival-Initiator Peter Roth im vergangenen Jahr ändern. Statt ein reines Stimmfestival auf die Beine zu stellen, sollte die Thematik 2020 weiter gefasst sein. «Resonanz ist das Thema jedes Musikers, nicht nur der Stimmen», erklärte damals Peter Roth. Christian Zehnder baute das Festival um, organisierte Thementage – und auch Musikinstrumente sollten endlich eine Rolle spielen dürfen. «Das Festival ist ein Aufbruch», sagte damals Zehnder.

Dann kam die Pandemie. Angepeilt war eigentlich, das 2020er-Programm um ein Jahr verschoben im Mai und Juni 2021 durchzuführen. Die unsichere epidemiologische Lage liess die Projektverantwortlichen um Christian Zehnder dann aber einen drastischeren Schritt tun: Sie verteilen das Klangfestival über viele Monate und lancieren es neu als Festivaljahr.

«Das Jahr 2021 steht ganz im Fokus des Wandels und der Transformation», so Zehnder in seinem Eröffnungsgross zum Start des Festivaljahrs. Eine weitere Komplett-Absage habe nie im Raum gestanden. «Weil Kultur wichtig ist und wir sie für unser Zusammenleben brauchen», so der künstlerische Leiter der Klangwelt.

Dezentral statt eng an einem Ort, das hat man aus der Pandemie gelernt. Besonders deutlich macht das an den zwei Wochenenden vom 26./27. Juni und 3./4. Juli das Toggenburger Orchester und dessen «Wandersymphonie». Die Musiker:innen verteilen sich auf elf Stationen zwischen Sellamatt und Iltios, die Zuschauer:innen wandern auf dem Klangweg (Bild) von Performance zu Performance. Die «Denkschwendi» im ehemaligen Hotel Seegüetli am Schwendisee – dem Standort des werdenden Klanghauses – wird am 1. Juli ins Internet übertragen.

Am 20. und 21. August gibt es ein Spätsommerfest im Johanneum Neu St.Johann, das «Festimfall». Und den Abschluss des Festivaljahrs rückt die Klangwelt gleich 30 Kilometer die Thur runter: Das «Chillmodul» vom 6. November findet nicht im ländlichen Obertoggenburg statt, sondern in Zusammenarbeit mit dem «Rathaus für Kultur» im Städtchen Lichtensteig.

Sascha Erni



Frieden konkret

Es schmeckt nicht gerade nach Frieden in weiten Teilen der Welt. Und dies, obwohl sich weltweit nicht weniger als 8027 Städte und Gemeinden aus 165 Ländern den Frieden auf die Fahne geschrieben haben: Sie gehören dem Netzwerk Mayors of Peace (Bürgermeister:innen für den Frieden) an. Darunter sind auch zwei Ortschaften in der Nähe: Heiden und Lustenau.

Von deren Friedensmission haben allerdings vermutlich die meisten Einwohner:innen selbst noch nie gehört. «Es gibt zwar das Friedensengagement im Dunant-Museum und bei den Friedensstationen», sagt Andreas Ennulat. Aber die Mayors of Peace seien kaum im Bewusstsein der Bevölkerung. Auf der Website der Gemeinde findet man keinen Hinweis, obwohl der Ort seit 2007 Mitglied ist. Vor zwei Jahren war Ennulat, pensionierter Theologe, mit einem Mitglied des Gemeinderats zu Besuch am Flaggtag (8. Juli) in Konstanz. «Danach war uns klar, dass auch in Heiden etwas passieren muss.»

Das ist diesen Sommer der Fall. Gemeinsam mit Lustenau führt Heiden Aktionen durch, zwischen dem 5. Juli und dem 9. August. An diesem Datum wird beim Dunant Museum Heiden jeweils die Peace Bell (Bild) geläutet, eine Kopie der Angelus-Glocke, die den Atombombenangriff auf Nagasaki 1945 fast unbeschädigt überstanden hatte. Die Städte Hiroshima und Nagasaki waren es, die 1982 die Mayors of Peace ins Leben riefen mit dem Ziel, sich gemeinsam für die Abschaffung von Atom-Waffen einzusetzen.

In Heiden diskutieren am 5. Juli der Bürgermeister von Lustenau und der Heidener Gemeindepräsident darüber, was das Bekenntnis ihrer Orte zum Frieden konkret bedeute. Am 1. August gibt es einen Friedenslauf von Lustenau nach Heiden, und am 2. August sind die Friedensstationen und der «Weg der Humanität» im Appenzeller Vorderland das Thema.

«Die Erfahrungen dieser Aktionstage sollen uns einen Hinweis darauf geben, ob sich eine Tradition entwickeln kann», sagt Ennulat. Mittelfristig sei die Idee, die Mitgliedsstädte und -orte rund um den Bodensee zu einem Friedensnetzwerk zusammenzubringen. Zu Konstanz, Lindau und Lustenau gebe es bereits Kontakte.

Die «Mayors» umschreiben ihre Mission so: den Bewohnerinnen und Bewohnern ihrer Stadt «die Dringlichkeit einer vollständigen und dauerhaften Abschaffung von Atomwaffen näherzubringen und gleichzeitig das Bewusstsein zu stärken für die wirklichen Probleme der Welt wie Hunger, Armut, die Notlage von Flüchtlingen, Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung». Hehre globale Ziele – aber Frieden fängt bekanntlich im Kleinen an. Zum Beispiel in Heiden.

Peter Surber



Rutishausers tönender «Schramm»

Blau wie der Ozean ist der Container, den Roman Rutishauser, Musiker, Objektkünstler und «Klangwart» mit wechselnden Einsatzorten, während der letzten Wochen für eine Sommer- und Herbstreise durch die Ostschweiz startklar gemacht hat. Ein Spielmobil, halb Klanginstallation, halb kreatives Treibhaus und offene Bühne. Sein Name: Schramm, der «Tontainer».

Das passt, weil Schramm in seinen Jahren auf hoher See etliche Schrammen eingefangen hat. Aber auch, weil er wie geschaffen dafür ist, an ihm herumzuschrammeln, an seiner blauen Aussenhaut und im Inneren zu kratzen, zu trommeln und zu streicheln; Klang, Schwingungen, Geklimper und Geräusche zu erzeugen, zarte wie ruppige. Und weil Schramm ein ideales Gehäuse bietet für «Grümpel» aller Art, zum Wegwerfen zu schade – wenn sich doch stattdessen spontan Jam Sessions und Zufallssinfonien damit improvisieren lassen.

Da ist die mit Pingpongbällen gefüllte Zinkgiesskanne. Drei Espressokocher in verschiedenen Grössen, wie Orgelpfeifen aufgereiht. Echte Orgelpfeifen, samt Beatmungsgerät. Eine dicke Stahlsaiten, in Kopfhöhe quer durch den Container gespannt, dazu ausrangierte Geigen- und Cellobögen. Die Innereien eines Flügels, auf denen man Harfe spielen kann oder abwechselnd tasten und tippen – an einer Klaviatur, an einer alten Schreibmaschine. Ein Rohr zum Regenmachen. Und grosse, dicke Trommelschlägel, die dem Tontainer sanftes Donnern entlocken. «Falsch» oder «richtig», wie sonst beim Musizieren leider viel zu oft, gibt es hier nicht.

Eine Stippvisite am ersten Standort der Tournee Mitte Juni in St.Gallen zeigt, dass die Rechnung aufgeht. Wo bei Roman Rutishauser grundsätzlich nicht berechnend plant und baut: Er hat es eher mit dem Zufall, freut sich auf das, was sich ergibt. Heiss wie im Treibhaus ist es von allein, schon draussen, zwischen Lattich-Areal und Grossbaustelle an den Gleisen des Güterbahnhofs. Erst recht ein paar Stufen höher, im Container. Nicht schlimm – die zwei jungen Frauen, die sich am späten Nachmittag neugierig ins Vergnügen stürzen, vergessen gleich die Zeit und spielen, ohne Eile, mit kindlicher Lust am Ausprobieren. Getönt hat Schramm schon in der Aufbauphase, in kühlen, regnerischen Frühlingswochen: Da prasselte der Regen lautstark aufs Dach. «Es war ein ohrenbetäubender Lärm», sagt Rutishauser und lacht zufrieden wie ein kleiner Bub.

Mit Schramm wird er, wie ein Klangzirkus, durch die Region fahren: Per Lastwagen kommt der Tontainer ohne grossen Ab- und Aufbau von A nach B. Stationen sind unter anderem eine Schulanlage in Wil, der Trogner Landsgemeindeplatz, der Zeughausplatz in Teufen, der Bahnhofplatz Flawil. Bis Schramm im November wieder in den Heimat-hafen Lattich einfährt.

Bettina Kugler

Theater St. Gallen

2021



**BREAKING THE WAVES •
JULIA UND ROMEO • DIE
ZAUBERFLÖTE • WÜSTEN-
BLUME • DIE KLEINE HEXE •
THE BANQUET • LADY BESS
• JESUS CHRIST SUPERSTAR •
LA TRAVIATA • M • MARIA DE
BUENOS AIRES**

2022

theatersg.ch



Leuchten in der Sommernacht

Es wird dunkel, ein 16mm-Projektor beginnt zu surren, an irgendeiner Hauswand ist eine Leinwand hochgezogen, darauf flimmern die ersten Bilder eines Films. Das gehört zum Sommergefühl – nicht nur in der Stadt.

Mit einem Freiluftprogramm dabei ist wie immer seit der Gründung 1985 das St.Galler Kinok. Seit dem Umzug neben die Bahngleise ist der Platz im Halbrund der Lokremise gegeben. Die Reihe mit 14 Filmen startet am 15. Juli und dauert bis zum 14. August. Sie steht unter dem Motto «Männer am Rande des Nervenzusammenbruchs». Darüber könnte man nun länger nachdenken. Wie immer aber ist der Titel vor allem ein Vorwand, um ein paar ausgewählte Filme zu zeigen, die es einfach verdient haben, dem Publikum in einer lauen Sommernacht gezeigt zu werden.

Dabei ist etwa *Barton Fink*, ein etwas in Vergessenheit geratenes Frühwerk der Coen Brothers. Es geht um das Scheitern und um eine Abrechnung mit Hollywood. Mitten drin der Drehbuchschreiber Barton Fink, gespielt von John Turturro, dessen Nervenkostüm schon bald ziemlich zu flattern beginnt.

Die frühere Rolle des Kinok als nomadisierendes Lichtspieltheater hat das Solarkino übernommen. Das gibt es seit zehn Jahren und es gelingt den Organisator:innen immer wieder, besonders stimmungsvolle Orte zu finden. Der Gallusplatz mit einem gebannt vor der Leinwand sitzenden Publikum erinnert an die Ferienkinos im südlichen Ausland oder – ein kleines bisschen – an die Piazza Grande in Locarno.

In diesem Jahr besetzt das Solarkino mit dem Areal Bach einen neuen Ort: Zwischen Migros und Bahnhof St.Fiden läuft *The Climb* (Bild), ein Film über die Bewährungsprobe für eine Freundschaft.

Die Kulturgruppe Appenzell hat wegen des 50-jährigen Bestehens der Innerrhoder Kulturstiftung das Programm auf fünf Filmnächte ausgebaut. Vom 10. bis 14. August laufen im Garten des ehemaligen Kapuzinerklosters in Appenzell so unterschiedliche Streifen wie *Plötzlich Heimweh* von der in Urnäsch wohnenden Yu Hao oder *BlackKlansman* von Spike Lee.

Daneben gibt es in der Region auch noch das «Open Air Cinema am Bodensee». In Kreuzlingen (vom 7. bis zum 31. Juli) und in Arbon (vom 16. Juli bis zum 22. August) wird «ein vielfältiges Programm mit Klassikern, Hollywood, Blockbustern, Schweizer Filmen und Dokumentarfilmen» gezeigt, wie es in der Ankündigung heisst. Die Filme werden erst nach Redaktionsschluss bekanntgegeben.

Andreas Kneubühler



Ab zu den lieben Nachbar:innen!

Lange genug sassen wir auf trockenen Ohren. Und man weiss ja nie, wann der nächste Lockdown kommt. Gut, dass die Macher:innen des Poolbar-Festivals in Feldkirch für diesen Sommer wieder ein ganz feines Programm zusammengestellt haben. «Nischen bis Pop!» ist ab dem 8. Juli sechs Wochen lang das Motto im Alten Hallenbad und im Reichenfeldpark, der jedes Jahr eigens für das Festival mit Street Art, Design und Kunst neu bestückt wird. Und heuer ganz frisch zu bestaunen: Upcycling-Design – der eine oder andere Sprung über den Rhein lohnt sich also definitiv.

Wie gewohnt bietet das Festival auch 2021 weit mehr als nur Konzerte, Poetryslam und Kabarett in sommerlichem Ambiente. Parallel zum hauptsächlich musikalischen Programm im Hallenbad wurde 2019 das Raumfahrtprogramm erfunden, ein diskursives Format mit Lesungen, Gesprächen, Kulinarischem und Workshops, das die Teilnehmer:innen an neue, grösstenteils ungenutzte Orte in der Umgebung führt, die temporär bespielt werden. Der Eintritt ist mit wenigen Ausnahmen frei und das Poolcar, eine umgebaute Piaggio Ape, die als technische Basis und mobile Bar dient, stets mit von der Partie.

«Leerstand», auch im weiteren Sinn, ist dabei das verbindende Element, vom urbanen Raum bis zur Waldlichtung. 2021 beschäftigt sich das Raumfahrtprogramm unter anderem mit den Themen «Menstruation – eine Geschichte voller Missverständnisse» und «Teil der Natur sein», wobei auch eine Veloexkursion und ein Kochworkshop stattfinden. Aktiv einbringen kann man sich auch im «Demokratie Repair Café». Und wer sich lieber zurücklehnen mag, sollte sich die «Ticketliteratur-Lesung» in der Agenda anstreichen.

Oder die sonntäglichen Jazz-Frühstücke für die ganze Familie. Oder die Kopfhörer-Filmabende unter vorarlbergischem Sternenhimmel mit anschliessendem Pool-Quiz im Freibad. Gezeigt werden unter anderem *Am Greta*, der vielbeachtete Dokfilm über die Klimaaktivistin Greta Thunberg, die Tragikomödie *Oh Boy*, das Roadmovie *303* und die einfühlsame Migrationsgeschichte *Minari – Wo wir Wurzeln schlagen*. Filmstart ist jeweils um 21 Uhr.

Zünftig was auf die Ohren gibt es wie immer drinnen, im Alten Hallenbad. Vom Geheimtipp bis zu den grossen Kisten ist auch in diesem Sommer wieder alles dabei. Zum Beispiel Alice Phoebe Lou (Bild), Keziah Jones, Mighty Oaks, Cari Cari, 5K HD, The Notwist, Patrice, James Hersey, Stu Larsen, Sharktank oder Dorian Concept. Und ein Kabarettabend mit Stermann & Grisseemann. Gemma durchdrahn!

Corinne Riedener



Mit Komplizinnen gegen verstaubte Vorstellungen

Sexarbeit ist Ausbeutung, Intimbehaarung ist grusig, Pornos sind unfeministisch, kinderlose Frauen egoistisch und Sexpuppen etwas, das nur Männer haben. Wenn es um erotische Beziehungen, Sexualität und Körperlichkeit geht, sind die Fronten oft so verhärtet wie Rocco Siffredis Arbeitsgerät in seinen audiovisuellen Werken. Es fehlt an Differenzierung, offenen Diskussionen und neuen Bildern – zumindest ausserhalb der queeren und zeitgenössischen feministischen Kreise.

Die St.Galler Künstlerin Morena Barra möchte das ändern und nistet sich dazu im Juli und August mit anderen Künstlerinnen im Frauenpavillon im Stadtpark ein. Im Sommeratelier möchten sie alternative Blickwinkel auf die oft tabuisierten und vorurteilsbehafteten Themen rund um die Sexualität aufturn – spartenübergreifend. Und damit, wenn möglich, auch Aussenstehende erreichen.

Es gehe ihr nicht um Provokation oder Aufklärung in erster Linie, sagt Barra. «Ich rechne nicht mit grosser Empörung, ich diskutiere einfach sehr gern – gerade mit Menschen, die nicht in meiner Bubble sind.» Der Frauenpavillon sei dafür sehr geeignet, da dort potenziell auch wildfremde Leute ihren Kopf hineinstrecken und sich für unser Tun interessieren. «Keine Ahnung, was passiert – wir schauen mal», sagt sie und lacht.

Auch der künstlerische Austausch sei ihr wichtig. «Ich will mich nicht alleine im Atelier verkriechen, sondern gemeinsam mit anderen etwas erarbeiten», erklärt Barra. Es gebe zwar Ideen für die einzelnen Projekte, in Stein gemeisselt sei aber noch nichts – «denn vieles ist ja auch abhängig vom Raum, von der Stimmung und der Dynamik in einer Gruppe.»

Am 12. Juli kommen ihre ersten Komplizinnen, Coco Schwarz und Alina Mann, ein Künstlerinnenduo aus Zürich, das vor allem performativ und filmisch arbeitet. Kennengelernt haben sich die drei am Film- und Kunstfestival Porny Days. Bei ihrer dreitägigen künstlerischen Auseinandersetzung im Frauenpavillon soll es um Bondage, Fetisch und Kink bzw. um alternative Pornografie gehen.

Vom 27. bis 29. Juli ist Kira van Eijdsen im Frauenpavillon zu Gast. Sie hat soeben die Schule für Kunst und Design F+F abgeschlossen, ist ebenfalls performativ unterwegs und unter anderem auch als Spokenwordlerin aktiv. Mutterschaft und damit verbundene Tabus werden bei ihr voraussichtlich das Thema sein. Und gleich darauf wird Claude Bühler für zwei Tage im Pavillon einziehen. Sie kennt den Raum noch bestens vom letzten Sommer, als sie ihren Salon Vert im Rahmen des Sommerateliers dorthin gezügelt und zusammen mit anderen musikalisch-feministische Diskurse vorangetrieben hat.

Was während dieser sechs Wochen passiert im Pavillon, bleibt nicht im Pavillon, sondern wird mit einer abschliessenden Ausstellung gewürdigt: Am 15. August stellt Morena Barra die Ergebnisse ihrer Kollaborationen der Öffentlichkeit vor. Wers verpasst, hat an der Museumsnacht im September eine zweite Chance.

Corinne Riedener



Zu Gast im Garten

Was geht vorüber? Wer geht vorüber? Geht es vorüber? Eindrücke, Zustände, Menschen – alles ist endlich. Das Wenigste überdauert die Zeit. Auch in der Kunst sind Ewigkeitsansprüche seltener geworden. Das Bronzedenkmal ist ein Auslaufmodell, ebenso wie die mit der Architektur verwachsene Bauplastik; auch das Gebaute selbst ist schnellen Abrisszyklen unterworfen.

Der Verzicht auf dauerhafte Zeiträume eröffnet neue Freiheiten. Das zeigt die Biennale Weiertal. Seit 2009 werden in diesem idyllischen Flecken am Rande von Winterthur im Zweijahresrhythmus thematische Ausstellungen kuratiert. Die Werke bleiben einen Sommer lang, suchen den Dialog mit der Natur, der Landschaft und den Menschen. Danach ist der Garten wieder Garten. In diesem Jahr ist diese temporäre Existenz der Kunst sogar das Motto der Biennale: «VOR_ÜBER_GEHEND, Idylle und Künstlichkeit» nennt Kurator Luciano Fasciati seine Ausstellung.

Die eingeladenen 20 Künstlerinnen und Künstler haben Arbeiten entwickelt, die mal mehr, mal weniger auf den Ort reagieren, aber immer eine weitere Bedeutungsebene in die Landschaft setzen. Die Kunstwerke recken sich in die Luft, tauchen unter die Erde, schwimmen im Weiher oder nisten auf der Wiese zwischen den alten Obstbäumen.

Die goldene Leiter von Remo Albert Alig und Marianna Fontana ragt weit über einen Apfelbaum hinaus, zu Füssen hat sie bereits Wurzeln geschlagen. Marianne Engels gläserne Halbkugeln sind wie Seifenblasen im Gras gelandet und nicht zerplatzt, sondern zur Heimat für kleine Zwischenwelten geworden. Isabelle Krieg hat den Gartenpavillon komplett schwarz angestrichen. Nun wirkt er wie ein verwünschenes Tor zu einem Paralleluniversum. Auch Reto Bollers kunterbunte Ansammlung kleiner Campingzelte hinterlässt einen ambivalenten Eindruck: Ferien oder Notunterkunft? Festivalüberbleibsel oder Käferfest? Die Antwort ist bewusst offen gelassen.

Roman Signers *Windfahne* (Bild) balanciert einen Feuerwehrhandschuh und ein Paddel – auch die kleinen Verschiebungen wecken die Entdeckerlust. So entpuppen sich die verpackten Heuballen nahe des Feldes als eine Arbeit von Not Vital und die Mondreise hinterm geöffneten Fenster als poetische Installation von Zilla Leutenegger.

Auch in diesem Jahr wieder ist die Biennale Weiertal eine Reise wert. Und sei es nur, um zu sehen, welche Reibungsflächen die ländliche Idylle bietet oder wie breit die Spannweite dessen ist, was als Skulptur funktioniert.

Kristin Schmidt



«Keine leichte Kost» – die Warnung im Titel ist begründet: Die Karikaturen des St.Galler Grafikers und Künstlers René Gilsli (1905–2002) sind heftig. In prägnanten, harten Zeichnungen und Begleittexten thematisiert er den Wahnsinn der Welt – von Wettrüsten bis Umweltzerstörung, von Konsumwahn bis Atomkraft.

Viele Zeichnungen haben etwas Zorniges, nicht wenige etwas Alptraumhaftes, Apokalyptisches. Und oft müsste man nur die Legenden austauschen und die Zeichnungen würden zu heute passen, die Leichen im Fluss Mekong etwa: Vietnamkrieg 1970? Es könnte auch das Mittelmeer 2021 sein. Oder die Sitzung der fünf Männer mit Brettern vor dem Kopf: Der Gemeinderat der fiktiven Gemeinde Hintermischtikon 1972? Es könnte auch ein Verwaltungsrat oder ein Parteivorstand 2021 sein.

Der Besuch der Ausstellung empfiehlt sich trotzdem – selbst in diesen heiteren Sommerwochen. Es sind meisterhafte Zeichnungen und eindruckliche Zeitdokumente, direkt und doch differenziert, die meisten publiziert in der Satirezeitschrift «Nebelspalter». Sie vermitteln Einsichten in den Wahnsinn der Welt und helfen, diesen irgendwie auf Distanz zu halten. Die klugen, prägnanten Begleittexte liefern vertiefende Informationen.

Im Raum steht allerdings auch die kritische Frage, was denn Lösungen oder Alternativen sind. Der «Nebelspalter» habe dazu wenig zu sagen gehabt, meint die Ausstellung: «Dass dies auch für Frustrationen bei den LeserInnen sorgen konnte, versteht sich. Nicht wenige haben mit der Abbestellung des Nebelspalter-Abonnements darauf reagiert.»

Im Zweiten Weltkrieg war der «Nebelspalter» ein geistiges Bollwerk gewesen. Mit seiner Kritik an der modernen Konsumgesellschaft und ihren Auswüchsen kam er nach 1945 weniger gut an: «Die Macher wurden als intellektuelle Miesepeter und Stänkerer, Spielverderber und Zukunftsskeptiker betrachtet.» Was hätten René Gilsli und seine Kollegen wohl heute zu Corona zu zeichnen, zum Klimawandel, zur Flüchtlingskrise oder zur Digitalisierung?

Die kleine, aber feine Ausstellung im Museum Heiden bietet Gelegenheit, in Gilsli's Bild- und Gedankenwelt einzutauchen. Man fragt sich, wie er es fertiggebracht hat, das Weltgeschehen 70 Jahre lang so zu kommentieren, und wie er das ausgehalten hat.

Die Ausstellung erweist aber auch Carl Böckli (1889–1970) die Referenz, dem Grand Old Man des «Nebelspalter», der Gilsli von kleinauf kannte. Der legendäre «Bö» arbeitete seit 1922 für die Satirezeitschrift, 1927–1962 war er leitender Redaktor. Seit 1936 lebte er in Heiden. Dort wurde er 1970 auf einer übersichtlichen Strasse umgefahren und tödlich verletzt. Der Fahrer kam mit einer leichten Strafe davon.

Peter Müller

Einmalig schön ist der Spot der Theaterbühne des Kreuzlinger See-Burgtheaters. Der Name ist natürlich kein Zufall, sondern Wortspiel: Der Intendant ist in Österreich verwurzelt. Leopold Huber leitet das Sommertheater mit seiner Frau Astrid Keller seit 1994. Spiessbürgertum und Konservatismus sind immer wieder beliebte Themen bei der Stückauswahl. Auch 2021 wird das Publikum vor die Frage gestellt, was schlimmer ist: Bünzlütum oder Anbiederei? Huber führt heuer selbst die Regie bei der Musical-Inszenierung des Kultfilms *Die Schweizermacher*.

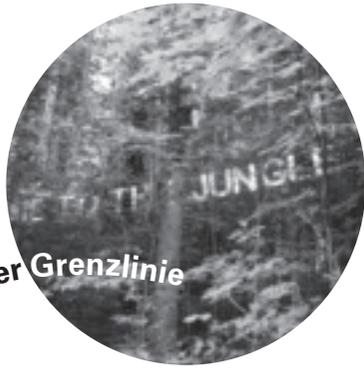
Regisseur Rolf Lyssy reagierte damals auf die Schwarzenbach- oder auch Überfremdungsinitiative. Dass die Angst vor den Ausländer:innen in der Schweiz bis heute grassiert, zeigen die Volksinitiativen der SVP gegen «Masseneinwanderung» (2014) oder, etwas softer formuliert, «Für eine massvolle Einwanderung» (2020). Anlass genug, in der Grenzstadt mit über 50 Prozent Ausländer:innen-Anteil den Klassiker aus dem Jahr 1978 auf die Bühne zu bringen.

Der rote Pass muss wohlverdient sein. Dafür observieren Max Bodmer (Christoph Wettstein) und sein Gehilfe Moritz Fischer (Adrian Burri, im Film damals Emil Steinberger) die Anwärter:innen: Das deutsche Psychiater-Ehepaar Starke, die übereifrig die Schweizer Fahne hissen und, um sicher zu gehen, auch mal mit ein paar Scheinchen nachhelfen. Den italienischen Kommunisten Francesco Grimolli und seine Familie, die zumindest mal die Staubprobe beim Hausbesuch durch die Beamten bestehen. Die jugoslawischstämmige Tänzerin Milena Vakulic ist ein Sonderfall. In der Schweiz geboren und aufgewachsen, möchte sie endlich auch auf dem Papier Schweizerin werden. Der allzumenschliche Fischer verliebt sich in die Ballerina, die letztlich auf die lästige Prozedur rund um den Schweizer Ausweis verzichtet und mit dem Beamten nach Holland ausbüxt.

«Das Musical beschäftigt sich mit dem Selbstverständnis der Schweiz», sagt Leopold Huber über seine Inszenierung. «Wenn ich den Fremden sage, wie sie werden sollen, muss ich ein Bild von mir entwerfen.»

«Birebitzeli bös» soll es auf der Bühne zugehen. Eine fünfköpfige Band unter Leitung von Philippe Frey sorgt für Musik mit «Ohrwurmgarantie», wie die Macher versprechen. Für die Choreografie ist die Tänzerin Robina Steyer zuständig. Als Bühnenbild hat sich Damian Hitz einen Schweizer Wohnklotz als Drehbühne ausgedacht, so, wie sie in Kreuzlingen bereits seit Jahren wie Unkraut aus dem Boden spriessen. Am idyllischen Seeufer unterhalb von Schloss Seeburg ein harter Kontrast.

Judith Schuck



Kunst auf der Grenzlinie

Kunst kann Grenzen überschreiten, Kunst kann auch eine Gemeindegrenze nachzeichnen. Im Südthurgau reihen sich dreizehn Werke von Ostschweizer Kunstschaaffenden entlang dem Grenzweg rund um Eschlikon, Wallenwil und Hurnen, die seit vierundzwanzig Jahren eins sind – und locken auf einen ebenso fantastischen wie verblüffenden Rundgang.

Gemeindegrenzen sind ebenso wichtig wie unspektakulär. Dies gilt auch für Eschlikon an der Bahnlinie zwischen Winterthur und Wil. Nur dass da zwei Galeristen wohnen und arbeiten: Werner Widmer und Jordanis Theodoridis. Sie haben sich etwas Besonderes ausgedacht, und die Gemeinde machte mit: dreizehn Kunststationen, die Eschlikon wie Satelliten umkreisen. «Orbit» heisst die verblüffende Aktion, die bis in den Herbst dauert.

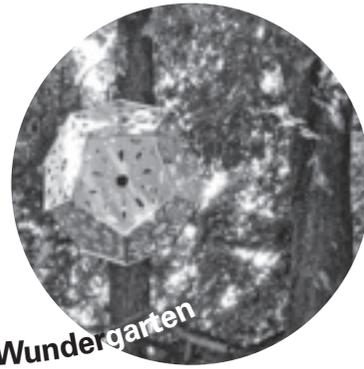
Der Rundgang lässt sich am besten beim Bahnhof starten: ohne Parkplatzsuche, dafür mit einem Ortsplan vom Avec- oder Volg-Laden, auf dem alle Stationen eingezeichnet sind; vielleicht in zwei oder drei Etappen für die fünfzehn Kilometer. An jeder Station steht eine Tafel mit Hinweisen zum Künstler oder zur Künstlerin, doch dann muss ich die Augen öffnen, denn das Werk baumelt vielleicht über mir oder hängt zwischen zwei Stämmen oder schwimmt mitten im Weiher.

Widmer und Theodoridis haben arrivierte wie auch junge Kunstschaaffende ausgewählt, die Erfahrung im öffentlichen Raum oder mit Kunst am Bau haben und möglichst aus der Region stammen. Die Kuratoren beschrieben die Standorte; wer mochte, konnte sich einen auswählen. So wollte Elisabeth Nembrini ihre Installation *Optimist* mitten im Ziegeleiweiher realisieren: Auf einem Ponton, der unter der Wasseroberfläche schwimmt, stecken rote Fähnchen, Windanzeiger von Segelbooten, die jeden Hauch mitmachen und auch vom Zug aus sichtbar sind. Auf die frühere Ziegelproduktion bezieht sich auch Almira Medaric mit einer schlichten Skulptur aus locker gestapelten Steinen. Ursula Pallas Schriftzug «Welcome to the jungle» (Bild) baumelt hoch über unseren Köpfen, in den hochglanzpolierten Lettern spiegeln sich Laub, Himmel, vielleicht wir selbst.

Ähnlich überdimensioniert ist Sonja Rüeegg's *splice* zwischen zwei Tannenstämmen, eine Art Makramee aus 800 Metern Hanfseil, das irgendwann mit dem Wald verwachsen wird. Über Kopf hängt auch Christoph Rütimann's *Tetra-sphereline Waldweg*: ein geschwungenes Stahlrohr, das je nach Standort des Betrachters als Schlaufe, Blatt, Kreuz oder eine Acht erscheinen mag. Und Joëlle Allet besetzt den Raum beim Restaurant Säntisblick mit einer ebenso schlichten wie raffinierten Arbeit aus Blattgold, einer zweiteiligen Sonne auf Buchenstämmen.

«Eschlikon wird weicher», sagt Werner Widmer. «Wer den Orbit durchläuft, entdeckt neue Ecken im Ort und weitet den Blick.»

Dieter Langhart



Kunst im Wundergarten

Die riesenhafte Stechpalme ist allein schon ein Wunderwerk. Wer unter ihr Dach tritt, erlebt sein nächstes Wunder: Von den Ästen baumeln taschenförmige Objekte, in denen das Sonnenlicht spielt. Ihr Glanz kommt vom japanischen Urushi-Lack. Licht und Raum seien für sie entscheidend, sagt Salome Lippuner. Die Urushi-Künstlerin wohnt selber im Honnerlag'schen Doppelpalais in Trogen, sie hat die Ausstellung «Surprise / sur prise» zusammen mit dem Basler Galeristen Franz Mäder initiiert, sie pflegt den Garten – und dieser ist denn auch das eigentliche Wunder.

Zwischen 1784 und 1838 ist er angelegt worden von Vater und Sohn Johann Conrad Honnerlag aus der Trogener Zellweger-Textil-Dynastie. Er erstreckte sich vom Doppelpalais über Hunderte von Metern bis zum heutigen Friedhof und rechtwinklig hoch Richtung Dorf. Eine Promenade verband das Eingangsportal mit Pavillons, Tempelchen, Sitzplätzen und Stelen mit Sinnsprüchen. Die Promenade ist noch zu erahnen, auch die ausladende steinerne Rundbank gibt es noch, der Garten blüht in allen Farben.

Jetzt promeniert man an zeitgenössischer Kunst vorbei. Im ersten «Lusthäuschen» begrüßen einen die *Stamm-bäume*, bemalte Transparentpapier-Bahnen von Susanne Lyner. An der Aussenwand, am Kiesweg und im Baum daneben hat Christian Schoch seine Objekte aus Polyurethan platziert, unter anderem die im Wind baumelnde hellblaue *Wolke*, die ihre Form einem Schrupfeschlauch verdankt.

Das Wetter spielt auch bei den Werken von Adriana Stadler mit: den *Glastropfen*, die schon Frost und Regen überstanden haben, und der *Kugelblume* (Bild), einem riesigen Dodekaeder aus Aluminium, der zwischen den Baumriesen durchschimmert. Der Innerrhoder Adalbert Fässler hat auf dem Garagendach knallorange Holzkonstruktionen angebracht, *Würfelhäuser* genannt, mit denen er auf die appenzellische Streusiedlung anspielt.

Ludwig Stockers hochragende Holzskulpturen und die verspielten Plexiglas-Figuren der 90-jährigen Elisabeth Stalder locken den Promeneur schliesslich zur hintersten Ecke des Gartens. Dort, in einem weiteren «Lusthäuschen», wird es unheimlich. Eine Maske hockt im Fensterrahmen, drinnen zwielichtige Puppen und erotische Zeichnungen, und durch ein Loch im Boden fällt der Blick auf eine Puppe im Kellerverlies. *Sennentuntschi* ist eine Arbeit des in Berlin lebenden Albert Merz.

Im Doppelingang des Doppelpalais sind weitere Arbeiten der Genannten zu sehen, ausserdem Werke der Trogener Malerinnen Sonja Hugentobler und Theres Hächler. Zurückhaltend, präzise, ortsspezifisch wollte er die ganze Ausstellung haben, sagt Franz Mäder, oder: «unspektakulär spektakulär». Zur Ausstellung finden Führungen, Lesungen und Konzerte statt, zudem erscheint ein 80-seitiger Katalog.

Peter Surber



Er ist wieder unterwegs: der Streunende Hund. Vor reichlich zwei Jahren in Bühler als Kollektiv gegründet, hat sich der Streunende Hund bisher vor allem in der ausserrhodischen Gemeinde sehen lassen. Aber nun hat er sich vom Festland aus bis zu den britischen Inseln aufgemacht: zwischen seinem Heimatort Bühler und Schottland ist er hin- und hergestromert und hat Künstlerinnen und Künstler in Kontakt gebracht.

Wie kam es zu diesem Sprung über den Kanal? Wassili Widmer, eines der Gründungsmitglieder des Kollektivs und für sein Studium zwischen Gais und Glasgow unterwegs, hat die Begegnungen initiiert. Kein leichtes Unterfangen mit den aktuellen Reisebeschränkungen, aber ein fruchtbares: 16 Künstlerinnen und Künstler aus den beiden Appenzell und von der schottischen Insel Shetland haben sich zu Dialogen zusammengefunden, haben sich im Duo ausgetauscht über ihre aktuelle und grundsätzliche Arbeitssituation, über das jeweilige kulturelle Umfeld, über die gesellschaftliche Relevanz der Kunst.

Gemeinsam ist den Beteiligten, dass sie abseits der grossen Kunstzentren arbeiten, was sowohl ein Hemmnis wie auch eine Chance sein kann. Gibt es vielleicht sogar einen Trend zur Abkehr von den Metropolen? Der Ausstellungstitel jedenfalls verkündet die positiven Seiten einer künstlerischen Existenz weit weg von New York, London oder Berlin: «Verborgene Blumen blühen am schönsten / Hidden Flowers bloom most beautifully».

Ein wiederkehrendes Thema in den Arbeiten ist das Verhältnis von Mensch und Natur. So haben sich Aimee Labourne und die Ausserrhoderin Caroline Ann Baur über Nachhaltigkeit und Landschaft verständigt. Während die eine der Allgegenwart der Flechten nachgeht, interessiert sich die andere für die Wiederkehr der Natur in Bauruinen. Die Zürcherin Dorothea Rust ist in Schottland die Ränder der Landschaft abgelaufen und hat den Menschen in ihr verortet, ihre Dialogpartnerin Roxane Permar hat den Blick auf die Nutzung der Landschaft gerichtet: Wie brauchen wir das Land und wie brauchen wir es auf... Paul Bloomer und die Ausserrhoderin Harlis Schweizer sind der Idee des «Deplazierten Hauses» gefolgt und haben Natur-, Arbeits- und Lebensräume zeichnerisch erkundet, vertauscht und neu erfunden.

Alle entstandenen Arbeiten sind in Lerwick in Schottland und in zwei Lokalen an der Dorfstrasse in Bühler zu sehen. Begleitend erscheint ein Buch mit allen Dialogen.

Kristin Schmidt

Radarkäschtla und Amore

Wissen wir überhaupt noch, wie das ist, morgens um sieben ins falsche Zelt zu stolpern? Wann hat uns das letzte Mal jemand mit Telleraugen andächtig ins Ohr genuschelt, wie vollkommen unser Hinterteil ist? Wie lange ist es her, dass wir uns bereitwillig viel zu wenig Essen für viel zu viel Geld gegönnt haben? Und erinnern wir uns noch an das erlösende Gefühl, nach ewiglangem vergeblichen Toilettensuchen irgendwo neben einen Baumstumpf zu pissen? Oder an den letzten verknacksten Fuss vom Moshpit?

Eben. Höchste Zeit, diese global erhältlichen Souvenirs wieder aufzufrischen. Die Coronamassnahmen erlauben ja wieder, auch wenn die mehrtägigen Musikfestivals mit dazugehörigem Campingbereich immer noch eher rar sind. Weit muss man dafür gar nicht reisen, ein Sprung über den Alten Rhein reicht: Ende Juli lädt in Lustenau nämlich das Szene Openair zum musikalischen Plausch. Das Programm ist vielfältig wie gewohnt und kaum in diesen kurzen Text zu würgen, hier darum vier Tipps abseits des Fettgedruckten im Lineup:

Zum Ankommen Black Sea Dahu am Donnerstag. Das Konzert vor zwei Jahren im St.Galler Palace war restlos ausverkauft, jetzt böte sich die Chance, der Zürcher Band um die ehemalige Velokurierin und Frontfrau Janine Cathrein einmal im Freien zu lauschen. Ihre warme, dunkle Stimme taugt wunderbar, um sich langsam wieder an den Festival-Groove zu gewöhnen.

Rap aus der Region von Bada am Freitag. Der Kultur- und Jugendverein Szene Lustenau hat es sich zur Aufgabe gemacht, auch die Musikszene Vorarlbergs auf die Bühne zu bringen, und hält dieses Versprechen auch 2021. Bada rappt: «Schiess uf d'Grossstadt, i bring Mucke fürs Dorf», und diese Line ist Programm. Auf minimalistischen Beats beschreibt er sein Leben im Ländle zwischen *Leberkäs* und *Radarkäschtla* – natürlich stets mit der nötigen Selbstironie.

Jinjer am Samstag ist dann etwas für ganz harte Socken. Die ukrainische Prog-Metal-Clique um Sängerin Tatiana Shmalyuk hat neue Stücke im Gepäck und ist auf der Bühne eine absolute Wucht. Anspieltipp: Das im Juni erschienene *Vortex*. Wer wegen Corona überschüssige Energie loswerden muss, kommt hier bestimmt auf die Kosten.

Und wer lieber für immer und ewig Sommer und Amore feiern will, sollte gleichentags zu Roy Bianco & den Abbrunzati Boys pilgern. Am besten mit ordentlich Vino. Die Augsburger Band existiert seit den 80er-Jahren und hat einst den Newcomer-Preis beim «Internationalen Schlagerfestival» in Rio De Janeiro gewonnen. Und die Ehrung des «Salzburger Schlagerkompositums». Oder sie tut zumindest so – Mamma Mia!

Corinne Riedener



Einschiffen im Neckertal

Die Propstei St.Peterzell liegt im Irgendwo – ein Ort, wo man nicht einfach so hinkommt, sondern hinkommen wollen muss. Einmal im Jahr aber tut sie sich auf für eine Ausstellung. Und immer passt das Thema der «Ereignisse», wie sich die Ausstellungsreihe seit 20 Jahren nennt, auf mehr oder weniger vertrackte Art genau dorthin. 2019 ging es um Privatsphäre und Anonymität, zuvor gaben sich schon Schicksalsfügungen, Paradiese oder Heimatfragen ein Stelldichein im Neckertal. Jetzt geht es, nach der Zwangspause im letzten Coronasommer, um eine ortstypische Doppelbewegung: abhauen und ankommen, hin und weg.

In den 1970er-Jahren war das Toggenburg ein Zufluchtsort für Aussteiger:innen. Gleichzeitig zog es eine Gruppe junger Männer in die Ferne: Für einige Monate oder gar Jahre heuerten sie als Matrosen auf Frachtschiffen an und fuhren um die Welt. «Die Erfahrungen der Toggenburger Seefahrer bilden ein knappes halbes Jahrhundert später den Ausgangspunkt, nach gegenwärtigen Bildern vom Meer und der Schifffahrt, nach Sehnsuchts- und Zufluchtsorten und Vorstellungen vom Leben unterwegs, aber auch allgemeiner nach den grossen Verschiebungen zu fragen, die das Leben auf See und an Land von der Kreidezeit bis zur gegenwärtigen Klimakrise prägen», schreibt das Projektteam Patricia Holder, Christian Hörler, Angela Kuratli und Johannes Stieger im Ausstellungsbescrieb.

«Sonne Meer und Sterne» heisst der Arbeitstitel der Schau; beteiligt sind die Kunstschaffenden Laura Locher, Monika Sennhauser und Thomas Stüssi. Die Pandemie habe dabei die Perspektive auf das Heim- und Fernweh massgeblich verändert, das Neckertal mit seinen Kraftorten und Energieachsen entlang des Jakobswegs sei selber zum Ort für die «kleinen Fluchten» der Daheimgebliebenen geworden. Mit der diesjährigen Ausstellung soll «die Propstei zum Schiff und die Talsohle zum Meer» werden.

Peter Surber



Rückkehr der Wassergeister

Die Wassergeister geben keine Ruhe. 2019 wurden sie geweckt, 2021 kehren sie wieder und machen Steinach und Umgebung unsicher. Und was damals als einmaliges Festspiel begann, soll zur Tradition werden.

LandWasser hiess das Stück, ausgeheckt zum 1250-Jahr-Jubiläum der Gemeinde Steinach. Openair am See entwickelten Regisseur Oliver Kühn, Autor Paul Steinmann, Schauspieler Michael Finger und ein grosses Ensemble von Profis und Laien ein musikalisches Spektakel um Menschen am See und Wesen im See. Hauptakteur war dabei der See selber, an dem Steinachs Schicksal, Glück und Unglück hängt, wo Waren, Arbeit und Verdienst herkamen, aus dem aber auch der Klabauteermann und die Wasserfrauen ans Land steigen und den Menschen den Meister zeigen.

14 Vorstellungen, gegen 6000 Besucherinnen und Besucher: Der Erfolg von 2019 hat den Trägerverein des Jubiläumsstücks jetzt zu einer Fortsetzung animiert. Wieder mit im Boot sind Oliver Kühn vom Theater Jetzt und der Cirque de Loin von Michael Finger. In dessen Chapiteau geht 2021 an einem anderen Schauplatz, hinter der Remise Weidenhof, *Lupina* über die Bühne.

Im Mittelpunkt des Stücks steht ein Mädchen, das mit den Fischen spricht, die Geheimnisse des Sees kennt, die grössten Fische fischt – und bald schon einmal als Hexe verschrien ist. Um sie herum entsteht «ein Abend voller Bodensee-Legenden und Fischersagen, an dem sich nicht nur die Liebe im Netz verfängt», wie es in der Ankündigung heisst. Wiederum spielen Laien aus der Region mit, dazu eine Vier-Mann-Band und ein fünfundzwanzigköpfiger Frauenchor. Geplant sind ab dem 11. August mindestens zwölf Vorstellungen jeweils von Mittwoch bis Samstag. Das Rahmenprogramm soll insbesondere auch Kinder ansprechen.

«Mit dem Stück *LandWasser* bekommt Steinach, jedenfalls für Nicht-Steinacher, ein Gesicht und eine Identität», schrieb Saiten 2019 zum Stück. Die Produktion wurde auch regionalplanerisch geschätzt und mit dem Titel «Oberthurgauer des Jahres» ausgezeichnet. Die Fortsetzung soll jetzt den «Gemeinschaftsgeist» und die «Strahlkraft», die 2019 theatralisch entfacht wurden, aufrechterhalten.

Peter Surber

Beau lieu, bon son



Ja, wo anfangen ... Bei der grossen Freude, dass das Sur le Lac dieses Jahr als eines der einzigen Ostschweizer Festivals stattfindet? Oder bei der frohen Nachricht, dass die erste Schwetti Tickets bereits Ende Mai ausverkauft war? Oder doch beim sehr erfreulichen Lineup, einer Art Ost-West-Schweiz-Melange mit ein paar Prisen London? Alles bäumig, so scheint's, jetzt muss nur noch das Wetter mitspielen.

Die Macher:innen haben hoch gepokert, ein Festival auf die Beine gestellt, in einer Zeit, in der so gar nichts sicher war und die meisten anderen forfait geben mussten. Und der hohe Einsatz hat sich gelohnt, denn die Pandemiemassnahmen wurden inzwischen gelockert und viele sind geimpft. Das Lineup steht, die restlichen Vorbereitungen sind im Gang, bald werden Licht und Technik in die Eggersrieter Höhe gefügt und nach dem Soundcheck gehts endlich wieder hoch her über dem See. Das wird nicht nur das Publikum ausserordentlich beglücken, sondern auch die Künstler:innen, deren Liveauftritte so rar waren in den vergangenen eineinhalb Jahren.

Eröffnet wird das Fest von Zahnfleisch aus Vevey. Viel Improvisation, noch mehr plaisir und Raum für Grenzgänge. Danach steigen wir auf scharfen Gitarrenriffs in den schummrigen Dunkelkeller hinab, wo BatBait «auf eine tanzwillige Beute für ihre in Eckzahnblut getränkten Songs» warten, wie es in der Ankündigung heisst, gefolgt von Meril Wubslin aus der Westschweiz mit erdig-schlichem Desert-Blues.

Zur Dämmerung geht es dann langsam in den Drift. QuinzeQuinze verbinden uralte polynesischen Redekunst, Perkussion sowie karibische und südamerikanische Einflüsse mit futuristischen elektronischen Klängen. Zur nächtlichen Primetime spielen die Lokalgrössen Manuel Stahlberger & Bit-Tuner und den Abschluss am Freitag macht das Genfer Trio Amami.

Am Samstag begrüßen die Exil-Ostschweizer:innen das Publikum: zuerst The Harbs mit ihrem Hors-Catégorie-DIY-Sound, danach Schlaftänzer und Tausendsassa Augenwasser. Ester Poly (Bild) könnte man auch noch dazuzählen, zumindest den einen Teil, die in Chur aufgewachsene Bassistin Martina Berther. Würden wir zumindest gerne. Unvergesslich ihre Performance mit Schlagzeugin Béatrice Graf am 25. Saiten-Geburtstag 2019 im Exrex.

Am Abend verabschieden wir uns dann Richtung London. Zuerst spielen Sorry, die sich nicht in eine Genre-Schublade quetschen lassen wollen. Wu-Lu hingegen passt ziemlich gut in die punkige Rap-Ecke, dort ganz hinten, was wild und ungebändigt ist. Bis dahin sollten auch die letzten Tanzbeine eingewärmt sein für das Trio PVA, das 2020 mit *Divine Intervention* einen ordentlichen Hit gelandet hat. Für den verschwitzten Schluss gehts dann nochmal zurück in die Westschweiz zur grossartigen Mara – da freuen sich die twerking class heroes!

Keine Sorge übrigens, es werden nochmal zwei Ticket-Tranchen verkauft: am 28. Juni und am 19. Juli – Allé!

Corinne Riedener

«Tauchgänge» zu viert



«Am 1. Mai sind wir in die Remise eingezogen. Eine uns vertraute Dynamik ist entstanden, wir arbeiten in den verschiedenen Räumen, tauschen uns aus und tauchen wieder in die Kammern ab.» So schildert Gabriela Falkner den Start zum Projekt «Tauchgänge». Tatort ist die Remise des Hauses zum Komitee in Weinfeldten. Seit 1992 wird sie für kulturelle Zwecke genutzt, im Sommer jeweils für längere Atelieraufenthalte. Dieses Jahr nimmt das Quartett Gabriela Falkner, Ruth Erat, Beate Rudolph und Cristina Witzig das Haus in Beschlag und taucht ab und auf.

Texte und Installationen, Zeichnungen, Malerei und Fotografie ergänzen sich im Schaffen der vier Künstlerinnen. Die unterschiedlichen Medien, Materialien und künstlerischen Zugriffe sollen sich gemäss Konzept zu einem «Raum-, Bild- und Aktionsgefüge» zusammenfinden, das als «poetisch-künstlerische Archäologie» funktioniert und die Remise in ihrer ursprünglichen Funktion als Lager- und Umschlagplatz, Bewahrungsort und Depot zur Geltung bringt. Dabei rochieren die Künstlerinnen im Haus; «wir räumen die uns angeeigneten Zimmer wieder leer und wechseln von der Pulverkammer ins Dachgeschoss, vom Eingangsbereich in das Magazin, vom Dunklen ins Helle...», sagt Gabriela Falkner. Das Ergebnis wird, nach dreieinhalbmonatigem gemeinsamem Arbeiten, im August öffentlich zugänglich und Ende Jahr mit einer Publikation abgeschlossen.

Das Quartett hat Erfahrung mit kollektiven Arbeitsprozessen; es ist bereits das vierte gemeinsame Projekt. 2020 war ein anderes historisch inspirierendes Gebäude, das Arboner Haus Max Burkhardt Schauplatz für das Projekt «Max, hol mir die Blüten von der Decke», abgeschlossen ebenfalls mit einer Publikation. Zuvor eigneten sich die vier Künstlerinnen das inzwischen abgebrochene Kulturkonsulat in St.Gallen («Zwischenraum») und eine frühere Galerie («Schönheitssalon») für ihr interdisziplinäres Schaffen an.

Mit dem Sommeratelier hat die Stadt Weinfeldten ein bemerkenswertes Förderinstrument auf die Beine gestellt und honoriert es solid, mit pauschal 8000 Franken sowie Unterstützung bei Werbung, Vernissagen etc. Gute Voraussetzungen also, um künstlerisch ab- und wieder aufzutau-chen und dem Gebäude neues künstlerisches Leben einzuhauchen.

Peter Surber

GUTE NACHRICHTEN

Mit dem Bau der Garage UG25 verschwinden die meisten Parkplätze auf dem Platz zwischen Grabenhalle und Palace. Wir möchten den Platz mit euch zusammen neu gestalten und beleben. Teile deine Ideen mit uns: info@platzpark.ch
Weitere Infos: platzpark.ch

COMEDIA



Katharinengasse 20, CH-9004 St.Gallen
Tel. 071 245 80 08, medien@comedia-sg.ch

**ENDLICH WIEDER
DRAUSSEN LESEN –
DIE PASSENDE
SOMMERLEKTÜRE
FINDEST DU BEI UNS.**

www.comedia-sg.ch mit unseren Buch-, Comic/Manga- und WorldMusic-Tipps und dem grossen Medienkatalog mit **E-Shop!** (auch E-BOOKS)

BARATELLA

Von vielen Gästen stark frequentiert
Wurde die gelochte Kasse gut aufgepoliert
Das lässt uns hoffen und wieder lachen
Wir sind angespornt so weiter zu machen

Ein ganz grosses Dankeschön all unseren lieben Kunden
Vom Baratella wie auch vom Krug, via Innenhof verbunden

Und unser Laden bietet weiterhin Köstlichkeiten an
Für zu Hause oder die man gerne verschenken kann!

Herzliche Grüsse
das Baratella-Team

unsere Pasta ist auch erhältlich bei:

Arte Vino, St.Jakob-Strasse 64, 9000 St.Gallen
Ganz Ohni, Engelgasse 8, 9000 St.Gallen
Regio Herz, Bahnhofstrasse 2, 9000 St.Gallen

Wort, Schalk und Melancholie

Autor, Lehrer, Kellerbühnenleiter, passionierter Reisender: Fred Kurer ist tot, gestorben kurz nach seinem 85sten Geburtstag. Das kulturelle Leben St.Gallens hat eine herausragende Persönlichkeit verloren, schreibt Richard Butz in seinem Nachruf.



Fred Kurer 2014 bei einem Saitengespräch auf dem Gallusplatz (Bild: Tine Edel)

Fred wusste um den bevorstehenden Tod, lud zu einem letzten Glas Wein und zu einem Abschiedsgespräch. Ein wenig Trost brachte ein gemeinsamer Rückblick auf seine Lebensleistungen.

Fred Kurer war vieles: St.Galler mit Rheintalerwurzeln, Student in Zürich, Wien und London, verlässlicher Partner von Ehefrau Annemarie, hingebungsvoller Vater zweier Töchter, begeisterter Grossvater von sieben Enkeln, Germanist und Anglist, Lehrer, Schönschriftschreiber, perfekter Kopfrechner, Schriftsteller, Journalist, Herausgeber, Literaturkritiker, Übersetzer, Theaterautor und -pädagoge, Musik- und Theaterliebhaber, Radio- und Fernsehmitarbeiter, Hobby-Pianist, Satiriker, Kabarettist, Bücherleser, Sänger, Rezitator, Geniesser von Wein und gutem Essen, Ski- und Velofahrer, Wanderer, Trekking-Leiter, Sport- und Klassenlagerleiter, Verbindungsmitglied, Mitglied der Gesellschaft für deutsche Literatur, Kellerbühne-Leiter, politisch engagierter Zeitgenosse, interessierter Zeitungsleser, geselliger Mensch, Freund vieler Menschen, grosser Reisender und und ...

Als Lehrer unterrichtete Fred Kurer mit grosser Hingabe Deutsch und Englisch, zuerst an der Verkehrsschule, dann an der Kantonsschule. Seine ehemaligen Schüler und Schülerinnen sprechen mit Hochachtung von seinem Engagement, schwärmen von den von ihm mitgeleiteten Klassen- und Sportlagern und von seinen innovativ gestalteten Theaterkursen.

Einen gewichtigen Beitrag leistete er während sieben Jahren als Kellerbühne-Leiter. Hier präsentierte er, zum Teil erstmals, Künstler wie Hanns Dieter Hüsch, Kaspar Fischer, Franz Hohler, Joachim Rittmeyer, Hannes Wader, Georg Kreisler, Peter Wyssbrod, Folkmusik aus Irland und England sowie in Zusammenarbeit mit Beat Burri namhafte Jazzgrössen. Mit grossem Vergnügen spielte er beim hauseigenen Cabaret Sälewie mit, schrieb dafür auch Texte und Chansons.

Fred Kurer war ein unermüdlicher Bücherleser und diskutierte gerne über sie, so etwa im Kreis der «Literarchen».

Er organisierte literarische Veranstaltungen, schrieb Buchkritiken, übersetzte aus dem Englischen, erinnerte zusammen mit seinem Freund Heiko Strech mit einer literarischen Collage an Joseph Conrad, lieferte Stücke für das Figurentheater, schrieb das vielbeachtete Drama *Mit beiden Beinen* und setzte sich als Herausgeber für das Werk seines Freundes und Dichters Joseph Kopf ein.

Ähnlich wie sein Vorbild Bruce Chatwin war Fred Kurer ein grosser Reisender. Er lebte für einige Zeit mit seiner Ehefrau Annemarie in Irland, reiste drei Mal nach Australien und in dessen einsames Outback, wanderte in den Bergen von Schwedisch Lappland und der Schweiz, bereiste fast alle Länder Europas, den Kaukasus, die Türkei, Thailand und Malaysia, Nordafrika und Nord- und Südamerika.

Vieles, was er auf diesen Reisen erlebte und aufnahm, floss in seine Lyrik ein. *Unser Verschwinden in Australien*, betitelte er einen seiner Lyrikbände, mit *Kreta* einen weiteren. In *Darüberschreiben – dröber schriibe* stellte er erstmals Gedichte in Mundart, deren Pflege ihm ein grosses Anliegen war, vor. *Was eigentlich mach ich hier?* lautet der Titel eines albanisch-deutschen Lyrikbandes. Diese Frage war typisch für ihn, sie bezog sich sowohl auf die eigene Existenz wie auf sein sprachlich und inhaltlich hochstehendes literarisches Schaffen.

Fred Kurer tat wenig für dessen Verbreitung. Er zweifelte oft grundsätzlich an seinem Schreiben, brachte es aber dennoch auf eine beachtliche Anzahl von Werken, unter ihnen den Roman *Abschied von ...* Seine Lyrik, oft sind es Langgedichte, ist geprägt von Fernweh, Nachdenken über die menschliche Existenz, Ironie, Schalk und Melancholie. In *das möchte ich noch* heisst es: «dann möchte ich mit meiner geliebten noch Trieste bestreichen mit / Magris und Svevo und Joyce und so / und / Slowenien im kleinen Fiat durchqueren / in Kroatien noch einmal ohne pass über die grüne grenze / und / mit ihr dort leicht / und / leichthin verkommen // das wär's dann in etwa gewesen.»

Nicht auf Distanz ging Fred Kurer zu den Menschen, zu seiner Familie, zu seinen Freunden und Freundinnen. Er nahm Anteil, war besorgt und hilfsbereit, und er liebte es, mit Familie und Freunden zusammen zu sein. Er hatte viel Humor, konnte über die eigenen Schwächen und die Eigenheiten anderer herzlich lachen, dies ohne Häme, aber mit feinem Sinn für Ironie.

Beim letzten Besuch zitierte er aus Gottfried Benns *Was schlimm ist* die letzte Strophe: «Am schlimmsten: / nicht im Sommer sterben, / wenn alles hell ist / und die Erde für Spaten leicht.» Dieser Wunsch ist in Erfüllung gegangen, sein Leben endete an einem sonnigen Sommertag.

Vielen Menschen, die ihn gekannt haben, wird er schmerzlich fehlen, das kulturelle Leben dieser Stadt hat eine herausragende Persönlichkeit verloren.

Zum Schluss persönlich angemerkt: Ich werde Fred für den Rest meines Lebens vermissen, was bleibt, sind Erinnerungen an viele gemeinsame Reisen und Wanderungen während 30 Jahren, zahlreiche Saunabesuche und gute Gespräche – und ein grosses Weh!

«Get dressed & put on your dancin' shoes!»

Viel zu jung ist Lars Eugster aka Vinylist Sir Dancealot in die andere Welt aufgebrochen. Klemens Wempe und Florian Vetsch erinnern sich.

Niemand hat das Soul-Gallen-Motto besser verkörpert als Lars Eugster aka Vinylist Sir Dancealot. Von den Tanzschuhen mit den blanken Ledersohlen, dem Anzug mit Hemd und Krawatte bis hin zum Hut. Voller Energie und Begeisterung, auf der Tanzfläche oder hinter den Plattenspielern, und manchmal auch beides.

Ich wurde angefragt, ob ich etwas über ihn schreiben möchte, weil wir uns persönlich kannten, und ich frage mich nun, nach seinem Tod, wie sehr das wirklich stimmt ...

Den DJ und Tänzer habe ich gut gekannt, auch etwas den Velokurier; den Skater, Capoeira-Lehrer, Bademeister und Vater nur vom Hörensagen. Die ausgelassene, übermütige Seite habe ich an vielen Parties erleben können, seitdem wir uns vor gut 10 Jahren dank DJ Reezm (Rap History SG) im Palace kennenlernten. Von manchen Problemen hat er mir in ruhigen und privaten Momenten ein bisschen erzählt, aber von seiner traurigen und verzweifelten Seite habe ich leider nichts geahnt...

Lars Eugster aka Vinylist Sir Dancealot bleibt in meiner Erinnerung als stilvoller und euphorischer Musikfreund. Und wenn es einen Soul-Himmel gibt, haben James Brown und Fela Kuti sowie all die anderen von ihm geliebten Soul- und Funk-Größen nun einen neuen Tänzer in ihre Reihe aufnehmen können.

In diesem Sinne: Get dressed & put on your dancin' shoes!

*Klemens Wempe
aka Herr Wempe
aka DJ Soulsonic*



Bild: Lukas Hiltbrunner

Vor dem Lockdown pflegte Lars Eugster aka DJ Sir Dancealot jeden letzten Freitag im Monat in der Südbar aufzulegen: Vinyl, strikt. Lars hatte Stil, trug Anzug und Krawatte samt Göx. Auch an zahlreichen Soul-Gallen-Abenden heizte er im Palace dem Publikum ein – und tanzte da oft selbst in der bewegten Menge mit, drehte sich dabei blitzschnell, schien zu schweben, ging die Wände hoch (sic!) – jede Faser glühte an ihm ... Lars war der beste Tänzer, mit dem ich je live den Dancefloor verunsicherte.

Manchen wird Lars als Bademeister im Blumenwies in Erinnerung sein: In der Finnischen Sauna dort schaffte er jedes Mal die heissesten Aufgüsse, trieb den Gästen den Schweiß aus allen Poren – nicht selten verliessen einzelne die Schwitzhütte, noch bevor der Aufguss zu Ende war; mir kam damals zu Ohren, Lars schwimme oft vor der Arbeit, früh am Morgen, ein, zwei Kilometer im Bassin. Körperliche Aktivität, natürliche Energie, tänzerische Athletik – das war sein Ding. Auch als Leiter intensiver Capoeira-Kurse. Als Maja Olah ihre Maturaarbeit über diese rhythmisch untermalte brasilianische Kampfkunst präsentierte, tauchte Lars spontan mit seiner Crew im Musikzimmer an der Kanti am Burggraben auf und legte eine elektrisierende Performance hin. Unvergesslich.

Tanka für DJ Sir Dancealot

für Lars, der am Sonntag, den 8. Mai 2021, in die andere Welt aufgebrochen ist

Er war der steilste
Stepper weit & breit, manisch
Höllisch, ekstatisch –
In Soulville verzückt er jetzt
Die himmlischen Heerscharen

Florian Vetsch

Musik als Passion

Er gehörte zum St.Galler Stadtbild, zu Drei Weieren, zur überlebenden 70er-Jahre-Szene. Sein Laden Z-Records war ein Magnet für Musikfreaks. Am 9. Juni ist Armin Eisenring 74-jährig gestorben. Der Nachruf von Pius Frey.



Armin Eisenring im Z-Records. (Bilder: Sandro Zulian)



Musikvermittler, passionierter Schachspieler, unermüdlicher Hobby-Fussballer: Armin Eisenring bleibt in vielen Facetten in Erinnerung. Im Riethüsli, wo er aufwuchs, führten seine Eltern einen Lebensmittelladen. Schon in jungen Jahren war er musikbegeistert. Nach der Lehre als Werkzeugmacher übernahm er eine Stelle im damaligen Apartheidsstaat Südafrika, wo viele Schweizer Firmen Niederlassungen hatten. Ihn zog es dort, obwohl für Weisse verboten, in die Townships der schwarzen Bevölkerung. Hier pulsierte das Leben und hier gab es sein geliebtes Ganja.

Zurück in der Schweiz, wurde die Musik zu Armin Eisenrings Berufung. Legendär seine kurze Basler Zeit mit der formidablen Rockband Toad, dann wieder in St.Gallen die Arbeit für Island, eine Art Progrock-supergroup, entstanden aus Mitgliedern der vormaligen Kultband Deaf, dem Multiinstrumentalisten Peter Scherer und dem grossartigen Toad-Sänger Beni Jäger. Auftritte wurden organisiert und die Platte *Pictures* produziert. Gerade jetzt plante Armin eine Vinyl-Wiederveröffentlichung dieses Werkes mit dem Cover von H.R. Giger.

Das war eine intensive und anregende Zeit Mitte der 70er Jahre. Doch das Projekt Island war Geschichte. Armin gründete zusammen mit Monica eine Familie, und Sohn Raphael kam auf die Welt. Seine Beziehungen zur Musikszene waren vielfältig und sein Wissen darüber gross. Also gründete er in einer Zeit, in der das Musikgeschäft noch wie geschmiert lief, Z-Records. Anfänglich am Spisertor in einem alten Haus eingemietet, wo heute die Altersresidenz steht, zügelte er sein Geschäft später ans Platztor und wurde dort zur wichtigen Adresse für Musikbegeisterte – bis zum endgültigen Ende 2020. Das Ende von Z-Records schlug ihm aufs Gemüt.

2006 wurde Armin zum Autor. Mit *Jimi und die Evas* schrieb er eine Art Biografie, die Retrospektive eines Roadies und Schallplattendealers (eine Besprechung erschien in Saiten im Oktober 2006). Hier liess er vieles aus der Musikwelt aufblitzen. Und seine zweite Heimat La Gomera kam auch zum Zuge. Auf der Insel war er immer öfters anzutreffen,

lernte neue Leute kennen und begann mit Freundinnen und Freunden eine Art meditativer indischer Musik zu spielen.

Für das Buch veranstaltete Armin ein Konzert mit Lesung in der Grabenhalle. Es spielte die Band des Ex-Toad-Gitarristen Vic Vergeat, und Armin las aus seinem Buch vor. Fast zeitgleich mit *Jimi und die Evas* brachte er eine Doppel-CD mit Island heraus. CD 1 umfasste ein Home-Recording 1975, CD 2 den Live-Auftritt im St.Galler «Africa-na» 1976. 2012 veröffentlichte er ein weiteres Buch: *Ausstieger und Meerjungfrauen*, in dem seine Lieblingsinsel La Gomera im Mittelpunkt steht.

St.Georgen, wo Armin mit seiner Partnerin Erica wohnte, war ein guter Ausgangspunkt für seine geliebten Drei Weieren. In ihrer Wohnung waren immer mal wieder Gomera-Freunde zu Gast. Armin führte ein einfaches Leben, er war kein Angeber, er brauchte keine Statussymbole. Seine Bezugspunkte waren seine Familie, die Musik und La Gomera.

Monatstipps der Magazine aus dem Aargau, Basel, Bern, Liechtenstein, Luzern, Olten, Winterthur und Zug



Programmzeitung

Kultur im Raum Basel

Wohlklangantike

In den antiken Kulturen spielt Musik eine zentrale Rolle. Sie erklingt in allen Lebensbereichen. Die Ausstellung «Von Harmonie und Ekstase» widmet sich der vielfältigen Verwendung von Musik in der Antike und fokussiert auf ihre Gegensätzlichkeit. Nachgebaute Musikinstrumente sowie Audiostationen geben eine Vorstellung von den antiken Klangwelten und machen sie auch akustisch erlebbar.

Von Harmonie und Ekstase: Musik in den frühen Kulturen
bis 19. September, Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, Basel
antikenmuseumbasel.ch



BKA

BERNER KULTURAGENDA

Kugelgelaktion

Die entweihte Abteikirche Bellelay im Berner Jura dient seit den 1960er-Jahren als Ausstellungsraum. Dieses Jahr bespielt der Schweizer Künstler Christoph Rüttimann den einstigen Sakralbau. Er spielt dabei mit der Raumperspektive, etwa mit der Performance «Einigung». Dabei begibt er sich ins Innere einer selbstgebaute Holzkuugel und lässt sich durch den Raum rollen. Zudem hat er eine 15 Grad geneigte Ebene aus Gips in die Kirche eingebaut.

Christoph Rüttimann
bis 26. September, Abteikirche Bellelay
abbatialebellelay.ch



KUL

Hochsprachkultur

«Das Käthchen von Heilbronn» von Heinrich von Kleist gehört zu den grossen historischen Ritterspielen und eignet sich hervorragend für die Burg Gutenberg. Es spielen unter anderem Jessica Matzig und Andy Konrad, die Regie führt Nikolaus Büchel. Kleists Bühnensprache gilt als eine der schönsten der deutschen Hochsprachen. Aber das Stück ist auch voller spektakulärer Rollen, Humor, Augenzwinkern und vor allem: Romantik.

Das Käthchen von Heilbronn
24., 25., 26. und 27. Juni sowie 1., 2., 3. und 4. Juli, Burg Gutenberg
Vorverkauf: tak.li



041

www.null41.ch

Popnischenexperiment

Auf ihrem neuen Album SODA verbindet Belia Winnewisser ihr Flair für Pop mit Nischenreferenzen von experimentellem Klangdesign. Dadurch hat sie in den vergangenen Jahren viel Aufmerksamkeit aus der Welt der elektronischen Musik auf sich gezogen. Diese Welt und deren verschiedene Genres finden nun auch deutlich Einzug auf SODA. Und ein Jahr ohne Klubnächte führte dazu, dass die Luzernerin ihr Flair für Pop und Experimentelles voll entfalten konnte.

Belia Winnewisser: SODA, 2021, Präsens Editionen
praesenseditionen.bandcamp.com



ZUGKultur

Kammerklangfrische

Auf dem Bauernhof, in der alten Speisefett-Fabrik, in einer denkmalgeschützten Mühle, im Wasserreservoir: Das Zuger Festival Sommerklänge findet immer wieder neue spezielle Orte, an denen Kammermusik frisch erklingen kann. Es setzt auf Musiker:innen aus aller Welt, die auf höchstem Niveau spielen. Dabei schmelzen Konzertraum, Landschaft und Musik zusammen und lassen unsere Ohren gespitzt zuhören: Akustik, Klang, Kulisse, alles immer wieder neu.

Festival Sommerklänge
4. Juli bis 1. August, diverse Orte in Zug
sommerklaenge.ch



AAKU

Aargauer Kulturmagazin

Schlosskunstspiele

Was es im August rund um den Hallwylersee braucht, ist Prachtwetter. Denn dann will «Wilhelmina - Fest der Künste» seinen Zauber entfalten. Getragen durch eine Kombination verschiedenster Kunstarten und Konzertformate finden Inszenierungen und Darbietungen an unterschiedlichen Räumen und Orten statt. Hauptschauplatz der interdisziplinären Festspiele ist das Schloss Hallwyl.

Wilhelmina – Fest der Künste
6. bis 29. August, Schloss Hallwyl
wilhelmina-hallwil.ch



kolt

Kurzprogrammkomik

Das Komiker-Duo Comedia Zap bereichert den Besuch im Naturmuseum Olten mit fantasievollen Darbietungen. Es hat hierfür extra drei aberwitzige Kurzprogramme einstudiert. Gestartet wird mit dem Schattenspiel «Das grosse Fressen», abgelöst durch «Federkleid & Flügelschlag», das vom abenteuerlichen Leben des letzten Jura-Aasgeiers erzählt. Abgerundet wird die Trilogie mit «Joseph & Josephine», zwei piffigen Museumsangestellten, die durch lebensgrosse Puppenfiguren dargestellt werden.

Comedia Zap zu Gast im Naturmuseum
11. Juli, von 11 bis 16 Uhr zu jeder vollen Stunde, Haus der Museen, Olten
Comediazap.ch, hausdermuseen.ch

Mit Saiten zusammen bilden diese eigenständigen Kulturmagazine den «Kulturpool». Mit ihren Regionen bestens vertraut, betreiben die Magazine engagierte Kulturberichterstattung und erreichen gemeinsam 745'066 Leserinnen und Leser. Dank seinem grossen Netzwerk ist der «Kulturpool» die ideale Werbeplattform, wenn es über die Ostschweiz hinausgeht. kulturpool.org

Kalender Juli/August 2021

DO 01.

KONZERT

Spielboden Sommerquartier. Was wurde aus den Ezigi? Vortrag. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Festkonzert. Biblische Lieder. Kathedrale St.Gallen, 20 Uhr
Naked. Acoustic Pop, Soul, Feelgood. Dimensione Bistro Cafe Winterthur, 20 Uhr
Akustik Terrasse. Mit Giulia Dabalà, Pop, Accapella. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr
Kultur verussen. Musik, Wort + Kunst in Lichtensteig. Rathaus für Kultur Lichtensteig, 21 Uhr

FILM

Spagat. Ein Diebstahl bringt das Leben dreier Menschen aus dem Lot. Kinok St.Gallen, 12:30 Uhr
Lunana – A Yak in the Classroom. Eine Himalaja-Dorfschule lehrt einen Lehrer das Wesentliche. Kinok St.Gallen, 14:45 Uhr
Fabian oder Der Gang vor die Hunde. Kinok St.Gallen, 17 Uhr
Zappa. Dokumentarfilm von Alex Winter. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr
The Forest. Openairkino, Horror-Night. Strandbad Bruggerhorn St.Margrethen, 19:30 Uhr
Wanda – mein Wunder. Von Bettina Oberli mit Agnieszka Grochowska. Kino Roxy Romanshorn, 19:30 Uhr
Kleine Heimat. Von Hans Haldimann. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
The Father. Starkes Demenz-Drama mit Oscar-Gewinner Anthony Hopkins. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

BÜHNE

Freilichtbühne: Viel Lärm um nichts. Komödie von William Shakespeare. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Romeo und Julia. Stück nach William Shakespeare. Langenargener Festspiele, 19:30 Uhr
Aus dem Dunkeln ins Licht – Platon. Gefolgt von Monolog eines Virus. Theater 111 St.Gallen, 20 Uhr
Dosenfleisch. Stück von Ferdinand Schmalz. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr
Das Käthchen von Heilbronn. Festspiel-Theater. Burg Gutenberg Balzers, 20:15 Uhr
Schön&Gut: Aller Tage Abend. Poetisches und politisches Kabarett. Schauwerk im Haberhaus Schaffhausen, 20:30 Uhr

LITERATUR

Aus dem Leben lesen. Öffentlicher Kongress. Linde Heiden, 18 Uhr
«Die Reise um mein Zimmer» von Xavier de Maistre. Lesung mit Claire Pasquier (Piano) und Matthias Flückiger. Parfin de siècle St.Gallen, 19 Uhr
Der Tod ist ein Kommunist. Giuseppe Gracia liest aus seinem neuen Buch. Parterre 33 St.Gallen, 20 Uhr

VORTRAG

Guten Figuren. Museumsgespräch mit Prof. Ulrike Landfester, HSG. Textilmuseum St.Gallen, 18 Uhr
Soziale Medien und das Selbstbild (Online-Diskussion). Mit Hatice Budak, Saphira Siegmund & Lilian Suter. Fotomuseum Winterthur, 19 Uhr

KINDER

Maitreff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr
Gartenkind – Gärtnern für Schulkinder, Kurs. Gartenkurs für Kinder Brache Lachen St.Gallen, 15:45 Uhr

DIVERSES

Gesund.bewegt. Gesunde Bewegung für Senior*innen. tiRumpel St.Gallen, 08:30 Uhr

AUSSTELLUNG

Rainer Wolf. Smartphonepandemie. Vernissage. Villa Claudia Feldkirch, 16 Uhr
Pawel Ferus. Haze. Abendführung. Kunsthalle Wil, 19 Uhr

FR 02.

KONZERT

Sommergartenfest. 7 Jahre Militärkantine. Musik, Grilladen und Drinks. Militärkantine St.Gallen, 18 Uhr
Kultur im Pavillon. Vintage Groove, Blues & Groove aus St.Gallen. Pavillon am See Rorschach, 19 Uhr
Musig im Garte. Mit Les trois Berneckers. Wilde Möhre St.Gallen, 19 Uhr
Notre-Dame – Kathedralenmusik II. 13. Jahrhundert – die Geburt der Mehrstimmigkeit. Kirche St.Laurenzen St.Gallen, 19 Uhr
Musik im Park. Lucas & Arthur Jussen; Balkan & Romani Music mit Sebass. Rychenbergpark Winterthur, 19:30 Uhr
Pavel Nersessian. Soirée Russe. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 20 Uhr
Spielboden Sommerquartier. Paul Plut, Konzert. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr
Kultur verussen. Musik, Wort + Kunst in Lichtensteig. Rathaus für Kultur Lichtensteig, 21 Uhr
Notre Dame. Oper von Franz Schmidt. Klosterhof St.Gallen, 21 Uhr

NACHTLEBEN

Tanz-Schiff ab Romanshorn. Von Walzer bis Discofox mit DJ Many. Hafen Romanshorn, 19 Uhr

FILM

Drunk. Thomas Vinterbergs («Festen») neuer Film mit Mads Mikkelsen. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr
Garçon Chiffon. Bittersüsse Mutter-Sohn-Komödie mit Natalie Baye. Kinok St.Gallen, 15:50 Uhr
Die Hälfte der Welt gehört uns – Als Frauen das Wahlrecht erkämpften. Dokumentarfilm von Annette Baumeister & Carsten Gutschmidt. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
The Courier. Hochspannender Spionagethriller mit Benedict Cumberbatch. Kinok St.Gallen, 18 Uhr
Silent Cinema – Open Air-Kino im St. Peter Park. Filmabend unter freiem Himmel. St.Peter Park Wil, 19 Uhr
Besser wird's nicht. Openairkino, Family-Night. Strandbad Bruggerhorn St.Margrethen, 19:30 Uhr
Lovecut. Spielfilm von Illiana Estañol mit Johanna Lietha. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Ich bin dein Mensch. Maria Schraders neuer Film mit Maren Eggert, Sandra Hüller. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

BÜHNE

Auf nach Alang! Theaterproduktion von Café Fuerte. Kulturraum S4 im Stellwerk Heerbrugg, 20 Uhr
Aus dem Dunkeln ins Licht – Platon. Gefolgt von Monolog eines Virus. Theater 111 St.Gallen, 20 Uhr
Dosenfleisch. Stück von Ferdinand Schmalz. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr
Joël von Mutzenbecher. Stand uf. Feel Good Comedian. Zeltainer Unterwasser, 20 Uhr
Das Käthchen von Heilbronn. Festspiel-Theater. Burg Gutenberg Balzers, 20:15 Uhr
Division. Plattentaufe. Fabriggli Buchs, 20:30 Uhr
Schön&Gut: Aller Tage Abend. Poetisches und politisches Kabarett. Schauwerk im Haberhaus Schaffhausen, 20:30 Uhr

LITERATUR

Aus dem Leben lesen. Öffentlicher Kongress. Linde Heiden, 07 Uhr

Anzeigen



Kultur verussen

Das Rathaus für Kultur präsentiert im Juli Konzerte, Spoken Word und die Sommerbar auf dem Rathausplatz in Lichtensteig. Ein spannendes Programm aus Musik, Wort, und Kunst in Kooperation mit verschiedenen engagierten Veranstalter:innen aus dem Städtli. Auch ein Kinderprogramm mit dem Zirkus FahrAway fehlt nicht und ausserdem können im ganzen Städtchen flanierend oder auf einem Kunstspaziergang Werke von Ostschweizer Kunstschaffenden entdeckt werden. Musik, Wort und Kunst unter freiem Himmel – «Kultur verussen».

Bis 18. Juli, Rathaus für Kultur Lichtensteig.
rathausfuerkultur.ch

VORTRAG

17 Ziele für Konstanz – Jürgen Grässlin. Vortrag über: Fluchtgrund Waffenhandel. K9 Konstanz, 19:30 Uhr

KINDER

Buebetreff. Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. TiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

DIVERSES

Frauen Lachen. Frauen aus aller Welt treffen sich. TiRumpel St.Gallen, 09 Uhr
Der Hochaltar im Münsterchor zu Überlingen. Das Meisterwerk von Jörg Zürn ganz nah. Münster Überlingen, 16:45 Uhr
Fussball-Private-Viewing im Zeitplatz. Zeitplatz Coworking am Burgweiher-Park St.Gallen, 18 Uhr
Gebetszeit am Abend. Beten mit Wiborada. Kirche St.Mangen St.Gallen, 18:30 Uhr
Mare Mio – Piazza Bühne. Konzert mit Tommy Haug. Mare Mio Rorschach, 19 Uhr
Treffen mit Gerhard Steidl. Antworten und Einblicke. Kunstmuseum Appenzell, 19 Uhr
Kammgarn Sommer 2021. Domi Chansorn, Rock. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

AUSSTELLUNG

Kunst(Z)Mittag. Doppelter Leckerbissen: Soulfood und visuelle Delikatessen. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 12 Uhr
Karl Sillaber und C4. Neues Bauen in Tirol und Vorarlberg. Vernissage. Vorarlberg Museum Bregenz, 17 Uhr

SA 03.

KONZERT

Kultur im Pavillon. Crazy Pony, das Bluegrass und Folk-Duo. Pavillon am See Rorschach, 19 Uhr
Sommernachtstraum. Musikkollegium Winterthur. Rychenbergpark Winterthur, 19:30 Uhr
Spielboden Sommerquartier. Martin Puntigam, Kabarett. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr
Café Deseado. Das Tangotrio aus St.Gallen. Kleberei Rorschach, 20:30 Uhr
Landstreichmusik. Walzerwahnsinn, Punk-Anarchie und Free-Jazz-Attacken. Porte Bleue Ganterschwil, 20:30 Uhr
100 Kilo Herz. Punk. Vaudeville Lindau, 21 Uhr
Kultur verussen. Musik, Wort + Kunst in Lichtensteig. Rathaus für Kultur Lichtensteig, 21 Uhr



Auf nach Heerbrugg!

«Auf nach Alang!» von Café Fuerte (2.Juli, 20 Uhr) ist ein Theaterstück auf einem verlassenen Kreuzfahrtschiff. Es geht um Einsamkeit und Gemeinsamkeit und um die Bereitschaft, eine sich abrupt verändernde Wirklichkeit zu akzeptieren. Mit Danielle Fend-Strahm, Jeanne Devos, Tobias Fend, Florian Wagner, Nikolaus Feinig. Weiter sind die letzten Tage der Ausstellung «jenseits» im Stellwerk Heerbrugg bereichert mit Präsentationen von Priska Oeler, Claude Bühler, Riccarda Naef, Tiziana Greco sowie Tamara Janes.

Programm und Ausstellung bis 4.7., Kulturraum S4 im Stellwerk Heerbrugg.
sg.ch/kultur

Notre Dame. Oper von Franz Schmidt. Klosterhof St.Gallen, 21 Uhr

Grupo Codigo Son. Kubanische Rhythmen. Rychenbergpark Winterthur, 21:30 Uhr

Mnevis. Feingliedrig arrangierte und cineastisch anmutende Songs. TapTab Schaffhausen, 23 Uhr

NACHTLEBEN

Ausverkauft: Silentparty am See. 6 DJs auf 3 verschiedenen Kanälen verwöhnen eure Ohren. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 16 Uhr

FILM

Videoschnittkurs Davinci Resolve. Eintägige Einführung in das Schnittprogramm. Kulturbüro St.Gallen, 09:30 Uhr
Not Me – A Journey with Not Vital. Der nomadische Ausnahmekünstler ist Bänder und Weltbürger. Kinok St.Gallen, 12:30 Uhr
Wanda, mein Wunder. Bettina Oberlis Komödie über Care-Arbeit und Leihmütter. Kinok St.Gallen, 14:10 Uhr
50 Jahre Frauenstimmrecht. Filmabend mit Thurgauer Frauenorganisationen. Kino Roxy Romanshorn, 16:45 Uhr
Ich bin dein Mensch. Maria Schraders neuer Film mit Maren Eggert, Sandra Hüller. Kinok St.Gallen, 16:45 Uhr
Never Rarely Sometimes Always – Niemals Selten Manchmal Immer. Spielfilm von Eliza Hittman mit Sidney Flanigan. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Eat Pray Love. Openairkino, Relaxes-Night mit Yoga Session. Strandbad Bruggerhorn St.Margrethen, 18:30 Uhr
Silent Cinema – Open Air-Kino. Filmabend unter freiem Himmel. St.Peter Park Wil, 19 Uhr
The Father. Starkes Demenz-Drama mit Oscar-Gewinner Anthony Hopkins. Kinok St.Gallen, 19 Uhr
Zappa. Spannender Einblick in das Leben des genialen Musikers. Kinok St.Gallen, 21 Uhr

BÜHNE

CareBelles mit «Prinzessinnen-Scheiss». «Wirtschaft ist Care» als Musiktheater. DenkBar St.Gallen, 19:30 Uhr
Freilichtbühne: Viel Lärm um nichts. Komödie von William Shakespeare. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Aus dem Dunkeln ins Licht – Platon. Gefolgt von Monolog eines Virus. Theater 111 St.Gallen, 20 Uhr
Dosenfleisch. Stück von Ferdinand Schmalz. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr



Updates siehe seiten.ch/kalender.

Angaben ohne Gewähr. Stand bei Drucklegung am 24. Juni.

**Concert spirituel**

Der Concentus rivensis freut sich, nach langer coronabedingter Pause seinem Publikum wieder mit neuen Klängen zu alten Themen begegnen zu dürfen. Im Zentrum des Programms «Concert spirituel» stehen Kompositionen von Enrico Lavarini über geistliche Themen und eine von ihm komponierte Hommage an Beethoven mit dem Titel «Réflexion sur un thème de Beethoven». Es spielt ein Ensemble des Concentus rivensis, bestehend aus Monika Burggraf (Oboe) und einem Streichquartett. Bitte den Vorverkauf benutzen www.concentus.ch.

Sonntag, 4. Juli, 17 Uhr,
evang. Kirche Walenstadt.
concentus.ch

Open Stage. Mit Remo Forrer. Zeltainer Unterwasser, 20 Uhr
Das Käthchen von Heilbronn. Festspiel-Theater. Burg Gutenberg Balzers, 20:15 Uhr
Schön&Gut: Aller Tage Abend. Poetisches und politisches Kabarett. Schauwerk im Haberhaus Schaffhausen, 20:30 Uhr

LITERATUR

Aus dem Leben lesen. Öffentlicher Kongress. Linde Heiden, 07 Uhr

KINDER

Frau Weber stickt. Auf der Handstickmaschine aus dem Jahr 1890. Textilmuseum St.Gallen, 12 Uhr
Pippi Langstrumpf – Das Musical. Eigenproduktion. Storchent St.Gallen, 17 Uhr

DIVERSES

Insta-Meet Stiftsbezirk St.Gallen. Stiftsbibliothek St.Gallen, 08 Uhr
Der bewegte Maler – Die malende Tänzerin. Workshop mit zwei Ausdrucksformen: Tanzen/Bewegen und Malen. Susanna Tupping St.Gallen, 09 Uhr
Schreiben im Museum: In Bildern lesen – mit Wörtern malen. Die Welt der Kunst und der Sprache kennenlernen. Kunstmuseum Thurgau Warth, 09 Uhr
Auszug der letzten Wiburada-Inklusin. Projekt Wiburada2021. Kirche St.Mangen St.Gallen, 10 Uhr
Treffen mit Gerhard Steidl. Antworten und Einblicke. Kunstmuseum Appenzell, 10:30 Uhr
Wandersymphonie. Das Toggenburger Orchester spielt auf dem Klangweg. Klangweg Wildhaus, 10:30 Uhr
Kammgarn Sommer 2021. Graffiti-Jam, Live DJ-Set: KT Gorique. Kammgarn Schaffhausen, 13 Uhr
Dorfrundgang: Der Weltenbürger Henry Dunant im urbanen Heiden. Dorfrundgang im Rahmen des Kultursommer 2021. Henry-Dunant-Museum Heiden, 13:45 Uhr
Wasser zum Trinken, zum Baden, zur Heilung in früheren Zeiten. Altstadtwanderung mit Walter Frei. Talstation Mühlegg St.Gallen, 14:30 Uhr
Mare Mio – Piazza Bühne. ArteRitиво – Kunstführung mit Apéro. Mare Mio Rorschach, 16:30 Uhr
Die EM in der Mika. Viertelfinal 3 & 4. Militärkantone St.Gallen, 18 Uhr
Fussball-Private-Viewing im Zeitplatz. Zeitplatz Coworking am Burgweiher-Park St.Gallen, 18 Uhr

**Samira El-Maawi**

Samira El-Maawi liest aus ihrem Erstlingswerk «In der Heimat meines Vaters riecht die Erde wie der Himmel»: Für die 10-jährige Erzählerin ist wenig, wie es sein sollte. Zwischen der Schweizer Mutter und dem Vater aus Sansibar herrscht ein Ungleichgewicht. Der Vater ist Koch. Nur in der Küche fühlt er sich der Heimat nahe und lässt andere über das Essen daran teilhaben. Dann verliert er die Arbeit. Der Roman zeigt poetisch-poignant, was Alltagsrassismus und das Aufwachsen zwischen zwei Kulturen bedeuten.

Sonntag, 4. Juli, 17 Uhr, Sofa in Arbon.
sofalesungen.ch

AUSSTELLUNG

Julia Kubik. Apundni Hünd. Beobachtungen aus dem Ostschweizer Alltag, Vernissage. Museumli Buchs, 10 Uhr
Landschaft: Sich in den Raum verlaufen lassen. Finissage. Haus zur Glocke Steckborn, 19 Uhr
Unsafe spaces. Live-Performance. Mit Claude Bühler, Riccarda Naef und Tiziana Greco. Kulturraum S4 im Stellwerk Heerbrugg, 19 Uhr

SO 04.**KONZERT**

Kultur im Pavillon. Kapelle Alpsteebuebe. Pavillon am See Rorschach, 11 Uhr
Schauchäsi Stobete. Echo vom Säntis. Schaukäserei Stein, 11 Uhr
Ludger Lohmann spielt Toccatas. Pfarrzentrum Altach, 11:15 Uhr
Musig im Dorf. Bahnhofplatz Heiden, 11:20 Uhr
Bogdan Laketic, Akkordeon. Werke von Bach, Haydn, Piazzolla uvm. Altes Bad Pfäfers, 14:15 Uhr
Concert Spirituel. Neue Klänge zu alten Themen. Evang. Kirche Walenstadt, 17 Uhr
Peter und der Wolf. Musikkollegium Winterthur. Rychenbergpark Winterthur, 18 Uhr
Rosenkranzsonaten. Die geistlichen Mysterien des Heinrich Ignaz Franz Biber. Schutzengelkapelle St.Gallen, 19:30 Uhr
Sommerbühne im Warteggpark. Mit dem Café Deseado. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 20 Uhr
Spielboden Sommerquartier. It's memories that I'm stealing, Songs by Tom Waits. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr
Kate Late and the Early Birds 50s. Rock'n'Roll, Rockabilly, Blues. Heaven Music Club Balterswil, 21 Uhr
Spielboden Sommerquartier. Coffee and Cigarettes, Film. Spielboden Dornbirn, 21:30 Uhr

FILM

Zuversicht – 13 kurze Geschichten aus der Nachbarschaft. Thomas Lüchinger befragt Menschen nach ihrem Lebensmut. Kinok St.Gallen, 10:30 Uhr
Menschenskind. Dokumentarfilm von Marina Belobrovaja. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
Camino Skies. Spirituelle Erfahrung und Heilung: Pilger auf dem Jakobsweg. Kinok St.Gallen, 12:10 Uhr

Drunk. Thomas Vinterbergs («Festen») neuer Film mit Mads Mikkelsen. Kinok St.Gallen, 13:50 Uhr
Amazonen einer Grossstadt. Die Regisseurin sucht in Berlin nach modernen Amazonen. Kinok St.Gallen, 16:15 Uhr
La Petite voleuse. Claude Millers Gaunerfilm mit Charlotte Gainsbourg. Kinok St.Gallen, 17:45 Uhr
Zappa. Dokumentarfilm von Alex Winter. Kino Cameo Winterthur, 19 Uhr
The Courier. Hochspannender Spionagethriller mit Benedict Cumberbatch. Kinok St.Gallen, 20 Uhr

BÜHNE

Aus dem Dunkeln ins Licht – Platon. Gefolgt von Monolog eines Virus. Theater 111 St.Gallen, 11 Uhr
Tom Sawyer und Huckleberry Finn. Familienstück nach dem Kinderbuchklassiker. Langenargener Festspiele, 15 Uhr
Schön&Gut: Aller Tage Abend. Poetisches und politisches Kabarett. Schauwerk im Haberhaus Schaffhausen, 17 Uhr
Freilichtbühne: Viel Lärm um nichts. Komödie von William Shakespeare. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Dosenfleisch. Stück von Ferdinand Schmalz. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr
TmbH – die Show. Konstanzer Improvisationstheater seit 1993. K9 Konstanz, 20 Uhr
Das Käthchen von Heilbronn. Festspiel-Theater. Burg Gutenberg Balzers, 20:15 Uhr

LITERATUR

Aus dem Leben lesen. Öffentlicher Kongress. Linde Heiden, 07 Uhr
Samira El-Maawi. Sofalesung auf Anmeldung. Überraschung Arbon, 17 Uhr

VORTRAG

Heilpflanzen mit Bitterstoffen. Vortrag und Führung mit Raffael Gmünder. Botanischer Garten St.Gallen, 10:15 Uhr & 15:15 Uhr

KINDER

Ein Ich fragt eine Lampe. Reiseziel Museum. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 10 Uhr
Reiseziel Museum. Workshops für Kinder und Jugendliche. Schloss Werdenberg, 10 Uhr
Reiseziel Museum – Auf Clara's Spuren. Durchgehend Familienprogramm von 10-17 Uhr. Jüdisches Museum Hohenems, 10 Uhr
Zapzarap – Die drei Rätsel. Familienanlass. Zeltainer Unterwasser, 10:30 Uhr
Das kleine 1x1 der Sterne. Ein spannendes Full-dome-Abenteuer. Planetarium Kreuzlingen, 14 Uhr
Weben, sticken fädeln – Kinderarbeit im Appenzellerland. Appenzeller Volkskunde-Museum Stein, 14 Uhr
Musikalische Märchenstunde. Musikkollegium Winterthur. Rychenbergpark Winterthur, 14:45 Uhr
Pippi Langstrumpf – Das Musical. Eigenproduktion. Storchent St.Gallen, 15 Uhr
Musikalische Märchenstunde. Musikkollegium Winterthur. Rychenbergpark Winterthur, 15:45 Uhr
Die Sonne, unser lebendiger Stern. Kraft und Dynamik in atemberaubenden Einzelheiten. Planetarium Kreuzlingen, 16 Uhr

DIVERSES

Kultursommer – Dorfführung. Von Dorfkönig, Olympioniken, Helden und Originalen. Walzenhausen, 10:30 Uhr
Gartenrundgang. Nachtschattengewächse – sagenumwoben und nützlich. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 10:30 Uhr
Wandersymphonie. Das Toggenburger Orchester spielt auf dem Klangweg. Klangweg Wildhaus, 10:30 Uhr

Gratisführung. Appenzeller Brauchtummuseum Urnäsch, 13:30 Uhr
Altes Rathaus Schwänberg – freie Besichtigung. Herrschaftlicher Riegelbau mit Museum. Altes Rathaus Schwänberg Herisau, 14 Uhr

AUSSTELLUNG

Blicke aus der Zeit.
Samlungsperspektiven I. Offenes Kunstlabor (Kirchoferhaus). Kunstmuseum St.Gallen, 10 Uhr
Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 10 Uhr
Klimt und Freunde. Reiseziel Museum, Familienprogramm. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 10 Uhr
Frauen Macht Mode. Ausstellungsführung. Textilmuseum St.Gallen, 11 Uhr
Hella Jongerius – Breathing Colour. Wahrnehmungsrundgang: Farben sehen. Gewerbemuseum Winterthur, 11 Uhr
Klimt und Freunde. Führung. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 11 Uhr
Die letzten Europäer. Jüdische Perspektiven auf die Krisen einer Idee. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11:30 Uhr
How to Win at Photography – Die Fotografie als Spiel. Führung. Fotomuseum Winterthur, 11:30 Uhr
Jenseits. Finissage. Kulturraum S4 im Stellwerk Heerbrugg, 12 Uhr
Pictures I haven't returned, yet. Präsentiert und kommentiert von Tamara Janes. Kulturraum S4 im Stellwerk Heerbrugg, 12 Uhr
Führung. Antworten und Einblicke. Kunstmuseum Appenzell, 14 Uhr
Schwänberg geöffnet. Museum Herisau, 14 Uhr
Sporty Animal. Gianin Conrad, Sebastian Utzni. Performance Gianin Conrad «Bildhauer». Oxyd – Kunsträume Winterthur, 14:30 Uhr
Sporty Animal. Gianin Conrad, Sebastian Utzni. Künstlergespräch mit Jörg Scheller. Oxyd – Kunsträume Winterthur, 15 Uhr

MO 05.**KONZERT**

No live but life – Residence N°5, Livestream. Valeri Tolstov, Amine Mrahi, Andy Pupato, Björn Meyer. KulturPunkt Flawil, 20:30 Uhr
Echo. Tanzstück von Kinsun Chan. Kathedrale St.Gallen, 21 Uhr

FILM

Fabian oder Der Gang vor die Hunde. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr
This Is Not a Burial, It's a Resurrection. Spielfilm von Lemohang Jeremiah Mosese. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
The Father. Starkes Demenz-Drama mit Oscar-Gewinner Anthony Hopkins. Kinok St.Gallen, 18:15 Uhr
Arada – verbannt in eine fremde Heimat. Dokumentarfilm von Jonas Schaffter. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr
Ich bin dein Mensch. Maria Schraders neuer Film mit Maren Eggert, Sandra Hüller. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

BÜHNE

Freilichtbühne: Viel Lärm um nichts. Komödie von William Shakespeare. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr

VORTRAG

Impulsforum Christoph Frei. Aktuelle geopolitische Rundschau. Tonhalle Wil, 19:30 Uhr

KINDER

ElternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. TiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr
Kinderbaustelle auf der Brache Lachen. Hämmern, sägen, graben, und spielen. Brache Lachen St.Gallen, 15 Uhr



Sommerbühne im Warteggpark

Der kleine Wanderzirkus «Compagnie Pas de Deux» wurde vom Kulturverein Schloss Wartegg eingeladen, seine Zelte im Warteggpark aufzuschlagen. Die beiden Zirkusmenschen Aline und Martin del Torre gastieren für fast zwei Monate im Park, wo sie ihr neues Programm vorbereiten. Im Juli nutzt der Kulturverein diese Bühne für Konzerte und Szenisches. Statt Tickets gibt es eine Kollekte und die geht vollumfänglich an die Künstler:innen. Im grosszügigen Zelt ist für coronakonforme Abstände und eine gute Durchlüftung gesorgt.

Ab 4. Juli, Schloss Wartegg Rorschacherberg.

Details siehe warteggkultur.ch



Open Air Cinema 2021

Der Kinossommer 2021 steht bereits vor der Tür und mit ihm rückt auch dieses Jahr in Arbon und Kreuzlingen ein breitgefächertes Angebot an Filmen für kleine, grosse, junge und junggebliebene Kinofans näher. Das vielfältige Filmprogramm präsentiert standfeste Superhelden, verzwickte Liebesgeschichten, Verbrecherjagden, Familienspass und Geschichten, die ein Lächeln aufs Gesicht zaubern. Von der gefühls-mässigen Achterbahnfahrt bis zum komödiantischen Lachkrampf ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Juli & August, Arbon, Kreuzlingen.
open-air-kino.ch



Gutes Bauen Ostschweiz unterwegs

Das Architektur Forum Ostschweiz, der Triest Verlag sowie Elias Baumgarten von Swiss Architects laden zur Veranstaltungsreihe «Identität für Stadt - Land - Dorf ...» ein: Baukultur soll vor Ort debattiert werden, nicht nur in den Medien. Wir beschäftigen uns mit den übergreifenden Themen Raumplanung, Städtebau, Architektur und Landschaftsplanung und fragen: Wie wird die baukulturelle Identität der Orte gefunden, herausgearbeitet und gestaltet? Details und Anmeldung siehe Website.

Donnerstag, 8. Juli, 19.30 Uhr, Aula Berufsbildungszentrum Weinfelden & Donnerstag, 15. Juli, 19 Uhr, Zeughaus Teufen.
a-f-o.ch

DO 08.

KONZERT

Poolbar Opening 2021: James Hersey. Support: Why-Y. Altes Hallenbad, Reichenfeld Feldkirch, 18:30 Uhr
Ars Nova – Kathedralenmusik III.

14. Jahrhundert – neue Kunst für Notre-Dame. Kirche St. Laurenzen St. Gallen, 19 Uhr

Spielboden Sommerquartier. Blind Butcher, Konzert. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr

Akustik Terrasse. Mit Siselabonga, Afroposchedelic. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

Echo. Tanzstück von Kinsun Chan. Kathedrale St. Gallen, 21 Uhr
Kultur verossen. Musik, Wort & Kunst in Lichtensteig. Rathaus für Kultur Lichtensteig, 21 Uhr

FILM

The Father. Starkes Demenz-Drama mit Oscar-Gewinner Anthony Hopkins. Kinok St. Gallen, 13:30 Uhr

Drunk. Thomas Vinterbergs («Festen») neuer Film mit Mads Mikkelsen. Kinok St. Gallen, 15:30 Uhr

Careless Crime. Der neue Film des Iraners Shahram Mokri («Fish & Cat»). Kinok St. Gallen, 17:50 Uhr

Zappa. Dokumentarfilm von Alex Winter. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Antichrist. Lars von Triers Drama mit Willem Dafoe, Charlotte Gainsbourg. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

This Is Not a Burial, It's a Resurrection. Spielfilm von Lemohang Jeremiah Mosele. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr

Open Air Cinema Kreuzlingen. Das perfekte Geheimnis. Hafen Kreuzlingen, 21:30 Uhr

BÜHNE

Freilichtbühne: Viel Lärm um nichts. Komödie von William Shakespeare. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr

Aus dem Dunkeln ins Licht – Platon. Gefolgt von Monolog eines Virus. Theater 111 St. Gallen, 20 Uhr

Dosenfleisch. Stück von Ferdinand Schmalz. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr

Auf nach Alang! Theater Café Fuerte. Seemuseum Kreuzlingen, 20:30 Uhr

VORTRAG

Tierpräparation und Dioramenbau. Naturmuseum St. Gallen, 12:15 Uhr

Nichts verändern braucht oft mehr Mut. Als der Schritt aus der Komfortzone. DenkBar St. Gallen, 18 Uhr

Kulturtafel Juli. Abt und Architekt im Gespräch. Schloss Werdenberg, 19 Uhr

KINDER

Mit Tim und Vera durchs Museum Herisau. Veranstaltung für Kinder und ihre Familien. Museum Herisau, 14 Uhr

TiRumpel im Park. Spielen, kochen, lachen, basteln. Waldaupark St. Gallen, 14 Uhr

Der kleine Komet. Unser Klassiker für die Kleinsten. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr

Abenteuer Raumfahrt. Die Geschichte unseres Vorstosses ins All. Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr

DIVERSES

Gartenführung mit Matthias Keller. Der Hausgärtner erzählt aus seinem Alltag im Obstgarten. MoMö Schweizer Mosterei und Brennerei Museum Arbon, 14 & 15 Uhr

Yoga für Alle. Jeden Mittwoch mit Ishtar Dobler. Brache Lachen St. Gallen, 19 Uhr

Die EM in der Mika. Halbfinal 2. Militärkantine St. Gallen, 21 Uhr

Fussball-Private-Viewing im Zeitplatz. Zeitplatz Coworking am Burgweiher-Park St. Gallen, 21 Uhr

AUSSTELLUNG

Klimt und Freunde. Führung. Hist. und Völkerkundemuseum St. Gallen, 18 Uhr

Führung. Mit dem Kurator der Ausstellung. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 18:30 Uhr

How to Win at Photography – Die Fotografie als Spiel. Führung. Fotomuseum Winterthur, 18:30 Uhr

St Omilic, gymnosophiste. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 19 Uhr

DIVERSES

Digitale Angebote – Film und Musik. Zugriff auf tausende Filme und mehrere Millionen Musiktitel. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 11:45 Uhr

E-Book-Sprechstunde mit Rezept zur Onleihe. Hilfe bei Problemen mit E-Books, E-Reader & Co. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 13 Uhr

AUSSTELLUNG

Mayors for Peace. Montags-Plaza. Dunant Plaza Heiden, 19:15 Uhr

DI 06.

KONZERT

Spicy – Biber, Schmelzer, Fux. Die weltlichen Freuden des Heinrich Ignaz Franz Biber. Stiftsbibliothek St. Gallen, 19:30 Uhr

FILM

Padrenostro. Rom, 1976: Valerio wird Zeuge eines Überfalls auf den Vater. Kinok St. Gallen, 14 Uhr

Camino Skies. Spirituelle Erfahrung und Heilung: Pilger auf dem Jakobsweg. Kinok St. Gallen, 16:20 Uhr

De la cuisine au parlement. Dokumentarfilm von Stéphane Goël. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Zuversicht – 13 kurze Geschichten aus der Nachbarschaft. Thomas Lüchinger befragt Menschen nach ihrem Lebensmut. Kinok St. Gallen, 18 Uhr

Spagat. Ein Diebstahl bringt das Leben dreier Menschen aus dem Lot. Kinok St. Gallen, 20 Uhr

Delphine et Carole, insoumuses. Dokumentarfilm von Callisto McNulty. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

BÜHNE

Aus dem Dunkeln ins Licht – Platon. Gefolgt von Monolog eines Virus. Theater 111 St. Gallen, 20 Uhr

Dosenfleisch. Stück von Ferdinand Schmalz. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr

LITERATUR

Beten interreligiös betrachtet. Stiftsbibliothek St. Gallen, 16 Uhr

DIVERSES

HEKS Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St. Gallen, 09 Uhr

QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen. TiRumpel St. Gallen, 16:30 Uhr

Botanica – eine Initiative der botanischen Gärten. Bäume in der Stadt, Führung (Treff: Vadian-Denkmal). Botanischer Garten St. Gallen, 19 Uhr

Die EM in der Mika. Halbfinal 1. Militärkantine St. Gallen, 21 Uhr

Fussball-Private-Viewing im Zeitplatz. Zeitplatz Coworking am Burgweiher-Park St. Gallen, 21 Uhr

AUSSTELLUNG

Sporty Animal. Gianin Conrad, Sebastian Utzni. Yoga über Mittag mit Hermine Atzenweiler. Oxyd – Kunsträume Winterthur, 12:15 Uhr

Welt am Draht. Kunst & Kaffee. Kunstmuseum St. Gallen, 14:30 Uhr

Beten interreligiös betrachtet. Führung durch die Ausstellung. Barocksaal der Stiftsbibliothek St. Gallen, 16 Uhr

Zeichnen mit... Lika Nüssli. Zeichnungsstudio in der Ausstellung. Kunstmuseum St. Gallen, 18 Uhr

Anleitungen zum Abheben. Rundgang und Dialog. Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen Warth, 19 Uhr

MI 07.

KONZERT

Spielboden Sommerquartier. Lange Finger, schnelle Füsse und allerhand Verdrehtes, Film. Spielboden Dornbirn, 17 Uhr & 19:30 Uhr

Echo vom Saentis. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr

Notre Dame. Oper von Franz Schmidt. Klosterhof St. Gallen, 21 Uhr

FILM

Ich bin dein Mensch. Maria Schraders neuer Film mit Maren Eggert, Sandra Hüller. Kinok St. Gallen, 14 Uhr

Wanda, mein Wunder. Bettina Oberlis Komödie über Care-Arbeit und Leihmütter. Kinok St. Gallen, 16:15 Uhr

Ma femme est une actrice. Leichtfüssige Eifersuchtskomödie mit Charlotte Gainsbourg. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr

Lunana. Spielfilm von Pawo Choyning Dorji. Kino Cameo Winterthur, 19 Uhr

Garçon Chiffon. Bittersüsse Mutter-Sohn-Komödie mit Natalie Baye. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Open Air Cinema Kreuzlingen. Tina. Hafen Kreuzlingen, 21:30 Uhr

BÜHNE

Freilichtbühne: Viel Lärm um nichts. Komödie von William Shakespeare. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr

Aus dem Dunkeln ins Licht – Platon. Gefolgt von Monolog eines Virus. Theater 111 St. Gallen, 20 Uhr

Dosenfleisch. Stück von Ferdinand Schmalz. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr

Auf nach Alang! Theater Café Fuerte. Seemuseum Kreuzlingen, 20:30 Uhr

VORTRAG

Tierpräparation und Dioramenbau. Naturmuseum St. Gallen, 12:15 Uhr

Nichts verändern braucht oft mehr Mut. Als der Schritt aus der Komfortzone. DenkBar St. Gallen, 18 Uhr

Kulturtafel Juli. Abt und Architekt im Gespräch. Schloss Werdenberg, 19 Uhr

KINDER

Mit Tim und Vera durchs Museum Herisau. Veranstaltung für Kinder und ihre Familien. Museum Herisau, 14 Uhr

TiRumpel im Park. Spielen, kochen, lachen, basteln. Waldaupark St. Gallen, 14 Uhr

Der kleine Komet. Unser Klassiker für die Kleinsten. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr

Abenteuer Raumfahrt. Die Geschichte unseres Vorstosses ins All. Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr

DIVERSES

Gartenführung mit Matthias Keller. Der Hausgärtner erzählt aus seinem Alltag im Obstgarten. MoMö Schweizer Mosterei und Brennerei Museum Arbon, 14 & 15 Uhr

Yoga für Alle. Jeden Mittwoch mit Ishtar Dobler. Brache Lachen St. Gallen, 19 Uhr

Die EM in der Mika. Halbfinal 2. Militärkantine St. Gallen, 21 Uhr

Fussball-Private-Viewing im Zeitplatz. Zeitplatz Coworking am Burgweiher-Park St. Gallen, 21 Uhr

AUSSTELLUNG

Klimt und Freunde. Führung. Hist. und Völkerkundemuseum St. Gallen, 18 Uhr

Führung. Mit dem Kurator der Ausstellung. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 18:30 Uhr

How to Win at Photography – Die Fotografie als Spiel. Führung. Fotomuseum Winterthur, 18:30 Uhr

St Omilic, gymnosophiste. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 19 Uhr



PROGRAMM JULI UND
AUGUST 2021

..... Ringofen
..... Konzerte

FREITAG, 2. JULI · 20 UHR

Pavel Nersessian

Soirée Russe – russische Klaviermusik

SAMSTAG, 3. JULI UND SONNTAG, 4. JULI*
SCHLUSSKONZERT: SONNTAG, 4. JULI · 18 UHR

Öffentlicher Meisterkurs

für Klavier mit Pavel Nersessian

DO, FR, SA, SO, 15. BIS 18. JULI · 17.30 UHR

Schweizer Klaviertrio und Fabio Di Càsola

*Beethoven · Zyklus sämtlicher Werke für Klaviertrio
in 4 kommentierten Konzerten*

FREITAG, 6. AUGUST · 20 UHR

Katica Illényi · Péter Sárík Trio

Showtime!

Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell
+41 (0)71 788 18 60 · info@kunsthalleziegelhuetten.ch
*Stundenplan und Infos auf kunsthalleziegelhuetten.ch

Mayors for Peace

Aktionszeitraum
5. Juli – 9. August
2021



5. Juli, 19.19 h, Montags-Plaza im Dunant-Plaza Heiden
Bürgermeister für den Frieden (Gallus Pfister, Heiden; Kurt Fischer, Lustenau u.a.) im Gespräch miteinander und mit Bürger*innen. «Was heisst dieses Bekenntnis zum Frieden ganz konkret in den Gemeinden und Städten?»

8. Juli, Flaggentag der Mayors für Peace

Der Flaggentag der Mayors for Peace erinnert an ein Rechtsgutachten des Internationalen Gerichtshofs in Den Haag vom 8. Juli 1996: Atomwaffen verstossen gegen internationales Recht und gegen das humanitäre Völkerrecht.

1. August (Nationalfeiertag), 18.00 h Dunant Platz Heiden

Empfang der Läufer*innen des 2. Friedenslaufes Lustenau – Heiden.

2. August, 19.19 h, Montags-Plaza im Dunant-Plaza Heiden

Die «Appenzeller friedens-stationen.ch» stellen sich und den Weg der Humanität im Appenzeller Vorderland vor.

9. August, Henry-Dunant-Museum Heiden 10.30 h

Gedenkfeier an der Peace Bell aus Nagasaki in Erinnerung an die Opfer des Atombombenabwurfs vom 9. August 1945.

Dunant Plaza, Kirchplatz 9, 9410 Heiden, dunant-museum.ch

KULTUR VER- USSEN

MUSIK, WORT + KUNST
UNTER FREIEM HIMMEL

01.–
18.7.21

RATHAUS FÜR KULTUR
IN LICHTENSTEIG

FÜR JEDEN DAS
PASSENDE BUCH!

Kommen Sie vorbei und lassen
Sie sich inspirieren.



Rösslitor Bücher
Marktgassee/Spitalgassee 4, 9004 St. Gallen
www.orellfussli.ch

 **orell.
fussli**
Rösslitor



A Close Up Of A Large Rock, I Think

Der Künstler Sebastian Stadler präsentiert zusammen mit dem Verleger Winfried Heining (Kodoji Press) seine neu erschienene Publikation «A CLOSE UP OF A LARGE ROCK, I THINK». 2019 wurde Stadler mit dem Manor-Kunstpreis ausgezeichnet, der mit einer Ausstellung im Kunstmuseum St.Gallen verbunden ist. Die Publikation entstand im Rahmen dieser Schau mit dem Titel «Pictures, I think», kuratiert von Nadia Veronese. Um 19.30 Uhr folgt ein Gespräch mit der Kuratorin.

Freitag, 9. Juli, 18 Uhr,
Lokremise St.Gallen.
kunstmuseumsg.ch

AUSSTELLUNG

Mayors for Peace. Flaggentag. Dunant Plaza Heiden
Puppies Puppies. Jade Kuriki Olivo. Rundgang mit Otto Bonnen. Kunsthaus Glarus, 18 Uhr
Hella Jongerius – Breathing Colour. Führung. Gewerbemuseum Winterthur, 18:30 Uhr

FR 09.

KONZERT

Kultur im Pavillon. Arn & Friends, Unplugged Coverband. Pavillon am See Rorschach, 19 Uhr
Musig im Garte. Mit Lowray. Wilde Möhre St.Gallen, 19 Uhr
Sommerbühne im Warteggpark. Mit dem Trio Rhapsody. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 19 Uhr
Kultur verussen. Musik, Wort + Kunst in Lichtensteig. Rathaus für Kultur Lichtensteig, 20 Uhr
Spielboden Sommerquartier. Catastrophe & Cure, Konzert. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr
Kultur verussen. Musik, Wort + Kunst in Lichtensteig. Rathaus für Kultur Lichtensteig, 21 Uhr
Notre Dame. Oper von Franz Schmidt. Klosterhof St.Gallen, 21 Uhr

FILM

This Is Not a Burial, It's a Resurrection. Spielfilm von Lemohang Jeremiah Mosee. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
Camino Skies. Spirituelle Erfahrung und Heilung: Pilger auf dem Jakobsweg. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr
Lunana – A Yak in the Classroom. Eine Himalaja-Dorfschule lehrt einen Lehrer das Wesentliche. Kinok St.Gallen, 16 Uhr
Die Hälfte der Welt gehört uns – Als Frauen das Wahrecht erkämpften. Dokumentarfilm. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Minari. Eine koreanische Familie träumt den amerikanischen Traum. Kinok St.Gallen, 18:10 Uhr
Menschenskind. Dokumentarfilm von Marina Belobrovaja. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Seize printemps. Das fulminante Debüt ist ein Liebestanz durch Paris. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr
Open Air Cinema Kreuzlingen. Die Croods – Alles auf Anfang. Hafen Kreuzlingen, 21:30 Uhr

BÜHNE

Città irreale. Audiowalk zur gleichnamigen Kunstaussstellung. Lokremise Saal 1 St.Gallen, 13 Uhr

Aus dem Dunkeln ins Licht – Platon. Gefolgt von Monolog eines Virus. Theater 111 St.Gallen, 20 Uhr
Dosenfleisch. Stück von Ferdinand Schmalz. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr
Manuel Stahlberger – Eigener Schatten. Leiser Tausendsassa. Zeltainer Unterwasser, 20 Uhr
Musikpreis Sound@V 2021. Auszeichnung von Vorarlberger MusikerInnen. Altes Hallenbad, Reichenfeld Feldkirch, 20 Uhr
Auf nach Alang! Theaterstück von Tobias Fend. Werkstatt Saenbrücke Urnäsch, 20:30 Uhr
GrundRauschen – Still! Hören Sie das Nichts? Ein klang- und bewegungsvoller, poetischer Hör-Spiel-Abend. Morgenland Winterthur, 20:45 Uhr

KINDER

Buebetreff. Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. TiRumpel St.Gallen, 15 Uhr
Ballett. Die neue Produktion von FahrAway. Chössi Theater Lichtensteig, 20 Uhr
U2 – Die Musikshow. Ein audiovisuelles Erlebnis. Planetarium Kreuzlingen, 20 Uhr

DIVERSES

Botanica – eine Initiative der botanischen Gärten. Einheimische Zierpflanzen für den Hausgarten. Botanischer Garten St.Gallen, 19 Uhr
Mare Mio – Piazza Bühne. Konzert: Fiera Brandella. Mare Mio Rorschach, 19 Uhr
Kammgarn Sommer 2021. Kammedy mit Charles Nguela, Cenk und Sven Ivanic. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

AUSSTELLUNG

A Close Up Of A Large Rock, I Think. Buchpräsentation von Sebastian Stadler. Lokremise St.Gallen, 18 Uhr
Schon nicht mehr / Immer noch – Paul Celan. Vernissage. Hesse Museum Gaienhofen, 19 Uhr

SA 10.

KONZERT

The Omission. Independent since 1998. Schlachthaus Kulturcafé Dornbirn, 18 Uhr
Kultur im Pavillon. Two Tube, Handmade Acoustic Music. Pavillon am See Rorschach, 19 Uhr
Musig im Garte. Mit Andy MacWild. Wilde Möhre St.Gallen, 19 Uhr
Spielboden Sommerquartier. Inverno & Rusty Roosters, Konzert. Spielboden Dornbirn, 19 Uhr
Kultur verussen. Musik, Wort + Kunst in Lichtensteig. Rathaus für Kultur Lichtensteig, 20 Uhr
Vibeau: Suzie Candell & The Screwdrivers. Americana. Eisenwerk Frauenfeld, 20:30 Uhr
Demented Are Go. Psychobilly. Vaudeville Lindau, 21 Uhr
Kultur verussen. Musik, Wort + Kunst in Lichtensteig. Rathaus für Kultur Lichtensteig, 21 Uhr
L'Orange (Genève). Afro Jazz Rock. TapTab Schaffhausen, 23 Uhr

FILM

Zuversicht – 13 kurze Geschichten aus der Nachbarschaft. Thomas Lüchinger befragt Menschen nach ihrem Lebensmut. Kinok St.Gallen, 12:45 Uhr
Garçon Chiffon. Bittersüsse Mutter-Sohn-Komödie mit Natalie Baye. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr
The Father. Starkes Demenz-Drama mit Oscar-Gewinner Anthony Hopkins. Kinok St.Gallen, 16:45 Uhr
Promising Young Woman. Spielfilm von Emerald Fennell. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Minari. Eine koreanische Familie träumt den amerikanischen Traum. Kinok St.Gallen, 18:45 Uhr
Zappa. Dokumentarfilm von Alex Winter. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr



Bier des Monats – Landbier

Das Landbier verdient seinen Namen zu Recht. Schliesslich ist die helle, untergärige und Culinarium-zertifizierte Bierspezialität ein reines Naturprodukt aus der Region: gebraut mit Gerstenmalz vom Gutsbetrieb Schloss Watt in Mörschwil, bestem Schweizer Aromahopfen aus Stammheim sowie Ribelmais aus dem Rheintal. Dieses strahlend goldgelbe Bier mit dem Geruch nach frisch geerntetem Getreide und feinem Ribelmais verwöhnt den regionverbundenen Biergeniesser.

Weitere Informationen zum Schützengarten-Biersortiment: schuetzengarten.ch

Wanda, mein Wunder. Bettina Oberlis Komödie über Care-Arbeit und Leihmütter. Kinok St.Gallen, 21 Uhr
Open Air Cinema Kreuzlingen. Immer Ärger mit Grandpa. Hafen Kreuzlingen, 21:30 Uhr

BÜHNE

Freilichtbühne: Viel Lärm um nichts. Komödie von William Shakespeare. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Aus dem Dunkeln ins Licht – Platon. Gefolgt von Monolog eines Virus. Theater 111 St.Gallen, 20 Uhr
Die Schlaue-Sprüche-Show. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr
Inside Sybille. Theater des Hamburger Kollektivs «ausgesprochen frei». K9 Konstanz, 20 Uhr
Luna-tic – Heldinnen! Olli & Claire spielen Antigone. Fast. Zeltainer Unterwasser, 20 Uhr
Café Fuerte: Auf nach Alang! Absurdes Zweipersonen-Stück mit Musik. Kammgarn Hard, 20:30 Uhr
GrundRauschen – Still! Hören Sie das Nichts? Ein klang- und bewegungsvoller, poetischer Hör-Spiel-Abend. Morgenland Winterthur, 20:45 Uhr

LITERATUR

Erzählzeit ohne Grenzen 2021. Thilo Krause: Elbwärts. Schauwerk im Haberhaus Schaffhausen, 17 Uhr

KINDER

Ballett. Die neue Produktion von FahrAway. Chössi Theater Lichtensteig, 20 Uhr

DIVERSES

Heimspiel. SC Brühl Trainingsspiel, Tba. Paul-Grüninger-Stadion St.Gallen, 14:30 Uhr

Stil und Stillosigkeit im Thurgau. Talk mit Modepapst Jeroen van Rooijen. Altes Zeughaus Frauenfeld, 15 Uhr
Kultursommer – Dorfführung. Durch das Textildorf. Rehetobel, 16 Uhr
Mare Mio – Piazza Bühne. ArteRitativo – Kunstführung mit Apéro. Mare Mio Rorschach, 16:30 Uhr
Kammgarn Sommer 2021. Jazzjam mit Joscha Schraff & Friends. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

AUSSTELLUNG

Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel & Bagel, Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11 Uhr
Walk & Talk mit Almira Medaric. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 11:30 Uhr
Frauen Bauen! Vernissage. Architektur Forum Ostschweiz St.Gallen, 16 Uhr
Patricia Bucher: as thick as thieves (Jede Wand ist eine Tür). Führung. Kunsthalle Arbon, 16 Uhr
Lisa Biedlingmaier. Mem – on being light and liquid. Vernissage. Kunsthalle Winterthur, 17 Uhr
Tanz mit Bruce #11 – «Unending hollow, cached debris». Finissage & Sommerfest. Eisenwerk Frauenfeld, 18 Uhr

SO 11.

KONZERT

Kultur im Pavillon. Blechbrothers, Blasmusik Querbeet. Pavillon am See Rorschach, 11 Uhr
Musig im Dorf mit Markus Dürst. Bahnhofplatz Heiden, 11:20 Uhr
Django's Tigers. Ensemble der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz. K9 Konstanz, 20 Uhr



Gutes Bauen Ostschweiz unterwegs

Der ehemalige Bauherren- und Architekturpreis «Gutes Bauen Ostschweiz» wandelte sich in den letzten zehn Jahren zu einer «Plattform für Architekturvermittlung». Seit 2011 erscheinen monatlich in der regionalen Tagespresse und gesammelt in den Anthologien zur Baukultur *Raum Zeit Kultur* (2016) und *Stadt und Landschaft denken* (2021) Artikel zum vielfältigen Baugeschehen in der Ostschweiz. Die Debatte um die Baukultur soll jedoch auch am Ort des Geschehens stattfinden. Das Architektur Forum Ostschweiz, der Triest Verlag sowie der Herausgeber Elias Baumgarten von Swiss Architects laden deshalb zu folgenden Veranstaltungen ein, die sich mit den übergreifenden Themen Raumplanung, Städtebau, Architektur und Landschaftsplanung beschäftigen. Im Detail interessiert uns, wie die baukulturelle Identität der Orte gefunden, herausgearbeitet und gestaltet werden kann.

Identität für Stadt – Land – Dorf ...

... in Weinfelden

8.7.21, 19.30 Uhr, Aula Berufsbildungszentrum Weinfelden

Podiumsdiskussion mit: David Keller, Architekt, Projektleiter Stadt Weinfelden / Max Vögeli, Stadtpräsident Weinfelden / Peter Kimpel, Vorstandsmitglied Gewerbeverein Weinfelden und Umgebung
Anmeldung bis 5.7.2021 an: vor-ort@a-f-o.ch

... in Teufen

15.7.21, 19.00 Uhr, Zeughaus Teufen

Podiumsdiskussion mit: Anna Jessen, Leitung ArchitekturWerkstatt St. Gallen / Hansruedi Beck, Leitung Denkmalpflege AR / Eva Keller, Architektin, Co-Vorsitzende BSA Ostschweiz, Herisau / Paul Knill, Architekt, Herisau
Anmeldung bis 12.7.2021 an: vor-ort@a-f-o.ch

Weitere Informationen auf den Websites von

Architektur Forum Ostschweiz
Triest Verlag für
Architektur, Design
und Typografie
swiss-
architects
.com Profiles
of Selected
Architects

a-f-o.ch triest-verlag.ch swiss-architects.com

KLEBEREI

Kultur in Rorschach

3. Juli Cafe Deseado (Tango)

13. Aug. The Roman Games

The Alroys (beides Pop-Rock)

14. Aug. Steff La Cheffe (Rap/Hip-Hop)

20. Aug. JIST (Jazz)

20. Aug. Waterback (Pop)

www.kleberei.ch

www.viegener.ch



viegener
F&F optik

Anzeigen



Kinok-Openair: Männer in der Krise

Hysterie sei typisch weiblich? Von wegen! Mit 15 neurotischen Glanzbeispielen tritt das Kinok-Openair in der Lokremise diesen Sommer den Gegenbeweis an. Denn in der Filmgeschichte wimmelt es nur so von «Männern am Rande des Nervenzusammenbruchs». Von Jack Lemmon bis Woody Allen, von Louis de Funès bis Josef Hader, Bill Murray oder Mads Mikkelsen – die gebeutelten Herren der Schöpfung geben sich ein Stell-Dich-Ein und laden zu komischen Stunden unter freiem Himmel. Bei schlechtem Wetter im Kinosaal.

15. Juli bis 14. August, jeweils Do/Fr/Sa, 21:45 Uhr, Kinok St.Gallen.
kinok.ch

Sommerbühne im Warteggpark. Mit dem Trio Anderscht. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 20 Uhr
Wir Schwestern zwei, wir schönen. Nina Edelmann und Birgit Plankel singen romantische Duette. Kom Altach, 20 Uhr
Spielboden Sommerquartier. Nevrland, Film. Spielboden Dornbirn, 21:30 Uhr

FILM

Kleine Heimat. Von Hans Haldimann. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
Not Me – A Journey with Not Vital. Der nomadische Ausnahmekünstler ist Bündner und Weltbürger. Kinok St.Gallen, 11 Uhr
Minari. Eine koreanische Familie träumt den amerikanischen Traum. Kinok St.Gallen, 12:50 Uhr
Seize printemps. Das fulminante Debüt ist ein Liebestanz durch Paris. Kinok St.Gallen, 15:10 Uhr
The Cement Garden. Andrew Birkins Drama nach Ian McEwan mit Charlotte Gainsbourg. Kinok St.Gallen, 17 Uhr
Fabian oder Der Gang vor die Hunde. Kinok St.Gallen, 19:15 Uhr
Open Air Cinema Kreuzlingen. Die göttliche Ordnung – 50 Jahre Frauenstimmrecht. Hafen Kreuzlingen, 21:30 Uhr

BÜHNE

Romeo und Julia. Stück nach William Shakespeare. Langenargener Festspiele, 19:30 Uhr
Dosenfleisch. Stück von Ferdinand Schmalz. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr
GrundRauschen – Still! Hören Sie das Nichts? Ein klang- und bewegungsvoller, poetischer Hör-Spiel-Abend. Morgenland Winterthur, 20:45 Uhr

KINDER

Thiemo Dalpra, Lisa Sütner. Clownerie, Pantomime und Familienkonzert. Kammgarn Hard, 10:30 Uhr
Polaris, das Weltraum-U-Boot. Eine Wissensreise mit James und Vladimir. Planetarium Kreuzlingen, 14 Uhr
Ferne Welten – Fremdes Leben. Wir sind nicht allein – oder etwa doch? Planetarium Kreuzlingen, 16 Uhr

DIVERSES

Poolbar-Festival 2021: Jazzbrunch mit Guapa Loca. Jazzbrunch im Reichenfeld. Altes Hallenbad, Reichenfeld Feldkirch, 11 Uhr
Gratisführung. Brauchtummuseum Urnäsch, 13:30 Uhr

Bitte lächeln. Wie sich der Thurgau inszeniert. Altes Zeughaus Frauenfeld, 14 Uhr
Die EM in der Mika. Finale. Militärkantine St.Gallen, 21 Uhr
Fussball-Private-Viewing im Zeitplatz. Zeitplatz Coworking am Burgweiher-Park St.Gallen, 21 Uhr

AUSSTELLUNG

Durch die Linse – Fotografien aus dem Psychiatriealltag: Willi Keller und Roland Schneider. Finissage. Museum im Lagerhaus St.Gallen, 11 Uhr
Bis auf die Knochen. Was Gräber erzählen. Führung. Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, 11:30 Uhr
Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel & Kuchen, Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 14 Uhr
Die aktuellen Ausstellungen. Sonntagsführung. Kunstmuseum Thurgau Warth, 15 Uhr
Karl Sillaber und C4. Neues Bauen in Tirol und Vorarlberg. Führung. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr

MO 12.

FILM

Zuversicht – 13 kurze Geschichten aus der Nachbarschaft. Thomas Lüchinger befragt Menschen nach ihrem Lebensmut. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr
Careless Crime. Der neue Film des Iraners Shahram Mokri («Fish & Cat»). Kinok St.Gallen, 16:15 Uhr
Kleine Heimat. Von Hans Haldimann. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Amazonen einer Grossstadt. Die Regisseurin sucht in Berlin nach modernen Amazonen. Kinok St.Gallen, 19 Uhr
Promising Young Woman. Spielfilm von Emerald Fennell. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Padrenostro. Rom, 1976: Valerio wird Zeuge eines Überfalls auf den Vater. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr
Open Air Cinema Kreuzlingen. Minari. Hafen Kreuzlingen, 21:30 Uhr

BÜHNE

Zirkuszauber. Für Primar- und Oberstufenschüler*innen. Diogenes Theater Altstätten, 10 Uhr
Freilichtbühne: Viel Lärm um nichts. Komödie von William Shakespeare. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
KINDER
Atlantis Sommerplausch. Sommerplauschwoche im Waldaupark. Waldaupark St.Gallen, 10 Uhr
DIVERSES
Ferienkurs Portrait und bekleidete Figur. Schule für Gestaltung St.Gallen, 09:10 Uhr
OstSinn Stammtisch. Austausch rund um Nachhaltigkeit. Benevolpark St.Gallen, 17:30 Uhr

DI 13.

FILM

The Courier. Hochspannender Spionagethriller mit Benedict Cumberbatch. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr
Minari. Eine koreanische Familie träumt den amerikanischen Traum. Kinok St.Gallen, 15:45 Uhr
La Promesse de faube. Spannendes Biopic über Romain Gary mit Charlotte Gainsbourg. Kinok St.Gallen, 18 Uhr
Menschenkind. Dokumentarfilm von Marina Belobrovaja. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Amazonen einer Grossstadt. Dokumentarfilm von Thaïs Odermatt. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Ich bin dein Mensch. Maria Schraders neuer Film mit Maren Eggert, Sandra Hüller. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr
Poolbar-Festival 2021: Film und Pool-Quiz. I am Greta (Film), Pool-Quiz zum Film. Altes Hallenbad, Reichenfeld Feldkirch, 21 Uhr

Open Air Cinema Kreuzlingen. The Father. Hafen Kreuzlingen, 21:30 Uhr

BÜHNE

Freilichtbühne: Viel Lärm um nichts. Komödie von William Shakespeare. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Dosenfleisch. Stück von Ferdinand Schmalz. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr
Inside Sybille. Theater des Hamburger Kollektivs «ausgesprochen frei». K9 Konstanz, 20 Uhr

KINDER

Sommer Camp Architektur #St.Gallen. Workshop für Kinder und Jugendliche (11-15 Jahre). Zeughaus Teufen, 09 Uhr
Sommer Camp Architektur 2021. Der Vielfalt von Architektur nachgehen. Architektur Forum Ostschweiz St.Gallen, 09 Uhr
Atlantis Sommerplausch. Ferienwoche im Waldaupark Waldaupark St.Gallen, 10 Uhr

DIVERSES

HEKS Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen Brache Lachen St.Gallen, 09 Uhr
Nachhaltigkeit. Lunch und Austausch im Salon. DenkBar St.Gallen, 12 Uhr
CAS Cyber Security. Online-Infoveranstaltung, online Rapperswil, 16 Uhr

AUSSTELLUNG

Sammlungsperspektiven I. Sommerplausch: Des Kaisers neue Kleider. Kunstmuseum St.Gallen, 09 Uhr
Sporty Animal. Gianin Conrad, Sebastian Utzni. Yoga über Mittag mit Hermine Atzenweiler. Oxyd – Kunsträume Winterthur, 12:15 Uhr

MI 14.

KONZERT

Hannah Chaja und Sadio Cissokho. Cello und Kora. Dimensione Bistro Cafe Winterthur, 20 Uhr
Kapelle Franz Manser (Baazli). Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr

FILM

Spagat. Ein Diebstahl bringt das Leben dreier Menschen aus dem Lot. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr
Wanda, mein Wunder. Bettina Oberlis Komödie über Care-Arbeit und Leihmütter. Kinok St.Gallen, 15:40 Uhr
Lenning. Thriller mit Charlotte Gainsbourg und Charlotte Rampling. Kinok St.Gallen, 18 Uhr
Lunana. Spielfilm von Pawo Choyning Dorji. Kino Cameo Winterthur, 19 Uhr
The Father. Starkes Demenz-Drama mit Oscar-Gewinner Anthony Hopkins. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr
Open Air Cinema Kreuzlingen. The United States vs. Billie Holiday. Hafen Kreuzlingen, 21:30 Uhr

BÜHNE

Freilichtbühne: Viel Lärm um nichts. Komödie von William Shakespeare. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Dosenfleisch. Stück von Ferdinand Schmalz. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr
Poolbar-Festival 2021: Stermann & Grissemann. Kabarett auf der Open Air Bühne. Altes Hallenbad, Reichenfeld Feldkirch, 21 Uhr

VORTRAG

Robinson Crusoe Podiumsdiskussion. Robinson revisted in der weltgrössten Robinsonbibliothek. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 18:30 Uhr

KINDER

Sommer Camp Architektur #St.Gallen. Workshop für Kinder und Jugendliche (11-15 Jahre). Zeughaus Teufen, 09 Uhr

Sommer Camp Architektur 2021. Der Vielfalt von Architektur nachgehen. Architektur Forum Ostschweiz St.Gallen, 09 Uhr
Atlantis Sommerplausch. Sommerplauschwoche im Waldaupark. Waldaupark St.Gallen, 10 Uhr
Mit Tieren und Pflanzen auf Reisen. Mit Tieren und Pflanzen auf Reisen – Kinderführung. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 10:30 Uhr
Luege Lose Laufe – in Heiden. Museum Heiden, 14 Uhr
Das kleine 1x1 der Sterne. Ein spannendes Fulldome-Abenteuer. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr
Eso – Europas Weg zu den Sternen. Multi-mediales Erlebnis auf einer 360° Fulldome-Leinwand. Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr

DIVERSES

St.Gallen um 1800: Der Franzoseinfall. Altstadtwanderung mit Walter Frei. Karlstor St.Gallen, 14:30 Uhr

AUSSTELLUNG

Käthi Diem erzählt von den speziellen Brauchtumstagen. Appenzeller Brauchtummuseum Urnäsch, 14 Uhr
Ernst A. Heiniger. Good Morning, World. Führung. Fotostiftung Schweiz Winterthur, 18:30 Uhr
Fête du P.Ubu (Ubu d'été). Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr

DO 15.

KONZERT

Beethoven Extrakonzert I. Revolutionär, Visionär, Romantiker. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 17:30 Uhr
Poolbar-Festival 2021: Mighty Oaks. Support: Mona Ida. Altes Hallenbad, Reichenfeld Feldkirch, 18:30 Uhr
Kapelle Petra & Gäste. Rock. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Spielboden Sommerquartier. Lesung Stefanie Sargnagel. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr
Wiener Abend: Wien und der Wein. Mit Harald Wurmsdobler und Agnes Palmisano. Burg Gutenberg Balzers, 20 Uhr
Akustik Terrasse. Melodiesinfonie X Fiasco, Pop, R'n'B. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr
International Music. So etwas wie eine hochmusikalische Punkband. Kula Konstanz, 20:30 Uhr
Fatima Dunn. Abigstärn. Openairkonzert. Phönix Theater Steckborn, 21 Uhr

FILM

Not Me – A Journey with Not Vital. Der nomadische Ausnahmekünstler ist Bündner und Weltbürger. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr
Zuversicht – 13 kurze Geschichten aus der Nachbarschaft. Thomas Lüchinger befragt Menschen nach ihrem Lebensmut. Kinok St.Gallen, 16 Uhr
Peter Hase 2 – ein Hase macht sich vom Acker. Der liebenswerte, schemische Hase Peter ist wieder zurück. Kino Roxy Romanshorn, 17 Uhr
Lacci. Neapolitanische Familiengeschichte mit Alba Rohrwacher. Kinok St.Gallen, 17:45 Uhr
La boda de Rosa. Iciar Bollains Komödie mit Candela Peña und Sergi López. Kinok St.Gallen, 19:45 Uhr
Open Air Cinema Kreuzlingen. Eden für Jeden. Hafen Kreuzlingen, 21:30 Uhr
Annie Hall. Woody Allens berühmte Komödie mit ihm und Diane Keaton. Kinok St.Gallen, 21:45 Uhr

BÜHNE

Freilichtbühne: Viel Lärm um nichts. Komödie von William Shakespeare. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Romeo und Julia. Stück nach William Shakespeare. Langenargener Festspiele, 19:30 Uhr

KULTUR / Warteggpark

Rorschacherberg im Zelt des Wanderzirkus
Companie Pas de Deux

Sonntag, 4. Juli 21
20 Uhr

CAFÉ DESEADO
«Tango Improvisationen»

Freitag, 9. Juli
19 Uhr

TRIO RHAPSODY
«Kammermusik-Soirée»

Sonntag, 11. Juli
20 Uhr

TRIO ANDERSCHT
«Schlagfertig»

Freitag, 16. Juli
20 Uhr

BETTINA CASTANO
«El Flamenco Clásico»

Sonntag, 18. Juli
20 Uhr

TRIO MERIDIAN
«Reise um die Welt»

Freitag, 23. Juli
20 Uhr

MATTHIAS HOBY
Clown «ORA SÌ»

Sonntag, 25. Juli
20 Uhr

CLAUDE DIALLO
featuring **Patrick Bianco**

Freitag, 30. Juli
20 Uhr

NEPTUNBAND
«rock the planet»

Sonntag, 1. August
20 Uhr

GARDI HUTTER
«Die tapfere Hanna»

Samstag, 14. August
Vorpremiere

COMPAGNIE PAS DE DEUX
«Die unbekannte Insel»

KOLLEKTE.

Der Erlös geht vollumfänglich an die Künstler:innen.

Eine **Reservation ist erforderlich** über **eventfrog.ch** oder
warteggkultur.ch

Ticketing-Hotline / telefonische Reservationen: **071 520 60 61**

klein & fein: Häppchen und Getränke für vor und nach den
Konzerten von: **speck-catering.ch**

Ein Projekt des Kulturverein Schloss Wartegg mit freundlicher Unterstützung durch das
Bundesamt für Kultur, den Kanton St.Gallen und die Gemeinde Rorschacherberg.

| |
|--|
| Dosenfleisch. Stück von Ferdinand Schmalz. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr Die Schweizermacher. Musical von Lyssy / Schönholzer / Steinmann. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr |
| VORTRAG |
| Gutes Bauen Ostschweiz unterwegs. Veranstaltungsreihe «Identität für Stadt – Land – Dorf...». Zeughaus Teufen, 19 Uhr |
| KINDER |
| Sommer Camp Architektur #St.Gallen. Workshop für Kinder und Jugendliche (11-15 Jahre). Zeughaus Teufen, 09 Uhr Sommer Camp Architektur 2021. Der Vielfalt von Architektur nachgehen. Architektur Forum Ostschweiz St.Gallen, 09 Uhr Atlantis Sommerplausch. Sommerplauschwoche im Waldaupark. Waldaupark St.Gallen, 10 Uhr |
| DIVERSE |
| Mare Mio – Piazza Bühne. Solarkino: Knives Out - Mord ist Familiensache. Mare Mio Rorschach, 21:15 Uhr |
| AUSSTELLUNG |
| Zaubergarten. Eine Entdeckungsreise mit Birgit Lorenz. Finissage mit Fest im Zaubergarten. Kunsthaus Rapp Wil, 17 Uhr Karl Sillaber und C4. Neues Bauen in Tirol und Vorarlberg. Buchpräsentation. Vorarlberg Museum Bregenz, 18 Uhr |
| FR 16. |
| KONZERT |
| Beethoven Extrakonzert 2. Revolutionär, Visionär, Romantiker. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 17:30 Uhr Kultur im Pavillon. Just Two, George & Nadine. Pavillon am See Rorschach, 19 Uhr Musig im Garte. Mit Gazzou. Wilde Möhre St.Gallen, 19 Uhr Poolbar-Festival 2021: Alice Phoebe Lou. Support: Elena Shirin. Altes Hallenbad, Reichenfeld Feldkirch, 19:45 Uhr Liv Toldo mit Jazz Quintett featuring Daniel Schuchter. Jazz und Blues. Burg Gutenberg Balzers, 20 Uhr Sommerbühne im Warteggpark. Mit Bettina Castaño. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 20 Uhr Spielboden Sommerquartier. Jam on Poetry. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr Stallion & Sweeping Death & Bitterness. Heavy Metal. Vaudeville Lindau, 20 Uhr Waidele's Take A Dance. Die Party & Soul Jazz Band. K9 Konstanz, 21 Uhr |
| FILM |
| Garçon Chiffon. Bittersüsse Mutter-Sohn-Komödie mit Natalie Baye. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr Seize printemps. Das fulminante Debüt ist ein Liebestanz durch Paris. Kinok St.Gallen, 16:40 Uhr Peter Hase 2 – ein Hase macht sich vom Acker. Der liebenswerte Hase ist wieder zurück. Kino Roxy Romanshorn, 17 Uhr Fabian oder Der Gang vor die Hunde. Kinok St.Gallen, 18:15 Uhr Open Air Cinema Arbon. Tina. Quaianlagen Arbon, 21:30 Uhr Open Air Cinema Kreuzlingen. Fast & Furious 9. Hafen Kreuzlingen, 21:30 Uhr I Was a Male War Bride. Howard Hawks witzige Komödie mit Cary Grant als Kriegsbräut. Kinok St.Gallen, 21:45 Uhr |
| BÜHNE |
| Freilichtbühne: Viel Lärm um nichts. Komödie von William Shakespeare. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr Romeo und Julia. Stück nach William Shakespeare. Langenargener Festspiele, 19:30 Uhr Die Schweizermacher. Musical von Lyssy / Schönholzer / Steinmann. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr |

| |
|--|
| KINDER |
| Sommer Camp Architektur #St.Gallen. Workshop für Kinder und Jugendliche (11-15 Jahre). Zeughaus Teufen, 09 Uhr Sommer Camp Architektur 2021. Der Vielfalt von Architektur nachgehen. Architektur Forum Ostschweiz St.Gallen, 09 Uhr Atlantis Sommerplausch. Sommerplauschwoche im Waldaupark. Waldaupark St.Gallen, 10 Uhr Mit Tim und Vera durchs Museum Herisau. Veranstaltung für Kinder und ihre Familien. Museum Herisau, 14 Uhr |
| DIVERSE |
| Der Hochaltar im Münsterchor zu Überlingen. Das Meisterwerk von Jörg Zürn ganz nah. Münster Überlingen, 16:45 Uhr Mare Mio – Piazza Bühne. Konzert: Daens. Mare Mio Rorschach, 19 Uhr Heimspiel. FC Wil - SC Brühl. Stadion Bergholz Wil, 19:30 Uhr Kammgarn Sommer 2021. Schöner saufen, Kurzlehrgang Wein. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr |
| AUSSTELLUNG |
| Nino Malfatti – Im Großen und Ganzen. Vernissage. Vorarlberg Museum Bregenz, 17 Uhr |
| SA 17. |
| KONZERT |
| Beethoven Extrakonzert 3. Revolutionär - Visionär - Romantiker. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 17:30 Uhr Kultur im Pavillon. Sonset, the 2 generations band. Pavillon am See Rorschach, 19 Uhr Musig im Garte. Mit Flurina Mia. Wilde Möhre St.Gallen, 19 Uhr Unter Sternen – Europäische Improvisationen. Sommerkonzert im Museumsgarten. Jüdisches Museum Hohenems, 19:30 Uhr Poolbar-Festival 2021: Keziah Jones. Support: Moreland. Altes Hallenbad, Reichenfeld Feldkirch, 19:45 Uhr Spielboden Sommerquartier. Onk Lou, Konzert. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr |
| NACHTLEBEN |
| Latinoboot. Cuba-Flair auf dem MS St.Gallen. Hafen Rorschach, 19 Uhr |
| FILM |
| Lunana – A Yak in the Classroom. Eine Himalaja-Dorfschule lehrt einen Lehrer das Wesentliche. Kinok St.Gallen, 13 Uhr Peter Hase 2 – ein Hase macht sich vom Acker. Der liebenswerte Hase ist wieder zurück. Kino Roxy Romanshorn, 14 & 17 Uhr Ich bin dein Mensch. Maria Schraders neuer Film mit Maren Eggert, Sandra Hüller. Kinok St.Gallen, 15:15 Uhr La boda de Rosa. Iciar Bollains Komödie mit Candela Peña und Sergi López. Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr Lacci. Neapolitanische Familiengeschichte mit Alba Rohrwacher. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr Open Air Cinema Arbon. Fast & Furious 9. Quaianlagen Arbon, 21:30 Uhr Open Air Cinema Kreuzlingen. Rocketman. Hafen Kreuzlingen, 21:30 Uhr Drunk. Thomas Vinterbergs («Festen») neuer Film mit Mads Mikkelsen. Kinok St.Gallen, 21:45 Uhr |
| BÜHNE |
| Freilichtbühne: Viel Lärm um nichts. Komödie von William Shakespeare. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr Romeo und Julia. Stück nach William Shakespeare. Langenargener Festspiele, 19:30 Uhr Die Schweizermacher. Musical von Lyssy / Schönholzer / Steinmann. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr |

| |
|---|
| VORTRAG |
| Poolbar-Festival 2021: Raumfahrtprogramm. Impulsvortrag & Podium zum Thema Menstruation. Strandbad Bregenz, 20 Uhr |
| DIVERSE |
| Führungen. Durch das Zeughaus und die Kirche im Dorf. Zeughaus Teufen, 14 Uhr Mare Mio – Piazza Bühne. ArteRitivo - Kunstführung mit Apéro. Mare Mio Rorschach, 16:30 Uhr ZuGast: Gutes Bauen Ostschweiz unterwegs. Podiumsdiskussion. Zeughaus Teufen, 19 Uhr Kammgarn Sommer 2021. Soul Yard mit Soul Rabbi & DJ Doublechin. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr |
| AUSSTELLUNG |
| Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel & Bagel, Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11 Uhr |
| SO 18. |
| KONZERT |
| Kultur im Pavillon. Slunicka, böhmisch-mährische Blasmusik. Pavillon am See Rorschach, 11 Uhr Musig im Dorf mit Wissbachtrio. Bahnhofplatz Heiden, 11:20 Uhr Beethoven Extrakonzert 4. Revolutionär, Visionär, Romantiker. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 17:30 Uhr Sommerbühne im Warteggpark. Mit dem Trio Meridian. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 20 Uhr Spielboden Sommerquartier. Dance on Screen - 5th Edition. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr Fiva & Jazzrausch Bigband. Hip Hop. Kula Konstanz, 20:30 Uhr |
| FILM |
| Minari. Eine koreanische Familie träumt den amerikanischen Traum. Kinok St.Gallen, 11 Uhr Padreostro. Rom, 1976: Valerio wird Zeuge eines Überfalls auf den Vater. Kinok St.Gallen, 13:20 Uhr The Father. Starkes Demenz-Drama mit Oscar-Gewinner Anthony Hopkins. Kinok St.Gallen, 15:45 Uhr 3 coeurs. Liebesdrama mit Charlotte Gainsbourg und Benoît Poelvoorde. Kinok St.Gallen, 17:45 Uhr Melancholia. Lars von Triers atemberaubend schönes Weltuntergangsdrama. Kinok St.Gallen, 20 Uhr Open Air Cinema Arbon. Cinema Paradiso. Quaianlagen Arbon, 21:30 Uhr Open Air Cinema Kreuzlingen. Nomadland. Hafen Kreuzlingen, 21:30 Uhr |
| BÜHNE |
| 17 Ziele für Konstanz. Arabische Tänze aus verschiedenen Ländern. K9 Konstanz, 14 Uhr Tom Sawyer und Huckleberry Finn. Familienstück nach dem Kinderbuchklassiker. Langenargener Festspiele, 15 Uhr |
| KINDER |
| Die Entdeckung des Weltalls. Auf Forschungsreise mit Galileo Galilei. Planetarium Kreuzlingen, 14 Uhr Weben, sticken fädeln – Kinderarbeit im Appenzellerland. Appenzeller Volkskunde-Museum Stein, 14 Uhr Limit – Expedition zum Rand der Welt. Eine Reise quer durch das Universum. Planetarium Kreuzlingen, 16 Uhr |
| DIVERSE |
| Kultursommer – Dorfführung. Führung durch die Hochburg von Brauchtum und Tradition. Urnäsch, 10 Uhr Poolbar-Festival 2021. Jazzbrunch im Reichenfeldpark mit Flip Philipp Quartet. Altes Hallenbad, Reichenfeld Feldkirch, 11 Uhr Gratifikation. Brauchtummuseum Urnäsch, 13:30 Uhr Maria Magdalena und Jesus. Führung mit Jasmin Hanselmann. Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr |

| |
|---|
| AUSSTELLUNG |
| Schon nicht mehr / Immer noch – Paul Celan. Führung. Hesse Museum Gaienhofen, 11 Uhr How to Win at Photography – Die Fotografie als Spiel. Führung. Fotomuseum Winterthur, 11:30 Uhr Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel & Kuchen, Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 14 Uhr |
| MO 19. |
| FILM |
| Minari. Eine koreanische Familie träumt den amerikanischen Traum. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr Seize printemps. Das fulminante Debüt ist ein Liebestanz durch Paris. Kinok St.Gallen, 16:45 Uhr Spagat. Ein Diebstahl bringt das Leben dreier Menschen aus dem Lot. Kinok St.Gallen, 18:20 Uhr Zappa. Spannender Einblick in das Leben des genialen Musikers. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr Open Air Cinema Arbon. Verplant - mit dem Rad nach Vietnam. Quaianlagen Arbon, 21:30 Uhr Open Air Cinema Kreuzlingen. I am Greta. Hafen Kreuzlingen, 21:30 Uhr |
| BÜHNE |
| Freilichtbühne: Viel Lärm um nichts. Komödie von William Shakespeare. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr |
| LITERATUR |
| Poolbar-Festival 2021: Ticketliteratur-Lesung. Literatur zu den Themen «Fort & Bewegung» sowie «Teilsein». Schlosspark Hohenems, 17 Uhr |
| DI 20. |
| FILM |
| Fabian oder Der Gang vor die Hunde. Kinok St.Gallen, 13 Uhr Lunana – A Yak in the Classroom. Eine Himalaja-Dorfschule lehrt einen Lehrer das Wesentliche. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr La boda de Rosa. Iciar Bollains Komödie mit Candela Peña und Sergi López. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr Lacci. Neapolitanische Familiengeschichte mit Alba Rohrwacher. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr Poolbar-Festival 2021. Oh Boy (Film) und Pool-Quiz zum Film. Altes Hallenbad, Reichenfeld Feldkirch, 21 Uhr Open Air Cinema Arbon. Drunk (Another Round) - Der Rausch. Quaianlagen Arbon, 21:30 Uhr Open Air Cinema Kreuzlingen. Es ist zu deinem Besten. Hafen Kreuzlingen, 21:30 Uhr |
| BÜHNE |
| Dosenfleisch. Stück von Ferdinand Schmalz. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr Die Schweizermacher. Musical von Lyssy / Schönholzer / Steinmann. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr |
| VORTRAG |
| Poolbar-Festival 2021: Raumfahrtprogramm. Demokratie Repair Café. Altes Hallenbad, Reichenfeld Feldkirch, 17 Uhr |
| DIVERSE |
| HEKS Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St.Gallen, 09 Uhr |
| MI 21. |
| KONZERT |
| Kapelle Warth-Buebe. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr |
| FILM |
| Ich bin dein Mensch. Maria Schraders neuer Film mit Maren Eggert, Sandra Hüller. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr |



Updates siehe saiten.ch/kalender.

Angaben ohne Gewähr. Stand bei Drucklegung am 24. Juni.

MÄNNER AM RANDE DES NERVEN- ZUSAMMEN- BRUCHS OPENAIR IN DER LOKREMISE

15.7.–
14.8.2021
KINOK.CH



Kinok – Cinema in der Lokremise, Grünbergstrasse 7, 9000 St.Gallen

DONNERSTAG

15.7. 21h45

ANNIE HALL

Woody Allen
US 1977, 93 min, DCP, E/d

22.7. 21h45

MÄNNER

Doris Dörrie
BRD 1985, 99 min, DCP, D

29.7. 21h45

I HIRED A CONTRACT KILLER

Aki Kaurismäki
FI/SE/DE/FR/UK 1990, 79 min,
DCP, E/d-f

5.8. 21h45

THE ODD COUPLE

Gene Saks
US 1968, 105 min, DCP, E/d

12.8. 21h45

L'AILE OU LA CUISSE

Claude Zidi
FR 1976, 104 min, DCP, F/d

FREITAG

16.7. 21h45

I WAS A MALE WAR BRIDE

Howard Hawks
US 1949, 105 min, DCP, E/d

23.7. 21h45

GROUNDHOG DAY

Harold Ramis
US 1993, 101 min, DCP, E/d

30.7. 21h45

STRANGER THAN FICTION

Marc Forster
US/UK 2006, 113 min, DCP, E/d

6.8. 21h45

BARTON FINK

Joel Coen, Ethan Coen
US/UK 1991, 116 min, DCP, E/d

13.8. 21h45

CRAZY, STUPID, LOVE

Glenn Ficarra, John Requa
US 2011, 118 min, DCP, E/d

SAMSTAG

17.7. 21h45

DRUNK

Thomas Vinterberg
DK/SE/NL 2020, 117 min,
DCP, O/d-f

24.7. 21h45

AMERICAN BEAUTY

Sam Mendes
US 1999, 122 min, DCP, E/d

31.7. 21h45

VERTIGO

Alfred Hitchcock
US 1958, 128 min, DCP, E/d

7.8. 21h45

DAS EWIGE LEBEN

Wolfgang Murnberger
AT 2015, 123 min, DCP, D

14.8. 21h45

LES 2 ALFRED

Bruno Podalydès
FR 2020, 92 min, DCP, F/d

Bei schlechtem Wetter werden die Filme im Kinosaal gezeigt.
Weitere Informationen zu den Filmen finden Sie auf www.kinok.ch.

KINOK | LOK
cinema



1 Investigations
20.08.2021

Das Ensemble Orbiter
mit Xenakis und Lucier und zwei
Uraufführungen von Martin Lorenz
und André Meier
Freitag 20. August 2021,
Kultbau St. Gallen, 20 Uhr

Programm
Alvin Lucier (*1931)
Carbon Copies für
Ensemble (1989)
Iannis Xenakis (1922–2001)
Theraps für Kontrabass
solo (1976)
André Meier (*1974)
Machine Behaviour für
Ensemble (2019/2020, UA)
Martin Lorenz (*1974)
Swift Oscillation für Ensemble
(2019/2020, UA)

Musiker:innen
Riccarda Caffisch → Flöte
André Meier → Trompete
Simone Keller → Klavier
Martin Lorenz → Schlagzeug
Aline Spaltenstein →
Kontrabass
Oliver Roth → Modular
Synthesizer

contrapunkt. new art music.

Postfach 403, CH-9001 St. Gallen

contrapunkt-sg.ch

@contrapunkt.newartmusic

contrapunkt. new art music. wird unterstützt durch:

// st.gallen

Kanton St.Gallen
Kulturförderung

Kein Vorverkauf. Abendkasse jeweils 30 Minuten vor Konzertbeginn.

Sommer '21 Kino Open Air



Schwesterlein

Stéphanie Chuat und
Véronique Reymond / Drama
Schweizer Filmpreis 2021–101min

Fr. 20. Aug.



Master Cheng

Mika Kaurismäki
Komödie / Drama
China, Finnland 2019 – 114min

Sa. 21. Aug.



Sorry We Missed You

Ken Loach / Drama
Belgien, Frankreich, Gross-
britannien 2019 – 101min

Do. 26. Aug.



Ich hätte am Kronleuchter hängen bleiben müssen

Diego Hauenstein / Dok.-film
Deutschland 2019/20 – 71 min

Fr. 27. Aug.



Blinded by the Light

Gurinder Chada / Komödie
Drama Musikfilm
Grossbritannien 2019 – 114 min

Sa. 28. Aug.

löwen
arena
sommeri

Filmbeginn jeweils 20.30 Uhr

Hauptstr. 23, CH-8580 Sommeri
www.loewenarena.ch
Vorverkauf 071 411 30 40



Updates siehe saiten.ch/kalender.

Angaben ohne Gewähr. Stand bei Drucklegung am 24. Juni.

The Courier. Hochspannender Spionagethriller mit Benedict Cumberbatch. Kinok St.Gallen, 16 Uhr

La Petite voleuse. Claude Millers Gaunerfilm mit Charlotte Gainsbourg. Kinok St.Gallen, 18:15 Uhr

Drunk. Thomas Vinterbergs («Festen») neuer Film mit Mads Mikkelsen. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Open Air Cinema Arbon. The Father. Quaianlagen Arbon, 21:30 Uhr

Open Air Cinema Kreuzlingen. That Girl, Live zu Gast: Cornelia Gantner. Hafen Kreuzlingen, 21:30 Uhr

BÜHNE

Nero. Tragödie in vier Akten von Arrigo Boito. Festspielhaus Bregenz, 19:30 Uhr

Dosenfleisch. Stück von Ferdinand Schmalz. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr

Die Schweizermacher. Musical von Lyssy / Schönholzer / Steinmann. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr

VORTRAG

Beratung über Mittag. Sie besitzen textile Kostbarkeiten? Textilmuseum St.Gallen, 12 Uhr

Poolbar-Festival 2021. Vortragsserie: Pecha Kucha Night: Der dritte Ort. Altes Hallenbad, Reichenfeld Feldkirch, 18 Uhr

KINDER

Brauchtums-Detektive gesucht. Appenzeller Brauchtumsmuseum Urnäsch, 14 Uhr

Zeitreise ins frühe Mittelalter. Kinderführung. Ausstellungssaal Stiftsbezirk St.Gallen, 15 Uhr

Von der Erde zum Universum. Die Faszination der Sterne. Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr

DIVERSE

DIN Thurgau. Zwischen Korsett und Zwangsjacke. Rundgang mit Ira Werner, Kulturvermittlerin. Altes Zeughaus Frauenfeld, 18 Uhr

AUSSTELLUNG

How to Win at Photography – Die Fotografie als Spiel. Führung. Fotomuseum Winterthur, 18:30 Uhr

Susception du croc à meordre. Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr

DO 22.

KONZERT

Unter Sternen – Europäische Improvisationen. Sommerkonzert im Museumsgarten. Jüdisches Museum Hohenems, 19:30 Uhr

Akustik Terrasse. Mit Jon Hood, Pop. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

FILM

Fabian oder Der Gang vor die Hunde. Kinok St.Gallen, 14 Uhr

The Cement Garden. Andrew Birkins Drama nach Ian McEwan mit Charlotte Gainsbourg. Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr

Le Bonheur des uns ... Witzige Komödie mit Bérénice Bejo und Vincent Cassel. Kinok St.Gallen, 19:40 Uhr

Open Air Cinema. Raya und der letzte Drache. Quaianlagen Arbon & Hafn Kreuzlingen, 21:30 Uhr

Männer. H. Lauterbach, Uwe Ochsenknecht in Doris Dörries Komödie. Kinok St.Gallen, 21:45 Uhr

BÜHNE

Dosenfleisch. Stück von Ferdinand Schmalz. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr

Die Schweizermacher. Musical von Lyssy / Schönholzer / Steinmann. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr

Rigoletto. Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Seebühne Bregenz, 21:15 Uhr

DIVERSE

Mare Mio – Piazza Bühne. Solarkino: The King of Staten Island. Mare Mio Rorschach, 21:15 Uhr

AUSSTELLUNG

Kunst aus 21 Jahren: Johannes Lacher, Davor Ljubicic, Remy Trevisan. Vernissage. Neuwerk eG Konstanz, 20 Uhr

FR 23.

KONZERT

Kultur im Pavillon. The Straights, Rock, Pop und Rock'n'Roll Covers. Pavillon am See Rorschach, 19 Uhr

Calandaboi & Everyboy. Zwischen Pop, Indie und Punkrock. Palazzo Bowling & Beat Club Chur, 20 Uhr

Sommerbühne im Warteggpark. Mit Matthias Hoby. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 20 Uhr

FILM

Camino Skies. Spirituelle Erfahrung und Heilung: Pilger auf dem Jakobsweg. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr

The Father. Starkes Demenz-Drama mit Oscar-Gewinner Anthony Hopkins. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr

Lacci. Neapolitanische Familiengeschichte mit Alba Rohrwacher. Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr

Minari. Eine koreanische Familie träumt den amerikanischen Traum. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr

Open Air Cinema Arbon. The United States vs. Billie Holiday. Quaianlagen Arbon, 21:30 Uhr

Open Air Cinema Kreuzlingen. Wanda, mein Wunder. Hafn Kreuzlingen, 21:30 Uhr

Groundhog Day. Umwerfend: Bill Murray als TV-Moderator in der Zeitschleife. Kinok St.Gallen, 21:45 Uhr

BÜHNE

Freilichtbühne: Viel Lärm um nichts. Komödie von William Shakespeare. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr

Michael Kohlhaas. Koproduktion mit Deutsches Theater Berlin. Theater am Kornmarkt Bregenz, 19:30 Uhr

Dosenfleisch. Stück von Ferdinand Schmalz. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr

Die Schweizermacher. Musical von Lyssy / Schönholzer / Steinmann. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr

Rigoletto. Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Seebühne Bregenz, 21:15 Uhr

VORTRAG

Poolbar-Festival 2021: Teil der Natur sein 1. Regionalität und Vernetzung in der Gastronomie. Fußach, 17 Uhr

KINDER

Luege Lose Laufe – in Heiden. Museum Heiden, 14 Uhr

DIVERSE

Persönlichkeiten, die St.Gallen prägten. Stadtwanderung mit Charlie Wenk. Rathaus St.Gallen, 18 Uhr

Mare Mio – Piazza Bühne. Konzert: Andy McSean. Mare Mio Rorschach, 19 Uhr

Kammgarn Sommer 2021. Electric Monk, Space Rock. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

SA 24.

KONZERT

Unter Sternen – Europäische Improvisationen. Sommerkonzert im Museumsgarten. Jüdisches Museum Hohenems, 18 Uhr

Kultur im Pavillon. Roundabout Akustik-Trio, Sixties-Songs. Pavillon am See Rorschach, 19 Uhr

Dub da Lethe. Irische Musik. Bühne Marbach, 20:15 Uhr

Milking The Goatmachine & Rotten Dregs. Heavy Metal. Vaudeville Lindau, 21 Uhr

FILM

Workshop: Videoproduktion mit dem Smartphone. Im Workshop wird die eigene Idee zum Smartphone Film. Kulturbüro St.Gallen, 10 Uhr

Careless Crime. Der neue Film des Iraners Shahram Mokri («Fish & Cat»). Kinok St.Gallen, 12:15 Uhr

Padrenostro. Rom, 1976: Valerio wird Zeuge eines Überfalls auf den Vater. Kinok St.Gallen, 15 Uhr

Wer wir waren. Wie können wir eine hoffnungsvolle Zukunft gestalten? Kinok St.Gallen, 17:20 Uhr

Le Bonheur des uns ... Witzige Komödie mit Bérénice Bejo und Vincent Cassel. Kinok St.Gallen, 19:40 Uhr

Open Air Cinema Arbon. Immer Ärger mit Grandpa. Quaianlagen Arbon, 21:30 Uhr

Open Air Cinema Kreuzlingen. Tina. Hafn Kreuzlingen, 21:30 Uhr

American Beauty. Sam Mendes' Tragikomödie mit Kevin Spacey, Annette Bening. Kinok St.Gallen, 21:45 Uhr

BÜHNE

Freilichtbühne: Viel Lärm um nichts. Komödie von William Shakespeare. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr

Michael Kohlhaas. Koproduktion mit Deutsches Theater Berlin. Theater am Kornmarkt Bregenz, 19:30 Uhr

Romeo und Julia. Stück nach William Shakespeare. Langenargener Festspiele, 19:30 Uhr

Dosenfleisch. Stück von Ferdinand Schmalz. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr

Die Schweizermacher. Musical von Lyssy / Schönholzer / Steinmann. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr

Rigoletto. Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Seebühne Bregenz, 21:15 Uhr

DIVERSE

Heimspiel. SC Brühl - FC Gossau. Paul-Grüninger-Stadion St.Gallen, 14:30 Uhr

Mare Mio – Piazza Bühne. ArteRitivo - Kunstführung mit Apéro. Mare Mio Rorschach, 16:30 Uhr

Poolbar-Festival 2021: Teil der Natur sein 2. Fahrradexkursion, Kochworkshop mit Thorsten Probst. Fußach, 17 Uhr

Kammgarn Sommer 2021. Filmfestival SH präsentiert: Where'd you go, Bernadette. Kammgarn Schaffhausen, 22 Uhr

AUSSTELLUNG

Surprise – sur prise, Galerie Mäder auf Stör im Honnerlag'schen Doppelpalais. Führung. Honnerlagscher Doppelpalast Trogen, 13 Uhr

Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel & Kuchen, Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 14 Uhr

SO 25.

KONZERT

Kultur im Pavillon. Familienkapelle Gätzi-Wettstein. Pavillon am See Rorschach, 11 Uhr

Musig im Dorf mit Urs Fässler. Bahnhofplatz Heiden, 11:20 Uhr

Sommerbühne im Warteggpark. Mit Claude Diallo. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 20 Uhr

FILM

La boda de Rosa. Iciar Bollains Komödie mit Candela Peña und Sergi López. Kinok St.Gallen, 11 Uhr

Zuversicht – 13 kurze Geschichten aus der Nachbarschaft. Thomas Lüchinger befragt Menschen nach ihrem Lebensmut. Kinok St.Gallen, 13 Uhr

Wanda, mein Wunder. Bettina Oberlis Komödie über Care-Arbeit und Leihmütter. Kinok St.Gallen, 14:50 Uhr

Lemming. Thriller mit Charlotte Gainsbourg und Charlotte Rampling. Kinok St.Gallen, 17:15 Uhr

Antichrist. Lars von Triers Drama mit Willem Dafoe, Charlotte Gainsbourg Kinok St.Gallen, 20 Uhr

Open Air Cinema Arbon. That Girl, Live zu Gast: Cornelia Gantner. Quaianlagen Arbon, 21:30 Uhr

Open Air Cinema Kreuzlingen. Green Book. Hafn Kreuzlingen, 21:30 Uhr

BÜHNE

Nero. Tragödie in vier Akten von Arrigo Boito. Festspielhaus Bregenz, 11 Uhr

Tom Sawyer und Huckleberry Finn. Familienstück nach dem Kinderbuchklassiker. Langenargener Festspiele, 15 Uhr

Michael Kohlhaas. Koproduktion mit Deutsches Theater Berlin. Theater am Kornmarkt Bregenz, 19:30 Uhr

Rigoletto. Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Seebühne Bregenz, 21:15 Uhr

KINDER

Faszination Teleskop. Zwei kleine Stücke aus Glas. Planetarium Kreuzlingen, 14 Uhr

Gemeinsam eine Brücke bauen. Versuchsreich als Brückenbauer oder Brückenbauerin. Zeughaus Teufen, 14 Uhr

Geheimnis dunkle Materie. Das grösste Geheimnis der Wissenschaft. Planetarium Kreuzlingen, 16 Uhr

DIVERSE

Poolbar-Festival 2021: Adama Dicko & Seno Blues. Jazzbrunch mit Live-Musik im Reichenfeldpark. Altes Hallenbad, Reichenfeld Feldkirch, 11 Uhr

Gratisführung. Brauchtumsmuseum Urnäsch, 13:30 Uhr

AUSSTELLUNG

Klimt und Freunde. Finissage. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 11 Uhr

Ernst A. Heiniger. Good Morning, World. Führung. Fotostiftung Schweiz Winterthur, 11:30 Uhr

Surprise – sur prise, Galerie Mäder auf Stör im Honnerlag'schen Doppelpalais. Lyriklesung Brigitte Tobler, Basel. Honnerlagscher Doppelpalast Trogen, 13 Uhr

Bis auf die Knochen. Was Gräber erzählen. Live-Ausgrabung. Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, 14 Uhr

MO 26.

FILM

Amazonen einer Grosstadt. Die Regisseurin sucht in Berlin nach modernen Amazonen. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr

Lacci. Neapolitanische Familiengeschichte mit Alba Rohrwacher. Kinok St.Gallen, 16 Uhr

Wer wir waren. Wie können wir eine hoffnungsvolle Zukunft gestalten? Kinok St.Gallen, 18:10 Uhr

Garçon Chiffon. Bittersüsse Mutter-Sohn-Komödie mit Natalie Baye. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Open Air Cinema Arbon. I am Greta. Quaianlagen Arbon, 21:30 Uhr

Open Air Cinema Kreuzlingen. Das Geheimnis - The Secret. Hafn Kreuzlingen, 21:30 Uhr

DI 27.

FILM

Wanda, mein Wunder. Bettina Oberlis Komödie über Care-Arbeit und Leihmütter. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr

Not Me – A Journey with Not Vital. Der nomadische Ausnahmekünstler ist Bündner und Weltbürger. Kinok St.Gallen, 16:30 Uhr

3 coeurs. Liebesdrama mit Charlotte Gainsbourg und Benoît Poelvoorde. Kinok St.Gallen, 18:15 Uhr



Anzeigen



TanzPlan Ost ChoreoLab

TanzPlan Ost lädt 20 Ostschweizer Choreograf*innen und Tänzer*innen zum ersten TPO ChoreoLab nach Trogen ein. Das einwöchige Format eröffnet Räume für Austausch, Experimente und Bewegungsrecherchen. Begleitet durch die Choreografin Jessica Huber erproben die Teilnehmer*innen unterschiedliche Formate, Methoden und Arbeitsweisen und generieren Bewegungsmaterial, Ideen und choreografische Sequenzen. Die Künstler*innen gewähren dem Publikum dabei mit einem Rundgang und einem Sharing Einblick ihre Arbeitsweisen.

Mittwoch, 28. Juli, 16 Uhr, Landsgemeindeplatz Trogen. Freitag, 30. Juli, 19 Uhr, Kronensaal Trogen.
tanzplan-ost.ch

Melancholia. Lars von Triers atemberaubend schönes Weltuntergangsdrama. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr
Poolbar-Festival 2021. Minari – Wo wir Wurzeln schlagen & Pool-Quiz zum Film. Altes Hallenbad, Reichenfeld Feldkirch, 21 Uhr
Open Air Cinema Arbon. Promising Young Woman. Quaianlagen Arbon, 21:30 Uhr
Open Air Cinema Kreuzlingen. Drunk (Another Round) – Der Rausch. Hafens Kreuzlingen, 21:30 Uhr

BÜHNE

Romeo und Julia. Stück nach William Shakespeare. Langenargener Festspiele, 19:30 Uhr
Die Schweizermacher. Musical von Lyssy / Schönholzer / Steinmann. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr
Rigoletto. Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Seebühne Bregenz, 21:15 Uhr

KINDER

Bärenstarke Märchen. Erlebe aufregende Abenteuer im Stiftsbezirk. Stiftsbibliothek St.Gallen, 10 Uhr

DIVERSES

HEKS Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St.Gallen, 09 Uhr
Was unsere Vorfahren über die Moslems wussten. Altstadtwanderung mit Walter Frei. Gallusplatz St.Gallen, 14:30 Uhr
Boule im Pärkli. Begegnung und Spiel Pärkli an der Dürrenmattstrasse. St.Gallen, 15 Uhr

MI 28.

KONZERT

Poolbar-Festival 2021. Sharktank im Reichenfeldpark. Altes Hallenbad, Reichenfeld Feldkirch, 19:45 Uhr
Familien-Kapelle Gätzi-Wettstein. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr

FILM

Le Bonheur des uns ... Witzige Komödie mit Bérénice Bejo und Vincent Cassel. Kinok St.Gallen, 13:15 Uhr
Careless Crime. Der neue Film des Iraners Shahram Mokri («Fish & Cat»). Kinok St.Gallen, 15:20 Uhr
La Promesse de l'aube. Spannendes Biopic über Romain Gary mit Charlotte Gainsbourg. Kinok St.Gallen, 18 Uhr

Seize printemps. Das fulminante Debüt ist ein Liebestanz durch Paris. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr
Open Air Cinema Arbon. Nomadland. Quaianlagen Arbon, 21:30 Uhr
Open Air Cinema Kreuzlingen. Platzspitzbaby. Hafens Kreuzlingen, 21:30 Uhr

BÜHNE

TanzPlan Ost ChoreoLab. Rundgang durch die Studioräume. Landsgemeindeplatz Trogen, 16 Uhr
Schaffhauser Sommertheater 2021 spielt Don Quijote. Nach Miguel de Cervantes. Theater Bachtornhalle Schaffhausen, 19 Uhr
Romeo und Julia. Stück nach William Shakespeare. Langenargener Festspiele, 19:30 Uhr
Die Schweizermacher. Musical von Lyssy / Schönholzer / Steinmann. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr
Rigoletto. Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Seebühne Bregenz, 21:15 Uhr

KINDER

Bärenstarke Märchen. Erlebe aufregende Abenteuer im Stiftsbezirk. Stiftsbibliothek St.Gallen, 10 Uhr
Eintauchen ins kühle Nass: Experimente mit Wasser. Jugendlabor. Naturmuseum St.Gallen, 13:45 Uhr
Brauchtums-Detektive gesucht. Brauchtumsmuseum Urnäsch, 14 Uhr
In die Lüfte. Workshop mit der Künstlerin Joëlle Allet. Ab 6j. Kunstmuseum Thurgau Warth, 14 Uhr
Milliarden Sönen – Eine Reise durch die Galaxis. Geschichte der Vermessung des Weltalls. Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr

DIVERSES

E-Reading Sprechstunden. Katharina Dietrich berät Interessierte. Stadtbibliothek Gossau, 09 Uhr

AUSSTELLUNG

Ernst A. Heiniger. Good Morning, World. Führung. Fotostiftung Schweiz Winterthur, 18:30 Uhr
Führung Letsmuseum Spritztour 1+. Die ungewöhnlichste Museumstour des Jahres. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 18:30 Uhr
Procession aux phynances. Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr

DO 29.

KONZERT

Akustik Terrasse. Mit Quiet Island, Indie Folk. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

NACHTLEBEN

Al Capone's Karaokeknicht. Singen, Tanzen und Craft Beer. Al Capone Steakhouse St.Gallen, 20 Uhr

FILM

Minari. Eine koreanische Familie träumt den amerikanischen Traum. Kinok St.Gallen, 14 Uhr
Wer wir waren. Wie können wir eine hoffnungsvolle Zukunft gestalten? Kinok St.Gallen, 16:15 Uhr
Fabian oder Der Gang vor die Hunde. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr
Open Air Cinema Arbon. Eden für Jeden. Quaianlagen Arbon, 21:30 Uhr
Open Air Cinema Kreuzlingen. The United States vs. Billie Holiday. Hafens Kreuzlingen, 21:30 Uhr
I Hired a Contract Killer. Henri will sterben und setzt einen Killer auf sich an. Kinok St.Gallen, 21:45 Uhr

BÜHNE

Schaffhauser Sommertheater 2021 spielt Don Quijote. Nach Miguel de Cervantes. Theater Bachtornhalle Schaffhausen, 19 Uhr
Upload. Filmoper von Michel van der Aa. Werkstattbühne Bregenz, 20 Uhr
Die Schweizermacher. Musical von Lyssy / Schönholzer / Steinmann. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr

Rigoletto. Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Seebühne Bregenz, 21:15 Uhr

VORTRAG

Poolbar-Festival 2021: Tagebuchslam. Vier Laien lesen aus ihren alten Tagebüchern. Altes Hallenbad, Reichenfeld Feldkirch, 18 Uhr

DIVERSES

Kunstvolles Chorgestühl im Kloster St.Katharinental. Museumshäppli. Historisches Museum Thurgau – Schloss Frauenfeld, 12:30 Uhr
Literatur am Tisch mit Zora del Buono. Literaturhaus Thurgau zu Gast. Kunstmuseum Thurgau Warth, 18 Uhr

FR 30.

KONZERT

Kultur im Pavillon. Ashbury Road Sixties aus dem St.Galler Rheintal. Pavillon am See Rorschach, 19 Uhr
Suchtportenzial. Openair im Biergarten. Vaudeville Lindau, 19 Uhr
Poolbar-Festival 2021. Patrice im Reichenfeldpark. Altes Hallenbad, Reichenfeld Feldkirch, 19:45 Uhr
Sommerbühne im Warteggpark. Mit der Neptunband. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 20 Uhr
Kammgarn Sommer 2021. Steffe la Cheffe. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

FILM

Zuversicht – 13 kurze Geschichten aus der Nachbarschaft. Thomas Lüchinger befragt Menschen nach ihrem Lebensmut. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr
La boda de Rosa. Icíar Bollains Komödie mit Candela Peña und Sergi López. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr
Ma femme est une actrice. Leichtfüssige Eifersuchtskomödie mit Charlotte Gainsbourg. Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr
The Courier. Hochspannender Spionagethriller mit Benedict Cumberbatch. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr
Open Air Cinema Arbon. A Star Is Born. Quaianlagen Arbon, 21:30 Uhr
Open Air Cinema Kreuzlingen. Bohemian Rhapsody. Hafens Kreuzlingen, 21:30 Uhr
Stranger Than Fiction. Marc Forsters wilde Komödie mit Will Ferrell, Emma Thompson. Kinok St.Gallen, 21:45 Uhr

BÜHNE

TanzPlan Ost ChoreoLab – Sharing. Sharing der Ergebnisse des ChoreoLabs. Kronensaal Trogen, 19 Uhr
Pasta del Amore, Show zämä. Comedy & Trash. Zeltainer Unterwasser, 20 Uhr
Upload. Filmoper von Michel van der Aa. Werkstattbühne Bregenz, 20 Uhr
Die Schweizermacher. Musical von Lyssy / Schönholzer / Steinmann. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr
Schaffhauser Sommertheater 2021 spielt Don Quijote. Nach Miguel de Cervantes. Theater Bachtornhalle Schaffhausen, 20:30 Uhr
Rigoletto. Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Seebühne Bregenz, 21:15 Uhr

KINDER

Bärenstarke Märchen. Erlebe aufregende Abenteuer im Stiftsbezirk. Stiftsbibliothek St.Gallen, 10 Uhr

DIVERSES

Kultursommer – Jahrhundert der Zellweger. Eintreten in die Zeit, in der in Trogen Paläste entstehen. Landsgemeindeplatz Trogen, 17 Uhr

AUSSTELLUNG

Museumszünzi: Der Wolf. Führung. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 10:30 Uhr

SA 31.

FILM

Lacci. Neapolitanische Familiengeschichte mit Alba Rohrwacher. Kinok St.Gallen, 13 Uhr
Seize printemps. Das fulminante Debüt ist ein Liebestanz durch Paris. Kinok St.Gallen, 15:10 Uhr
The Father. Starke Demenz-Drama mit Oscar-Gewinner Anthony Hopkins. Kinok St.Gallen, 17:40 Uhr
Ich bin dein Mensch. Maria Schraders neuer Film mit Maren Eggert, Sandra Hüller. Kinok St.Gallen, 19:40 Uhr
Open Air Cinema Kreuzlingen. A Star Is Born. Hafens Kreuzlingen, 21:30 Uhr
Vertigo. Hitchcocks Meisterwerk mit James Stewart und Kim Novak. Kinok St.Gallen, 21:45 Uhr

BÜHNE

Chäller – The Chäller Family. Stand-Up-Bauchredner. Zeltainer Unterwasser, 20 Uhr
Die Schweizermacher. Musical von Lyssy / Schönholzer / Steinmann. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr
Schaffhauser Sommertheater 2021 spielt Don Quijote. Nach Miguel de Cervantes. Theater Bachtornhalle Schaffhausen, 20:30 Uhr
Rigoletto. Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Seebühne Bregenz, 21:15 Uhr

DIVERSES

Cocktailkurs. Mit dem Einstein Bar Team. Einstein St.Gallen, 15 Uhr
Mare Mio – Piazza Bühne. Arte Ritivo – Kunstführung mit Apéro. Mare Mio Rorschach, 16:30 Uhr
Kammgarn Sommer 2021. Best of 90's. Kammgarn Schaffhausen, 19 Uhr

AUSSTELLUNG

Surprise – sur prise, Galerie Mäder auf Stör im Honnerlag'schen Doppelpalais. Führung. Honnerlagscher Doppelpalast Trogen, 13 Uhr
Verborgene Blumen blühen am schönsten / Hidden flowers bloom most beautifully. Vernissage mit Gabriela Krapf (Musik). Dorfstrasse 22 und Dorfstrasse 26 Bühler, 17 Uhr

SO 01.

KONZERT

Musig im Dorf. Bahnhofplatz Heiden, 11:20 Uhr
Sommerbühne im Warteggpark. Mit Gardi Hutter. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 20 Uhr

BÜHNE

Tom Sawyer und Huckleberry Finn. Familienstück nach dem Kinderbuchklassiker. Langenargener Festspiele, 15 Uhr
Rigoletto. Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Seebühne Bregenz, 21 Uhr

VORTRAG

Kakteen und andere Sukkulenten. Vortrag und Führung mit Fredy Geiger. Botanischer Garten St.Gallen, 10:15 & 15:15 Uhr

KINDER

Abenteuer Raumfahrt. Die Geschichte unseres Vorstosses ins All. Planetarium Kreuzlingen, 14 Uhr

DIVERSES

Kammgarn Sommer 2021. Tag der Kulturen, Willkommen zum Internationalfeiertag! Kammgarn Schaffhausen, 11 Uhr
Poolbar-Festival 2021: Schuanis' Seven. Jazzbrunch mit Livemusik. Altes Hallenbad, Reichenfeld Feldkirch, 11 Uhr
Gratisführung. Brauchtumsmuseum Urnäsch, 13:30 Uhr

| |
|---|
| AUSSTELLUNG |
| Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 10 Uhr Ein Ich fragt eine Lampe. Werkstattgespräch und Finissage. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 11 Uhr Schon nicht mehr / Immer noch – Paul Celan. Führung. Hesse Museum Gaienhofen, 11 Uhr Die letzten Europäer. Jüdische Perspektiven auf die Krisen einer Idee. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11:30 Uhr How to Win at Photography – Die Fotografie als Spiel. Führung. Fotomuseum Winterthur, 11:30 Uhr Surprise – sur prise, Galerie Mäder auf Stör im Honnerlag'schen Doppelpalais. Lyriklesung mit Sara Altenaichinger. Honnerlagscher Doppelpalast Trogen, 13 Uhr Führung. Rundgang durch die Ausstellung. Kunstmuseum Appenzell, 14 Uhr Schwänberg geöffnet. Die älteste urkundlich bezugte Örtlichkeit von AR. Museum Herisau, 14 Uhr |
| MO 02. |
| FILM |
| Open Air Cinema Arbon. Die göttliche Ordnung – 50 Jahre Frauenstimmrecht. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr |
| BÜHNE |
| Nero. Tragödie in vier Akten von Arrigo Boito. Festspielhaus Bregenz, 19:30 Uhr |
| AUSSTELLUNG |
| Mayors for Peace. Montags-Plaza mit den Appenzeller Friedensstationen. Dunant Plaza Heiden, 19:15 Uhr |
| DI 03. |
| FILM |
| Poolbar Festival 2021: Screening Intermedia. Kurz- und Dokumentarfilme. Altes Hallenbad, Reichenfeld Feldkirch, 21 Uhr Open Air Cinema Arbon. Das Geheimnis – The Secret. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr |
| BÜHNE |
| Schaffhauser Sommertheater 2021 spielt Don Quijote. Nach Miguel de Cervantes. Theater Bachturnhalle Schaffhausen, 19 Uhr Die Schweizermacher. Musical von Lyssy / Schönholzer / Steinmann. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr Rigoletto. Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Seebühne Bregenz, 21 Uhr |
| DIVERSES |
| HEKS Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St.Gallen, 09 Uhr |
| AUSSTELLUNG |
| Beten interreligiös betrachtet. Führung durch die Ausstellung. Barocksaal der Stiftsbibliothek St.Gallen, 16 Uhr |
| MI 04. |
| FILM |
| Open Air Cinema Arbon. Cruella. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr |
| BÜHNE |
| Poolbar-Festival 2021: LIE/V Schaufenstertag. KünstlerInnen aus Liechtenstein und Vorarlberg. Altes Hallenbad, Reichenfeld Feldkirch, 18 Uhr Schaffhauser Sommertheater 2021 spielt Don Quijote. Nach Miguel de Cervantes. Theater Bachturnhalle Schaffhausen, 19 Uhr Romeo und Julia. Stück nach William Shakespeare. Langenargener Festspiele, 19:30 Uhr |

| |
|--|
| Mirandolina. Komödie in drei Akten von Carlo Goldoni. Wasserschloss Hagenwil, 20 Uhr Die Schweizermacher. Musical von Lyssy / Schönholzer / Steinmann. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr Rigoletto. Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Seebühne Bregenz, 21 Uhr |
| AUSSTELLUNG |
| Verborgene Blumen blühen am schönsten / Hidden flowers bloom most beautifully. Führung mit Wassili Widmer. Dorfstrasse 22 und Dorfstrasse 26 Bühler, 14:30 Uhr Führung. Mit dem Kurator. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 18:30 Uhr How to Win at Photography – Die Fotografie als Spiel. Führung. Fotomuseum Winterthur, 18:30 Uhr Ubu es liens. Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr |
| DO 05. |
| KONZERT |
| H2o, Ten Foot Pole & Very Special Guests. Hardcore. Vaudeville Lindau, 19:30 Uhr Akustik Terrasse. Mit Annie Taylor, Rock. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr |
| FILM |
| Open Air Cinema Arbon. Es ist zu deinem Besten. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr The Odd Couple. Umwerfende Kultkomödie mit Walter Matthau und Jack Lemmon. Kinok St.Gallen, 21:45 Uhr |
| BÜHNE |
| Schaffhauser Sommertheater 2021 spielt Don Quijote. Nach Miguel de Cervantes. Theater Bachturnhalle Schaffhausen, 19 Uhr Tom Sawyer und Huckleberry Finn. Familienstück nach dem Kinderbuchklassiker. Langenargener Festspiele, 19 Uhr Lohn der Nacht. Siegerstück Wettbewerb Theaterallianz von Bernhard Studlar. Theater Kosmos Bregenz, 20 Uhr Die Schweizermacher. Musical von Lyssy / Schönholzer / Steinmann. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr Mirandolina. Komödie in drei Akten von Carlo Goldoni. Wasserschloss Hagenwil, 20:30 Uhr Rigoletto. Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Seebühne Bregenz, 21 Uhr |
| AUSSTELLUNG |
| Frauen Macht Medien. Führung. Textilmuseum St.Gallen, 18 Uhr |
| FR 06. |
| KONZERT |
| Kultur im Pavillon. DeeTown, Funk, Swing, Soul, Rock & Pop. Pavillon am See Rorschach, 19 Uhr Ginger & The Alchemists. Singer-Songwriter, Folk-Pop. Technorama Winterthur, 19:30 Uhr Poolbar-Festival 2021. Open Air Konzert mit Cari Cari und 5K HD unplugged. Altes Hallenbad, Reichenfeld Feldkirch, 19:45 Uhr Katica Ilkenyi, Sarik Trio. Showtime. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 20 Uhr Sommerfestival Jazz Chur. Lotus Crash, Improvisation/Jazz. Postremise Chur, 20:15 Uhr Les Yeux D'La Tête. Chanson, Swing, Folk, Balkanbeats. Vaudeville Lindau, 21 Uhr |
| FILM |
| Open Air Cinema Arbon. Das perfekte Geheimnis. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr Barton Fink. Absurd-amüsanter Triller der Coen Brothers mit J. Turturro. Kinok St.Gallen, 21:45 Uhr |

| |
|---|
| BÜHNE |
| Tom Sawyer und Huckleberry Finn. Familienstück nach dem Kinderbuchklassiker. Langenargener Festspiele, 10 Uhr Einer flog über das Kuckucksnest. Tragikomödie. Zeltainer Unterwasser, 20 Uhr Lohn der Nacht. Siegerstück Wettbewerb Theaterallianz von Bernhard Studlar. Theater Kosmos Bregenz, 20 Uhr Die Schweizermacher. Musical von Lyssy / Schönholzer / Steinmann. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr Mirandolina. Komödie in drei Akten von Carlo Goldoni. Wasserschloss Hagenwil, 20:30 Uhr Schaffhauser Sommertheater 2021 spielt Don Quijote. Nach Miguel de Cervantes. Theater Bachturnhalle Schaffhausen, 20:30 Uhr Rigoletto. Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Seebühne Bregenz, 21 Uhr |
| DIVERSES |
| Der Weltenbürger Henry Dunant im urbanen Heiden. Dorfgrundgang. Henry-Dunant-Museum Heiden, 13:45 Uhr Kammgarn Sommer 2021. Lara Stoll: Gipfel der Freude. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr |
| AUSSTELLUNG |
| Sonne Meer und Sterne (Arbeitstitel). Vernissage. Propstei St.Peterzell St.Peterzell, 18:30 Uhr |
| SA 07. |
| KONZERT |
| Abschlusskonzert Sommerakademie. Schloss Werdenberg, 11 Uhr Kultur im Pavillon. Los Grecos unplugged. Pavillon am See Rorschach, 19 Uhr Sommerfestival Jazz Chur. Fiona Fiasco, Martina Berther & Gimma, Duo Frida. Okro Galerie Chur, 19:15 Uhr Poolbar-Festival 2021: Stu Larsen. Support: Oska. Altes Hallenbad, Reichenfeld Feldkirch, 19:45 Uhr Talco & Gäste. Punk. Vaudeville Lindau, 20 Uhr Les Mélouswing. Gypsy Jazz à la Django Reinhardt. Löwenarena Sommeri, 20:30 Uhr |
| FILM |
| Open Air Cinema Arbon. Tina. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr Das ewige Leben. Kultkrimi mit Josef Hader als lädiertem Anti-Helden Brenner. Kinok St.Gallen, 21:45 Uhr |
| BÜHNE |
| Romeo und Julia. Stück nach William Shakespeare. Langenargener Festspiele, 19:30 Uhr Einer flog über das Kuckucksnest. Tragikomödie. Zeltainer Unterwasser, 20 Uhr Lohn der Nacht. Siegerstück Wettbewerb Theaterallianz von Bernhard Studlar. Theater Kosmos Bregenz, 20 Uhr Die Schweizermacher. Musical von Lyssy / Schönholzer / Steinmann. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr Mirandolina. Komödie in drei Akten von Carlo Goldoni. Wasserschloss Hagenwil, 20:30 Uhr Schaffhauser Sommertheater 2021 spielt Don Quijote. Nach Miguel de Cervantes. Theater Bachturnhalle Schaffhausen, 20:30 Uhr Rigoletto. Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Seebühne Bregenz, 21 Uhr |
| KINDER |
| Frau Weber stickt. Präsentation der Handstickmaschine. Textilmuseum St.Gallen, 12 Uhr |
| DIVERSES |
| Infoveranstaltung Gute Gesuche stellen. Kulturbüro St.Gallen, 09 Uhr Kultursommer. Führung durch das Textildorf. Rehetobel, 16 Uhr |

| |
|---|
| Mare Mio – Piazza Bühne. ArteRitivo – Kunstführung mit Apéro. Mare Mio Rorschach, 16:30 Uhr Kammgarn Sommer 2021. Terrace Dance mit Buzz & Real Rock Sound, Reggae. Kammgarn Schaffhausen, 17 Uhr |
| AUSSTELLUNG |
| Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel & Bagel, Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11 Uhr Surprise – sur prise, Galerie Mäder auf Stör im Honnerlag'schen Doppelpalais. Führung. Honnerlagscher Doppelpalast Trogen, 13 Uhr |
| SO 08. |
| KONZERT |
| Kultur im Pavillon. Blaskapelle Oh. Pavillon am See Rorschach, 11 Uhr Schuchasi Stobete. Mit dem Echo vom Saum. Schaukäserei Stein, 11 Uhr Musig im Dorf mit Urs Fässler. Bahnhofplatz Heiden, 11:20 Uhr Sommerfestival Jazz Chur. Autochrom, Improvisation / Jazz. Marsoel die Bar Chur, 20:15 Uhr Death By Stereo & Very Special Guests. Punk. Vaudeville Lindau, 21 Uhr |
| FILM |
| Open Air Cinema Arbon. El robo del siglo – Der Jahrhundertraub. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr |
| BÜHNE |
| Einer flog über das Kuckucksnest. Tragikomödie. Zeltainer Unterwasser, 18:30 Uhr Romeo und Julia. Stück nach William Shakespeare. Langenargener Festspiele, 19:30 Uhr Città irreali. Audiowalk zur gleichnamigen Kunstausstellung. Lokremise Saal 1 St.Gallen, 20 Uhr Mirandolina. Komödie in drei Akten von Carlo Goldoni. Wasserschloss Hagenwil, 20:30 Uhr Rigoletto. Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Seebühne Bregenz, 21 Uhr |
| KINDER |
| Reiseziel Museum. Workshops für Kinder und Jugendliche. Schloss Werdenberg, 10 Uhr Reiseziel Museum – Auf Clara's Spuren. Durchgehend Familienprogramm von 10-17 Uhr. Jüdisches Museum Hohenems, 10 Uhr Gemeinsam eine Brücke bauen. Versuchsreich als Brückenbauer oder Brückenbauerin. Zeughaus Teufen, 14 Uhr Des Kaisers neue Kleider. Kunstmärchen nach Hans Christian Andersen. Wasserschloss Hagenwil, 15 Uhr Zeitreise. Die Entstehung des Universums. Planetarium Kreuzlingen, 16 Uhr |
| DIVERSES |
| Poolbar-Festival 2021: Marder 4000. Jazzbrunch mit Live-Musik. Altes Hallenbad, Reichenfeld Feldkirch, 11 Uhr Gratisführung. Brauchtummuseum Urnäsch, 13:30 Uhr Thurgauer Köpfe – Ein Bankierssohn pflügt um. Führung. Ittinger Museum Warth, 15 Uhr Kammgarn Sommer 2021. Vorschreckjäger Marius, Kinderkonzert. Kammgarn Schaffhausen, 17 Uhr |
| AUSSTELLUNG |
| Entdeckungen – Highlights der Sammlung. Reiseziel Museum, Familienprogramm. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 10 Uhr Ääs go züche – Wirtshäuser im Appenzellerland. Führung. Museum Herisau, 11 Uhr Frauen Macht Mode. Ausstellungs-führung. Textilmuseum St.Gallen, 11 Uhr Bis auf die Knochen. Was Gräber erzählen. Führung. Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, 11:30 Uhr |



Updates siehe saiten.ch/kalender.

Angaben ohne Gewähr. Stand bei Drucklegung am 24. Juni.

Line Up

2021

- 5K HD +
- Cari Cari
- Alice Phoebe Lou
- Keziah Jones
- Mighty Oaks
- Milow
- Patrice
- Stermann & Grisseemann
- The Notwist

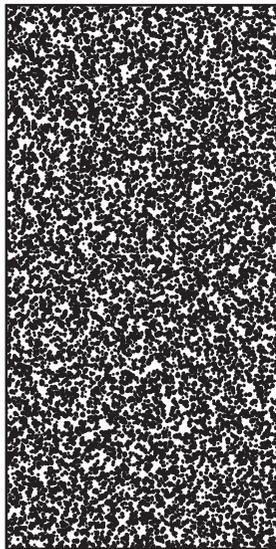
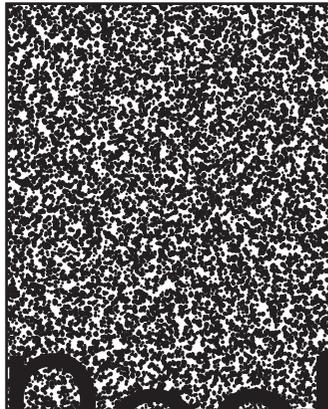
- Ace Tee
- Dorian Concept
- Elena Shirin
- Eli Preiss
- Hearts Hearts
- James Hersey
- Lylit
- Main Concept
- Mynth
- OSKA +
- Stu Larsen
- Science Busters +
- Der Nino aus Wien
- Sharktank
- Sound@V Award Show
- Tagebuchslam

+ many more soon Tickets & Infos → www

Datum **08. Jul–15. Aug**

Altes Hallenbad + Open Air!

Feldkirch, Vorarlberg



Poolbar Festival



GEFÖRDERT VON STADT FELDKIRCH, LAND VORARLBERG UND BMKÖES.KUNST&KULTUR., LANDESHAUPTSTADT BREGENZ (POOLBAR-GENERATOR)

coop
Open Air Cinema
Arbon

Quaianlagen

16. Juli– 22. August 2021

(ohne 1. August)

TICKETPREISE
CHF 16.00 bei allen Ticketcorner-Stellen mit Coop Supercard 25% Rabatt *
* Das Angebot ist limitiert und nur online im Vorverkauf erhältlich
Kein Verkauf von Supercard Tickets an der Abendkasse!

ABENDKASSE
ab 19.30 Uhr geöffnet

OPEN AIR KINO-RESTAURANT
Restaurant / Bar ab 19.30 Uhr geöffnet

WITTERUNG
Die Vorführungen beginnen mit dem Eindunkeln (etwa um 21.30 Uhr) und finden bei jeder Witterung statt, ausser bei Sturm.

VORVERKAUF
Alle Ticketcorner-Stellen sowie online

TICKETS ONLINE
www.ticketcorner.ch (zzgl. Vorverkaufsgebühren)

coop **taxic** fin Thurgauer Zeitung **FM4** TODAY

LIVEMUSIK BAR

| | | |
|---|---|--|
| G | R | A |
| B | E | 5. / 6. / 7. 12. / 13. / 14. AUGUST <small>20 16.00 UHR</small> |
| S | U | M |
| M | E | R |
| P | | 21. 08 SAISONSTART <small>GEOPHILIAV.CH</small> |



NordArt-Theaterfestival

Das Theaterfestival in Stein am Rhein hat sich längst zum Highlight für kulturelle Perlentaucher:innen etabliert. In der einzigartigen Atmosphäre präsentiert es bekannte und unbekannt Künstler:innen; ein einzigartiger Mix, der mit keinem anderen Schweizer Festival zu vergleichen ist und seinesgleichen sucht: ein bunter Strauss aus musikalischer Poesie, philosophischen Illusionen, geblättern Dialogen, messerscharf geschliffenen Sätzen oder abgründiger Komik... und das mehrheitlich unter freiem Himmel!

Mittwoch, 11. bis Samstag, 21. August, Stein am Rhein.
festival.nordart.ch

Ernst A. Heiniger. Good Morning, World. Führung. Fotostiftung Schweiz Winterthur, 11:30 Uhr
Voyage – Voyage. Finissage, Gespräch. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 11:30 Uhr
Surprise – sur prise. Lyriklesung Francesco Miceli, Bern. Honnerlagscher Doppelpalast Trogen, 13 Uhr
Führung. Zu Carl August Liner – Erfinder und Politiker. Ziegelhütte Appenzell, 14 Uhr
Verborgene Blumen blühen am schönsten / Hidden flowers bloom most beautifully. Führung mit Florian Gugger. Dorfstrasse 22 und Dorfstrasse 26 Bühler, 14 Uhr
Wandzeich(n)en. Finissage. Kunsthalle Luzern, 14 Uhr

MO 09.

KONZERT

Sommerfestival Jazz Chur. Shake Stew, Afrobeats/Jazz. Postremise Chur, 20:15 Uhr

FILM

Open Air Cinema Arbon. Antoinette dans les Cévennes. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr

BÜHNE

Romeo und Julia. Stück nach William Shakespeare. Langenargener Festspiele, 19:30 Uhr

AUSSTELLUNG

Mayors for Peace. Gedenkfeier an der Peace Bell aus Nagasaki. Dunant Plaza Heiden, 10:30 Uhr

DI 10.

KONZERT

Sommerfestival Jazz Chur. Fabio Pola Soundpainting / Calabrun / Mischgewebe. Postremise Chur, 18:30 Uhr

FILM

Appenzeller Filmnächte. Plötzlich Heimweh. Garten Kapuzinerkloster Appenzell, 21 Uhr
Poolbar-Festival 2021. 303 (Film) und Pool-Quiz zum Film. Altes Hallenbad, Reichenfeld Feldkirch, 21 Uhr
Open Air Cinema Arbon. The Father. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr

BÜHNE

Schaffhauser Sommertheater 2021 spielt Don Quijote. Nach Miguel de Cervantes. Theater Bachturnhalle Schaffhausen, 19 Uhr



Lupina – Die Legende vom Bodensee

Die Steinacher Musikfestspiele 2021 laden das Publikum ein zu einem unheimlich heimeligen Singspiel im Chapiteau direkt am See. Ein Abend voller Bodensee-Legenden und Fischersagen, an dem sich nicht nur die Liebe im Netz verfängt. Ein Abend voll Musik und Mystik, Gesang und Artistik. Ein Abend, der ebenso verzaubert wie erschauern lässt. Mit Kindervorstellungen, Workshops, Konzerten und einem gastronomischen Angebot als Rahmenprogramm für Jung und Alt.

11. bis 28. August, jeweils Mi–Sa, 20 Uhr, Weidenhof Steinach.
steinacher-musikfestspiele.ch

Die Schweizermacher. Musical von Lyssy / Schönholzer / Steinmann. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr
Rigoletto. Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Seebühne Bregenz, 21 Uhr

DIVERSES

HEKS Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St.Gallen, 09 Uhr
Nachhaltigkeit. Lunch und Austausch im Salon. DenkBar St.Gallen, 12 Uhr

MI 11.

KONZERT

Sommerfestival Jazz Chur. Dancing Worlds – Julian Sartorius & Ivan Larson. Okro Galerie Chur, 19 Uhr
Kapelle Franz Manser (Baazli). Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr

FILM

Appenzeller Filmnächte. Alpzyt. Garten Kapuzinerkloster Appenzell, 21 Uhr
Open Air Cinema Arbon. Drunk (Another Round) – Der Rausch. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr

BÜHNE

Musicbanda Franui, Habjan: Alles nicht wahr. Mit Liedern von Georg Kreisler. Festspielhaus Bregenz, 17:30 Uhr

Schaffhauser Sommertheater 2021 spielt Don Quijote. Nach Miguel de Cervantes. Theater Bachturnhalle Schaffhausen, 19 Uhr
Steinacher Musikfestspiele. Lupina – Die Legende vom Bodensee. Weidenhof Steinach, 20 Uhr

Die Schweizermacher. Musical von Lyssy / Schönholzer / Steinmann. Seeburgpark Kreuzlingen, 20:30 Uhr

NordArt-Theaterfestival. Alex Porter, Imagine. Asylhofbühne Stein am Rhein, 21 Uhr

Rigoletto. Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Seebühne Bregenz, 21 Uhr

VORTRAG

Wie präpariert man einen Dinosaurier? Mit Urs Oberli, Präparator & Urzeitforscher. Naturmuseum St.Gallen, 12:15 Uhr

KINDER

Luege Lose Laufe – in Heiden. Museum Heiden, 14 Uhr
Des Kaisers neue Kleider. Kunstmärchen nach Hans Christian Andersen. Wasserschloss Hagenwil, 15 Uhr

KINDER

Luege Lose Laufe – in Heiden. Museum Heiden, 14 Uhr
Des Kaisers neue Kleider. Kunstmärchen nach Hans Christian Andersen. Wasserschloss Hagenwil, 15 Uhr



The Roman Games in der Kleberei

Die Lokalmatadoren The Roman Games sind die Headliner eines grandiosen Openair-Wochenendes in der Kleberei bei der Feldmühle in Rorschach. Den Support leisten The Alroys, eine aus lokalen und regionalen Musikern zusammengesetzte Truppe, die im lauschigen Innenhof der ehemaligen Stickerfabrik einheizen wird. Am Samstag rappt dann die Berner Rapperin Steff La Cheffe mit ihrem Trio auf der Openairbühne. Wer dabei sein will, benutzt mit Vorteil den Vorverkauf.

Freitag, 13. und Samstag, 14. August, Kleberei Rorschach.
kleberei.ch

Von der Erde zum Universum. Die Faszination der Sterne. Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr

DIVERSES

Sommer Camp Architektur 2021. Erkunden Sie Frauenfelder Baukultur. Verwaltungsgebäude Promenade Frauenfeld, 10 Uhr

AUSSTELLUNG

Ernst A. Heiniger. Good Morning, World! Führung. Fotostiftung Schweiz Winterthur, 18:30 Uhr
St Chibre, Planton. Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr

DO 12.

KONZERT

Poolbar-Festival: Der Nino aus Wien. Konzert und Kabarett im Reichenfeldpark. Altes Hallenbad, Reichenfeld Feldkirch, 18:30 Uhr
Sommerfestival Jazz Chur. Pierre Favre DrumSights, Eliane Amherd. Schloss Haldenstein, 19:15 Uhr

Akustik Terrasse. Mit Wolfman, Pop, Electronic. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

FILM

Appenzeller Filmnächte. Ly-Ling und Herr Urgesi. Garten Kapuzinerkloster Appenzell, 21 Uhr

Open Air Cinema Arbon. Platzspitzbaby. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr

L'Aile ou la cuisse. Louis de Funès verteidigt die Haute cuisine gegen Fast Food. Kinok St.Gallen, 21:45 Uhr

BÜHNE

Einer flog über das Kuckucksnest. Tragikomödie. Zeltainer Unterwasser, 20 Uhr

NordArt-Theaterfestival. Jobert & Pancetta, Heimspiel. Klosterbühne Stein am Rhein, 20 Uhr
Steinacher Musikfestspiele. Lupina – Die Legende vom Bodensee. Weidenhof Steinach, 20 Uhr

Mirandolina. Komödie in drei Akten von Carlo Goldoni. Wasserschloss Hagenwil, 20:30 Uhr

NordArt-Theaterfestival. Lara Stoll: Gipfel der Freude. Asylhofbühne Stein am Rhein, 21 Uhr

Rigoletto. Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Seebühne Bregenz, 21 Uhr

VORTRAG

Poolbar-Festival 2021: Science Busters. Die aktuellste Wissenschaftsshow – seit es Corona gibt. Altes Hallenbad, Reichenfeld Feldkirch, 19:45 Uhr

DIVERSES

Sommer Camp Architektur 2021. Erkunden Sie Frauenfelder Baukultur. Verwaltungsgebäude Promenade Frauenfeld, 10 Uhr
Lunch und Austausch im Salon. Für Frauen in der zweiten Lebenshälfte. DenkBar St.Gallen, 12 Uhr

FR 13.

KONZERT

Kultur im Pavillon. 2nd Helping feat. Nadine May. Pavillon am See Rorschach, 19 Uhr

Musig im Garten. Mit Riana. Wilde Möhre St.Gallen, 19 Uhr

Poolbar-Festival 2021. Mit The Notwiss und Via Matto. Altes Hallenbad, Reichenfeld Feldkirch, 19:45 Uhr

Sommerfestival Jazz Chur. Ayom, Improvisation, Jazz, Brasil, Afro. Schloss Haldenstein, 20:15 Uhr

The Roman Games. Rock und Pop vom Feinsten mit einem Hauch New York. Kleberei Rorschach, 20:30 Uhr

Poolbar-Festival 2021: Dorian Concept. Headphone-Show. Altes Hallenbad, Reichenfeld Feldkirch, 22 Uhr

FILM

Openairkino im Brockigässli. Kultur Punkt Degersheim, 21 Uhr

Open Air Cinema Arbon. The United States vs. Billie Holiday. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr

Crazy, Stupid, Love. Witzig-romantische Komödie mit Steve Carell und R. Gosling. Kinok St.Gallen, 21:45 Uhr

BÜHNE

Ihr seid bereits eingeschiff! 4 Arbeiten von Silvia Costa, Uraufführung. Voralberger Landestheater Bregenz, 16 Uhr

Einer flog über das Kuckucksnest. Tragikomödie. Zeltainer Unterwasser, 20 Uhr

NordArt-Theaterfestival. Peter Spielbauer, Pfisch Göng. Klosterbühne Stein am Rhein, 20 Uhr

Steinacher Musikfestspiele. Lupina – Die Legende vom Bodensee. Weidenhof Steinach, 20 Uhr

Mirandolina. Komödie in drei Akten von Carlo Goldoni. Wasserschloss Hagenwil, 20:30 Uhr

Schaffhauser Sommertheater 2021 spielt Don Quijote. Nach Miguel de Cervantes, Stückfassung Walter Millns. Theater Bachturnhalle Schaffhausen, 20:30 Uhr

NordArt-Theaterfestival. Les Papillons, Supernova. Asylhofbühne Stein am Rhein, 21 Uhr

Rigoletto. Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Seebühne Bregenz, 21 Uhr

DIVERSES

Sommer Camp Architektur 2021. Erkunden Sie Frauenfelder Baukultur. Verwaltungsgebäude Promenade Frauenfeld, 10 Uhr

Kammgarn Sommer 2021. Theatersport. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

Appenzeller Filmnächte. Blackklansman. Garten Kapuzinerkloster Appenzell, 21 Uhr

AUSSTELLUNG

U-Joints oder Die Kunst des Verbindens, Part III. Menu Surprise: Musikfestwochen. Gewerbemuseum Winterthur, 11:45 Uhr

Verborgene Blumen blühen am schönsten / Hidden flowers bloom most beautifully. Führung mit Birgit Widmer. Dorfstrasse 22 und Dorfstrasse 26 Bühler, 19:30 Uhr



Updates siehe saiten.ch/kalender.

Angaben ohne Gewähr. Stand bei Drucklegung am 24. Juni.

10. — 14. August 2021
 im Garten des
 Kapuzinerklosters
 Appenzell

想家

Infos & Reservation:
 kultur-appenzell.ch

K Kulturgruppe Appenzell

KULTUR!
 50 JAHRE STIFTUNG
 PRO BIERHÖHEN

PARISIEN-PEIRANI-SCHAERER-TRIO

ÉMILE PARISIEN
 VINCENT PEIRANI
 ANDREAS SCHAERER
 KONZERT

FREITAG 27. AUGUST 2021
 EINTRITT: 40.-FR. 20:30
 CASINO HERISAU
 RESERVATION: KULTURISDORF@GMAIL.COM
 WWW.KULTURISDORF.CH

GAMBRINUS
 JAZZ PLUS präsentiert

jazzfenster.sg

Premieren auf TV

8 x jeden Sonntagmorgen um 10 Uhr
 vom 22. August bis 10. Oktober im Ostschweizer Fernsehen tvo

Sonntag, 22. August, 10 Uhr
URS C. EIGENMANN'S QUINTORCHESTRA+

Sonntag, 29. August, 10 Uhr
SCHNOZJENNYCAFLISCH FEAT. GABRIELA KRAPP

Sonntag, 5. September, 10 Uhr
4TETTO MANI NUDE

Sonntag, 12. September, 10 Uhr
PETER EIGENMANN — CARLO SCHÖB QUARTETT

Sonntag, 19. September, 10 Uhr
ROSSET MEYER GEIGER

Sonntag, 26. September, 10 Uhr
MICHAEL NEFF GROUP

Sonntag, 3. Oktober, 10 Uhr
JOANA ELENA LATIN JAZZ PROJECT

Sonntag, 10. Oktober, 10 Uhr
NICOLE DURRER QUARTET

Alle Musikportraits können nach der jeweiligen Premiere
 auf tvo.ch online angesehen werden.

Jazz, World, Salsa, Funk live!

Montag, 6. September, 20 Uhr *
ERICH TIEFENTHALER'S FLUTE JAZZ FOUR

Freitag, 10. September, 20 Uhr *
HABIB KOITÉ & BAMADA

Freitag, 17. September, 20 Uhr *
HOT HOT: CONEXIÓN CUBANA

Samstag, 18. September, 21 Uhr ***
NOCHE CUBANA CON CONEXIÓN CUBANA
 (COM DANCEFLOOR)

Montag, 20. September, 20 Uhr *
SCHNOZJENNYCAFLISCH FEAT. GABRIELA KRAPP

Mittwoch, 22. September, 20 Uhr *
CARMEN SOUZA TRIO

Donnerstag, 30. September, 20 Uhr **
CHRISTOPH STIEFEL INNER LANGUAGE TRIO

In Vorbereitung:
 KARIN STREULE BAND, BOB REYNOLDS GROUP, NICOLE DURRER QUARTET, TRIO ELF,
 HUNTERTONES FEAT. SHAYNA STEELE, IDA NIELSEN & THE FUNKBOTS & MORE...

St. Gallen: * Bistro St. Gallen im Einstein & ** Kultbau | *** Rorschach: Industrie36

Alle Details & Platzreservierungen: www.gambrinus.ch

| | |
|---|---|
| SA 14. | SO 15. |
| KONZERT Musig im Garte. Mit Bright. Wilde Möhre St.Gallen, 19 Uhr Serata italiana mit Andreas Winkler und den Don & Giovanni. Mediterrane Genüsse und Stimmungen. Burg Gutenberg Balzers, 20 Uhr Sommerfestival Jazz Chur. Marco Todisco & Andi Pupato & Ursina: Cantautore / Indie. Postremise Chur, 20:15 Uhr Steff La Cheffe live. Die Berner Rapperin überrascht mit einem Trioauftritt. Kleberei Rorschach, 20:30 Uhr | KONZERT Kultur im Pavillon. Rheintal Musikanten, gepflegte Blasmusik. Pavillon am See Rorschach, 11 Uhr Sommerfestival Jazz Chur. Jamsession des OJK, Podium. Postremise Chur, 14 Uhr Lionel (Cello) & Demian Martin (Klavier). Cellosonaten von Rachmaninov, Debussy & Beethoven. Altes Bad Pfäfers, 14:15 Uhr Kadavar & Gäste. Rock. Vaudeville Lindau, 20 Uhr |
| NACHTLEBEN Muted Day Dance auf der Rennbahn. Silent Edition; Schwarzmat DJ Crew. Olma Messen St.Gallen, 14 Uhr Irische Sommernacht. Live-Musik von Ean uvm. Bistro Schloss Werdenberg, 18 Uhr | FILM Open Air Cinema Arbon. Buena Vista Social Club: Adios. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr |
| FILM Appenzeller Filmmächte. Bruno Manser - Die Stimme des Regenwaldes. Garten Kapuzinerkloster Appenzel, 21 Uhr Open Air Cinema Arbon. Bohemian Rhapsody. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr Les 2 Alfred. Witzige Komödie mit Sandrine Kiberlaine, Denis Podalydès. Kinok St.Gallen, 21:45 Uhr | BÜHNE Mirandolina. Komödie in drei Akten von Carlo Goldoni. Wasserschloss Hagenwil, 14:30 Uhr Ihr seid bereits eingeschiff. 4 Arbeiten von Silvia Costa. Voralberger Landestheater Bregenz, 16 Uhr NordArt-Theaterfestival. Alexandra Prusa, Abrazo. Klosterbühne Stein am Rhein, 20 Uhr NordArt-Theaterfestival. Schön&gut, Aller Tage Abend. Asylhofbühne Stein am Rhein, 21 Uhr Rigoletto. Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Seebühne Bregenz, 21 Uhr |
| BÜHNE Ihr seid bereits eingeschiff. 4 Arbeiten von Silvia Costa, Uraufführung. Voralberger Landestheater Bregenz, 16 Uhr Einer flog über das Kuckucksnest. Tragikomödie. Zeltainer Unterwasser, 20 Uhr NordArt-Theaterfestival. Alexandra Prusa, Abrazo. Klosterbühne Stein am Rhein, 20 Uhr Steinacher Musikfestspiele. Lupina - Die Legende vom Bodensee. Weidenhof Steinach, 20 Uhr Mirandolina. Komödie in drei Akten von Carlo Goldoni. Wasserschloss Hagenwil, 20:30 Uhr Schaffhauser Sommertheater 2021 spielt Don Quijote. Nach Miguel de Cervantes, Stückfassung Walter Millns. Theater Bachturnhalle Schaffhausen, 20:30 Uhr NordArt-Theaterfestival. Stefan Wagenhubinger, Ich sags jetzt nur ihnen. Asylhofbühne Stein am Rhein, 21 Uhr Rigoletto. Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Seebühne Bregenz, 21 Uhr | FILM Open Air Cinema Arbon. Nomadland. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr |
| DIVERSES Demenz meet St.Gallen. Leichte Stunden im schweren Thema. Lokremise St.Gallen, 08:30 Uhr Kammgarn Sommer 2021. Paar Bier a d'Schnorre, Degustation. Kammgarn Schaffhausen, 16 Uhr Mare Mio - Piazza Bühne. Wein & Mehr. Mare Mio Rorschach, 16:30 Uhr Kultursommer - Dorfführung. Führung durch die Hochburg von Brauchtum und Tradition. Urnäsch, 17 Uhr | LITERATUR Alte Liebe rostet nicht. Geschichten am Seerosenteich. Kobesenmühle Niederhelfenschwil, 10 Uhr |
| AUSSTELLUNG Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel & Bagel, Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11 Uhr Surprise - sur prise. Führung. Honnerlagscher Doppelpalast Trogen, 13 Uhr JungKult-Festival. Mit einem vielfältigen Programm. Flon St.Gallen, 13:30 Uhr Ordinary magic. Vernissage. Schloss Dottenwil Wittenbach, 14 Uhr Isabelle Krieg: Wellengang. Vernissage. Kunsthalle Arbon, 17 Uhr | KINDER Des Kaisers neue Kleider. Kunstmärchen nach Hans Christian Andersen. Wasserschloss Hagenwil, 10:30 Uhr Die Entdeckung des Weltalls. Auf Forschungsreise mit Galileo Galilei. Planetarium Kreuzlingen, 14 Uhr Pumuckl. Kindertheater. Bundwiese Gossau, 14:30 Uhr Phantom des Universums. Erforschung der geheimnisvollen «Dunklen Materie». Planetarium Kreuzlingen, 16 Uhr |
| | DIVERSES Poolbar-Festival 2021: Mojo Incorporation. Jazzbrunch mit Livemusik. Altes Hallenbad, Reichenfeld Feldkirch, 11 Uhr Musig im Dorf. Bahnhofplatz Heiden, 11:20 Uhr Gratistführung. Appenzeller Brauchtummuseum Urnäsch, 13:30 Uhr |
| | AUSSTELLUNG Entdeckungen - Highlights der Sammlung. Führung. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 11 Uhr Schon nicht mehr / Immer noch - Paul Celan. Führung. Hesse Museum Gaienhofen, 11 Uhr How to Win at Photography - Die Fotografie als Spiel. Führung. Fotomuseum Winterthur, 11:30 Uhr Surprise - sur prise. Lyriklesung Ines Herbener. Honnerlagscher Doppelpalast Trogen, 13 Uhr Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel & Kuchen, Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 14 Uhr Die aktuellen Ausstellungen. Sonntagsführung. Kunstmuseum Thurgau Warth, 15 Uhr Karl Sillaber und C4. Neues Bauen in Tirol und Voralberg. Führung. Voralberger Museum Bregenz, 15 Uhr Puppies Puppies. Jade Kuriki Olivo. Sammlungsbeitrag mit Anna Schürch. Kunsthaus Glarus, 15 Uhr Pawel Ferus. Haze. Finissage. Kunsthalle Wil, 16 Uhr |
| | MO 16. |
| | FILM Open Air Cinema Arbon. Minari. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr |

| | |
|--|---|
| BÜHNE Die Italienerin in Algier. Komische Oper in zwei Akten von Gioachino Rossini. Theater am Kornmarkt Bregenz, 19:30 Uhr | AUSSTELLUNG U-Joints oder Die Kunst des Verbindens, Part III. Menu Surprise: Musikfestwochen. Gewerbemuseum Winterthur, 11:45 Uhr Klug und Kühn - Frauen schreiben Geschichte. Führung. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 18 Uhr How to Win at Photography - Die Fotografie als Spiel. Führung. Fotomuseum Winterthur, 18:30 Uhr Ste Léda, Ajusteuse. Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr |
| KINDER ElternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr Kinderbaustelle. Hämmern, sägen, graben, und spielen. Brache Lachen St.Gallen, 15 Uhr | KONZERT Solisten der Operette Balzers. Oper, Operette, Musical und südliche Melodien/Canzonen. Burg Gutenberg Balzers, 20 Uhr Akustik Terrasse. District Five, Jazz, Ambient. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr |
| DI 17. | FILM Open Air Cinema Arbon. Tina. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr |
| BÜHNE NordArt-Theaterfestival. Manuel Stahlberger, Eigener Schatten. Klosterbühne Stein am Rhein, 20 Uhr Rigoletto. Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Seebühne Bregenz, 21 Uhr | FILM Open Air Cinema Arbon. Nomadland. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr |
| DIVERSES HEKS Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen Brache Lachen St.Gallen, 09 Uhr QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen. tiRumpel St.Gallen, 16:30 Uhr | BÜHNE Schaffhauser Sommertheater 2021 spielt Don Quijote. Nach Miguel de Cervantes. Theater Bachturnhalle Schaffhausen, 19 Uhr NordArt-Theaterfestival. Diego Valsecchi & Krishan Krone, Ewiges Licht. Klosterbühne Stein am Rhein, 20 Uhr Steinacher Musikfestspiele. Lupina - Die Legende vom Bodensee. Weidenhof Steinach, 20 Uhr Wind. Oper von Alexander Moosbrugger. Werkstattbühne Bregenz, 20 Uhr Mirandolina. Komödie in drei Akten von Carlo Goldoni. Wasserschloss Hagenwil, 20:30 Uhr NordArt-Theaterfestival. Strohmankauz: «Sitzläder». Asylhofbühne Stein am Rhein, 21 Uhr Rigoletto. Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Seebühne Bregenz, 21 Uhr |
| AUSSTELLUNG U-Joints oder Die Kunst des Verbindens, Part III. Menu Surprise: Musikfestwochen. Gewerbemuseum Winterthur, 11:45 Uhr | KINDER Maitiltreff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr Gartenkind - Gärtnern für Schulkinder. Kurs. Gartenkurs für Kinder. Brache Lachen St.Gallen, 15:45 Uhr |
| MI 18. | DIVERSES Kultursommer. Biodiversität im Walderlebnisraum. Gais, 16:30 Uhr Mare Mio - Piazza Bühne. Solarkino: Der Rausch. Mare Mio Rorschach, 20:30 Uhr |
| KONZERT Echo vom Saentis. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr | AUSSTELLUNG U-Joints oder Die Kunst des Verbindens, Part III. Menu Surprise: Musikfestwochen. Gewerbemuseum Winterthur, 11:45 Uhr Aus der Reihe «Baustelle»: Mona Broschar, Florian Model, Pia-Rosa Dobrowitz, Lena Kiss. Vernissage. Neuwerk eG Konstanz, 20 Uhr |
| FILM Open Air Cinema Arbon. Wanda, mein Wunder mit Vorfilm: Signs. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr | VORTRAG Beratung über Mittag. Sie besitzen textile Kostbarkeiten? Textilmuseum St.Gallen, 12 Uhr Energietreff SG. Architekten gegen die Klimakrise. Lokremise St.Gallen, 17 Uhr Tierpräparation - gestern, heute und morgen. Naturmuseum St.Gallen, 19 Uhr |
| BÜHNE Steinacher Musikfestspiele. Lakritz und Schloff. Weidenhof Steinach, 14:30 Uhr Die Italienerin in Algier. Komische Oper in zwei Akten von Gioachino Rossini. Theater am Kornmarkt Bregenz, 19:30 Uhr NordArt-Theaterfestival. Manuel Stahlberger, Eigener Schatten. Klosterbühne Stein am Rhein, 20 Uhr Steinacher Musikfestspiele. Lupina - Die Legende vom Bodensee. Weidenhof Steinach, 20 Uhr NordArt-Theaterfestival. Ohne Rolf, Jenseitig. Asylhofbühne Stein am Rhein, 21 Uhr Rigoletto. Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Seebühne Bregenz, 21 Uhr | VORTRAG Performance Preis 2021. Sneak Preview: Podiumsgespräch über Performancekunst, Lokremise St.Gallen, 19 Uhr |
| VORTRAG Beratung über Mittag. Sie besitzen textile Kostbarkeiten? Textilmuseum St.Gallen, 12 Uhr Energietreff SG. Architekten gegen die Klimakrise. Lokremise St.Gallen, 17 Uhr Tierpräparation - gestern, heute und morgen. Naturmuseum St.Gallen, 19 Uhr | FR 20. |
| KINDER tiRumpel im Park. jeden Mittwoch für alle Kinder von 4 bis 12 Jahren Waldaupark St.Gallen, 14 Uhr Des Kaisers neue Kleider. Kunstmärchen nach Hans Christian Andersen. Wasserschloss Hagenwil, 15 Uhr Zeitreise ins frühe Mittelalter. Kinderführung. Ausstellungsraum Stiftsbezirk St.Gallen, 15 Uhr | KONZERT Feierabendmusik auf der Orgel. Orgelmusik in verschiedenen Kirchen. Altstätter Konzertzyklus Kultur im Pavillon. Aecht, die Rockband. Pavillon am See Rorschach, 19 Uhr Wer weiss, wie nahe mir mein Ende. Konzert der Bachstiftung. Olma Messen Halle 2 St.Gallen, 19 Uhr Buchriibeli & Dörigheims mit dem Appenzeller Echo (Trio). Jodel, Appenzellermusik. Burg Gutenberg Balzers, 20 Uhr |
| DIVERSES Die Silvesterkapelle in Goldbach. Architektur und Fresken der frühmittelalterlichen Kapelle. Silvesterkapelle Goldbach Überlingen, 16 Uhr Lindau by night. Mit dem MS Rhynegg. Hafn Rorschach, 18 Uhr | |

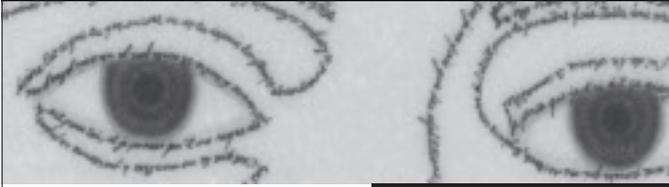
| | |
|--|---|
| BÜHNE Die Italienerin in Algier. Komische Oper in zwei Akten von Gioachino Rossini. Theater am Kornmarkt Bregenz, 19:30 Uhr | AUSSTELLUNG U-Joints oder Die Kunst des Verbindens, Part III. Menu Surprise: Musikfestwochen. Gewerbemuseum Winterthur, 11:45 Uhr Klug und Kühn - Frauen schreiben Geschichte. Führung. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 18 Uhr How to Win at Photography - Die Fotografie als Spiel. Führung. Fotomuseum Winterthur, 18:30 Uhr Ste Léda, Ajusteuse. Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr |
| KINDER ElternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr Kinderbaustelle. Hämmern, sägen, graben, und spielen. Brache Lachen St.Gallen, 15 Uhr | KONZERT Solisten der Operette Balzers. Oper, Operette, Musical und südliche Melodien/Canzonen. Burg Gutenberg Balzers, 20 Uhr Akustik Terrasse. District Five, Jazz, Ambient. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr |
| DI 17. | FILM Open Air Cinema Arbon. Tina. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr |
| BÜHNE NordArt-Theaterfestival. Manuel Stahlberger, Eigener Schatten. Klosterbühne Stein am Rhein, 20 Uhr Rigoletto. Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Seebühne Bregenz, 21 Uhr | FILM Open Air Cinema Arbon. Nomadland. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr |
| DIVERSES HEKS Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen Brache Lachen St.Gallen, 09 Uhr QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen. tiRumpel St.Gallen, 16:30 Uhr | BÜHNE Schaffhauser Sommertheater 2021 spielt Don Quijote. Nach Miguel de Cervantes. Theater Bachturnhalle Schaffhausen, 19 Uhr NordArt-Theaterfestival. Diego Valsecchi & Krishan Krone, Ewiges Licht. Klosterbühne Stein am Rhein, 20 Uhr Steinacher Musikfestspiele. Lupina - Die Legende vom Bodensee. Weidenhof Steinach, 20 Uhr Wind. Oper von Alexander Moosbrugger. Werkstattbühne Bregenz, 20 Uhr Mirandolina. Komödie in drei Akten von Carlo Goldoni. Wasserschloss Hagenwil, 20:30 Uhr NordArt-Theaterfestival. Strohmankauz: «Sitzläder». Asylhofbühne Stein am Rhein, 21 Uhr Rigoletto. Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Seebühne Bregenz, 21 Uhr |
| AUSSTELLUNG U-Joints oder Die Kunst des Verbindens, Part III. Menu Surprise: Musikfestwochen. Gewerbemuseum Winterthur, 11:45 Uhr | KINDER Maitiltreff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr Gartenkind - Gärtnern für Schulkinder. Kurs. Gartenkurs für Kinder. Brache Lachen St.Gallen, 15:45 Uhr |
| MI 18. | DIVERSES Kultursommer. Biodiversität im Walderlebnisraum. Gais, 16:30 Uhr Mare Mio - Piazza Bühne. Solarkino: Der Rausch. Mare Mio Rorschach, 20:30 Uhr |
| KONZERT Echo vom Saentis. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr | AUSSTELLUNG U-Joints oder Die Kunst des Verbindens, Part III. Menu Surprise: Musikfestwochen. Gewerbemuseum Winterthur, 11:45 Uhr Aus der Reihe «Baustelle»: Mona Broschar, Florian Model, Pia-Rosa Dobrowitz, Lena Kiss. Vernissage. Neuwerk eG Konstanz, 20 Uhr |
| FILM Open Air Cinema Arbon. Wanda, mein Wunder mit Vorfilm: Signs. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr | VORTRAG Beratung über Mittag. Sie besitzen textile Kostbarkeiten? Textilmuseum St.Gallen, 12 Uhr Energietreff SG. Architekten gegen die Klimakrise. Lokremise St.Gallen, 17 Uhr Tierpräparation - gestern, heute und morgen. Naturmuseum St.Gallen, 19 Uhr |
| BÜHNE Steinacher Musikfestspiele. Lakritz und Schloff. Weidenhof Steinach, 14:30 Uhr Die Italienerin in Algier. Komische Oper in zwei Akten von Gioachino Rossini. Theater am Kornmarkt Bregenz, 19:30 Uhr NordArt-Theaterfestival. Manuel Stahlberger, Eigener Schatten. Klosterbühne Stein am Rhein, 20 Uhr Steinacher Musikfestspiele. Lupina - Die Legende vom Bodensee. Weidenhof Steinach, 20 Uhr NordArt-Theaterfestival. Ohne Rolf, Jenseitig. Asylhofbühne Stein am Rhein, 21 Uhr Rigoletto. Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Seebühne Bregenz, 21 Uhr | VORTRAG Performance Preis 2021. Sneak Preview: Podiumsgespräch über Performancekunst, Lokremise St.Gallen, 19 Uhr |
| VORTRAG Beratung über Mittag. Sie besitzen textile Kostbarkeiten? Textilmuseum St.Gallen, 12 Uhr Energietreff SG. Architekten gegen die Klimakrise. Lokremise St.Gallen, 17 Uhr Tierpräparation - gestern, heute und morgen. Naturmuseum St.Gallen, 19 Uhr | FR 20. |
| KINDER tiRumpel im Park. jeden Mittwoch für alle Kinder von 4 bis 12 Jahren Waldaupark St.Gallen, 14 Uhr Des Kaisers neue Kleider. Kunstmärchen nach Hans Christian Andersen. Wasserschloss Hagenwil, 15 Uhr Zeitreise ins frühe Mittelalter. Kinderführung. Ausstellungsraum Stiftsbezirk St.Gallen, 15 Uhr | KONZERT Feierabendmusik auf der Orgel. Orgelmusik in verschiedenen Kirchen. Altstätter Konzertzyklus Kultur im Pavillon. Aecht, die Rockband. Pavillon am See Rorschach, 19 Uhr Wer weiss, wie nahe mir mein Ende. Konzert der Bachstiftung. Olma Messen Halle 2 St.Gallen, 19 Uhr Buchriibeli & Dörigheims mit dem Appenzeller Echo (Trio). Jodel, Appenzellermusik. Burg Gutenberg Balzers, 20 Uhr |
| DIVERSES Die Silvesterkapelle in Goldbach. Architektur und Fresken der frühmittelalterlichen Kapelle. Silvesterkapelle Goldbach Überlingen, 16 Uhr Lindau by night. Mit dem MS Rhynegg. Hafn Rorschach, 18 Uhr | |

| | |
|--|---|
| BÜHNE Die Italienerin in Algier. Komische Oper in zwei Akten von Gioachino Rossini. Theater am Kornmarkt Bregenz, 19:30 Uhr | AUSSTELLUNG U-Joints oder Die Kunst des Verbindens, Part III. Menu Surprise: Musikfestwochen. Gewerbemuseum Winterthur, 11:45 Uhr Klug und Kühn - Frauen schreiben Geschichte. Führung. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 18 Uhr How to Win at Photography - Die Fotografie als Spiel. Führung. Fotomuseum Winterthur, 18:30 Uhr Ste Léda, Ajusteuse. Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr |
| KINDER ElternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr Kinderbaustelle. Hämmern, sägen, graben, und spielen. Brache Lachen St.Gallen, 15 Uhr | KONZERT Solisten der Operette Balzers. Oper, Operette, Musical und südliche Melodien/Canzonen. Burg Gutenberg Balzers, 20 Uhr Akustik Terrasse. District Five, Jazz, Ambient. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr |
| DI 17. | FILM Open Air Cinema Arbon. Tina. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr |
| BÜHNE NordArt-Theaterfestival. Manuel Stahlberger, Eigener Schatten. Klosterbühne Stein am Rhein, 20 Uhr Rigoletto. Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Seebühne Bregenz, 21 Uhr | FILM Open Air Cinema Arbon. Nomadland. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr |
| DIVERSES HEKS Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen Brache Lachen St.Gallen, 09 Uhr QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen. tiRumpel St.Gallen, 16:30 Uhr | BÜHNE Schaffhauser Sommertheater 2021 spielt Don Quijote. Nach Miguel de Cervantes. Theater Bachturnhalle Schaffhausen, 19 Uhr NordArt-Theaterfestival. Diego Valsecchi & Krishan Krone, Ewiges Licht. Klosterbühne Stein am Rhein, 20 Uhr Steinacher Musikfestspiele. Lupina - Die Legende vom Bodensee. Weidenhof Steinach, 20 Uhr Wind. Oper von Alexander Moosbrugger. Werkstattbühne Bregenz, 20 Uhr Mirandolina. Komödie in drei Akten von Carlo Goldoni. Wasserschloss Hagenwil, 20:30 Uhr NordArt-Theaterfestival. Strohmankauz: «Sitzläder». Asylhofbühne Stein am Rhein, 21 Uhr Rigoletto. Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Seebühne Bregenz, 21 Uhr |
| AUSSTELLUNG U-Joints oder Die Kunst des Verbindens, Part III. Menu Surprise: Musikfestwochen. Gewerbemuseum Winterthur, 11:45 Uhr | KINDER Maitiltreff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr Gartenkind - Gärtnern für Schulkinder. Kurs. Gartenkurs für Kinder. Brache Lachen St.Gallen, 15:45 Uhr |
| MI 18. | DIVERSES Kultursommer. Biodiversität im Walderlebnisraum. Gais, 16:30 Uhr Mare Mio - Piazza Bühne. Solarkino: Der Rausch. Mare Mio Rorschach, 20:30 Uhr |
| KONZERT Echo vom Saentis. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr | AUSSTELLUNG U-Joints oder Die Kunst des Verbindens, Part III. Menu Surprise: Musikfestwochen. Gewerbemuseum Winterthur, 11:45 Uhr Aus der Reihe «Baustelle»: Mona Broschar, Florian Model, Pia-Rosa Dobrowitz, Lena Kiss. Vernissage. Neuwerk eG Konstanz, 20 Uhr |
| FILM Open Air Cinema Arbon. Wanda, mein Wunder mit Vorfilm: Signs. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr | VORTRAG Beratung über Mittag. Sie besitzen textile Kostbarkeiten? Textilmuseum St.Gallen, 12 Uhr Energietreff SG. Architekten gegen die Klimakrise. Lokremise St.Gallen, 17 Uhr Tierpräparation - gestern, heute und morgen. Naturmuseum St.Gallen, 19 Uhr |
| BÜHNE Steinacher Musikfestspiele. Lakritz und Schloff. Weidenhof Steinach, 14:30 Uhr Die Italienerin in Algier. Komische Oper in zwei Akten von Gioachino Rossini. Theater am Kornmarkt Bregenz, 19:30 Uhr NordArt-Theaterfestival. Manuel Stahlberger, Eigener Schatten. Klosterbühne Stein am Rhein, 20 Uhr Steinacher Musikfestspiele. Lupina - Die Legende vom Bodensee. Weidenhof Steinach, 20 Uhr NordArt-Theaterfestival. Ohne Rolf, Jenseitig. Asylhofbühne Stein am Rhein, 21 Uhr Rigoletto. Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Seebühne Bregenz, 21 Uhr | VORTRAG Performance Preis 2021. Sneak Preview: Podiumsgespräch über Performancekunst, Lokremise St.Gallen, 19 Uhr |
| VORTRAG Beratung über Mittag. Sie besitzen textile Kostbarkeiten? Textilmuseum St.Gallen, 12 Uhr Energietreff SG. Architekten gegen die Klimakrise. Lokremise St.Gallen, 17 Uhr Tierpräparation - gestern, heute und morgen. Naturmuseum St.Gallen, 19 Uhr | FR 20. |
| KINDER tiRumpel im Park. jeden Mittwoch für alle Kinder von 4 bis 12 Jahren Waldaupark St.Gallen, 14 Uhr Des Kaisers neue Kleider. Kunstmärchen nach Hans Christian Andersen. Wasserschloss Hagenwil, 15 Uhr Zeitreise ins frühe Mittelalter. Kinderführung. Ausstellungsraum Stiftsbezirk St.Gallen, 15 Uhr | KONZERT Feierabendmusik auf der Orgel. Orgelmusik in verschiedenen Kirchen. Altstätter Konzertzyklus Kultur im Pavillon. Aecht, die Rockband. Pavillon am See Rorschach, 19 Uhr Wer weiss, wie nahe mir mein Ende. Konzert der Bachstiftung. Olma Messen Halle 2 St.Gallen, 19 Uhr Buchriibeli & Dörigheims mit dem Appenzeller Echo (Trio). Jodel, Appenzellermusik. Burg Gutenberg Balzers, 20 Uhr |
| DIVERSES Die Silvesterkapelle in Goldbach. Architektur und Fresken der frühmittelalterlichen Kapelle. Silvesterkapelle Goldbach Überlingen, 16 Uhr Lindau by night. Mit dem MS Rhynegg. Hafn Rorschach, 18 Uhr | |

Updates siehe saiten.ch/kalender.

Angaben ohne Gewähr. Stand bei Drucklegung am 24. Juni.

museum im lagerhaus.
stiftung für schweizerische **naive kunst**
und **art brut**.



noch bis 11. Juli 21!

**Durch die Linse – Fotografien aus dem Psychriestage-
alltag und Living Museum Wil – Tagträume**

11. Juli Finissage mit Museumsleiterin Dr. Monika Jagfeld
11 Uhr und Dr. Nicole Ottiger mit dem Living Museum
Team.

29.8.21 bis Feb. 22

Eine Künstlerfamilie zwischen Insider und Outsider Art:

**Robert, Miriam, Manuel, Gilda Müller &
Giovanni Abrignani**

DAMENWAHL

Open Day 29.8.21

Informationen/Öffnungszeiten

www.museumimlagerhaus.ch

Davidstrasse 44 | CH-9000 St.Gallen | T +41 71 223 58 57



ALFREDO



ACELO

Davidstrasse 40
9000 St.Gallen
www.k9000.ch

Di-Fr 12-18 Uhr
Sa/So 11-17 Uhr

«AMBARABÀ CICCÌ COCCÒ»
bis 22. August 2021

DENIS

Kunst
Halle Sankt
Gallen

YRAVAS



Investigations bei Contrapunkt

In der Musik des Ensembles Orbiter (mit Werken von Meier, Lorenz, Lucier und Xenakis) finden sich aussermusikalische Klänge und Umweltgeräusche ebenso wie improvisierende Software-Bots. Diese setzen zusammen mit den Musiker:innen eine live-generierte Notation um. Mit konventionellen Instrumenten, Modular Synthesizer und Live-Elektronik erforscht Orbiter hybride Klangräume. Live gespielte Parts lösen sich in Klangmassen auf. Gleichwertig interagieren klingenden Maschinen, ohne dass sie sich ausdrücken wollen.

Freitag, 20. August, 20 Uhr,
Kultbau St.Gallen.
contrapunkt-sg.ch

Investigations. Ensemble Orbiter mit Xenakis & Lucier. Uraufführungen von Martin Lorenz und André Meier. Kult-Bau St.Gallen, 20 Uhr
Jazz mit JIST. JIST bedient sich musikalisch verschiedener Genres. Kleberei Rorschach, 20:30 Uhr

FILM

Schwesterlein. Schweizer Filmpreis 2021, Drama. Löwenarena Sommeri, 20:30 Uhr
Open Air Cinema Arbon. Immer Ärger mit Grandpa. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr

BÜHNE

Die Italienerin in Algier. Komische Oper in zwei Akten von Gioachino Rossini. Theater am Kornmarkt Bregenz, 19:30 Uhr
NordArt-Theaterfestival. Lisa Christ, Ich brauche neue Schuhe. Klosterbühne Stein am Rhein, 20 Uhr
Steinacher Musikfestspiele. Lupina - Die Legende vom Bodensee. Weidenhof Steinach, 20 Uhr
Wind. Oper von Alexander Moosbrugger. Werkstattbühne Bregenz, 20 Uhr
Mirandolina. Komödie in drei Akten von Carlo Goldoni. Wasserschloss Hagenwil, 20:30 Uhr
NordArt-Theaterfestival. Gilbert & Oleg, Illusion oder Wirklichkeit. Asylhofbühne Stein am Rhein, 21 Uhr
Rigoletto. Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Seebühne Bregenz, 21 Uhr

LITERATUR

Literatur im Schlosshof. Melinda Nadj Abonji liest aus ihrem neuesten Werk. Schloss Werdenberg, 19:30 Uhr

KINDER

Buebtreff. Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. TiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

DIVERSES

Kammgarn Sommer 2021. James Gruntz Duo, Pop. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

AUSSTELLUNG

Tauchgänge. Ruth Erat, Gabriela Falkner, Beate Rudolph, Cristina Witzig. Sommeratelier Weinfelden, 17 Uhr
Giacomo Santiago Rogado. Vernissage. Kunsthalle Luzern, 19 Uhr

Rollendes Theater Rosis Wirbelwind

Das kleinste Theater der Schweiz spielt pandemiebedingt unter einem Zelt. Die vier klitzekleinen rollenden Theatersäle (Dübener Eier) dienen diesmal als Künstlergarderoben und Kulisse. Die Bühnenkünstler*innen wechseln von Tag zu Tag. Jedes der Programme, die stets 4x20 Minuten dauern, ist deshalb ein Unikat. Der Barwagen öffnet um 18 Uhr. Es gibt Suppe, Käse- und Wurstplättli, Kuchen, heisse und kalte Getränke. Die Vorstellungen beginnen um 20 Uhr, gespielt wird bei jedem Wetter und für maximal 30 Gäste.

Ab 24. August, Spielorte in St.Gallen, Trogen und Steinach.
rosiswirbelwind.ch

SA 21.

KONZERT

Bluegrass Openair 2021. Müli 1010 Zürchersmühle, Urnäsch, 13 Uhr
Kultur im Pavillon. Stif-R, Loop-Covers. Pavillon am See Rorschach, 19 Uhr
Musig im Garten. Mit Eibish. Wilde Möhre St.Gallen, 19 Uhr
Swing/Balkan Soul. Goran Kovacevic & Peter Lenzin. Schloss Dottenwil Wittenbach, 20 Uhr
The Real McKenzies. Die am härtesten tourende Band der Welt. Palazzo Bowling & Beat Club Chur, 20 Uhr

FILM

Master Cheng. Mika Kaurismäki, Komödie/Drama. Löwenarena Sommeri, 20:30 Uhr
Open Air Cinema Arbon. Rocketman. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr

BÜHNE

Steinacher Musikfestspiele. Zaubershow XXL. Weidenhof Steinach, 11 Uhr
Die Italienerin in Algier. Komische Oper in zwei Akten von Gioachino Rossini. Theater am Kornmarkt Bregenz, 19:30 Uhr
NordArt-Theaterfestival. Schertenlaib & Jegerlehner, Textur. Klosterbühne Stein am Rhein, 20 Uhr
Steinacher Musikfestspiele. Lupina - Die Legende vom Bodensee. Weidenhof Steinach, 20 Uhr
Wind. Oper von Alexander Moosbrugger. Werkstattbühne Bregenz, 20 Uhr
Wuchenend in Las Vegas. Herisauer Bühne, Komödie von Javier Garcia. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Ein Impro-Krimi. Lösen Sie mit uns den Fall. Keller im Baronenhaus Wil, 20:15 Uhr
Sebastian Krämer. Liebeslieder an deine Tante. Rössli Mogelsberg, 20:15 Uhr
Mirandolina. Komödie in drei Akten von Carlo Goldoni. Wasserschloss Hagenwil, 20:30 Uhr
Schaffhauser Sommertheater 2021 spielt Don Quijote. Nach Miguel de Cervantes. Theater Bachtornhalle Schaffhausen, 20:30 Uhr
NordArt-Theaterfestival. Duo Luna Tic, Heldinnen. Asylhofbühne Stein am Rhein, 21 Uhr
Rigoletto. Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Seebühne Bregenz, 21 Uhr

KINDER

Sockentierli basteln und spannendes über die Tierpräparation erfahren. Familienanlass mit Führung und Basteln. Naturmuseum St.Gallen, 14 Uhr

DIVERSES

Führungen. Durch das Zeughaus und die Kirche im Dorf. Zeughaus Teufen, 14 Uhr
Mare Mio - Piazza Bühne. ArteRitativo - Kunstführung mit Apéro. Mare Mio Rorschach, 16:30 Uhr
Mare Mio - Piazza Bühne. Konzert: Riana. Mare Mio Rorschach, 19 Uhr
Kammgarn Sommer 2021. Bernie Ruch & Friends, Jazz. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

AUSSTELLUNG

Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel & Bagel, Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11 Uhr
Frauen Bauen! Finissage. Architektur Forum Ostschweiz St.Gallen, 11 Uhr
Monika Künti - Flechtwerk für Raum und Wand. Mit Apéro und Stubemusig Rechsteiner. Galerie Textilaltro Rapperswil, 13 Uhr
Verborgene Blumen blühen am schönsten / Hidden flowers bloom most beautifully. Führung mit Maria Nanny. Dorfstrasse 22 und Dorfstrasse 26 Bühler, 14:30 Uhr

SO 22.

KONZERT

Appenzeller Balkanobote. Appenzeller Echo und Goran Kovacevic. Bären Häggenschwil, 10:30 Uhr
Kultur im Pavillon. Stadtmusik Rorschach. Pavillon am See Rorschach, 11 Uhr
Musig im Dorf mit dem Wissbachtrio. Bahnhofsplatz Heiden, 11:20 Uhr
Kurt Brunner, Trompete und Emanuel Helg, Orgel. Dialoge - Monologe. Kloster Fischingen, 16 Uhr

FILM

Open Air Cinema Arbon. Green Book. Quaianlagen Arbon, 21:15 Uhr

BÜHNE

Wuchenend in Las Vegas. Herisauer Bühne, Komödie von Javier Garcia. Alte Stuhlfabrik Herisau, 15 Uhr
Mirandolina. Komödie in drei Akten von Carlo Goldoni. Wasserschloss Hagenwil, 20:30 Uhr
Rigoletto. Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Seebühne Bregenz, 21 Uhr

KINDER

Zeitreise. Die Entstehung des Universums. Planetarium Kreuzlingen, 16 Uhr

DIVERSES

Gratisführung. Brauchtumsmuseum Urnäsch, 13:30 Uhr
Streifzug durch die Gärten der Kartause. Gartenführung. Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr

AUSSTELLUNG

Entdeckungen - Highlights der Sammlung. Faszination Ägypten, Vortrag mit Alexandra Küffer. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 11 Uhr
Fabrikanten & Manipulanten. Führung durch die Ausstellung. Textilmuseum St.Gallen, 11 Uhr
Hella Jongerius - Breathing Colour. Führung & letzter Ausstellungstag. Gewerbemuseum Winterthur, 11 Uhr
Ernst A. Heiniger. Good Morning, World! Führung. Fotostiftung Schweiz Winterthur, 11:30 Uhr
Triennale 2021, organisiert von Visarte Liechtenstein. Vernissage. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 13 Uhr
Bis auf die Knochen. Was Gräber erzählen. Live-Ausgrabung. Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, 14 Uhr
Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel & Kuchen, Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 14 Uhr

Puppies Puppies. Jade Kuriki Olivo.

Finissage. Kunsthaus Glarus, 14 Uhr
«Ambarabà Ciccì Coccò» Alfredo Aceto und Denis Savary. Führung. Kunst Halle St.Gallen, 15 Uhr
Hermann Ritschard. Zeitgenössischer Umgang mit alten Phototechniken. Museum kunst + wissen Diessenhofen, 15 Uhr

MO 23.

KONZERT

Bliss - Volljährig. Entertainment-Show mit Kult-Potential. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr

BÜHNE

Lydia. Ein Monodram mit Graziella Rossi. Schauwerk im Haberhaus Schaffhausen, 20:30 Uhr

KINDER

EiternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr
Kinderbaustelle auf der Brache Lachen. Hämmern, sägen, graben, und spielen. Brache Lachen St.Gallen, 15 Uhr

DI 24.

KONZERT

Bliss - Volljährig. Entertainment-Show mit Kult-Potential. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr

BÜHNE

Lydia. Ein Monodram mit Graziella Rossi. Schauwerk im Haberhaus Schaffhausen, 20:30 Uhr

DIVERSES

HEKS Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St.Gallen, 09 Uhr
QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen. TiRumpel St.Gallen, 16:30 Uhr
CAS Cyber Security. Online-Infoveranstaltung, online Rapperswil, 17 Uhr

MI 25.

KONZERT

Appenzeller Echo. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
Bliss - Volljährig. Entertainment-Show mit Kult-Potential. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr

BÜHNE

Steinacher Musikfestspiele. Kasper macht Theater. Weidenhof Steinach, 14:30 Uhr
Steinacher Musikfestspiele. Lupina - Die Legende vom Bodensee. Weidenhof Steinach, 20 Uhr
Lydia. Ein Monodram mit Graziella Rossi. Schauwerk im Haberhaus Schaffhausen, 20:30 Uhr

VORTRAG

Cancel Culture - Umgang mit Geschichte: Die Hitlereiche in Winterthur. Café des Arts und Kunsthalle LateNight. Kunsthalle Winterthur, 19 Uhr

KINDER

Jugendlabor «Wer lebt im Boden? Furchteinflössende Winzlinge und Co.» Für junge Naturforscher/-innen ab der 3. Klasse. Naturmuseum St.Gallen, 13:45 Uhr
TiRumpel im Park. Spielen, kochen, lachen, basteln. Waldaupark St.Gallen, 14 Uhr
Des Kaisers neue Kleider. Kunstmärchen nach Hans Christian Andersen. Wasserschloss Hagenwil, 15 Uhr
Faszination Teleskop. Zwei kleine Stücke aus Glas. Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr

DIVERSES

Sprachencafé. Pflege ihrer Fremdsprache in geselliger Runde. Stars & Stripes St.Gallen, 18:30 Uhr

ENT

HIGHLIGHTS
DER SAMMLUNG



100
JAHRE 



29.05.21 –
27.02.22

DECK



UNGEN



Ortsbürgergemeinde St.Gallen
Kanton St.Gallen, Kulturförderung Swisslos
Stadt St.Gallen
Susanne und Martin Knechtli-Kradolfer-Stiftung
Stiftung Wegelin-Legat
Ria & Arthur Dietschweiler Stiftung
Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft, Generalagentur St.Gallen

HISTORISCHES UND
VÖLKERKUNDEMUSEUM
ST. GALLEN

**EIN AUSGEWOGENER
FLÜSSIGKEITSHAUSHALT
IST FÜR DEN KÖRPER
WICHTIG. WIR KÖNNEN DA
EINIGES DAZU BEITRAGEN.**

BIERGARAGE.CH
DIE BRAUMANUFAKTUR



**Parisiene-Peirani-Schaerer-Trio**

Drei faszinierende Klangjongleure, die ihren Instrumenten ungekannte Klänge entlocken und die Grenzen des Jazz ausloten. Emile Parisien, französischer Sopransaxofonist, lebt jeden Augenblick der Musik und macht sie zum Tanz. Wenn Vincent Peirani Akkordeon spielt, klingt das mal wie eine Orgel, dann wie ein Blasinstrument oder wie eine menschliche Stimme. Und der Berner Stimmband-Virtuose Andreas Schaerer - einfühlsam und unberechenbar - treibt seine Partner zusätzlich zu neuen musikalischen Höhenflügen.

Freitag, 27. August, 20.30 Uhr,
Casino Herisau.
kulturisdorf.ch

Performance-Preis Schweiz 2021

Der Schweizer Performancepreis fördert Performancekunst und zeigt einen Querschnitt durch die hiesige Szene. Bewerben können sich Kunstschaffende mit einer performativen Praxis aus allen Sparten. Dieses Jahr findet der Anlass in St. Gallen statt. Live zu erleben sind Pavel Aguilar, Alpina Huus, Lara Dãmaso, Dorota Gawęda and Eglė Kulbokaitė, Monica Klingler, Léa Katharina Meier sowie die Ostschweizerin Lika Nüssli mit Marc Jenny.

Donnerstag, 19. August, 19 Uhr,
Sneak-Preview.
Samstag, 28. August, 11 Uhr &
Sonntag, 29. August 9.30 Uhr,
Lokremise St.Gallen.
performanceartaward.ch

LEFTover Experiment #5

Nach insgesamt vier Editionen ist es an der Zeit, dass «LEFTover» im Experiment 5 sein Gesicht zeigt! Ausgehend von Improvisation und Begegnung mischt LEFTover die zufälligen, unerwarteten Entfaltungen und Null-Abfall-Ansatz zu einem interessanten und überraschenden Abenteuer in das Universum von Bewegung, Wort und Klang. Eine Gruppe von vier Künstlern bringt auf die Bühne, was übrig geblieben ist, dreht es um, spielt damit und streamt es live. Jede Performance ist ein einzigartiges Experiment.

Samstag, 28. August, 20 Uhr,
Ort siehe Website.
elenitaqueiroz.com

Weihern Openair 2021

Hoch über St.Gallen, im idyllischen Familienbad Dreilinden, findet dieses Jahr wieder das legendäre Weihern Openair Festival statt. Umgeben von viel Wald, Grün und Vogelgezwitscher bietet während dieser vier Tage das Weihern Openair eine kleine Insel fernab des Alltags. An vier Abenden wird getanzt, genossen und geschlemmt. Auch dieses Jahr begeistert das Line-Up mit lokalen und nationalen Bands wie Patent Ochsner, Pegasus Unplugged, Lo & Leduc, Joya Marleen, Kaufmann, Riana and Rapture Boy.

Mittwoch, 15. bis Samstag,
18. September, jeweils 19.30 Uhr,
Dreilinden St.Gallen.
weihern.ch

AUSSTELLUNG

Blicke aus der Zeit. Sammlungsperspektiven I. Kinder Kunst Klub. Kunstmuseum St.Gallen, 14 Uhr
Judith Eugster erzählt von den speziellen Brauchtmustagen. Appenzeller Brauchtmuseum Urnäsch, 14 Uhr
Verborgene Blumen blühen am schönsten / Hidden flowers bloom most beautifully. Führung mit Kinder und Malatelier. Dorfstrasse 22 und Dorfstrasse 26 Bühler, 14 Uhr
Schon nicht mehr / Immer noch – Paul Celan. Führung. Hesse Museum Gaienhofen, 14:30 Uhr
Entdeckungen – Highlights der Sammlung. Rundgang. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 18 Uhr
Ernst A. Heiniger. Good Morning, World. Führung. Fotostiftung Schweiz Winterthur, 18:30 Uhr
Mort de Dionysos, Surhomme. Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr

DO 26.**KONZERT**

Bliss – Volljährig. Entertainment-Show mit Kult-Potential. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr
Akustik Terrasse. Mit Panda Lux, Pop. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

NACHTLEBEN

Al Capone's Karaoke Night. Singen, Tanzen und Craft Beer. Al Capone Steakhouse St.Gallen, 20 Uhr

FILM

Sorry We Missed You. Ken Loach, Drama. Löwenarena Sommeri, 20:30 Uhr

BÜHNE

Schabanack Comedy Open Stage. 6 Künstler*innen & Special Act. Kugl St.Gallen, 20 Uhr
Steinacher Musikfestspiele. Lupina – Die Legende vom Bodensee. Weidenhof Steinach, 20 Uhr
Wuchennend in Las Vegas. Herisauer Bühne, Komödie von Javier Garcia. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Lydia. Ein Monodram mit Graziella Rossi. Schauwerk im Haberhaus Schaffhausen, 20:30 Uhr

KINDER

Maitreff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. TiRumpel St.Gallen, 15 Uhr
Gartenkind – Gärtnern für Schulkinder. Kurs. Gartenkurs für Kinder. Brache Lachen St.Gallen, 15:45 Uhr

DIVERSES

Kultursommer – Jahrhundert der Zellweger. Eintreten in die Zeit, in der in Trogen Paläste entstehen. Landsgemeindeplatz Trogen, 17 Uhr
Mare Mio – Piazza Bühne. Solarkino: El robo del siglo – der Jahrhundertraub. Mare Mio Rorschach, 20:15 Uhr

AUSSTELLUNG

Verborgene Blumen blühen am schönsten / Hidden flowers bloom most beautifully. Gespräch: Zeitgenössisches Kunstschaffen auf dem Land. Dorfstrasse 22 und Dorfstrasse 26 Bühler, 18:30 Uhr
Annina Frehner & Nora Rekade. Vernissage. Auto ex Nextex St.Gallen, 19 Uhr

FR 27.**KONZERT**

Laurenzen-Vesper. Musik und Poesie von Edvard Grieg & Carola Moosbach. Laurenzenkirche St.Gallen, 18 Uhr
Feierabendmusik auf der Orgel. Orgelmusik in verschiedenen Kirchen. Altstätter Konzertzyklus Altstätten, 18:45 Uhr
Sommerkonzert. In der Natur. Tonhalle St.Gallen, 20:15 Uhr
Emile Parisien – Vincent Peirani – Andreas Schaerer-Trio. Faszinierende Klänge an der Grenze des Jazz. Casino Herisau, 20:30 Uhr
Waterback (Pop). Waterback zaubern Popsongs auf die Openairbühne. Kleberei Rorschach, 20:30 Uhr

NACHTLEBEN

Altstätter Städtlifascht. Stimmung, Musik und Unterhaltung. Marktgasse Altstätten, 18 Uhr

FILM

Ich hätte am Kronleuchter hängen bleiben müssen. Diego Hauenstein, Dokumentarfilm. Löwenarena Sommeri, 20:30 Uhr

BÜHNE

Steinacher Musikfestspiele. Lupina – Die Legende vom Bodensee. Weidenhof Steinach, 20 Uhr
Wuchennend in Las Vegas. Herisauer Bühne, Komödie von Javier Garcia. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Zigg-tag-toggenburg im Zeltainer. Premiere. Zeltainer Unterwasser, 20 Uhr
Mirandolina. Komödie in drei Akten von Carlo Goldoni. Wasserschloss Hagenwil, 20:30 Uhr

KINDER

Buebtreff. Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

DIVERSES

Mare Mio – Piazza Bühne. Konzert: Caffè latte. Mare Mio Rorschach, 19 Uhr
Kammgarn Sommer 2021. Filmfestival SH präsentiert: Dark Waters. Kammgarn Schaffhausen, 22 Uhr

AUSSTELLUNG

In neuem Licht. Vernissage. Galerie vor der Klostermauer St.Gallen, 15 Uhr

SA 28.**KONZERT**

Bauernfänger, Scott & Young. Swing, Bossa, Jazz von hinten – Unplugged. Kammgarn Hard, 18 Uhr
Galgenlieder. Concentus Rivensis. Städtli-Torkel Sargans, 20 Uhr
Tom Banholzer Quintet feat. Joe Gallardo. ...plays Ellington! Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Les Reines Prochaines. Performance Preis Schweiz, Lokremise St.Gallen, 21:30 Uhr

NACHTLEBEN

Altstätter Städtlifascht. Stimmung, Musik und Unterhaltung. Marktgasse Altstätten, 18 Uhr
1. Industrie-Party. Tanz- und Partymusik ab den 70er bis heute. Industrie-Event-Halle Rorschach, 20 Uhr

FILM

Blinded by the light. Gurinder Chada / Komödie, Drama, Musikfilm. Löwenarena Sommeri, 20:30 Uhr

BÜHNE

Performance Preis Schweiz 2021. Performances, Lokremise St.Gallen, 11 Uhr
Steinacher Musikfestspiele. Lupina – Die Legende vom Bodensee. Weidenhof Steinach, 20 Uhr
Wuchennend in Las Vegas. Herisauer Bühne, Komödie von Javier Garcia. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Mirandolina. Komödie in drei Akten von Carlo Goldoni. Wasserschloss Hagenwil, 20:30 Uhr

DIVERSES

Workshop in Arduino. Program, Plog, Run: baue dein interaktives Ding. Kulturbüro St.Gallen, 10 Uhr
Mare Mio – Piazza Bühne. ArteRitivo – Kunstführung mit Apéro. Mare Mio Rorschach, 16:30 Uhr

Kammgarn Sommer 2021. Ende Gelände mit El Flecha Negra & Kalles Kaviar. Kammgarn Schaffhausen, 19 Uhr

AUSSTELLUNG

Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel & Bagel, Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11 Uhr
Giacomo Santiago Rogado. Aktionstag der Luzerner Galerien & Ausstellungenräume. Kunsthalle Luzern, 11 Uhr
Entdeckungen – Highlights der Sammlung. Kinderclub mit Anne Kreis. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 14 Uhr
Robert Walser und Carl Seelig unterhalten sich nochmals. Szenische Lesung. Einwohnerratsaal, Gemeindehaus Herisau, 17 Uhr

SO 29.**KONZERT**

Matinée mit Ivo Ledergerber & Michael Neff. Lyrik & Musik. Kleinaberfeld St.Gallen, 10:30 Uhr
Musig im Dorf mit den Vorderländer. Bahnhofplatz Heiden, 11:20 Uhr
Musikalische Intervention mit Cello – Lorena Dorizzi. Lorena Dorizzi reagiert auf die aktuelle Ausstellung. Galerie Schloss Dottenwil Wittenbach, 14 Uhr
Sebastian Bausch, Orgel. Süddeutsche Orgelmusik. Kloster Fischingen, 16 Uhr
Liederlich – Liedermacher-Festival. Mit Reto Zeller uvm. Kul-Tour auf Vögelinsegg Speicher, 17 Uhr

NACHTLEBEN

Altstätter Städtlifascht. Stimmung, Musik und Unterhaltung. Marktgasse Altstätten, 18 Uhr

BÜHNE

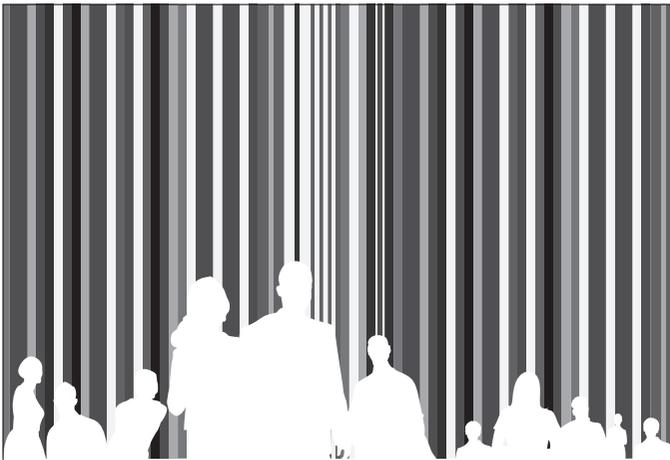
Performance Preis Schweiz 2021. Performances, Lokremise St.Gallen, 9:30 Uhr
Mirandolina. Komödie in drei Akten von Carlo Goldoni. Wasserschloss Hagenwil, 20:30 Uhr

KINDER

Des Kaisers neue Kleider. Kunstmärchen nach Hans Christian Andersen. Wasserschloss Hagenwil, 10:30 Uhr
Die Sonne, unser lebendiger Stern. Kraft und Dynamik in atemberaubenden Einzelheiten. Planetarium Kreuzlingen, 14 Uhr

DIVERSES

Gratisführung. Brauchtmuseum Urnäsch, 13:30 Uhr



Die letzten Europäer

Jüdische Perspektiven Die Familie Brunner.
auf die Krisen einer Idee Ein Nachlass
Eine Ausstellung des
Jüdischen Museums Hohenems
4. Oktober 2020 – 3. Oktober 2021

Schweizer Str. 5, 6845 Hohenems
www.jm-hohenems.at
Öffnungszeiten Museum/Café:
Di bis So und feiertags 10–17 Uhr

JÜDISCHES
MUSEUM
HOHENEMS



EREIGNISSE

PROPSTEI ST. PETERZELL

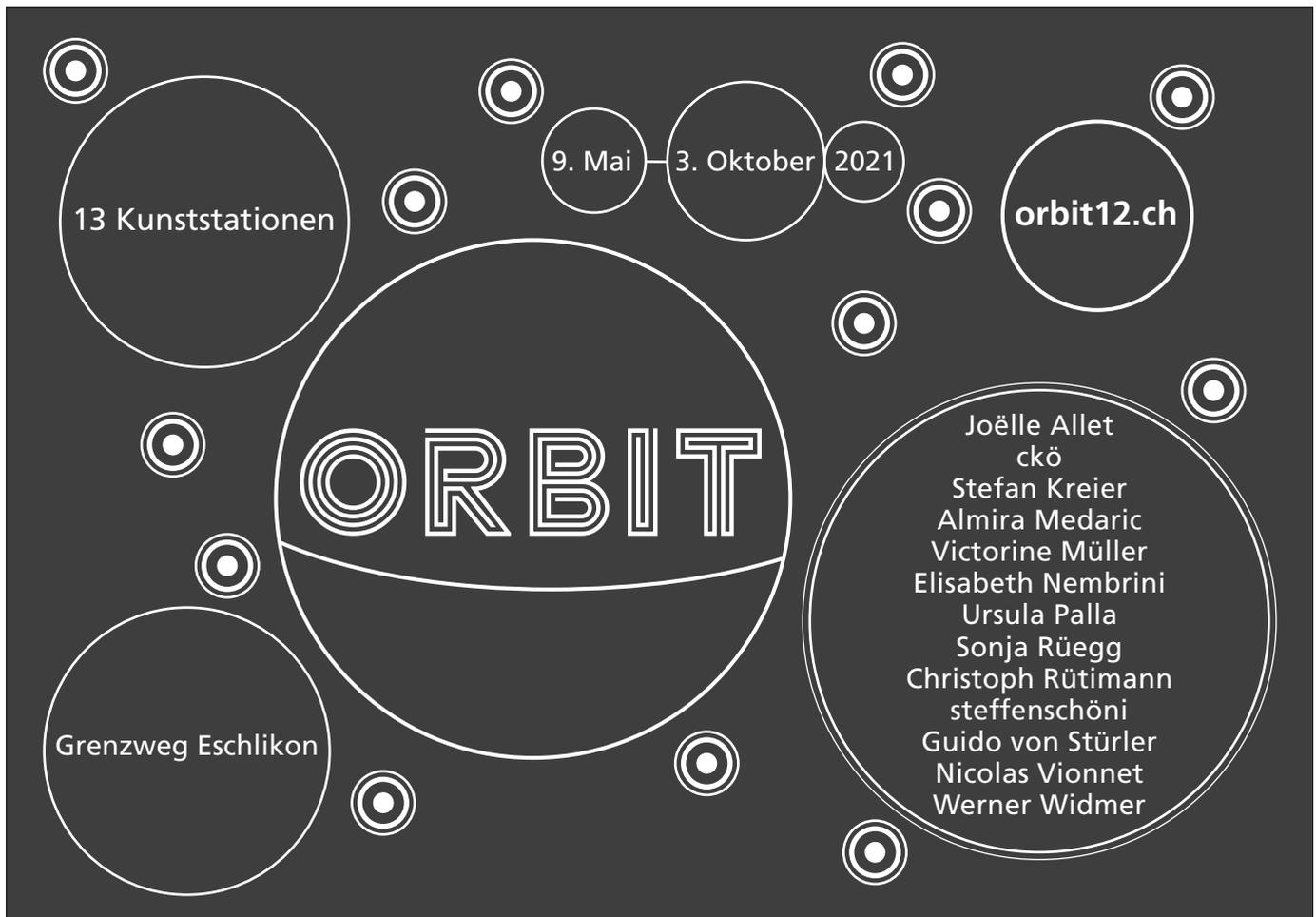


7.8. – 19.9.2021

Sonne, Meer und Sterne – Von Toggenburger Matrosen und Brandungs- geräuschen in den Alpen

mit Laura Locher, Monika Sennhauser
und Thomas Stüssi

www.ereignisse-propstei.ch



13 Kunststationen

9. Mai – 3. Oktober 2021

orbit12.ch

ORBIT

Grenzweg Eschlikon

Joëlle Allet
ckö
Stefan Kreier
Almira Medaric
Victorine Müller
Elisabeth Nembrini
Ursula Palla
Sonja Rüegg
Christoph Rütimann
steffenschöni
Guido von Stürler
Nicolas Vionnet
Werner Widmer

AUSSTELLUNG
Blicke aus der Zeit. Sammlungsperspektiven I. Führung. Kunstmuseum St.Gallen, 11 Uhr
Klug und Kühn – Frauen schreiben Geschichte. Führung. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 11 Uhr
U-Joints oder Die Kunst des Verbindens, Part III. Führung. Gewerbemuseum Winterthur, 11 Uhr
Bis auf die Knochen. Was Gräber erzählen. Führung. Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, 11:30 Uhr
How to Win at Photography – Die Fotografie als Spiel. Führung. Fotomuseum Winterthur, 11:30 Uhr
Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel & Kuchen, Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 14 Uhr
Himmel und Erde – 300 Jahre Appenzeller Kalender. Führung. Appenzeller Volkskunde-Museum Stein, 14 Uhr
Hermann Ritschard. Zeitgenössischer Umgang mit alten Phototechniken. Museum kunst + wissen Diessenhofen, 16 Uhr

MO 30.

KINDER
ElternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr
Kinderbaustelle auf der Brache Lachen. Hämmern, sägen, graben, und spielen. Brache Lachen St.Gallen, 15 Uhr

DI 31.

BÜHNE
Variété Pavé – Panopticum Curiosum. Ein rasantes Feuerwerk der Circus- und Strassenkunst. Pic-oppello-Platz St.Gallen, 20 Uhr

LITERATUR
Arno Camenisch liest. Der Schatten über dem Dorf. Kantonsschule Singsaal Trogen, 20 Uhr

KINDER
Reim und Spiel. Mit Leseanimatorin Marianne Wäpse. Stadtbibliothek Gossau, 09:15 & 10:15 Uhr

DIVERSES
HEKS Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen Brache Lachen St.Gallen, 09 Uhr
Quartierschalter. Raum für Fragen und Anliegen tiRumpel St.Gallen, 16:30 Uhr
Pilgerstamm. Jakobsweg Pilger*innen im Austausch. Hogar Español – Spanischer Klub St.Gallen, 19 Uhr

AUSSTELLUNG
Triennale 2021, organisiert von Visarte Liechtenstein. Vier Künstler:innen stellen ihre Arbeit vor. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 19 Uhr

KUNST

ALTES BAD.
Pfäfers, 081 302 71 61, altes-bad-pfaefers.ch
LightRagaz. Loslassen, eintauchen, erleben – Light Ragaz nimmt Sie mit auf eine magische Reise durch die lichterfüllte Taminaschlucht. Lassen Sie sich von elf faszinierenden Lichtkunst-Installationen verzaubern und überraschen. 13.05.2021 bis 16.10.2021

ANGELIKA KAUFFMANN MUSEUM SCHWARZENBERG.
Brand 34, Schwarzenberg, angelika-kauffmann.com
Nach Italien! Angelika Kauffmann und die Grand Tour. Die Ausstellung widmet sich anhand von Originalwerken der Künstlerin und ihrer Zeitgenossen den Sehnsuchtsorten im Süden, den Reisenden, ihren Geschichten und den nach Hause mitgebrachten Souvenirs. 22.05.2021 bis 31.10.2021

ARCHITEKTUR FORUM OSTSCHWEIZ.
Davidstrasse 40, St.Gallen, a-f-o.ch
Frauen Bauen! Im Jubiläumsjahr des Frauenstimmrechts richtet das Büro für Baukultur seine Aufmerksamkeit auf das Schaffen von Ostschweizer Architektinnen. 10.07.2021 bis 21.08.2021
Städtische Ausstellung im Forum: Machina Imaginis. Eine Machina Imaginis ist eine Kunst-Maschine oder ein elektronisches Kunstwerk mit Bedienelementen, welche über Klänge, Lichter, Gefühl auf der Haut, und manchmal auch Duft, Kontakt mit seinem Gegenüber herstellt. 11.06.2021 bis 04.07.2021

AUTO EX NEXTEX.
Wassergasse 47, St.Gallen, +41 71 220 83 50, autosg.ch
Heavy Snow and monstrous winds. Arbeiten aus dem kuratorischen Forschungsprojekt Beijing 22. Die Ausstellung «Heavy Snow and monstrous winds» untersucht den spekulativen Charakter urbaner Transformationen. 15.07.2021 bis 05.08.2021
Annina Frehner & Nora Rekae. Aus der Auseinandersetzung mit der Bau- und Nutzungsgeschichte des Hauses zum Auto erarbeitet Annina Frehner eine Installation; der Raum wird als sozialer und psychischer Raum ausgelotet und tritt in ein Wechselverhältnis mit Nora Rekaes Malerei. 26.08.2021 bis 16.09.2021

BILDRAUM BODENSEE.
Seestrasse 5, Bregenz, +43 (0)1 815 26 91-41, bildrecht.at/bildraum
Marusa Sagadin. Wenn ich Cola mag, weiß ich nicht, ob das eine Illusion ist, weil ich ja weiß, Marusa Sagadin erforscht im das Zusammenspiel zwischen Gender, Sprache, Architektur und Skulptur. Die glanzvollen und bunten Skulpturen erinnern mit ihren polierten Flächen und humoristischen Twists an spiegelnde Oberflächen von Hochhausfassaden. 26.06.2021 bis 09.09.2021

DIMENSIONE BISTRO CAFE.
Neustadtgasse 25, Winterthur, Monika Kaiser. Bilderausstellung. «Zeichnen, Fantasie und Kunst sind schon immer Teil meines Lebens gewesen. In meinen Bildern möchte ich Gefühle und Emotionen zeigen, deshalb sind die kleinsten Details so wichtig für mich.» 03.06.2021 bis 20.08.2021

DORFSTRASSE 22 UND DORFSTRASSE 26.
Dorfstrasse 22 und 26, Bühler, 078 611 57 76,
Verborgene Blumen blühen am schönsten / Hidden flowers bloom most beautifully. Die Ausstellung öffnet die Verbindungen zwischen Künstler*innen aus AI und Shetland. In Vorbereitung auf die Ausstellung initiierte der in Gais und Glasgow wohnhafte Wassili Widmer den Dialog zwischen den Künstler*innen der beiden Orte. 31.07.2021 bis 27.08.2021

EISENWERK.
Industriestrasse 23, Frauenfeld, eisenwerk.ch
Tanz mit Bruce #11 – «Unending hollow, cached debris». Mit einer interdisziplinären Arbeitsgruppe, bestehend aus zwei Künstlern, einem Sounddesigner, einem Archäologen und vier Gesellschaftstheoretiker*innen werden Konrad Hanke und Maximilian Stühlen den Begriff des Trümmers neu befragen. 17.06.2021 bis 09.07.2021

EKK ART-ATELIER.
Buchwaldstrasse 5, St.Gallen, druck-montag.ch
Druck Montag. Vervielfältige deine Ideen. Ab sofort, und zT. noch nach Corona-Vorgaben, ist jeder Tag ein Druck-Montag, nach Voranmeldung. Hochdruck, Kitchen-Litho, Durchdruck & Tiefdruck. 01.01.2021 bis 12.02.2021

ESPACE NINA KEEL.
Linsebühlstrasse 25, St.Gallen, ninakeel.com
Katia Rudnicki. Ausstellungsreihe. Die Ostschweizer Architektinnen Eva Lanter, Katia Rudnicki sowie Michelle Bont & Milena Clalüna sind als Siegerinnen des Open Calls Frauen bauen! hervorgegangen. 02.07.2021 bis 24.07.2021
Michelle Bont & Milena Clalüna. Ausstellungsreihe. Die Ostschweizer Architektinnen Eva Lanter, Katia Rudnicki sowie Michelle Bont & Milena Clalüna sind als Siegerinnen des Open Calls Frauen bauen! hervorgegangen. 06.08.2021 bis 28.08.2021

FFA-MUSEUM ALTENRHEIN.
Flughafenstrasse 11, Altenrhein, 071 850 90 40, ffa-museum.ch
Bernd Luz: Aviation History, Pioniere der Luftfahrt. 20.03.2021 bis 31.12.2021

FORUM WÜRTH RORSCHACH.
Churerstrasse 10, Rorschach, +41 71 225 1070, wuerth-haus-rorschach.com
Lust auf mehr. Neues aus der Sammlung Würth – Zur Kunst nach 1960. Die Sammlungsausstellung, die in ähnlicher Zusammenstellung zuvor in der Kunsthalle Würth in Schwäbisch Hall zu sehen war, präsentiert ausgewählte Neuerwerbungen von Gegenwartskunst seit den 1960er-Jahren. 17.04.2021 bis 23.02.2023

FOTOMUSEUM WINTERTHUR.
Grünenstrasse 44, Winterthur, How to Win at Photography – Die Fotografie als Spiel. Die Ausstellung untersucht das Verhältnis von Spiel und Bild und stellt dabei unerwartete Verbindungen zwischen der Geschichte der Fotografie, der Gamifizierung des Sichtbaren sowie den Praktiken der Bildproduktion mit (und in) Computerspielen her. 05.06.2021 bis 10.10.2021

FOTOSTIFTUNG SCHWEIZ.
Grünenstrasse 45, Winterthur, +41 52 234 10 30, fotostiftung.ch
Ernst A. Heiniger. Good Morning, World! Die Fotostiftung konnte sein Archiv 2014 aus den USA in die Schweiz zurückholen und präsentiert nun sein facettenreiches Werk in der ersten umfassenden Retrospektive seit seinem Tod. 05.06.2021 bis 10.10.2021

GALERIE ADRIAN BLEISCH.
Schmiedgasse 4, Arbon, +41 71 446 38 90, galeriebleisch.ch
Andrea Vogel. 14.08.2021 bis 18.09.2021
Othmar Eder und Oliver Krähenbühl. 05.06.2021 bis 03.07.2021

GALERIE ALLERART.
Am Raiffeisenplatz 1, Bludenz, 0043 664 500 55 36, allerart-bludenz.at
Kunstankäufe des Landes Vorarlberg 2020. 25.06.2021 bis 05.08.2021

GALERIE PAUL HAFNER (LAGERHAUS).
Davidstrasse 40, St.Gallen, +41 71 223 32 11, paulhafner.ch
Markus Diener: Landscapes. Seit vielen Jahren arbeitet Markus Diener in seinem Atelier in Walzenhausen, dabei sind unzählige Werke entstanden. Erstmals wird nun eine Auswahl seiner Malerei öffentlich zugänglich gemacht. 24.04.2021 bis 28.08.2021

GALERIE TEXTILALTRÖ.
Obere Seestrasse 10, Rapperswil SG, 058 257 45 31, textilaltrö.hsr.ch
Monika Künti – Flechtwerk für Raum und Wand. Die Arbeiten für diese Ausstellung sind ausschliesslich aus Alt- & Abfallmaterial entstanden: Briefe, Plakate, Zeitschriften, Kalender, Druckfahnen & Landkarten. 21.06.2021 bis 16.07.2021 und 09.08.2021 bis 10.09.2021

GALERIE VOR DER KLOSTERMAUER.
Zeughausgasse 8, St.Gallen, +41 78 775 56 49, klostermauer.ch
In neuem Licht. 100 Kunstschaaffende der Galerie aus den Jahren 1967 – 2021. 27.08.2021 bis 18.09.2021

GALERIE Z.
Landstrasse 11, Hard, +43 650 648 20 20, galeriepunkt.at
Linus Barta. Mude Pferde – Cavalò cansado. Barta verlässt die Hexenküche Maleratelier, wo oft in einer gewissen Isolation Werke entstehen und begibt sich auf die Suche nach Inhalten und Materialien, die sein Schaffen beleben und in eine neue Richtung treiben sollen. 17.06.2021 bis 17.07.2021

GRENZWEG.
Eschlikon TG, ORBIT. 13 Kunstinstitutionen auf dem Grenzweg Eschlikon. 09.05.2021 bis 03.10.2021

HAUS ZUR GLOCKE.
Seestrasse 91, Steckborn, hauszurglocke.ch
Landschaft: Sich in den Raum verlaufen lassen. Katrin Günther, Richard Tisserand, Ursula Waldburger. Die drei Kunstschaaffenden zeigen in ihren Werken auf, welche Bewegungen und Formen Landschaften – seien es Gärten, Hügelketten oder Stadtlandschaften – in sich tragen. 12.06.2021 bis 03.07.2021

HESSE MUSEUM GAIENHOFEN.
Kapellenstrasse 8, Gaienhofen, 07735 - 440949, hesse-museum-gaienhofen.de
Schon nicht mehr / Immer noch – Paul Celan. Im Gedenken an diesen grossen Lyriker hat der Bildhauer und Grafiker Markus Daum im Jahr 2020 einen 15 Blätter umfassenden Zyklus von Radierungen geschaffen, der sich aus drei Ebenen zusammensetzt. 10.07.2021 bis 29.08.2021

HILTBOLD / PLATTFORM FÜR AKTUELLE KUNST.
Goliathgasse 15, St.Gallen, hiltbold.ch
Fabienne Lussmann & Alexandra Maurer. 17.06.2021 bis 06.07.2021
Clemens Waibel & Nora Rekae. 08.07.2021 bis 10.08.2021
Bianca Barandun & Marianne Rinderknecht. 12.08.2021 bis 31.08.2021



Updates siehe saiten.ch/kalender.

Angaben ohne Gewähr. Stand bei Drucklegung am 24. Juni.



Anzeigen



«Tauchgänge» im Sommeratelier Weinfelden

Sie tauchen ab, tauchen unter, gehen auf den Grund, Leuchten aus, erproben die Langsamkeit und Leichtigkeit, begeben sich in Schwebezustände, wühlen auf und tauchen unter, fluten und schäumen, holen Luft und Inspiration, ziehen an Land ... Unter dem Titel «Tauchgänge» entwickeln die Künstlerinnen Ruth Erat, Gabriela Falkner, Beate Rudolph und Cristina Witzig im Sommeratelier Weinfelden eine ortsspezifische Remise-füllende Installation vom Erdgeschoss bis in den Dachstock.

20. bis 28. August 2021, diverse Veranstaltungen, Sommeratelier Weinfelden. sommeratelier.ch

HISTORISCHES MUSEUM BISCHOFZELL.

Marktgasse 4, Bischofszell, museum-bischofszell.ch
Blicke auf B.: Emil Bruggmann (1907-1995). Die Ausstellung wirft einen Blick auf den Menschen Emil Bruggmann, der mit Öl und Tusche seine Heimat festhielt, auch wird geschaut, wie sich die von ihm dargestellten Szenen in der Zwischenzeit verändert haben. 02.04.2021 bis 28.11.2021

HISTORISCHES UND VÖLKERKUNDEMUSEUM.

Museumstrasse 50, St.Gallen, 071 242 06 42, hvmng.ch
Klimt und Freunde. Um in die Gründungszeit eintauchen und das Jubiläum gebührend feiern zu können, zeigt das HVM seine bisher grösste und aufwendigste Sonderausstellung: «Klimt und Freunde». 27.03.2021 bis 25.07.2021

HONNERLAGSCHER DOPPELPALAST.

Nideren 4, Trogen, 417989625, urushi.ch
Surprise – sur prise, Galerie Mäder auf Stör im Honnerlag'schen Doppelpalais. Markus Baldegger, Elisabeth Stalder, Therese Hächler, Salome Lippuner, Susanne Lyner, Christian Schoch, Adriana Stadler, Albert Merz, Sonja Hugentobler, Adalbert Fässler & Franz Mäder. 24.07.2021 bis 15.08.2021

KOBESENMÜHLE.

Kobesenmüli 2, Niederhelfenschwil, kobesenmuehle.ch
Einblick ins Schaffen von Wilhelm Lehmann. 04.04.2021 bis 03.10.2021

KÜEFER-MARTIS-HUUS.

Giessenstrasse 53, Ruggell, +41 423 371 12 66, kmh.li
Die Topographie des Sozialen. Eine kollektive Auseinandersetzung mit unserer Raumkultur. 20.03.2021 bis 11.07.2021

KULTURRAUM S4 IM STELLWERK HEERBRUGG.

Aechelstrasse 782, Heerbrugg, 0582292150, sg.ch/kultur
Jenseits. Claude Bühler, Tamara Janes, Priska Oeler, Miro Schwalder. «Jenseits» im Stellwerk Heerbrugg ist eine weitere Station der losen Reihe Kulturraum S4. 07.05.2021 bis 04.07.2021

KUNST HALLE SANKT GALLEN.

Davidstrasse 40, St.Gallen, 071 222 10 14, k9000.ch
«Ambarabà Cicci Coccò» Alfredo Aceto und Denis Savary. Die Ausstellung von Alfredo Aceto (*1991 in Turin/IT) und Denis Savary (*1981 in Granges-près-Marnand/CH) vereint zwei künstlerische Praktiken, die form- und medienübergreifend bestehende Formen verdrehen oder neue imaginieren. 15.05.2021 bis 22.08.2021

KUNST MUSEUM WINTERTHUR | BEIM STADTHAUS.

Museumstrasse 52, Winterthur, 052 267 51 62, kmw.ch
Bethan Huws. Works on Paper / Word Vitriines. 17.04.2021 bis 05.09.2021
Moment.Monument – Aspekte zeitgenössischer Skulptur. Die Ausstellung präsentiert herausragende Positionen zeitgenössischer Skulptur von Phyllida Barlow (*1944) und Mona Hatoum (*1952) bis zu Simon Starling (*1967) im Spannungsfeld zwischen Dauer und Vergänglichkeit. 08.05.2021 bis 15.08.2021

KUNST MUSEUM WINTERTHUR | REINHART AM STADTGARTEN.

Stadthausstrasse 6, Winterthur, 052 267 51 62, kmw.ch
Etikette und Maskerade – Miniaturbildnisse des Barock. Etikette und Maskerade jener Zeit dienten sowohl als Symbol der Selbstdefinition als auch der Täuschung. Dies veranschaulicht eine konzise Auswahl von Miniaturbildnissen des Hochbarock aus Frankreich und England. 13.03.2021 bis 16.01.2022
Expressionismus Schweiz. Das grossangelegte Panorama verspricht die umfassendste Aufarbeitung dieses bedeutenden Kapitels Schweizer Kunstgeschichte – und eine Explosion von Farben und Formen. 10.07.2021 bis 16.01.2022

KUNST (ZEUG)HAUS.

Schönbodenstrasse 1, Rapperswil-Jona, 055 220 20 80, kunstzeughaus.ch
Almira Medaric. Neon. Neben der Thematik der erneuerbaren Energiequelle der Sonne macht die Künstlerin auf den Menschen und seine – heute kaum mehr vorhandene – Eingliederung in das natürliche Hell und Dunkel von Tag und Nacht aufmerksam. 28.02.2021 bis 08.08.2021
I'll Be Your Mirror. Wasser in der Sammlung Bosshard. 28.02.2021 bis 27.02.2022
Mirko Baselgia. Ein junger Künstler regt und eckt an. 29.08.2021 bis 07.11.2021
Seitenwagen Amélie Bargetzi. Ein kritischer Blick auf Pferde und ihre Menschen. 29.08.2021 bis 06.02.2022
Voyage-Voyeur. «Voyage – Voyeur» unternimmt mit sechs Kunstschaffenden eine Reise in die Sinnlichkeit. Mit Werken von: Clio Newton, Annatina Graf, Janet Mueller, Marck, Helena Wyss-Scheffler, Sonja Lackner. 30.05.2021 bis 08.08.2021

KUNSTHALLE ARBON.

Grabenstrasse 6, Arbon, +41 71 446 94 44, kunsthallearbon.ch
Isabelle Krieg: Wellengang. Bekannt für ihre vordergründig oft fröhlich anmutenden Installationen, Fotografien und Performances, stellt sie mit ihrem vielgestaltigen Werk feinsinnige und berührende Beobachtungen zur Komplexität des Daseins, Menschseins, Frauseins und der Welt an. 15.08.2021 bis 19.09.2021
Patricia Bucher: as thick as thieves (Jede Wand ist eine Tür). 06.06.2021 bis 11.07.2021

KUNSTHALLE WIL.

Grabenstrasse 33, Wil, kunsthallewil.ch
Pawel Ferus. Haze. Pawel Ferus' Arbeiten pendeln zwischen Objekt, Skulptur, Tafelbild und Installation. In seinen figurativ-abstrahierten Werken zeigt sich sein raffinierter Umgang mit klassischen Bildhauer-Materialien. 27.06.2021 bis 15.08.2021

KUNSTHALLE WINTERTHUR.

Marktgasse 25, Winterthur, +41 52 267 51 32, Lisa Biedlingmaier. Mem – on being light and liquid. 11.07.2021 bis 05.09.2021

KUNSTHALLE ZIEGELHÜTTE.

Ziegeleistrasse 14, Appenzell, 071 788 18 60, Carl August Liner – Erfinder & Politiker. Der wohl in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts bedeutendste Genre- und Landschaftsmaler des Appenzellerlandes war neben der Haupttätigkeit als Maler und Zeichner auch als Landwirt, Kulturpolitiker und eben Erfinder tätig. 06.06.2021 bis 14.11.2021
Our Library Goes Public. 20.06.2021 bis 07.11.2021
Ty Waltinger. Climate Paintings. Die prozessualen Werke, die in enger Kooperation mit der Natur, dem Klima, der Temperatur usw. entstehen, sind zeitlose und bildmächtige Metaphern für das Werden und das Vergehen. 20.06.2021 bis 19.09.2021

KUNSTHAUS GLARUS.

Im Volksgarten, Glarus, +41 55 640 25 35, kunsthausglarus.ch
Puppies Puppies. Jade Kuriki Olivo. This exhibition is a roller coaster of the emotions feelings but also thoughts connections that happened over this span of time... only a little more than a decade. This exhibition covers the span of Puppies Puppies to Jade. 06.06.2021 bis 22.08.2021

KUNSTHAUS KUB.

Karl-Tizian-Platz, Bregenz, +43 5574 485 94 0, kunsthaus-bregenz.at
Anri Sala. Die Sommerausstellung 2021 ist Anri Sala gewidmet. Ursprünglich für 2020 vorgesehen wurde die Ausstellung um ein Jahr verschoben. Sie findet zeitgleich mit den Bregenzer Festspielen statt. 17.07.2021 bis 10.10.2021
Lois Weinberger. 17.04.2021 bis 04.07.2021
Pamela Rosenkranz. 17.04.2021 bis 04.07.2021

KUNSTHAUS RAPP.

Toggenburgerstrasse 139, Wil SG, +41 71 923 77 44, kunsthaus-rapp.ch
Zaubergarten. Eine Entdeckungsreise mit Birgit Lorenz. Magie. Verzauberung. Kreativität. 05.06.2021 bis 15.07.2021

KUNSTMUSEUM AM INSELBAHNHOF.

Maximilianstrasse 52, Lindau, kultur-lindau.de
Marc Chagall. Paradiesische Gärten. 01.05.2021 bis 31.10.2021

KUNSTMUSEUM APPENZELL.

Appenzell. Die Steidl-Buchkultur. Zaubern auf weissem Papier. Seit der Verlagsgründung 1968 wurden Bücher als Multiples hergestellt, in Pappboxen und Schubern, Holzkisten und Koffern. Die Ausstellung zeigt bedeutende Buchmultiples aus fünf Dekaden, u.a. von Andy Warhol, Karl Lagerfeld und Davanita Singh. 25.04.2021 bis 19.09.2021

KUNSTMUSEUM CHUR.

Bahnhofstrasse 35, Chur, +41 81 257 28 70, buendner-kunstmuseum.ch
Camillo Paravicini. Hart, aber fair. 01.05.2021 bis 15.08.2021
Corsin Fontana – Scalafundas. 28.08.2021 bis 21.11.2021
Giovanni Giacometti – Die grossen Panoramen. Ausgangspunkt der Ausstellung ist das vierteliege Engadin-Panorama von Giovanni Giacometti, das sich neu wieder als Dauerleihgabe im Bündner Kunstmuseum befindet. 05.06.2021 bis 29.08.2021
Serie und Variation. Ein nicht ganz systematischer Blick auf die Sammlung. 01.04.2021 bis 29.08.2021
Zilla Leutenegger. Espèces d'espaces. Ein zentrales Thema ihres Schaffens: die Bedeutung von Räumen als Speicher von Erinnerungen, als Orte der Sehnsucht, der Ängste und Träume, aber auch als Öffnungen für die Imagination. 01.05.2021 bis 01.08.2021

KUNSTMUSEUM LIECHTENSTEIN MIT HILTI ART FOUNDATION.

Städtle 32, Vaduz, +423 235 03 00, kunstmuseum.li
Bill Bollinger. Funde aus dem Nachlass. 16.05.2021 bis 05.09.2021
Hauptsache Malerei. Malerei von Pierre-Auguste Renoir, Lovis Corinth, Ernst Ludwig Kirchner, Pablo Picasso, Verena Loewensberg, Imi Knoebel, Sean Scully, Hanns Kunitzberger und Callum Innes Plastiken von Medardo Rosso, Alberto Giacometti und Henry Moore. 06.11.2020 bis 10.10.2021
Paul Neagu. Paul Neagu (1938-2004) war ein universeller Künstler, der sich mit skulpturalen, performativen und zeichnerischen Arbeiten in zusammenhängenden Präsentationen beschäftigte. 16.05.2021 bis 05.09.2021
Permanent: Alexander Rodtschenkos Arbeiterclub. 27.03.2015 bis 27.03.2025

Russische Avantgarde aus der Sammlung Tsarenkov. Das Kunstmuseum Liechtenstein hat eine Auswahl von 63 Werken von höchster Qualität als Dauerleihgabe erhalten und stellt diese nun erstmals der Öffentlichkeit vor. 06.06.2021 bis 05.09.2021
Triennale. Kunst aus Liechtenstein. 22.08.2021 bis 15.09.2021

KUNSTMUSEUM RAVENSBURG.

Burgstrasse 9, Ravensburg, +49 (0)751 82 810, kunstmuseum-ravensburg.de
Auszeit. Von Pausen und Momenten des Aufbruchs. Im Dialog zwischen Werken des 20. und 21. Jahrhunderts wird das Spannungsfeld der Auszeit mit Augenblicken des Genusses und des Müsiggangs bis hin zu Formen des Protests und des Widerstands thematisiert. 17.04.2021 bis 11.07.2021



Città irreali
6.2.–8.8.2021

Nina Beier
Christoph Büchel
Bob Gramsma
Alex Hanimann
Sara Masüger
Jessica Stockholder

LOK
KUNST
MUSEUM
ST. GALLEN
Theater ^{St. Gallen}

KULTUR IST UNS NICHT EGAL.

Wir unterstützen die vielfältige Schweizer Event-
landschaft mit kostenlosem Ticketing, kosten-
losen Corona-Schutzfunktionen und einfachen
Werbemöglichkeiten.

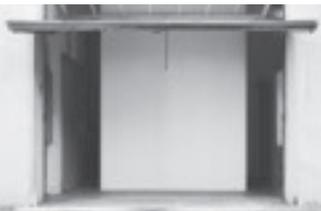


Saiten



Mehr unter
eventfrog.ch/nichtegal



**Annina Frehner & Nora Rekadé**

Aus der Auseinandersetzung mit der Bau- und Nutzungsgeschichte des Hauses zum Auto erarbeitete Annina Frehner eine raumgreifende Installation. Der einst als Garage genutzte Ausstellungsraum wird als sozialer und psychischer Raum ausgelotet und tritt dadurch in ein Wechselverhältnis mit Nora Rekadés unmittelbarer Malerei.

Vernissage am 26. August, 19 Uhr,
Ausstellung vom 26. August bis
16. September,
Auto ex Nextex St.Gallen.
nextex.ch

**Der Wolf im Naturmuseum Thurgau**

Vor 25 Jahren ist er zurückgekehrt, davor galt er in der Schweiz über 100 Jahre als ausgestorben: der Wolf. Seine Rückkehr bewegt die Öffentlichkeit. Die Ausstellung «Der Wolf – wieder unter uns» im Naturmuseum Thurgau in Frauenfeld geht der Lebensweise des Wolfes auf den Grund und thematisiert wissenschaftliches und Fantastisches, zeigt historische Fakten und aktuelle Herausforderungen. Im Spektrum der teils divergierenden Ansichten über den Wolf lässt sich die eigene Position finden und hinterfragen.

Ausstellung bis 31. Oktober,
Naturmuseum Thurgau Frauenfeld.
naturmuseum.tg.ch

**Kunst im Tannzapfenland**

Orbit, das sind 13 Kunstinstallationen auf dem Eschliker Grenzweg, die zum Entdecken, Innehalten und dem Genuss der Aussicht einladen. Wie Fixsterne leuchten die Stationen ein halbes Jahr rund um Eschlikon. Für Orbit haben sich die Künstler*innen intensiv mit der Umgebung befasst. Ihre Arbeiten zeigen: goldenes Lichtspiel, gerahmte Landschaftsbilder, Lehmklötze, Riesenknotten, Riesenwespen, mystische Wesen, Windspiele, Spiegelbilder, Raumlinien, Märchenzöpfe, weisse Aussichten, Glückwünsche und Glücksnüsse.

Bis 3. Oktober, Grenzweg Eschlikon.
orbit12.ch

MUSEUM OF EMPTINESS – MOE.

Haldenstrasse 5, St.Gallen,
MuseumOE.com
Museum der Leere. Das Museum der Leere erweitert das kulturelle Angebot um ein Angebot weniger. Die Räumlichkeiten stehen für Kulturschaffende aller Sparten offen.

MUSEUM ROSENEGG.

Bärenstrasse 6, Kreuzlingen,
0716728151,
museumrosenegg.ch
Schulsausstellung Grenzerfahrungen. Die Künstlerin Isabelle Krieg und die Klassenlehrerin Maria Fehr regen die Schülerinnen und Schüler an, sich mit ihren persönlichen Grenzräumen zu beschäftigen. 27.06.2021 bis 26.09.2021

MUSEUM ZU ALLERHEILIGEN SCHAFFHAUSEN.

Klosterstrasse 16, Schaffhausen,
052 633 07 77,
allerheiligen.ch
Ein Leben für die Kunst. Der Maler und Sammler Kaspar Ilg. Die Ausstellung würdigt die Schenkung der Erbinnen des Hallauer Künstlers und Sammlers Kaspar Ilg (1921-2011) und seiner Frau Anita (1934-2017), die 2018 dem Museum überreicht wurde. Das Ehepaar Ilg lebte seit 1974 in Hallau. 07.05.2021 bis 19.09.2021

KUNSTMUSEUM ST. GALLEN.

Museumstrasse 32, St.Gallen,
+41 71 242 06 71,
kunstmuseumsg.ch
Blicke aus der Zeit. Sammlungsperspektiven I. Was kann er uns heute noch sagen, der schmerzgetriebene Blick der Lucretia, gemalt um 1530 von Cornelis Bazelaere? Auch in den neuen Medien bleiben Blicke zentral. 27.03.2021 bis 24.04.2022

Einblicke – Ausblicke. Sammlungsperspektiven II. In einem wechselvollen Parcours schaut die Ausstellung Einblicke – Ausblicke auf Landschaften, Innenräume und Stillleben aus der Sammlung des Kunstmuseums. 05.06.2021 bis 10.10.2021

Erker. Galerie, Edition, Verlag. 27.02.2021 bis 21.11.2021
Welt am Draht. Gerade weil die sich rasch wandelnde Technologie nahe an unserem Alltag ist und die schnellen und widersprüchlichen Entwicklungen unser Leben abbildet, sind ihre Botschaften aktuell. 24.10.2020 bis 29.08.2021

KUNSTMUSEUM THURGAU – KARTAUSSCHAU ITTINGEN.

Kartäuserweg, Warth,
kunstmuseum.tg.ch
Bildstein / Glatz. Loop. 21.05.2018 bis 12.09.2021

Jenseits aller Regeln – Das Phänomen Aussenseiterkunst. Anhand einer repräsentativen Auswahl aus dem reichen Fundus skizziert die Ausstellung eine aktuelle Befragung des Begriffs der Aussenseiterkunst und der Erkenntnismöglichkeiten, die sie bietet. 21.03.2021 bis 19.12.2021
Neu im Museum. 01.03.2021 bis 19.12.2021

Über den Wolken – Anleitungen zum Abheben. Kunst beflügelt – wie die Werke aus der Sammlung und zahlreiche Leihgaben zeigen. Ein Höhepunkt sind dabei die fantastischen Flug-Velos des Tüftlers Gustav Mesmer. 09.05.2021 bis 19.09.2021
Zu Tisch. Eine Einladung – Werke aus der Sammlung. 01.03.2021 bis 19.12.2021

KUNSTRAUM DORNBIRN.

Jahngasse 9, Dornbirn,
+43 5572 550 44,
kunsttraumdornbirn.at
Peter Sandbichler. Unpredictable. Peter Sandbichler entwickelt für die Ausstellungshalle eine raumgreifende Installation aus recyceltem Verpackungsmaterial und ein neues, in seiner Dimension außerordentliches Werk aus der «Skull» Serie. 07.05.2021 bis 15.08.2021

KUNSTRAUM ENGLÄNDERBAU.

Städtle 37, Vaduz,
+423 236 6077,
kunsttraum.li
Ein Ich fragt eine Lampe. Harald Gmeiner präsentiert ein Ausstellungenskonzept, das mit seiner strukturellen Wandelbarkeit und seiner Zeichen- und Farbsprache erzählerische Inhalte suggeriert und in Frage stellt, beziehungsweise erweitert. 01.06.2021 bis 01.08.2021

Triennale 2021, organisiert von Visarte Liechtenstein. Helena Becker, Katharina Bierreth-Hartungen, Brigitte Hasler, Dagmar Frick-Iseltzer, Arthur Jehle, Angelika Steiger, Veronika Matt, Heinz Nitzsche. 22.08.2021 bis 03.10.2021

KUNSTRAUM KREUZLINGEN.

Bodanstrasse 7 a, Kreuzlingen,
+41 71 688 58 30,
kunsttraum-kreuzlingen.ch
Künstler:innen von Visarte Schweiz: Corona Call Kreuzlingen. Beni Bischof, Bettina Carl, Aino Dudle, Andreas Fürer/Sonjoi Nielsen/Yangzom Sharlhey, Mirosław Halaba, Andrea Heller, Till Langschiele, Jon Merz, Rosanna Monteleone, Nicolas Polli, Denis Roueche, Sporthorse, Kollektiv U5, Sebastian Utzni, Gregor Vogel. 11.06.2021 bis 11.07.2021

KUNSTZONE LOKREMISE.

Grünbergstrasse 7, St.Gallen,
+41 71 277 82 00,
lokremise.ch
Christoph Büchel. The House of Friction (Pumpwerk Heimat). Christoph Büchel (*Basel 1966) realisierte 2002 eine seiner eindrucksvollen begehbaren Raumskulpturen im ehemaligen Wasserturm der Lokremise St.Gallen. 01.01.2021 bis 08.08.2021
Città irreale. Skulpturale Arbeiten aus der Sammlung. Mit Nina Beier, Christoph Büchel, Bob Gramsma, Alex Hanimann, Sara Masüger, Jessica Stockholder. 06.02.2021 bis 08.08.2021

LUX-BOX.

Falkensteinstr. 15, St.Gallen,
Lochkameras und andere Camerae Obscurae. 11.07.2021 bis 26.07.2021

MUSEUM GAIS.

Dorfplatz 2, Gais,
071 791 80 81,
gais-tourismus.ch
«Ansichten». Ich mach mir ein Bild von Ort und Landschaft. Mit Werken von Sven Bösiger, Judit Villiger, Christian Schwager, Birgit Widmer, Pascale Osterwalder und Katrin Hotz. 20.06.2021 bis 31.12.2021

MUSEUM HEIDEN.

Kirchplatz 5, Heiden,
museum-heiden.ch
René Gilsli. Karikaturen – aber keine leichte Kost. Ein Pionier der ökologischen Karikatur. 16.05.2021 bis 24.04.2022

MUSEUM IM LAGERHAUS.

Davidstrasse 44, St.Gallen,
+41 71 223 5857,
museumimlagerhaus.ch
Damenwahl. Im Schweizer Frauenjahr 2021 rückt die Sammlungs- ausstellung Frauen als Rezipientinnen von Kunst ins Zentrum. Eingeladene Frauen suchen Werke unserer Sammlung aus und bestimmen mit ihrem (weiblichen) Aussen-Blick die Ausstellungsinhalte. 28.08.2021 bis 01.02.2022
Durch die Linse – Fotografien aus dem Psychiatrealtag: Willi Keller und Roland Schneider. 28.03.2021 bis 11.07.2021
Eine Künstlerfamilie zwischen Insider und Outsider Art. Robert, Miriam, Manuel, Gilda Müller & Giovanni Abrignani. 29.08.2021 bis 01.02.2022
Living Museum Wil – Tagträume. 28.03.2021 bis 11.07.2021

MUSEUM KUNST + WISSEN.

Museumsgasse 11, Diessenhofen,
+41 52 533 11 67,
diessenhofen.ch
Hermann Ritschard. Zeitgenössischer Umgang mit alten Phototechniken. 27.06.2021 bis 29.08.2021
Nicola Grabielle: Aedicula. Die Aedicula-Serie eröffnet einen frischen Blick auf das Spätwerk von Carl Roesch (1884-1979). 05.12.2020 bis 29.08.2021

NATURMUSEUM THURGAU.

Freie Strasse 24, Frauenfeld,
058 345 74 00,
naturmuseum.tg.ch
Cyanotypien – Pflanzen im Licht. Fotografien von Simone Kappeler. Für unser Kabinett hat die Fotografin eine Auswahl an Aufnahmen zusammengestellt. In einer Hörstation spricht sie zudem über ihre Arbeit. 02.03.2021 bis 11.07.2021

NEUWERK EG.

Oberlohnstrasse 3, Konstanz,
07531/4549406,
neuwerk.org
Aus der Reihe «Baustelle»: Mona Broschar, Florian Model, Pia-Rosa Dobrowitz, Lena Kiss. 20.08.2021 bis 29.08.2021
Kunst aus 21 Jahren: Johannes Lacher, Davor Ljubicic, Remy Trevisan. 23.07.2021 bis 01.08.2021
Kunst aus 21 Jahren: Roland Dostal, Matthias Holländer, Tom Leonhardt. 25.06.2021 bis 04.07.2021

OXYD – KUNSTRÄUME.

Untere Vogelsangstrasse 4, Winterthur,
052 316 29 20,
oxydart.ch
Sporty Animal. Gianin Conrad, Sebastian Utzni. Der Körper als Träger von sich gegenseitig beeinflussenden Verhältnissen von Traditionen, kulturellen Prägungen sowie Technologien und gleichwohl auch Projektionsfläche selbst für jegliche Form von Optimierung. 17.06.2021 bis 18.07.2021

POINT JAUNE MUSEUM.

Linsebühlstrasse 77, St.Gallen,
+41 71 222 14 91,
postpost.ch
Collection permanente. Le musée éduqué de manière ludique; c'est un lieu d'initiation sans obligation. Les dispositifs de conservation s'améliorent et le musée devient un véritable laboratoire où les techniques de travail ne cessent d'évoluer. 08.09.2020 bis 07.09.2021

PROPSTEI ST. PETERZELL.

Dorf 9, St.Peterzell,
079 473 75 02,
ereignisse-propstei.ch
Sonne Meer und Sterne. Ein Projekt von Patricia Holder, Christian Hörler, Angela Kuratli und Johannes Stieger mit Laura und Joana Locher, Monika Sennhauser und Thomas Stüssi. 06.08.2021 bis 19.09.2021



Sonne, Meer und Sterne

Sie heuerten als Matrosen auf Frachtschiffen an und fuhren um die Welt: Von ihren Reisen mitgebracht haben sie ausgeblühtene Tattoos und unterwegs gesammelte Geschichten, Fotos und Habseligkeiten. Die Erinnerungsstücke und Erzählungen der «Toggenburger Matrosen» bilden den Ausgangspunkt einer Spurensuche nach gegenwärtigen Bildern vom Meer und der Seefahrt mitten in der voralpinen Landschaft. Eine Ausstellung mit Laura und Joana Locher, Monika Sennhauser und Thomas Stüssli und natürlich Brandungsgeräuschen in den Alpen.

Samstag, 7. August bis Sonntag, 19. September, Propstei St.Peterzell. ereignisse-propstei.ch



雪虐风饕

Die Ausstellung «Heavy Snow and monstrous winds» untersucht den spekulativen Charakter urbaner Transformationen. Die gezeigten Arbeiten inszenieren urbanes Spektakel oder lassen den Betrachter zwischen Fiktion und Realität schweben und zeigen so auf unterschiedliche Weise Vorstellungen von Zukunft und Gegenwart Pekings. Alle Arbeiten sind im Rahmen des kuratorischen Forschungsprojekts Beijing22 entstanden. Mit den Künstler:innen Heavenly North, Sponge Gourd Collective, Ani Schulze und Jannis Schulze.

Ausstellung vom 15. Juli bis 5. August, Auto ex Nextex St.Gallen. nextex.ch

ROSGARTENMUSEUM.

Rosgartenstraße 3-5, Konstanz, 0049(0)7531/900 913, rosgartenmuseum.de
Idyllen zwischen Berg und See – Die Entdeckung von Bodensee und Voralpenraum. 29.06.2021 bis 09.01.2022

SCHLOSS DOTTENWIL.

Dottenwil, Wittenbach, +41 71 298 26 62, dottenwil.ch
Claudia Valer «Entretanto». 12.06.2021 bis 18.07.2021
Ordinary magic. Gabriela Falkner und Bárbara Nimke entwickeln für ihre Ausstellung im Schloss Dottenwil eine ortsspezifische Arbeit. 14.08.2021 bis 26.09.2021

SOMMERATELIER WEINFELDEN.

Frauenfelderstrasse 16a, Weinfelden, sommeratelier.ch
Tauchgänge. Ruth Erat, Gabriela Falkner, Beate Rudolph, Cristina Witzig. 20.08.2021 bis 28.08.2021

STÄDTISCHE WESSENBERG-GALERIE.

Wessenbergstraße 43, Konstanz, 0049(0)7531/900 921, konstanz.de
Form und Freiheit. Von der Figur zur Abstraktion. Zu entdecken gibt es Arbeiten bekannter Künstler, aber auch Werke in Vergessenheit geratener Maler, Graphiker und Plastiker, die noch nie gezeigt wurden. 17.04.2021 bis 05.09.2021

TECHNORAMA.

Technoramastrasse 1, Winterthur, **Sonderausstellung Spiegeleben.** Die Sonderausstellung versammelt über vierzig denkanregenden und nicht minder vergnügliche Experimente aus der virtuellen Welt hinter den Spiegel. 05.07.2019 bis 09.01.2022

VERWALTUNGSGEBÄUDE – KUNST IM FOYER.

Hauptstrasse 20, Bronschhofen, **Joseph A. Gomes – The Prisms of the Eye.** 04.06.2021 bis 26.08.2021

VILLA CLAUDIA.

Bahnhofstraße 6, Feldkirch, **Rainer Wolf. Smartphonepandemie.** In absehbarer Zeit wird die Zahl der Handys weltweit die 4 Milliarden-grenze erreichen. Dies läßt ohneweiters einen Vergleich mit einer Pandemie zu. 01.07.2021 bis 31.07.2021
Stahlskulpturen im Park der Villa Claudia. Ausgewählte Stahlskulpturen von Oliver Bischof, Dietmar Gruber und Andreas Sagmeister. 20.05.2021 bis 31.08.2021

VORARLBERG MUSEUM.

Kornmarktplatz 1, Bregenz, vorarlbergmuseum.at
Auf eigene Gefahr. Vom riskanten Wunsch nach Sicherheit. Sicherheit hat in erster Linie mit Vertrauen zu tun – früher in den lieben Gott, heute in den Staat. Wie sicher fühlen Sie sich? Begeben Sie sich durch diese Ausstellung ... Auf eigene Gefahr. 29.05.2021 bis 01.03.2023
Nino Malfatti – Im Großen und Ganzen. Seit 35 Jahren malt und zeichnet der Tiroler Künstler Nino Malfatti ausschließlich Berge. Seine Bilder eignen sich nicht für die Tourismuswerbung. Es geht dem 1940 in Innsbruck geborenen Künstler nicht um die Idylle. 17.07.2021 bis 03.10.2021

XAOX-ART.

Langgasse 16, St.Gallen, xaoxart.ch
XaoX-Art: By Bobby Moor. Ein Delirium im Wachzustand, geäußert mit allen Sinnen. Gebündelt das Leben, in Schüben, in Schlaufen, in Pirouetten, in Alpträumen und auf langen Strecken in tiefsten Abgründen.

ZEUGHAUS TEUFEN.

Zeughausplatz 1, Teufen AR, 071 335 80 30, zeughausteufen.ch
Durchblick & Einsicht. 16.08.2020 bis 04.07.2021
Gret Zellweger 75. Bis zu Gret Zellwegers nächstem Geburtstag zeigen wir 75 Blätter und mehr. 27.09.2020 bis 04.07.2021
Homework. Das, was sie auch sonst zuhause machen. Ein Heimspiel 2020 im Zeughaus Teufen von Helen Prates de Matos, Nora Rekade und Birgit Widmer. 21.06.2020 bis 04.07.2021
Zwischenstellung vent favorable. Der von Katrin Hotz erschaffene Harlekin nimmt neue Formen an und neue Räume ein. 09.05.2021 bis 7.11.2021

WEITERE AUSSTELLUNGEN

ALTES ZEUGHAUS FRAUENFELD.

Zürcherstrasse 221, Frauenfeld, **Thurgauer Köpfe – Tot oder lebendig.** Die Sonderausstellung leitet multimedial und interaktiv durch die Zeitgeschichte der Häupter-Kürung im Thurgau und hinterfragt die zugrundeliegenden Mechanismen – von der Kantonsgründung 1803 bis in die Gegenwart. 28.03.2021 bis 24.10.2021

APPENZELER BRAUCHTUMSMUSEUM.

Dorfplatz, Urnäsch, 071 364 23 22, museum-urnaesch.ch
Intensive Zeiten – Frauen und Brauchtum. Was die Frauen zur Überlieferung der Bräuche beitragen. 19.06.2021 bis 24.10.2021
Urnäsch Strichmusig. Die erstaunlichen Hinterländer Musiker und Streichformationen. 27.03.2021 bis 16.01.2022

APPENZELER VOLKSKUNDE-MUSEUM.

Dorf, Stein, 071 368 50 56, appenzeller-museum.ch
Himmel und Erde – 300 Jahre Appenzeller Kalender. Eines der ältesten Druckerzeugnisse: fast unverändert und immer noch gefragt. 31.10.2020 bis 29.08.2021

BADHÜTTE.

Hauptstrasse 56, Rorschach, +41 71 841 70 34, **22. Internationales Sandskulpturen Festival.** Thema: small world, tiny dreams. 14.08.2021 bis 21.08.2021

BAROCKSAAL STIFTSBIBLIOTHEK.

Klosterhof 6d, St.Gallen, 0712273416, stibi.ch
Beten – Gespräch mit Gott. Jahresausstellung der Stiftbibliothek. 08.12.2020 bis 07.11.2021

BOTANISCHER GARTEN.

Stephanshornstrasse 4, St.Gallen, 071 224 45 14, botanischergarten.stadt.sg.ch
Pflanzen – unsere Lebensgrundlage. Ausstellung des Botanischen Gartens St.Gallen über die Bedeutung der Pflanzen für die Menschheit. 06.06.2021 bis 10.10.2021

CHAMBRE DIRECTE – SCHUBIGER.

Rorschacherstrasse 112, St.Gallen, 076 478 95 68, **Die Idee des Serielle.** 14.06.2021 bis 04.07.2021

DUNANT PLAZA.

Am Kirchplatz 9, Heiden, 071 891 44 04, dunant-museum.ch
Fair play – Philip Ullrich. Philip Ullrich thematisiert Gerechtigkeit in Sport und Spiel. 27.06.2021 bis 24.10.2021
Mayors for Peace. 8027 Städte und Gemeinden aus 165 Ländern und Regionen rund um den Globus gehören zurzeit diesem Netzwerk an, das sich von Hiroshima ausgebreitet hat. Die Gemeinde Heiden ist seit 2007 Mitglied dieses Netzwerkes. 05.07.2021 bis 09.08.2021

GEWERBEMUSEUM WINTERTHUR.

Kirchplatz 14, Winterthur, **Hella Jongerius – Breathing Colour.** «Breathing Colour» zeigt raumgreifende Installationen, mit denen die Designerin die Wirkung und Wahrnehmung von Farbigkeit erforscht. 29.11.2020 bis 22.08.2021
Material-Archiv. Dauerausstellung. 01.01.2021 bis 31.12.2021
U-Joints oder Die Kunst des Verbindens, Part III. Universal Joint: englischer Fachbegriff für ein mechanisches Universalgelenk zum Verbinden von Teilen. Die Verbindungstechniken des Klebens und Verschmelzens werden ins Rampenlicht gerückt. 07.03.2021 bis 09.01.2022

HISTORISCHES UND VÖLKERKUNDEMUSEUM.

Museumstrasse 50, St.Gallen, 071 242 06 42, hvmag.ch
Entdeckungen – Highlights der Sammlung. 27.05.2021 bis 27.02.2022
Klug und Kühn – Frauen schreiben Geschichte. Warum dauerte es in der Schweiz so lange, bis das Stimm- und Wahlrecht auch für Frauen galt? Welche Mechanismen, welche Vorurteile waren am Werk? Die Wander-ausstellung Klug und Kühn rückt die Protagonistinnen und Zeit-genossinnen ins Zentrum. 05.03.2021 bis 19.09.2021

JÜDISCHES MUSEUM.

Schweizerstrasse 5, Hohenems, +43 5576 739 89 0, jm-hohenems.at
Die Familie Brunner. Ein Nachlass. Eine umfangreiche Dauerleihgabe an das Jüdische Museum Hohenems ermöglicht einen vergleichenden Blick auf ein europäisches Jahrhundert anhand individueller und familiärer Geschichte. 04.10.2020 bis 03.10.2021
Die letzten Europäer. Jüdische Perspektiven auf die Krisen einer Idee. 04.10.2020 bis 03.10.2021
The Very Central European University. 04.10.2020 bis 03.10.2021

MUSEUM APPENZELL.

Hauptgasse 4, Appenzell, 071 788 96 31, museum.ai.ch
Kinderglück – Spiele und Spielsachen aus dem 20. Jahrhundert. Das Museum Appenzell zeigt eine Fülle an Kinderspielsachen, grösstenteils aus der eigenen Sammlung. Die Objekte beeindrucken durch ihre ansprechende Ästhetik und Vielfalt. 06.06.2021 bis 13.02.2022

MUSEUM FÜR LEBENSGESCHICHTEN.

Im Hof Speicher, Zaun 5-7, Speicher, 071 343 80 80, museumfuerlebensgeschichten.ch
Ficht Tanner. Musiker. Zeichner. Sticker. Das Leben und Wirken einer schillernden Persönlichkeit. 18.04.2021 bis 12.12.2021

MUSEUM HEIDEN.

Kirchplatz 5, Heiden, museum-heiden.ch
Ferne Welten – Fremde Schätze. Ethnografische Objekte und frühe Fotografien aus Niederländisch-Indien. 19.06.2020 bis 31.10.2021

MUSEUM HERTSAU.

Platz, Herisau, 079 377 34 43, museumherisau.ch
Aäs go züche – Wirtschaft im Appenzellerland. Der hohen Dichte der Ausserrhoder Gastwirtschaften auf der Spur. 25.06.2021 bis 30.12.2021

MUSEUM ROSENEG.

Bärenstrasse 6, Kreuzlingen, 0716728151, museumroseneg.ch
Die Katze – unser wildes Haustier. 25.04.2021 bis 12.09.2021

MUSEUM WOLFHALDEN.

Kronenstrasse 61, Wolfhalden, 071 891 21 42, museumwolfhalden.ch
Wolfhalden – Einheimische Autoren und ihre Werke. Einsteige und gegenwärtige Schriftsteller aus Wolfhalden. 02.05.2021 bis 31.10.2021

MUSEUM ZU ALLERHEILIGEN SCHAFFHAUSEN.

Klosterstrasse 16, Schaffhausen, 052 633 07 77, allerheiligen.ch
Bis auf die Knochen. Was Gräber erzählen. Die Sonderausstellung «Bis auf die Knochen» zeigt Schaffhauser Grabfunde von der Jungsteinzeit bis ins Mittelalter. Skelettreste und Grabbeigaben beleuchten das Leben der Verstorbenen. 22.05.2021 bis 28.11.2021

Updates siehe saiten.ch/kalender.

Angaben ohne Gewähr. Stand bei Drucklegung am 24. Juni.

Lassen Sie uns **textil aufwerten**

Eine Dokumenten-Mappe: Praktisch und schön!

Verschönern mit Zierde-Stichen, Natürlichkeit bewahren und die Ökologie berücksichtigen, weil dieses Produkt uns ein Leben lang begleitet... Alle diese Wünsche konnten wir in unserem neuen Projekt umsetzen: Eine Dokumentenmappe mit integrierten Taschen für Ausweise und EC-Karten wie auch eine eingeschobene Broschüre.

Optisch ansprechend und haptisch eine tolle Erfahrung. Das Papier spricht in dieser Umsetzung an und zeigt intuitiv auf, dass ein wertvolles Produkt entstanden ist. Ein Stück handwerkliche Buchbindekunst, weg vom billigen Industrialisieren, hin zur perfekten Lösung mit Fokus Langlebigkeit. Es tut uns allen gut, wenn Wertigkeit und Dauerhaftigkeit im Vordergrund steht...

Kommen Sie vorbei und lassen Sie uns gemeinsam Ihr Projekt ausarbeiten, feilen und optimieren, bis es auch für Ihre Kundschaft stimmig ist. Wir freuen uns auf Ihre Wünsche.

NATURMUSEUM ST. GALLEN.

Rorschacher Strasse 263, St.Gallen,
071 243 40 40,
naturmuseumsg.ch
Aus Meisterhand – Tierpräparate von
Ernst Heinrich Zollikofer. Mit
Präparaten und Fotografien von
Sebastian Köpcke und Volker
Weinhold der Zollikofer-Sammlung.
27.05.2021 bis 12.09.2021

NATURMUSEUM THURGAU.

Freie Strasse 24, Frauenfeld,
058 345 74 00,
naturmuseum.tg.ch
Der Wolf – wieder unter uns. Die
Ausstellung des Naturhistorischen
Museums Freiburg geht der
Geschichte und der Lebensweise
des Wolfs auf den Grund – und
regt damit auch zum Nachdenken
über unsere Haltung(en) ihm
gegenüber an. 05.03.2021 bis
31.10.2021
Vom Wolf und davon, wie eine
Ausstellung entsteht. 05.03.2021 bis
31.10.2021

SEIFENMUSEUM ST. GALLEN.

Grossackerstrasse 2, St.Gallen,
seifenmuseum.ch
Geschichte der Seife & Sammlung. Das
Seifenmuseum mit seiner Sammlung
von über 3000 Stück präsentiert
die Geschichte der Seife. Dazu
gehören Seifen, Plakate, Stempel,
Maschinenteile und vieles mehr,
weiterhin zeigt das Seifenmuseum
die verschiedenen Macharten der
Seife. 01.01.2021 bis 31.12.2021

STADTBIBLIOTHEK.

Säntisstrasse 4a, Gossau SG,
Medienflohmarkt im Foyer.
01.07.2021 bis 31.07.2021

TECHNORAMA.

Technoramastrasse 1, Winterthur,
Kopfwelten. Die Wahrnehmung ist ein
Konstrukt des Gehirns, basierend
auf äusseren Reizen sowie der
Erfahrung und Interaktion mit der
Welt. Diese Erfahrungen möchten
wir in den Kopfwelten auf die
Spitze treiben. 02.10.2020 bis
31.12.2023

TEXTILMUSEUM.

Vadianstrasse 2, St.Gallen,
textilmuseum.ch
Robes politiques. Eine Ausstellung
zu Frauen, Macht und Mode.
19.03.2021 bis 06.02.2022
Erinnerungen an die Zukunft. Sieben
starke Fashion Statements:
Kreationen von Studierenden der
STF Schweizerischen Textilfach-
schule auf dem Chäserrugg und im
Textilmuseum. 12.06.2021 bis
24.10.2021
Fabrikanten & Manipulanten.
29.04.2017 bis 29.04.2030

VELOMUSEUM REHETOBEL.

Heidenerstrasse 4, Rehetobel,
071 877 17 70,
museum-rehetobel.ch
Gesellig radeln. Von verschwundenen
Veloclubs aus der Region.
24.05.2021 bis 31.10.2021

VORARLBERG MUSEUM.

Kornmarktplatz 1, Bregenz,
vorarlbergmuseum.at
Karl Sillaber und C4. Neues Bauen in
Tirol und Vorarlberg. Die Mitglieder
der Arbeitsgruppe C4 Architekten
– Max Fohn, Helmut Pfanner, Karl
Sillaber und der Tiroler
Friedrich Wengler – gelten als
Pioniere des Neuen Bauens.
02.07.2021 bis 09.01.2022

ZEUGHAUS TEUFEN.

Zeughausplatz 1, Teufen AR,
071 335 80 30,
zeughausteufen.ch
Stimmenbild. Seismografische
Aufzeichnungen im Kanton
Appenzell Ausserrhoden zu 50
Jahre Wahl- und Stimmrecht der
Schweizer Frauen. 07.02.2021 bis
07.11.2021

Kabel, Kanister, Kehrlicht, Kurs, Kinder**AUSSTELLUNGEN****Werkstattbesuche willkommen**

Jederzeit empfangen Sie gerne zu Gespräch,
Bildbetrachtung, Werkvermittlung. An der
Friedenstrasse 7 in Arbon (im alten Postgebäude).
Mehr über mich: marschnerbilder.ch
Terminvereinbarung: 077 49 71 456 oder
marschner.bilder@bluewin.ch

BERATUNG**Gute Gesuche stellen**

Infoveranstaltung im Kulturbüro St.Gallen,
Samstag, 7. August, 9–11 Uhr. Kosten, 20 Franken.
Details und Anmeldeinformationen unter
www.kulturbuero.ch/sg/laden/beratung.

BEWEGUNG**Qi Gong & Tai Chi Kurse**

In St.Gallen, Speicher und Teufen
Kursleiter: Guido Ernst, 076 581 42 90,
g.ernst@itcca.ch
Weitere Informationen unter: www.itcca.ch

TanzTheater

Die Elefanten auf Rädern suchen Kinder und
verschiedenartige Menschen. Proben sind
jeweils montags von 16:30–18h in St.Gallen.
Susanna Benenati 079 133 83 85

COMPUTER**Arduino – program, plug, run**

Workshop im Kulturbüro St.Gallen,
Samstag 28. August, 10–16:30 Uhr.
Kosten 70 Franken. Anmeldeinformationen und Details
unter www.kulturbuero.ch/sg/laden/beratung

FILM**Filmen mit dem Smartphone**

Workshop im Kulturbüro St.Gallen,
Samstag 24. Juli, 10–16 Uhr. Kosten 70 Franken.
Anmeldeinformationen und Details unter
www.kulturbuero.ch/sg/laden/beratung

Schnittkurs Davinci Resolve

Workshop im Kulturbüro St.Gallen,
Samstag 3. Juli, 9:30–17 Uhr. Kosten 80 Franken.
Anmeldeinformationen und Details unter
www.kulturbuero.ch/sg/laden/beratung

GARTEN**Regeneration im Garten**

2 Tage in Mogelsberg
23. und 24. Juni 2021 oder
1. und 2. September 2021

info@strich.sg | www.strich.sg | 079 844 04 07

GESTALTEN**Verbring deinen Sommer kreativ.**

Bei den Öffentlichen Kurse an der Schule für
Gestaltung ist für alle etwas dabei von
Acryl bis Kettensäge, von Akt bis Tätowierung
www.gbssg.ch

Kegel, Knall, Kamille, Kiefer, Kleber, Karate, Kiosk

KINDER

TanzTheater und Bodypainting

Sommerplausch und Kunterbunt
2.-4. August für Kinder
Kontakt Susanna Benenati 079 133 83 85

KUNST

Kunsttherapie in St.Gallen

Tanz-/Bewegungstherapie & Expressive Arts Therapy:
Einzel/Gruppen/Workshops/Projekte
Susanna Tuppinger 071 850 92 49
www.susannatuppinger.ch

MUSIK

SamiYoiken mit Klangwelt Toggenburg

SAAMI YOIK SOMMER 2021 - Workshop
Ingor Ántte Áilu Gaup «Aillo?»: 30. Juli-3. August
Klangwelt Toggenburg / Werkstatt Auboden
Info: www.joik.ch, info@joik.ch

NATUR

Heilpflanzen entdecken und erleben

Von April bis Oktober begleiten Sie Heilpflanzen in
ihrem Prozess des Wachsens, Blühens und Vergehens.
Durch das Beobachten der Naturzusammenhänge
beginnen Sie zu verstehen, was eine Pflanze zur
Heilpflanze macht und wie sie Ihnen helfend
zur Seite stehen kann.
Weitere Informationen: www.der-ganze-mensch.ch
Naturheilpraxis Jacqueline Vogel, 071 877 30 90

Regeneration in der Natur

2 Tage in Mogelsberg
30. und 31. Juli 2021 oder
26. und 27. August 2021

info@strich.sg|www.strich.sg|079 844 04 07

RÄUME

HEKTOR, das ist...

... 2 × 1000 m² rauhe Schönheit direkt beim
Güterbahnhof St.Gallen.

Location für Pop-up Stores, Atelierhalle,
Produktionsstätte für Bau oder Vertrieb,
Shooting-Kulisse, Movie-Dreh-Platz,
Workshops, Seminare, Lagerung...

Informationen: hektor.sg

SPORT

Wen-Do Grundkurs für Frauen

Angst beginnt im Kopf, Mut auch
Ein Selbst-Verteidigungs-/Behauptungskurs
für Frauen
Jeweils Samstag 11. + 18. September 2021
Weitere Infos unter <https://wendo-sg.ch/>
Anmeldung: wendo.sg@bluewin.ch
oder 078 772 67 31

TRINKEN

Schützensgarten Betriebsbesichtigung

Besichtigen Sie die älteste Brauerei der Schweiz
und überzeugen Sie sich von der einzigartigen
Braukunst. Einmal im Monat um 14 Uhr bieten wir
geführte Betriebsbesichtigungen und eine
Degustation unserer Biere für Einzelpersonen und
Kleingruppen an.

Dauer 2 h, CHF 10 p. P., in der Regel am
1. Montag im Monat

Weitere Informationen auf www.schuetzensgarten.ch

YOGA

Schwangerschaftsyoga

Schwangerschaftsyoga, Hatha Yoga und Yin Yoga
Tanjas Yogaloft, Mittleres Hofgässlein 3,
9000 St.Gallen
info@tanjas-yogaloft.ch, www.tanjas-yogaloft.ch

Erster August



Patriotischer Umzug, frühes 20. Jahrhundert. Unbekannter Ort. (Archiv Stefan Keller)

Emil Küng stammt aus Kaltenbach, einem Thurgauer Dorf bei Steckborn. Dort wird er am 1. August 1919 symbolisch hingerichtet, indem man ihn als Strohuppe auf dem Funken verbrennt.

Küng lebt aber schon lange nicht mehr in Kaltenbach. 1908 ist er vom Bundesrat zum Postcommis in Zürich gewählt worden. Im Juli 1919 hat ihn der Bundesrat entlassen. Zum Zeitpunkt der symbolischen Verbrennung ist Küng unter anderem Präsident der Arbeiterunion Zürich.

Es gibt soziale Unruhen in jenem Sommer, auch im Thurgau. Zwar nicht in Kaltenbach, wo der Name Küng weit verbreitet ist, aber zum Beispiel in Amriswil streiken die Schuharbeiterinnen sowie die Textilarbeiter für die 48-Stunden-Woche und allgemeine Lohnerhöhung, die Schuharbeiter ausserdem für bezahlte Ferien. Die Belegschaft einer Kleiderfirma droht, einen lokalen Generalstreik auszurufen, wenn ihre Anliegen nicht berücksichtigt werden, worauf der Patron nachgibt. Gleichzeitig kämpfen die Maschinensetzer des Druckereigewerbes in der ganzen Schweiz für die Einführung der 44-Stunden-Woche und setzen sich durch.

Am 13. Juni wird in Berlin die ermordete Revolutionärin Rosa Luxemburg beerdigt. In Zürich findet eine Gedenkfeier statt. Sie ist vom Präsidenten der Arbeiterunion organisiert, dem Postbeamten Küng aus Kaltenbach, der frisch gewählte sozialdemokratische Polizeistadtrat marschiert mit. Nach zahlreichen Reden auf dem Münsterplatz zieht die Menge vors Bezirksgefängnis in Ausser-sihl, um einem verhafteten Gewerkschafter ein Ständchen zu singen. Einige versuchen, das Bezirksgebäude zu stürmen. Der städtische Polizeivorstand will deeskalieren und schickt seine Beamten fort. Die Kantonspolizei verteidigt das Haus mit Waffen, zwei junge Arbeiter und ein Polizist werden getötet.

Die Bundesfeier in Kaltenbach ist 2021 wegen der Pandemie abgesagt. 1919 findet sie am selben Tag statt, an dem in Basel und Zürich lokale Generalstreiks ausgerufen werden. Der Bundesrat bietet Thurgauer Soldaten auf, um die Zürcher Arbeiter in Schach zu halten. Auch der Sturm aufs Bezirksgefängnis hat Folgen. Emil Küng wird nicht nur entlassen, sondern zusammen mit dem Polizeivorstand vor Gericht gestellt. Beide müssen sechs Tage ins Gefängnis. Beide treten zu den Kommunisten über. Der Polizeistadtrat wird abgewählt.

Die Kinder hätten gejubelt «De Küng brännt», meldet die Presse zur symbolischen Hinrichtung von Kaltenbach.



2 Bruno Karrer,
not even the rain,
has such small hands
03 09 2021

Eine Annäherung an
E. E. Cummings,
mit Kornelia Bruggmann
und Moritz Ernst
Freitag 3. September 2021,
Pfalzkeller St. Gallen, 20 Uhr

Programm
Bruno Karrer (*1956)
not even the rain,
has such small hands
für Sopran und Klavier
(2018–19)

Musiker:innen
Kornelia Bruggmann →
Sopran
Moritz Ernst → Klavier

Kein Vorverkauf. Abendkasse jeweils 30 Minuten vor Konzertbeginn.

contrapunkt. new art music.
Postfach 403, CH-9001 St. Gallen
contrapunkt-sg.ch
@contrapunkt.newartmusic
contrapunkt. new art music. wird unterstützt durch:

// st.gallen

Kanton St.Gallen
Kulturförderung

PRESENTED BY
valiant
wir sind einfach bank.

WEIHERN
15. BIS 18. SEPT OPENAIR 2021 ST.GALLEN

MI, 15. SEPT. // DO, 16. SEPT.
PATENT OCHSNER
JOYA MARLEEN (MI)
KAUFMANN (DO)

FR, 17. SEPT.
PEGASUS UNPLUGGED
RIANA

SA, 18. SEPT.
LO & LEDUC
RAPTURE BOY

TICKETS UND INFOS: WEIHERN.CH

VERANSTALTER
VEREIN WEIHERN OPENAIR IN
ZUSAMMENARBEIT
MIT GADGET ABC EVENTS AG

sgsw
St.Galler Stadtwerke

Saiten erhält St.Galler
Solarstrom aus 25 Einheiten –
um deren Bau haben wir
uns gekümmert.

Werden auch Sie Teil der «St.Galler Solar Community»
und leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur
Förderung von lokal produziertem Solarstrom.

sgsw.ch/solar

Der Sommer wird richtig locker.



Gespenstische Stimmung, unheilvolle Schwingungen, böse Böen in drückend schwüler Luft, die Gallenstadt schien ausgestorben, am Himmel über der Falte dräute ein Gewitter wie ein Eitergeschwür, das nicht richtig platzen wollte. Baustellen allenthalben, die meisten Strassen aufgerissen oder aufgekratzt, an manchen Stellen türmten sich Asphaltreste, Pflastersteine oder Absperrmaterialien. Kein Mensch, nirgends, nur vereinzelte Vögel, vor allem nervöse Krähen, und dann, wie aus dem Nichts, da und dort Gruppen von aufgeregten Pinguinen, die bedrohlich unfreundlich wirkten. Und aus dem Otmarquartier, wie ich vermutete, ein grauslig monströses Grollen, das sich wie ein grimmiger Elefant anhörte. Oder eher, je näher es kam, wie eine tobende Mammuthorde. Ich rannte durch die tote Leonhardsstrasse ostwärts, beim Broderbrunnen jaulte ein Hund, dem drei Beine fehlten, vor dem verlassenen Bankgebäude lag ein zerfressener Kadaver, vielleicht ein Pferd, ich mochte nicht hinsehen. Das Klostersviertel kein Ausweg, weil unter Wasser, offenbar hatte sich die Steinach aus der Mülenschlucht befreit, aber seltsamerweise waren die Gassen noch trocken. Wenig Schnauf, ein Klumpen in der Brust, die Lunge

verklebt, die Beine wie Blei, ich kam nicht weit: am Bärenplatz plötzlich eine Masse Menschen, oder Gestalten, die wie Menschen aussahen, Hunderte, ja Tausende, alle nackt in langen Unterhosen, und einer, der mich an die jämmerliche Nochtrainergestalt der deutschen Fussballnationalmannschaft erinnerte, zeigte mit einem armlangen Finger auf mich und tat einen irren Schrei: Der da! Die Masse bewegte sich jetzt in meine Richtung, derweil hinter mir das Mammutgrollen immer näher kam. In panischer Angst suchte ich irgendeinen Bauwagen oder eine Brüstung, von der ich wegfliegen könnte, weil vom Boden, soviel wusste ich, würde ich nicht abheben können –

Und, Charlie, hast du's endlich auch mal geschafft? Es war die vertraut sonore Stimme von Rotbacke, die mich aus dem Alptraum riss; ich blinzelte verwirrt in die Sonne, dumpfes Auftauchen in einer unwirklichen Ruhe, ich musste auf den Holzbrettern der Badhütte eingeschlummert sein. Rotbacke sass auf dem Bänkchen vor der Garderobe, daneben der frühere Schulsekretär, mit dem ich eben noch über Coronawampen, eingewachsene Zehennägel, verlorene Zähne und Interclubtennis im Alter geplaudert hatte. Und

über Selbsterfahrungsübungen und Mutproben wie: mit verbundenen Augen über die neue Hängebrücke hoch über dem Tobel zwischen den beiden Grub zu laufen. Das alles musste derart einlullend gewesen sein, dass das Unterbewusstsein wenig später rebellierte. Die Pinguine und den Fingerzeigschrei aus der gesichtslosen Masse immerhin konnte ich mir erklären: hölzerne Seevögel standen seit neuestem als Klimawandelmahner in der Gallenstadt herum, und kürzlich hatte ich endlich wieder einmal den zweitältesten Bodysnatchers-Film gesehen, mit Donald Sutherland als letztem Körperfresser. Alles gut, Charlie, entspann dich, redete ich mir zu, wenn sogar Rotbacke wieder auftaucht, ist die chinesische Seuche wahrlich überwunden und das anständig langweilige Leben wieder halbwegs lebbar. Alles schien wie zuvor und schon immer, und ich wusste: Der Sommer wird richtig locker. Zehn Minuten später kam ein Gewitter, wie ich es noch nie erlebt hatte, jedenfalls nicht mit Coronawampe in der Badhose, und wir flüchteten zitternd in die hintersten Ecken der alten Hütte. Allseits bang und heiss diskutierte Frage: Stimmt es, dass der Blitz das weite Wasser liebt und gern in Schiffsmasten einschlägt?

Kanton St.Gallen Kulturförderung



Die Filmkommission des Kantons
St.Gallen lädt erneut ein zum

Treatment-Wettbewerb

**für kurze oder lange Dok-,
Spiel- und Animationsfilme.**

**Gesucht sind spannende,
vielversprechende und
erfrischende Filmideen für die
Förderung von Treatments.**

Die vier überzeugendsten
Vorschläge werden mit je Fr. 15'000.–
für die Realisierung unterstützt.

Voraussetzung:

Die Geschichte behandelt ein
bedeutendes St.Galler Thema und/
oder spielt im Kanton St.Gallen.

Einzureichende Unterlagen:

- Exposé
- Zusammenfassung der Handlung
- Figurenbeschrieb
- Motivationsschreiben
- Bio- und Filmografie

Eingabeschluss ist der
20. Oktober 2021.

**Alle Informationen unter
www.kultur.sg.ch
Telefon 058 229 89 23**

Departement des Innern

Genossenschaft Kulturlandsgemeinde

**Die Genossenschaft Kulturlandsgemeinde
sucht per sofort (oder nach Vereinbarung)
eine*n neue*n Mitwirker*in.**

Leiter*in Geschäftsstelle (Mandat, ca. 20%)

**Als Macher*in hast Du die Chance, die
Kulturlandsgemeinde mitzuprägen.**

Du bist Administrator*in, Umsetzer*in, Kommu-
nikator*in, Gestalter*in und Entwickler*in.
Eine einmalige Gelegenheit, das einzigartige
Kulturfestival in Appenzell Ausserrhoden
mit schweizweiter Ausstrahlung mitzuprägen.

Weitere Infos findest Du auf
www.kulturlandsgemeinde.ch



Typograf*in
mit eidg. Fachausweis (EFA)

Lehrgangsstart
August 2021

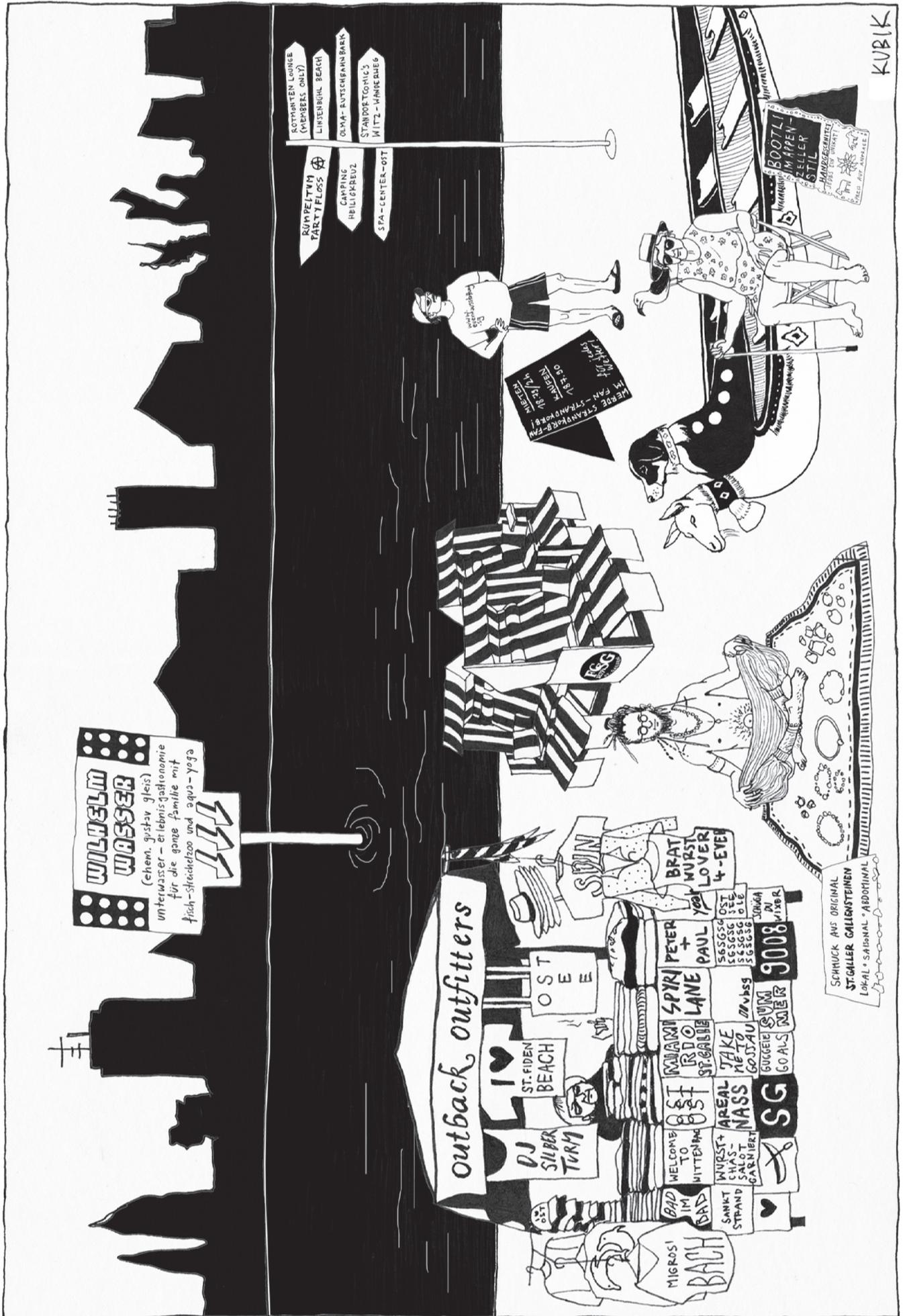
gbs
sg.ch

**Kanton St.Gallen
Schule für Gestaltung**



Gewerbliches Berufs- und
Weiterbildungszentrum St.Gallen

OSTSEE





Wenn unser beerig-bitterer Apéro auf Appenzell Mineral trifft, sprudeln im gemeinsamen Höhenflug fruchtige Geschmacksnoten in neue Sphären und wispern sanft – Zum Wohl.

Erhältlich unter shop.goba-welt.ch oder bei Ihrem Getränkefachhandel.

GOBA
MANUFATUR
APPENZEL



Die Schweizer
Apéro
Antwort
«ganz oni» Alkohol